

# MASTERARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades

Master of Arts in Business

am Masterstudiengang Rechnungswesen & Controlling

der FH CAMPUS 02

**Konzeption eines Reporting-Tools zur operativen Steuerung**

**für den Handel mit Kryptowährungen**

**in Kooperation mit der Coinfinity GmbH**

Betreuer:

MMag. Dr. Michael Wenzig

vorgelegt von:

Melanie Schusterschitz, BA (1610532032)

Graz, 20. April 2018

## **Ehrenwörtliche Erklärung**

Ich erkläre ehrenwörtlich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne fremde Hilfe verfasst, andere als die angegebenen Quellen nicht benutzt und die den Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht. Die vorliegende Fassung entspricht der eingereichten elektronischen Version.

Graz, 20.04.2018

Melanie Schusterschitz, BA eh

# Vorwort

***„Change is the law of life. And those who look only to the past or present are certain to miss the future.“ - John F. Kennedy***

Das Zitat von John F. Kennedy haben sich offensichtlich viele Visionäre im letzten Jahrhundert zu Herzen genommen und damit die Welt, in der wir heute leben, verändert. Dazu zählen nicht nur die Erfindung des Internets oder der Kreditkarte, sondern auch die der Blockchain-Technologie und der darauf basierenden Kryptowährungen.

Als nach mehrjähriger Tätigkeit in der Steuerberatung das Thema der virtuellen Währungen aufkam, war ich von Beginn an fasziniert von der Technologie, die dahinter steckt, und interessiert an allen Herausforderungen, die uns im Bereich des Rechnungswesens bevorstanden. Viele dieser Herausforderungen sind noch nicht bewältigt, jedoch sollte das Augenmerk auf den Möglichkeiten liegen, die in Zukunft entstehen können. Da die Thematik der Kryptowährungen im Rechnungswesen auch ein gewisses technisches Verständnis voraussetzt, war es für mich (ohne technischer Vorerfahrung) nicht immer einfach, sich mit den Prozessen und den Bedürfnissen eines Unternehmens, das mit Kryptowährungen handelt, auseinander zu setzen.

Meinen besonderen Dank möchte ich daher Frau Mag. (FH) Natalie Enzinger aussprechen, die mir nicht nur den Anstoß für die Wahl des Themas gab, sondern mir auch bei der Durchführung der Praxisarbeit für fachliche Fragen zur Seite stand. Mit ihrer besonderen Fachexpertise in der Steuerberatung, vor allem im Bereich der Kryptowährungen, hat sie zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen.

Einen großen Dank richte ich des Weiteren an meinen Kooperationspartner, die Coinfinity GmbH, und dabei speziell an Max Tertinegg und Anita Pletzer, die mir die Durchführung dieser Masterarbeit ermöglicht haben und immer ein offenes Ohr für meine betrieblichen Fragen hatten. Ohne deren Hilfe und Bemühungen wäre diese Arbeit nicht zustande gekommen.

Natürlich möchte ich mich auch bei Herrn MMag. Dr. Michael Wenzig sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung während des Schreibprozesses bedanken. Auch sein offenes Ohr für fachlichen Fragen wäre nicht wegzudenken gewesen.

## Kurzfassung

Die Coinfinity GmbH, welche im An- und Verkauf von virtuellen Währungen sowie dahingehenden Beratungen tätig ist, sieht sich mit der Problematik konfrontiert, dass keine ausreichende Profitabilitäts- und Liquiditätsüberwachung erfolgt. Die Ergebnisse der sechs Geschäftsfelder, wie z.B. der Bitcoin-Automaten oder der Bitcoin-Bons, können nicht separat und auf Basis interner Wertansätze beurteilt werden. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Inkludierung kalkulatorischer Wagnisse, welche für das Risiko des Bitcoin-Bestandes berücksichtigt werden. Fraglich ist nicht nur, ob die pro Transaktion verlangten Gebühren zu niedrig angesetzt sind, sondern auch, wodurch Liquiditätsengpässe im Vorjahr entstanden sind und wie diese verhindert werden können.

Ein monatlicher Report, der die für den Kooperationspartner wichtigsten Kennzahlen, die monatliche Erfolgsrechnung pro Geschäftsfeld sowie eine Cash-Flow-Rechnung inkludiert, wird im Zuge der Arbeit konzipiert. Nicht nur bei der Auswahl der Top-Kennzahlen sind die Spezifika des neuartigen Geschäftsmodells zu beachten. Auch der Detaillierungsgrad der Überleitung auf kalkulatorische Werte und die Geldflussrechnung werden auf die Coinfinity GmbH angepasst. Neben der facheinschlägigen Literaturrecherche werden eine Prioritätenmatrix und ein Scoring-Modell verwendet, um die Top-Kennzahlen festzulegen. Mittels einer Quellenanalyse werden passende Vergleichswerte zur Interpretation der Kennzahlen generiert.

Der Fokus des Kennzahlencockpits liegt auf der Erfolgs- und Liquiditätsanalyse. Anhand des Monats Dezember 2017 wird erläutert, warum das gesamte Betriebsergebnis positiv ist, jedoch die Bereiche des Online-Ankaufs und der Wertschrift verlustträchtig sind. Da die Kursentwicklung zwischen Bitcoin und Euro im Berichtsmonat sehr vorteilhaft verlief, wird analysiert, welche Ergebnisse bei einem stabilen Kurs zu erwarten sind. Daraus resultiert, dass die Geschäftsfelder der Automaten und des Online-Verkaufs auch negative Ergebnisse erzielen. Über eine Erhöhung der Gebühren oder der Umsatzerlöse sowie eine Verringerung der Provisionen oder der Verwaltungskosten sollte nachgedacht werden. Eventuell wird in Zukunft der Fokus auf den Bitcoin-Bons und den Beratungen liegen. Der Cash-Flow aus dem Working Capital ist zu optimieren, damit dieser nicht durch Eigen- oder Fremdfinanzierung kompensiert werden muss. Kurzfristige Liquiditätspuffer werden aber immer notwendig sein, da aufgrund der Kursschwankungen nicht von einem stabilen Cash-Flow ausgegangen werden kann. Um das Cash-Flow-Risiko zu verringern, werden eine Reduktion der Haltedauer der Bitcoins sowie des Bestandes, eine regelmäßige Leistungsabrechnung und eine gleichmäßige Verteilung des Handelsvolumens auf mehrere Börsen empfohlen. Weitere Ansatzpunkte sind die Verringerung bzw. Verlängerung der Außenstandsdauer der Debitoren und der Kreditoren, um einen negativen Cash Conversion Cycle zu erreichen. Für die Zukunft werden ein Vergleich mit Planwerten und die Konzeption einer Balanced Scorecard, die auch qualitative Faktoren beleuchtet, empfohlen.

## Abstract

The present master thesis is based on the Coinfinity GmbH, which acquires and sells cryptocurrencies. In addition, the company offers various consulting services. The chief executive officer faces the difficulty of not being able to monitor and control the profitability and the liquidity of the entity. Therefore, one essential aim of this thesis is to display the operating results of the six business fields, for example the result of the bitcoin-automats or of the bitcoin-voucher. The calculation is based on the valuation of management accounting. Due to the risk of the high amount of bitcoins on stock, it is important to calculate the imputed risk. It is examined, whether the retained handling charges are set too low. Besides, the thesis describes the reasons for liquidity shortages in the previous year and the possibilities on how to prevent such situations in the future.

The main challenge is to design a monthly report, which includes the most important key figures, the monthly income account of every business field and the cash flow statement. Furthermore, the specifics of the business model have to be taken into account when choosing the key performance indicators, the steps of the transition from business to management accounting and the components of the cash flow statement. In addition to the subject-specific literature research, this master thesis uses an array of priorities and the scoring model to determine the key figures. An analysis of resources leads to the appropriate reference values to interpret the KPIs.

As a result of the investigation, the focus of the indicator system lies on the analysis of the profitability and the liquidity. Although the total operating income of December 2017 accounted for 237.528 euros, the income of the business fields of online-acquisition and bitcoin-securities were negative. Because of the positive price trend of the reference month, this master thesis also analyses the results in case of a stagnating exchange rate between euros and bitcoin. Due to this calculation, it is noted that the bitcoin-automats and the online-sale also post a loss. Therefore, the recommendation to raise the retained handling charges and the sales revenues is issued. As an alternative, the Coinfinity GmbH could try to reduce the commissions or the administration costs. The CEO may consider focusing on the bitcoin-voucher and on the consulting services in the future. The cash flow from the changes of working capital should be optimised, because the negative operating cash flow of December 2017 needed to be compensated by equity financing. As a consequence of the exchange rate fluctuations and the resulting unstable cash flow, the entity is in need of liquidity cushions on short notice. To lower the cash flow risk, the thesis suggests reducing the holding period of the bitcoins, decreasing the inventory, billing services on a regular basis and spreading the trading volume evenly over several exchanges. Moreover, the company should improve the days of payables and receivables outstanding in order to achieve a negative cash conversion cycle. For the future, it is recommended to compare the monthly data with planned values and to design a balanced scorecard to include a qualitative analysis.

# Inhaltsverzeichnis

|  |           |
|--|-----------|
| <b>1 Einleitung .....</b>  | <b>1</b>  |
| 1.1 Ausgangssituation .....  | 1         |
| 1.2 Praxisoutput für den Kooperationspartner .....   | 3         |
| 1.3 Problemstellung und detaillierte Fragestellungen .....   | 4         |
| 1.4 Aufbau der Arbeit und angewandte Methoden .....  | 5         |
| 1.5 Abgrenzung der Themenstellung .....  | 6         |
| <b>2 Vorstellung des Kooperationspartners und Darstellung der rechtlichen Grundlagen für das Geschäftsmodell .....</b> | <b>7</b>  |
| 2.1 Kryptowährungen und die rechtlichen Grundlagen für deren Handel in Österreich .....                                | 7         |
| 2.2 Vorstellung des Kooperationspartners .....   | 10        |
| 2.2.1 Daten und Fakten zur Coinfinity GmbH .....   | 10        |
| 2.2.2 Analyse des Geschäftsmodells .....   | 12        |
| <b>3 Konzeption eines internen Berichtswesens in kleinen und mittelständischen Unternehmen.....</b>                    | <b>17</b> |
| 3.1 Charakteristika des internen Berichtswesens .....  | 17        |
| 3.1.1 Vom Berichtszweck zur Berichtsart .....  | 19        |
| 3.1.2 Informationsdarstellung und Gestaltungsgrundsätze .....  | 21        |
| 3.1.3 Zielgruppen und deren Bedürfnisse .....  | 22        |
| 3.1.4 Inhaltliche und zeitliche Abgrenzung .....   | 24        |
| 3.2 Die Finanzbuchhaltung als Basis für das interne Berichtswesen .....  | 25        |
| 3.3 Überleitung der Daten auf kalkulatorische Werte .....  | 27        |
| 3.3.1 Anpassungen der Bilanz .....   | 27        |
| 3.3.2 Anpassungen der Gewinn- und Verlustrechnung .....  | 28        |
| 3.3.3 Kalkulatorische Abschreibungen .....   | 31        |
| 3.3.4 Kalkulatorische Zinsen .....   | 33        |
| 3.3.5 Kalkulatorische Wagnisse .....   | 37        |
| 3.4 Trennung von Einzel- und Gemeinkosten und Umlage der Gemeinkosten .....  | 39        |
| 3.5 Grundsätze der kurzfristigen Erfolgsrechnung .....   | 41        |

|          |   |            |
|----------|---|------------|
| <b>4</b> | <b>Konzeption einer Cash-Flow-Rechnung und eines Kennzahlencockpits .....</b>                             | <b>44</b>  |
| 4.1      | Inhalte und Aufbau einer Geldflussrechnung .....  | 44         |
| 4.2      | Kennzahlen der Unternehmensbereiche .....   | 49         |
| 4.2.1    | Analyse der Erfolgssituation .....  | 50         |
| 4.2.2    | Analyse der Liquiditätssituation .....  | 55         |
| 4.2.3    | Analyse der Finanzierungssituation.....   | 59         |
| 4.2.4    | Analyse der Vermögenssituation.....   | 61         |
| 4.2.5    | Erstellung einer Prioritätenmatrix und eines Scoring-Modells.....   | 65         |
| 4.3      | Quellenanalyse zur Festlegung von Vergleichswerten zur Interpretation der Kennzahlen .....                | 67         |
| <b>5</b> | <b>Konzeption des internen Berichtswesens der Coinfinity GmbH .....</b>                                   | <b>70</b>  |
| 5.1      | Umlegung der Charakteristika des internen Berichtswesens auf das Reporting des Kooperationspartners ..... | 70         |
| 5.2      | Durchführung der Betriebsüberleitung .....  | 74         |
| 5.2.1    | Vornahme der Anpassungen der Bilanz.....  | 74         |
| 5.2.2    | Vornahme der Anpassungen der Gewinn- und Verlustrechnung.....   | 78         |
| 5.2.3    | Berechnung der kalkulatorischen Abschreibungen .....  | 79         |
| 5.2.4    | Berechnung der kalkulatorischen Zinsen .....  | 81         |
| 5.2.5    | Berechnung der kalkulatorischen Wagnisse .....  | 84         |
| 5.3      | Trennung der Einzel- und Gemeinkosten und Umlage der Gemeinkosten .....                                   | 87         |
| 5.4      | Konzeption der kurzfristigen Erfolgsrechnung .....  | 89         |
| <b>6</b> | <b>Konzeption der Cash-Flow-Rechnung und des Kennzahlencockpits der Coinfinity GmbH .....</b>             | <b>94</b>  |
| 6.1      | Aufbau der Cash-Flow-Rechnung des Kooperationspartners .....  | 94         |
| 6.2      | Identifikation und Berechnung der Top-Kennzahlen.....   | 98         |
| 6.2.1    | Erstellung der Prioritätenmatrix .....  | 98         |
| 6.2.2    | Erhebung der Prioritäten und Zusammenführung der Ergebnisse in das Scoring-Modell .....                   | 112        |
| 6.2.3    | Konzeption des Kennzahlencockpits.....  | 114        |
| <b>7</b> | <b>Resümee und Ausblick .....</b>   | <b>122</b> |
|          | Literaturverzeichnis .....  | 126        |
|          | Anhang.....   | 132        |

## Abbildungsverzeichnis

|                      |  |     |
|----------------------|--|-----|
| <b>Abbildung 1:</b>  | Die Geschäftsfelder nach den Anteilen an den Umsatzerlösen 2017 .....  | 12  |
| <b>Abbildung 2:</b>  | Vorgehensweise zur Konzeption eines internen Berichts .....  | 19  |
| <b>Abbildung 3:</b>  | Ermittlung des zinsberechtigten Eigenkapitals .....  | 34  |
| <b>Abbildung 4:</b>  | Kurzfristige Erfolgsrechnung nach dem Gesamt- und Umsatzkostenverfahren.....   | 42  |
| <b>Abbildung 5:</b>  | Mindestgliederung der Geldflussrechnung bei indirekter Ermittlung des Cash-Flows aus der laufenden Geschäftstätigkeit gemäß dem Fachgutachten KFS/BW 2 ..... | 46  |
| <b>Abbildung 6:</b>  | Anpassung der Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Bitcoin-Bons .....   | 76  |
| <b>Abbildung 7:</b>  | Kalkulatorische Abschreibungen des Kontos 440 Maschinen/Automaten.....   | 80  |
| <b>Abbildung 8:</b>  | Berechnung des zinsberechtigten Eigenkapitals .....  | 82  |
| <b>Abbildung 9:</b>  | Berechnung der kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen.....  | 84  |
| <b>Abbildung 10:</b> | Verteilung der Gemeinkosten auf die Geschäftsfelder anhand von Prozentwerten.....  | 88  |
| <b>Abbildung 11:</b> | Kurzfristige Erfolgsrechnung getrennt nach den Geschäftsfeldern .....  | 90  |
| <b>Abbildung 12:</b> | Kurzfristige Erfolgsrechnung der Geschäftsfelder im Szenario des stagnierenden Wechselkurses BTC-EUR.....  | 92  |
| <b>Abbildung 13:</b> | Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Reporting-Tool der Coinfinity GmbH.....  | 96  |
| <b>Abbildung 14:</b> | Scoring-Modell: Teilbereich 3 der Erfolgsanalyse.....  | 113 |



## Tabellenverzeichnis

|                    |   |     |
|--------------------|---|-----|
| <b>Tabelle 1:</b>  | Die passenden Grafiktypen für die verschiedenen Illustrationsobjekte.....                           | 22  |
| <b>Tabelle 2:</b>  | Abgrenzung zwischen Ertrag und Leistung.....  | 30  |
| <b>Tabelle 3:</b>  | Abgrenzung zwischen Aufwand und Kosten .....  | 31  |
| <b>Tabelle 4:</b>  | Überblick über die Einzelwagnisse .....   | 38  |
| <b>Tabelle 5:</b>  | Quellenanalyse zur Generierung optimaler Vergleichswerte zur Interpretation<br>der Kennzahlen ..... | 69  |
| <b>Tabelle 6:</b>  | Prioritätenmatrix des Erfolges, Teilbereich 1.....  | 100 |
| <b>Tabelle 7:</b>  | Prioritätenmatrix des Erfolges, Teilbereich 2.....  | 101 |
| <b>Tabelle 8:</b>  | Prioritätenmatrix des Erfolges, Teilbereich 3.....  | 102 |
| <b>Tabelle 9:</b>  | Zusatzkennzahlen der Erfolgsanalyse .....   | 103 |
| <b>Tabelle 10:</b> | Zusatzkennzahlen der Rentabilitätsanalyse.....  | 105 |
| <b>Tabelle 11:</b> | Prioritätenmatrix der Liquidität, Teilbereich 1 .....   | 106 |
| <b>Tabelle 12:</b> | Prioritätenmatrix der Liquidität, Teilbereich 2 .....   | 107 |
| <b>Tabelle 13:</b> | Zusatzkennzahlen der Liquiditätsanalyse .....   | 108 |
| <b>Tabelle 14:</b> | Prioritätenmatrix der Finanzierung, Teilbereich 1 .....   | 109 |
| <b>Tabelle 15:</b> | Zusatzkennzahlen der Finanzierung und des Vermögens .....   | 110 |
| <b>Tabelle 16:</b> | Prioritätenmatrix des Vermögens, Teilbereich 1.....   | 111 |

# Formelverzeichnis

|                   |   |    |
|-------------------|---|----|
| <b>Formel 1:</b>  | Erwartete Eigenkapitalrendite nach dem CAPM-Modell..... | 35 |
| <b>Formel 2:</b>  | Beta-Anpassungsformel nach Harris/Pringle .....         | 36 |
| <b>Formel 3:</b>  | Berechnung des Debt Beta.....                           | 36 |
| <b>Formel 4:</b>  | Berechnung des Wagnissatzes .....                       | 38 |
| <b>Formel 5:</b>  | Berechnung des kalkulatorischen Wagnisses .....         | 38 |
| <b>Formel 6:</b>  | Umsatzquote .....                                       | 51 |
| <b>Formel 7:</b>  | Gross Margin Ratio.....                                 | 52 |
| <b>Formel 8:</b>  | Break Even Umsatz.....                                  | 52 |
| <b>Formel 9:</b>  | Operating Leverage.....                                 | 52 |
| <b>Formel 10:</b> | Aufwands- bzw. Kostenintensitäten .....                 | 53 |
| <b>Formel 11:</b> | Gesamtkapitalrentabilität .....                         | 54 |
| <b>Formel 12:</b> | Eigenkapitalrentabilität.....                           | 54 |
| <b>Formel 13:</b> | Umsatzrentabilität.....                                 | 55 |
| <b>Formel 14:</b> | Cash-Flow-Umsatzrate .....                              | 56 |
| <b>Formel 15:</b> | Dynamischer Verschuldungsgrad .....                     | 56 |
| <b>Formel 16:</b> | Anlagendeckungsgrad A.....                              | 57 |
| <b>Formel 17:</b> | Anlagendeckungsgrad B.....                              | 58 |
| <b>Formel 18:</b> | Anlagendeckungsgrad C .....                             | 58 |
| <b>Formel 19:</b> | Liquidität 1. Grades .....                              | 59 |
| <b>Formel 20:</b> | Liquidität 2. Grades .....                              | 59 |
| <b>Formel 21:</b> | Liquidität 3. Grades .....                              | 59 |
| <b>Formel 22:</b> | Eigenkapitalquote .....                                 | 60 |
| <b>Formel 23:</b> | Selbstfinanzierungsgrad .....                           | 60 |
| <b>Formel 24:</b> | Gearing Ratio .....                                     | 61 |
| <b>Formel 25:</b> | Kreditorenumschlagshäufigkeit.....                      | 61 |
| <b>Formel 26:</b> | Kreditorenumschlagsdauer .....                          | 61 |
| <b>Formel 27:</b> | Vermögensintensitäten .....                             | 62 |
| <b>Formel 28:</b> | Umschlagshäufigkeit des Gesamtkapitals.....             | 62 |
| <b>Formel 29:</b> | Lagerumschlagshäufigkeit .....                          | 63 |
| <b>Formel 30:</b> | Lagerumschlagsdauer .....                               | 63 |
| <b>Formel 31:</b> | Debitorenumschlagshäufigkeit.....                       | 63 |
| <b>Formel 32:</b> | Debitorenumschlagsdauer .....                           | 63 |
| <b>Formel 33:</b> | Cash Conversion Cycle .....                             | 64 |

# Abkürzungsverzeichnis

|          |  |
|----------|--|
| Afa      | Absetzung für Abnutzung                      |
| ARA      | Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten           |
| BMF      | Bundesministerium für Finanzen               |
| BSC      | Balanced Scorecard                           |
| BTC      | Bitcoin                                      |
| BÜB      | Betriebsüberleitungsbogen                    |
| CAPM     | Capital Asset Pricing Model                  |
| CCC      | Cash Conversion Cycle                        |
| DB       | Deckungsbeitrag                              |
| EBT      | Earnings before taxes                        |
| EBIT     | Earnings before interest and taxes           |
| EGT      | Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit |
| ESTG     | Einkommensteuergesetz 1988                   |
| EuGH     | Europäischer Gerichtshof                     |
| GKV      | Gesamtkostenverfahren                        |
| GmbH     | Gesellschaft mit beschränkter Haftung        |
| GmbHG    | GmbH-Gesetz                                  |
| GuV      | Gewinn- und Verlustrechnung                  |
| GWG      | Geringwertige Wirtschaftsgüter               |
| IAS      | International Accounting Standards           |
| IFRS     | International Financial Reporting Standards  |
| IO       | Insolvenzordnung                             |
| KER      | kurzfristige Erfolgsrechnung                 |
| KMU      | kleine und mittlere Unternehmen              |
| KWT      | Kammer der Wirtschaftstreuhänder             |
| MRP      | Marktrisikoprämie                            |
| MS Excel | Microsoft Excel                              |
| PRA      | Passiver Rechnungsabgrenzungsposten          |
| OGH      | Oberster Gerichtshof                         |
| ÖNB      | Österreichische Nationalbank                 |
| QR-Code  | Quick Response Code                          |

|      |                                   |
|------|-----------------------------------|
| ROE  | Return on Equity                  |
| ROI  | Return on Investment              |
| ROS  | Return on Sales                   |
| SEPA | Single Euro Payments Area         |
| UGB  | Unternehmensgesetzbuch            |
| UKV  | Umsatzkostenverfahren             |
| URG  | Unternehmensreorganisationsgesetz |
| USt  | Umsatzsteuer                      |
| VB   | Verbindlichkeit                   |

# 1 Einleitung

In einer im Jahr 2014 durch die Fachhochschule Campus 02 veröffentlichten Studie zeigt sich, dass in kleinen und mittelgroßen Unternehmen ein deutlicher Aufholbedarf im Bereich des Controllings besteht. Nur rund 49 % der österreichischen KMU besitzen einen eigenen Controllingbereich. Jedoch möchten zirka 76 % der Befragten die Controlling-Aktivitäten erweitern. An der Studie haben rund 2.500 österreichische Unternehmen, die zirka im Größenbereich der kleinen und mittelgroßen Unternehmen gem. § 221 UGB liegen, teilgenommen. Die Studie belegt daher, dass ein Großteil der Unternehmen, die die gleiche Größenklasse wie der Kooperationspartner dieser Masterarbeit aufweisen, mit ähnlichen Problematiken und Überlegungen konfrontiert ist.<sup>1</sup>

Die Coinfinity GmbH stellt den Kooperationspartner dieser Masterarbeit dar. Dabei handelt es sich um ein Unternehmen, welches vor allem einen Aufholbedarf in den Bereichen des internen Rechnungswesens, des Berichtswesens und der Liquiditätsüberwachung aufweist. Die Controlling-Aktivitäten sollen deshalb um ein internes Berichtswesen erweitert werden, welches Transparenz schafft und eine Entscheidungsgrundlage darstellt.

## 1.1 Ausgangssituation

Die im Jahr 2014 gegründete Coinfinity GmbH mit Sitz in Graz beschäftigte im vergangenen Wirtschaftsjahr sieben Mitarbeiter inklusive dem Geschäftsführer, Herrn Tertinegg Max. Das Unternehmen ist im Bereich des Handels mit virtuellen Währungen tätig. Virtuelle Währungen, oder auch Kryptowährungen genannt, sind digitale Zahlungsmittel, welche auf dem Prinzip der Kryptographie basieren.<sup>2</sup> Derzeit beschränkt sich die Tätigkeit des Unternehmens auf das virtuelle Zahlungsmittel Bitcoin. Die Coinfinity GmbH ist aber gerade dabei, das Angebot an Kryptowährungen zu erweitern, da es neben Bitcoin unzählige weitere virtuelle Währungen gibt, die weltweit gehandelt werden. Um dem Leser die für diese Masterarbeit notwendigen Informationen über Kryptowährungen zu geben, werden Details zu den Begrifflichkeiten und dem Handel mit virtuellen Währungen sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen in Österreich im Kapitel 2.1 erläutert.<sup>3</sup>

Das Geschäftsmodell besteht unter anderem darin, Bitcoins über diverse Vertriebswege zu verkaufen. Aktuell wird die virtuelle Währung an 18 Bitcoin-Automaten, in Trafiken und Tankstellen als Bitcoin-Bon und Online zum Kauf angeboten. Möchte ein Kunde Bitcoins online erwerben, hat er die Wahl zwischen der Bezahlung per SEPA- oder Sofortüberweisung. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, Bitcoins an das Unternehmen zu verkaufen. In diesem Fall erfolgt eine SEPA-Auszahlung an den Kunden. Als weiteres Produkt wird die physische Bitcoin-Wertschrift angeboten.

---

<sup>1</sup> Vgl. THEUERMANN (2014), Onlinequelle [20.04.2018], S. 5 ff.

<sup>2</sup> Vgl. ENZINGER (2017), in: SWK 23-24/2017, S. 1013.

<sup>3</sup> Siehe Kapitel 2.1 „Kryptowährungen und die rechtlichen Grundlagen für deren Handel in Österreich“, S. 7 ff.

Der Unterschied zwischen einer Wertschrift und einem herkömmlichen Kauf von Bitcoins liegt in der Art der Aufbewahrung der virtuellen Währung. Eine Wertschrift kann durch den Anleger in einem Schließfach oder Safe aufbewahrt werden. In allen anderen Fällen werden Bitcoins nur elektronisch gespeichert. Ein weiterer Tätigkeitsbereich der Coinfinity GmbH sind Beratungen hinsichtlich der Zusammenstellung individueller Vermögensportfolios für Anleger und der Akzeptanz von Kryptowährungen als Zahlungsmittel im Handel.

Die aufgelisteten Tätigkeitsbereiche und Vertriebswege, wie z.B. der Verkauf von Bitcoins an einem Automaten, werden im Zuge dieser Arbeit als Geschäftsfelder bezeichnet. Je Geschäftsfeld, ausgenommen der Beratungsdienstleistungen, wird eine verschieden hohe Transaktions- bzw. Servicegebühr verlangt, welche auf Basis des aktuellen Kurses der Währung berechnet wird. Beispielsweise wird bei dem Verkauf von Bitcoins an einem Automaten eine Gebühr in Höhe von 4-5 % verrechnet. Die Höhe der Gebühr ist dabei vom Standort des Automaten abhängig. Es ist anzumerken, dass das Unternehmen auf eigenen Namen und eigene Rechnung handelt und somit kein Vermittler oder Broker für virtuelle Währungen ist. Da der Kooperationspartner jederzeit genügend Bitcoins vorrätig haben muss, um diese sofort an Kunden liefern zu können, wird ein bestimmter Bestand der Währung im Betriebsvermögen gehalten. Um das Geschäftsmodell der Coinfinity GmbH besser verstehen zu können, erfolgt im Kapitel 2.2 eine ausführliche Beschreibung dessen.<sup>4</sup> Anhand von detaillierten Beschreibungen werden die Geschäftsfelder dargestellt.

Momentan ist das externe Rechnungswesen die Basis für die monatlichen Auswertungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Coinfinity GmbH. Dabei sind zwar die Umsätze pro Geschäftsfeld separat abgebildet, jedoch wird nicht zwischen Einzel- und Gemeinkosten unterschieden. Daher wird nicht dargestellt, welche Aufwendungen welchen Geschäftsfeldern zurechenbar sind. Das größte Problem stellen die Bitcoin-Wareneinsätze dar, da diese als Summe verbucht werden, obwohl sie Einzelkosten darstellen. Vorhanden sind jedoch Berichte, die nach den elektronischen Geldbörsen des Unternehmens, den sogenannten Wallets<sup>5</sup>, aufgebaut sind und die Zukäufe und Abfassungen der Kryptowährungen abbilden. Ein weiterer Schwachpunkt der Auswertungen auf Basis des externen Rechnungswesens ist die Vernachlässigung kalkulatorischer Werte wie z.B. kalkulatorischer Wagnisse. Mit dem Geschäftsmodell ist ein hohes Risiko in Bezug auf die Volatilität der Kurse verbunden, da eine große Anzahl an Bitcoins im Umlaufvermögen gehalten werden. Obwohl das Risiko enorm ist, wird es aktuell nicht erfasst. Da zusammenfassend keine Daten des internen Rechnungswesens vorliegen, kann die Profitabilität der einzelnen Geschäftsfelder nicht überprüft und keine Steuerungsmaßnahmen wie die Stilllegung oder Erweiterung der Vertriebswege oder die Anpassung der Gebühren getroffen werden.

---

<sup>4</sup> Siehe Kapitel 2.2 „Vorstellung des Kooperationspartners“, S. 10 ff.

<sup>5</sup> Die Erläuterung des Begriffes befindet sich auf Seite 8 im Kapitel 2.1 „Kryptowährungen und die rechtlichen Grundlagen für deren Handel in Österreich“.

Eine weitere Herausforderung ist das stark wachsende Geschäftsfeld. Es werden nicht nur laufend Investitionen getätigt, um mit dem Wachstum der Branche mithalten zu können, sondern auch große Mengen an Bitcoins täglich an- und verkauft. Dabei fehlt es an einer Cash-Flow-Rechnung, die Transparenz über die Zahlungsmittelströme herstellt. Die Gründe für Liquiditätsengpässe werden nicht untersucht, wodurch ein Entgegensteuern aktuell nicht möglich ist.

Des Weiteren fehlt der Coinfinity GmbH ein monatlicher Report, der die wichtigsten Kennzahlen beinhaltet. Daher können wesentliche Kennzahlen nicht an Zielwerten gemessen und verbessert werden, um potentielle Investoren leichter überzeugen zu können.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass dem Geschäftsführer im Moment die Informationsbasis zur Steuerung und Kontrolle des Unternehmens fehlt.

## **1.2 Praxisoutput für den Kooperationspartner**

Der Geschäftsführer wünscht sich ein Berichtswesen, welches auf den Daten der monatlichen Finanzbuchhaltung aufbaut und mit MS Excel gestaltet wird. Innerhalb der Berichte dient der jeweilige Vormonat als Vergleichsbasis. Aufgrund des enormen Wachstums des Unternehmens wäre ein Vergleich mit früheren Perioden nicht aussagekräftig. Für die Zukunft ist auch ein Vergleich mit Planwerten angedacht. Der monatliche Report soll auf die Spezifika des Unternehmens ausgelegt sein, welche in den folgenden Absätzen erläutert werden.

Der Kooperationspartner möchte wissen, welche Geschäftsfelder ein positives bzw. negatives Ergebnis erzielen. Daher werden die Kosten des Unternehmens auf die Bereiche aufgeteilt und die Betriebsergebnisse anhand einer kurzfristigen Erfolgsrechnung dargestellt. Die Betriebsergebnisse werden auf Basis des internen Rechnungswesens berechnet und beinhalten beispielsweise kalkulatorische Wagnisse.

Um die Transparenz über die Zahlungsströme sicherzustellen, ist ein weiteres Anliegen des Kooperationspartners die Erstellung einer monatlichen Cash-Flow-Rechnung.

Als Entscheidungsbasis für die Erhöhung oder Herabsetzung der Transaktionsgebühren einzelner Geschäftsfelder oder für die komplette Stilllegung eines Geschäftsfeldes werden Kennzahlen im Bereich des Erfolges, der Liquidität, der Finanzierung und des Vermögens berechnet. Diese Kennzahlen werden so ausgewählt, dass sie für den Kooperationspartner sinnvoll sind. Anhand von passenden Methoden werden die geeigneten Kennzahlen im Zuge dieser Arbeit ermittelt.

Zusammengefasst bezieht sich der Praxisoutput auf die Anforderungen des Geschäftsführers der Coinfinity GmbH, der auch der Berichtsempfänger des monatlichen Reports ist. Als Ergebnis wird das interne Berichtswesen, welches aus dieser Masterarbeit abgeleitet und mit MS Excel erstellt

wird, nach Fertigstellung der Arbeit an den Kooperationspartner übergeben. Das Tool berechnet auf Basis der monatlichen Daten der Finanzbuchhaltung die Betriebsergebnisse pro Geschäftsfeld, die Cash-Flow-Rechnung des Monats und die Top-Kennzahlen.

### **1.3 Problemstellung und detaillierte Fragestellungen**

Das in der Ausgangssituation beschriebene, fehlende Reporting führt zu mangelnder operativer Kontroll- und Steuerungsfähigkeit. Entscheidungen hinsichtlich der Erweiterung bzw. Aufgabe eines Geschäftsfeldes oder die Anpassung der Gebühren können im Moment nur schwer getroffen werden. Da laufend Investoren gesucht werden, sollen die Kennzahlen der Analysebereiche an Zielwerten gemessen werden. Diese werden aktuell nicht regelmäßig überwacht, daher kann auch nicht versucht werden, diese hinsichtlich der Zielwerte zu verbessern. Ebenso ist keine Transparenz über die Zahlungsströme im Unternehmen gegeben.

Um diesen Problemen entgegen zu wirken, wird im Zuge dieser Arbeit ein internes Berichtswesen nach den Spezifika der Coinfinity GmbH konzipiert. Das Reporting soll dem Geschäftsführer, Herrn Tertinegg Max, dabei helfen, das Unternehmen in Zukunft mit Hilfe von entscheidungsrelevanten Informationen besser kontrollieren und steuern zu können. Der interne Bericht wird die Darstellung der Betriebsergebnisse je Geschäftsfeld auf Basis kalkulatorischer Werte enthalten. Der Detaillierungsgrad der Überleitung auf kalkulatorische Werte wird auf den Kooperationspartner angepasst. Ebenso wird der Report eine Cash-Flow-Rechnung enthalten, welche den Anforderungen von kleinen bzw. mittelgroßen Unternehmen und denen von Handelsunternehmen gerecht werden muss. Als letzten Punkt werden Kennzahlen ermittelt, die für das Unternehmen aufgrund der Branche essentiell sind. Diese wollen von der Geschäftsführung insoweit verbessert werden, dass Investoren in Zukunft einfacher überzeugt werden können. Daher sind zusätzlich passende Zielwerte festzulegen.

Aus der Problemstellung werden folgende detaillierte Fragestellungen abgeleitet:

Im ersten Schritt sind die notwendigen Überleitungsschritte vom externen zum internen Rechnungswesen zu identifizieren, um die Daten für das Reporting aufzubereiten.

Danach werden die Kosten analysiert und festgestellt, ob diese jeweils Einzel- oder Gemeinkosten sind und wie diese den Bereichen zugeordnet werden können.

In weiterer Folge gilt es, einen für den konkreten Praxisfall geeigneten Weg zur Umlegung der Gemeinkosten auf die Teilbereiche des Unternehmens abzuleiten.

Im nächsten Schritt ist festzustellen, wie die Bereichs-Betriebsergebnisse zu berechnen sind, um analysieren zu können, welche Geschäftsfelder eine hohe bzw. niedrige Profitabilität aufweisen.



Die Arbeit beschäftigt sich auch mit dem Aufbau der Cash-Flow-Rechnung und beantwortet die Frage nach den benötigten Bestandteilen, damit sie den Spezifika des Unternehmens gerecht wird.

In einem weiteren Schritt werden die für den Kooperationspartner optimalen Quellen identifiziert, die zur Generierung von Vergleichswerten für die Interpretation der Kennzahlen und für die Festlegung von Zielwerten verwendet werden.

Zusätzlich wird untersucht, welche Kennzahlen für das konkrete Unternehmen sinnvoll und notwendig sind. Diese Fragestellung wird in vier Bereiche unterteilt: die Analyse des Erfolges, der Liquidität, der Finanzierung und des Vermögens.

Nach der Vorauswahl der für den Kooperationspartner geeigneten Kennzahlen und der Durchführung der Scoring-Methode wird aufgezeigt, welche Top-Kennzahlen für das Reporting heranzuziehen sind.

#### **1.4 Aufbau der Arbeit und angewandte Methoden**

Nach der Darstellung der Ausgangssituation, des Praxisoutputs, der Problemstellung, der detaillierten Fragestellungen, des Aufbaus, der Methoden sowie der Abgrenzung der Arbeit im ersten Kapitel, enthält diese Masterarbeit ein zweites Kapitel, in dem die Definition und die Funktionsweise von Kryptowährungen sowie deren rechtliche Rahmenbedingungen in Österreich beschrieben werden. Zusätzlich wird der Kooperationspartner und sein Geschäftsmodell im Detail vorgestellt. Dieses Kapitel stellt die Basis für das allgemeine Verständnis des Lesers zu Kryptowährungen und dem Geschäftsmodell der Coinfinity GmbH dar.

Das dritte Kapitel behandelt die Kriterien und Schritte zum Aufbau eines internen Reports in KMU und inkludiert die Charakteristika des internen Berichtswesens, die Betriebsüberleitung und die Berechnung kalkulatorischer Werte, die Grundlagen für die Trennung von Einzel- und Gemeinkosten sowie die Umlage von Gemeinkosten und die kurzfristige Erfolgsrechnung.

Das vierte Kapitel handelt von der theoretischen Basis für die Erstellung der Cash-Flow-Rechnung. Zusätzlich werden die Kennzahlen ausgearbeitet, die für das Unternehmen relevant sein können. Danach wird die Konzeption der Prioritätenmatrix sowie die Identifikation der Top-Kennzahlen anhand der Scoring-Methode erläutert. Es wird analysiert, welche Quellen für die Festlegung von Vergleichswerten herangezogen werden können. Zusätzlich wird beschrieben, welche Quelle als Ergebnis der Quellenanalyse im Praxisfall für das Berichtswesen verwendet wird.

Das fünfte Kapitel beschäftigt sich mit der Konzeption des ersten Teils des internen Reports. Somit wird die Umlegung der Charakteristika des internen Berichtswesens auf das Reporting der

Coinfinity GmbH beschrieben. Anschließend werden die kalkulatorischen Werte berechnet und die Betriebsüberleitung durchgeführt, die Einzel- und Gemeinkosten getrennt, die Gemeinkosten auf die Bereiche umgelegt und die kurzfristige Erfolgsrechnung pro Geschäftsfeld dargestellt.

Das sechste Kapitel behandelt die Konzeption des zweiten Teils des internen Reports. Dies beinhaltet die Erstellung der Cash-Flow-Rechnung und die Identifikation und Berechnung der Top-Kennzahlen. Die Prioritätenmatrix wird aus den im Theorieteil erläuterten Kennzahlen erstellt. Danach werden die Prioritäten des Geschäftsführers hinsichtlich der Kennzahlen analysiert und diese in einem Scoring-Modell zusammengeführt. Somit wird ausgewertet, welche Kennzahlen in das Reporting-Tool aufzunehmen sind. Danach werden diese mit Vergleichswerten bzw. -spannen verglichen und auf ihre Verbesserungswürdigkeit geprüft.

Im siebten Kapitel erfolgen das Resümee und der Ausblick.

Um die praktische Zielsetzung zu erfüllen, wird im dritten und vierten Hauptkapitel eine theoretische Ausarbeitung im Sinne einer facheinschlägigen Literaturrecherche durchgeführt. Die Auswahl der für die Coinfinity GmbH passenden Kennzahlen erfolgt nach folgender Methode: zuerst werden die herausgearbeiteten Kennzahlen auf die Erfüllung gewisser Kriterien, wie die Frühwarnfunktion oder die Verständlichkeit, untersucht und bewertet. Danach werden die Prioritäten des Berichtsempfängers, im Konkreten die Prioritäten des Geschäftsführers, hinsichtlich der Wichtigkeit der einzelnen Kriterien erhoben. Das sich daraus ergebende Bewertungsergebnis wird in einem Scoring-Modell zusammengeführt. Anhand der Ergebnisse werden die Top-Kennzahlen für das interne Berichtswesen ausgewählt. Um die Kennzahlen bestmöglich interpretieren zu können, werden passende Quellen zur Generierung von Vergleichswerten analysiert und mittels einer Quellenanalyse entsprechende Orientierungswerte festgelegt. In den Kapiteln fünf und sechs wird das Reporting-Tool konzipiert und somit die Theorie in die Praxis umgesetzt.

## **1.5 Abgrenzung der Themenstellung**

Das Hauptziel der Arbeit ist die Konzeption eines Reporting-Tools für die Coinfinity GmbH. Obwohl das Unternehmen über kein internes Rechnungswesen verfügt, ist es kein Ziel, dieses aufzubauen und beispielsweise eine Kostenrechnung einzuführen, welche alle konkret notwendigen Teilbereiche abdeckt. Es wird zwar eine Überleitungsrechnung von pagatorischen zu kalkulatorischen Werten durchgeführt, die für die Betriebsergebnisrechnung pro Geschäftsfeld notwendig ist, jedoch werden keine weiteren kalkulatorischen Berechnungen durchgeführt. Des Weiteren bezieht sich diese Masterarbeit nur auf den konkreten Kooperationspartner und beinhaltet keinen Vergleich zur Konkurrenz. Obwohl es für die Zukunft geplant ist, auch Plan-Werte in das interne Berichtswesen zu inkludieren, geht die Arbeit nicht auf eine mögliche Planung und Budgetierung für zukünftige Perioden ein.

## **2 Vorstellung des Kooperationspartners und Darstellung der rechtlichen Grundlagen für das Geschäftsmodell**

Dieses Kapitel geht in einem ersten Schritt auf die Begriffsdefinitionen im Bereich der Kryptowährungen sowie auf deren Funktionsweise ein. Zusätzlich werden die rechtlichen Grundlagen für den Handel mit virtuellen Währungen in Österreich beschrieben. Die Erläuterungen beziehen sich hauptsächlich auf Bitcoins und helfen dem Leser, den Aufbau des externen Rechnungswesens verstehen zu können. Auch für diverse Erläuterungen im Zuge der praktischen Umsetzung des Berichtswesens wird ein gewisses Basiswissen vorausgesetzt. In einem zweiten Schritt beinhaltet das Kapitel die Vorstellung des Kooperationspartners und die Analyse des Geschäftsmodells, um unter anderem einen Einblick in die Prozesse des Unternehmens zu gewähren.

### **2.1 Kryptowährungen und die rechtlichen Grundlagen für deren Handel in Österreich**

In diesem Kapitel wird nicht nur die allgemeine Definition von Kryptowährungen dargestellt, sondern auch deren Funktionsweise und der dazugehörige rechtliche Rahmen erläutert. Diese Informationen sind wichtig, um das Geschäftsmodell des Kooperationspartners verstehen zu können.

Wie bereits erwähnt, handelt es sich bei Kryptowährungen um digitale, dezentrale Zahlungsmittel. Sie unterscheiden sich von herkömmlichen Zahlungsmitteln wie dem Euro, da es keine Zentralinstanz gibt, die die Echtheit und den tatsächlichen Wert der Währung prüft. Das Bitcoin-Netzwerk ist so aufgebaut, dass sämtliche Teilnehmer alle Transaktionen einsehen können. Hierbei ist anzumerken, dass ein Dritter nicht beurteilen kann, zwischen welchen Teilnehmern die Transaktionen stattgefunden haben. Lediglich die Adressen der Teilnehmer einer Transaktion werden abgebildet, wobei eine Bitcoin-Adresse mit einer Kontonummer oder E-Mail-Adresse verglichen werden kann. Jeder Teilnehmer kann außerdem beliebig viele Adressen verwenden. Alle Transaktionen zwischen Bitcoin-Adressen werden in der sogenannten Blockchain festgehalten.<sup>6</sup>

Bei einer Blockchain handelt es sich um eine dezentrale Datenbank, die durch kryptographische Verkettung gegen Manipulation geschützt ist. Dabei werden vorangehende mit nachfolgenden Datensätzen verknüpft, wodurch die nachträgliche Veränderung der Daten verhindert werden soll. Über die Blockchain kann geprüft werden, ob eine Transaktion erfolgreich war. Die dazugehörigen Informationen sind dezentral auf mehreren Rechnern im Netzwerk gespeichert. Um an dem Netzwerk teilnehmen zu können, wird eine Client-Software der jeweiligen Kryptowährung benötigt, die aus dem Internet heruntergeladen werden kann. Alternativ kann auch ein Account

---

<sup>6</sup> Vgl. KAES (2014), in: EBERWEIN/STEINER (Hrsg.), S. 1 ff.

auf einer Website als Client verwendet werden. Das Eigentum von virtuellen Währungen, das sogenannte kryptologisch signierte Guthaben, wird durch den Besitz eines kryptologischen Schlüssels definiert.<sup>7</sup> Möchte ein Teilnehmer des Netzwerks virtuelle Währungen übertragen, werden diese von einer Adresse an eine andere gesendet sowie in der Blockchain gespeichert und verkettet. Elektronische Geldbörsen, sogenannte Wallets, speichern die Adressen und die privaten Schlüssel des Teilnehmers und identifizieren ihn im Netzwerk.<sup>8</sup>

Zusätzlich gibt es noch weitere Teilnehmer im Bitcoin-Netzwerk, die sogenannten Miner. Sie sind für die Erstellung neuer Blöcke und die Sicherheit des Bitcoin-Netzwerkes zuständig. Ein Block enthält viele durchgeführte Transaktionen, die in die Blockchain aufgenommen werden. Um neue Blöcke zu erstellen, wird eine hohe Rechnerleistung benötigt, weshalb Miner entsprechend entlohnt werden. Sie erhalten Transaktionsgebühren sowie einen gewissen Betrag an Bitcoins.<sup>9</sup>

Nun wird auf die rechtliche Einordnung von Kryptowährungen eingegangen. Zu beachten ist, dass sich die Literatur nur auf Bitcoins bezieht. Auf die rund 1.000 anderen handelbaren Kryptowährungen wird nicht eingegangen.<sup>10</sup> Ob die Rechtsmeinung auch auf andere virtuelle Währungen anzuwenden ist, ist zum heutigen Zeitpunkt unklar. Aktuell ist keine unternehmensrechtliche Einordnung für Kryptowährungen in Österreich vorhanden. Daher stützt sich die Handhabung der Bitcoins der Coinfinity GmbH auf die internationale Rechnungslegung sowie auf das Steuerrecht.

Das Small Business Advisory Committee hat sich schon im Jahr 2013 im Zuge einer Sitzung mit der bilanziellen Einordnung von Kryptowährungen in den internationalen Rechnungslegungsstandards beschäftigt, wobei aus der Sitzung keine klaren Antworten resultierten. THUROW analysierte daraufhin die Diskussionspunkte der Sitzung, woraus sich die derzeitige bilanzielle Einordnung ableiten lässt. Als Währung sind Bitcoins nicht zu bilanzieren, da sie selbst erstellt werden können und es keine amtlichen Umrechnungskurse gibt. Ebenfalls fallen sie aufgrund der hohen Kursschwankungen nicht unter die Definition eines Zahlungsmitteläquivalents. Für eine Erfassung als finanzieller Vermögenswert oder als Finanzinstrument wäre eine finanzielle Verbindlichkeit der Gegenpartei notwendig. Das Resultat ist, dass Bitcoins einen kurzfristigen, nicht abnutzbaren immateriellen Vermögenswert nach IAS 38.8 darstellen. Begründet wird dies damit, da kein Anspruch vorliegt, die virtuelle Währung in einen bestimmbaren Geldbetrag zu tauschen. Auch die Kriterien der Identifizierbarkeit, der Verfügungsgewalt, des künftigen wirtschaftlichen Nutzens und der verlässlich bewertbaren Anschaffungs- oder Herstellungskosten sind erfüllt.<sup>11</sup>

---

<sup>7</sup> Vgl. ENZINGER (2017), in: SWK 23-24/2017, S. 1013.

<sup>8</sup> Vgl. KAES (2014), in: EBERWEIN/STEINER (Hrsg.), S. 2 ff; ebenso PLATZER (2014), S. 18 ff.

<sup>9</sup> Vgl. KAES (2014), in: EBERWEIN/STEINER (Hrsg.), S. 5 f.

<sup>10</sup> Eine aktuelle Liste der handelbaren Kryptowährungen, deren Marktkapitalisierung sowie deren aktueller Preis kann auf <https://coinmarketcap.com/all/views/all/> eingesehen werden.

<sup>11</sup> Vgl. THUROW (2014), in: IRZ 5/2014, S. 197 f.

Die steuerrechtliche Einordnung von Bitcoins erfolgte im Jahr 2014 durch einen Erlass des Bundesministeriums für Finanzen. Verstärkt wird die Meinung des Bundesministeriums durch eine BMF-Information vom 25.07.2017. Im Rahmen des Salzburger Steuerialogs 2014 wurde festgelegt, dass Bitcoins keine offizielle Währung bzw. kein gesetzliches Zahlungsmittel darstellen. Es handle sich um ein Wirtschaftsgut, welches mit einer Finanzanlage oder einem Finanzinstrument vergleichbar ist. In der Ergebnisunterlage wird festgehalten, dass bilanzierende Unternehmen die Bewertungsvorschriften nach EStG sowie eventuell die Vorschriften laut UGB und dabei speziell die der unkörperlichen Gegenstände des Finanzanlagevermögens zu beachten haben, wenn Bitcoins im Betriebsvermögen gehalten werden. Je nach Funktion sollen diese dem Anlage- oder Umlaufvermögen zugeordnet werden. Aus den jährlich vorzunehmenden Bewertungen können sich Abwertungen und Zuschreibungen ergeben, die steuerwirksam sind. Steuerlich sind Bitcoins als sonstige betriebliche Wirtschaftsgüter zu sehen. Die entstehenden Einkünfte sind, mit der Ausnahme der zinstragenden Veranlagung<sup>12</sup>, dem Tarif zu unterwerfen. Werden Bitcoins als Zahlungsmittel verwendet und somit Wirtschaftsgüter gegen Hingabe oder Erhalt von Bitcoins erworben bzw. veräußert, handelt es sich um ein Tauschgeschäft gem. § 6 Z 14 lit. a EStG. Der gemeine Wert des hingegebenen Wirtschaftsguts dient als Veräußerungspreis für das hingegebene Wirtschaftsgut und als Anschaffungskosten des erworbenen Wirtschaftsguts.<sup>13</sup>

Da es sich beim Kooperationspartner um eine GmbH handelt, ist der steuerliche Gewinn gem. § 5 Abs. 1 EStG zu ermitteln. Aufgrund des Geschäftsmodells sind die Bitcoins dem Umlaufvermögen zuzuordnen und gem. §§ 207 bzw. 208 UGB zum beizulegenden Zeitwert am Abschlussstichtag zu bewerten. Als Verbrauchsfolgeverfahren wird das gleitende Durchschnittspreisverfahren angewandt, da die technischen Voraussetzungen für das Identitätspreisverfahren im Moment nicht erfüllt sind. Dieses Verfahren wäre nur mit Hilfe einer umfassenden Programmierung anwendbar, da zu jeder Abfassung der dazugehörige Einkaufswert identifiziert werden müsste. Es wird daher so vorgegangen, dass nach jedem Zukauf ein neuer Durchschnittswert berechnet wird, anhand dessen die Abfassungen bis zum nächsten Zukauf bewertet werden. Andere Verfahren wie das First-in-First-out-Verfahren und das Last-in-First-out-Verfahren sind nicht argumentierbar, da nicht zwingend die ältesten oder die neuesten Bitcoins zuerst verkauft werden.

Der Betrieb einer Online-Börse, an der Kunden Bitcoins gegen gesetzliche Währungen sowie umgekehrt tauschen können, stellt eine gewerbliche Tätigkeit im Sinne des § 23 Z 1 EStG dar, soweit die Tätigkeit selbstständig, nachhaltig, mit Gewinnerzielungsabsicht und mit Teilnahme am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr ausgeübt wird. Die Einkünfte beinhalten Kursgewinne

---

<sup>12</sup> Eine zinstragende Veranlagung liegt vor, wenn virtuelle Währungen an Dritte verliehen werden. In diesem Fall handelt es sich um Wirtschaftsgüter im Sinne des § 27 Abs. 3 EStG, wobei realisierte Wertsteigerungen dem Sondersteuersatz gem. § 27a Abs. 1 EStG unterliegen.

<sup>13</sup> S. Punkt 2.1.4 des Erlasses des BMF zum Salzburger Steuerialog 2014: Ergebnisunterlage Einkommensteuer, BMF-010203/0312-VI/6/2014 vom 03.10.2014; vgl. ebenso BMF (2017), Onlinequelle [20.04.2018].

und -verluste, Handelsgebühren bei An- oder Verkauf und das Ergebnis aus der Bewertung des Lagers an Bitcoins.<sup>14</sup> Um die gleiche Einkunftsart handelt es sich bei der Zurverfügungstellung von Automaten, an denen Bitcoins gegen gesetzliche Zahlungsmittel getauscht werden können.<sup>15</sup>

Als Abschluss dieses Kapitels sei erwähnt, dass sich die umsatzsteuerliche Einordnung des Tausches von konventionellen Währungen in Bitcoins und umgekehrt auf ein Urteil des EuGH vom 22.10.2015 stützt. Findet ein derartiger Tausch statt, handelt es sich um keine Lieferung, sondern um eine sonstige Leistung.<sup>16</sup> Das Entgelt wird aus der Differenz zwischen An- und Verkaufspreis bemessen. Die sonstige Leistung ist gemäß dem Artikel 135 Abs. 1 lit. e der Mehrwertsteuersystemrichtlinie als unecht steuerbefreit anzusehen.<sup>17</sup>

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die aktuelle Rechtsmeinung über Bitcoins überschaubar ist. Gesetzliche Regelungen wurden noch nicht getroffen. Die umsatzsteuerliche Einordnung basiert auf der Rechtsprechung des EuGH, die steuerrechtliche Einordnung auf einem Erlass des BMF und die bilanzielle Einordnung auf den IFRS. Dies lässt nicht nur Interpretationsspielraum für diverse Geschäftsmodelle offen, sondern lässt auch vermuten, dass eine abweichende Einordnung durch eine gesetzliche Verankerung jederzeit möglich wäre.

## **2.2 Vorstellung des Kooperationspartners**

Das folgende Kapitel dient dazu, den Kooperationspartner vorzustellen. Da die Coinfinity GmbH ein neuartiges und komplexes Geschäftsmodell betreibt, wäre die Beschreibung dessen im Einleitungskapitel zu umfangreich. Des Weiteren kann mit Hilfe der Informationen aus dem Kapitel 2.1 die Tätigkeit des Unternehmens an dieser Stelle der Arbeit leichter nachvollzogen werden.

### **2.2.1 Daten und Fakten zur Coinfinity GmbH**

Wie bereits in der Einleitung erläutert, wurde die Coinfinity GmbH im Jahr 2014 gegründet und hat ihren Sitz in Graz. Bei den Büro- und Geschäftsräumlichkeiten handelt es sich um das erste „Walk-In Office“ rund um Bitcoins in Österreich. Mit seinen sieben Mitarbeitern hat das Unternehmen in den letzten Jahren ein Kompetenzzentrum für Kryptowährungen und für die Blockchain-Technologie etabliert. Die Software Developer entwickeln Produkte und Lösungen rund um Kryptowährungen. Zu den Aufgaben der Office Manager bzw. Assistenten zählen das Projektmanagement, die Kundenbetreuung und der Support. Zusätzlich werden Beratungen in vielen Bereichen der virtuellen Währungen angeboten. Beispielsweise wird eine Hilfestellung bei der Einführung

---

<sup>14</sup> Vgl. GEISLER (2017), in: SWK 20-21/2017, S. 931.

<sup>15</sup> S. Punkt 2.2 des Erlasses des BMF zum Salzburger Steuerialog 2014: Ergebnisunterlage Einkommensteuer, BMF-010203/0312-VI/6/2014 vom 03.10.2014; vgl. ebenso BMF (2017), Onlinequelle [20.04.2018].

<sup>16</sup> S. EuGH 22.10.2015, C-264/14, Onlinequelle [20.04.2018].

<sup>17</sup> Vgl. MELHARDT (2018), S. 340 f.

bzw. Akzeptanz von Kryptowährungen als Zahlungsmittel angeboten. Außerdem können Kunden sich individuelle Vermögensportfolios, bestehend aus verschiedenen virtuellen Währungen, zusammenstellen lassen. Die Coinfinity GmbH hat durch den Bitcoin-Bon nicht nur das Vertriebsnetzwerk der Währung erweitert, sondern war auch das erste Unternehmen, das einen Bitcoin-Automaten in Österreich betrieben hat.<sup>18</sup> Dass die Bitcoin-Bons mittlerweile in über 4.000 Verkaufsstellen erworben werden können und die Anzahl an Automaten bereits auf 18 gestiegen ist, sind nur zwei von vielen Indikatoren für das enorme Wachstumspotential der Branche. Um das Potential optimal auszunützen, wird das Angebot an Kryptowährungen im Jahr 2018 erweitert.

Wie bereits beschrieben, besteht das Geschäftsmodell des Kooperationspartners im An- und Verkauf von Bitcoins. Das Unternehmen handelt auf eigenen Namen und eigene Rechnung und ist somit weder Vermittler noch Broker für virtuelle Währungen. Da die Coinfinity GmbH zu jeder Zeit in der Lage sein muss, große Mengen an Bitcoins zu liefern, wird immer ein gewisser Bestand auf Lager gehalten. Aufgrund der Volatilität der Kurse verursacht dies ein Bestandsrisiko. Die Transaktionsgebühr, die für jeden An- und Verkauf verrechnet wird, wird auf Basis des aktuellen Bitcoin-Kurses berechnet und differiert je nach Geschäftsfeld. Beispielsweise wird bei dem Verkauf von Bitcoins an einem Automaten eine Gebühr in Höhe von 4-5 % verrechnet.

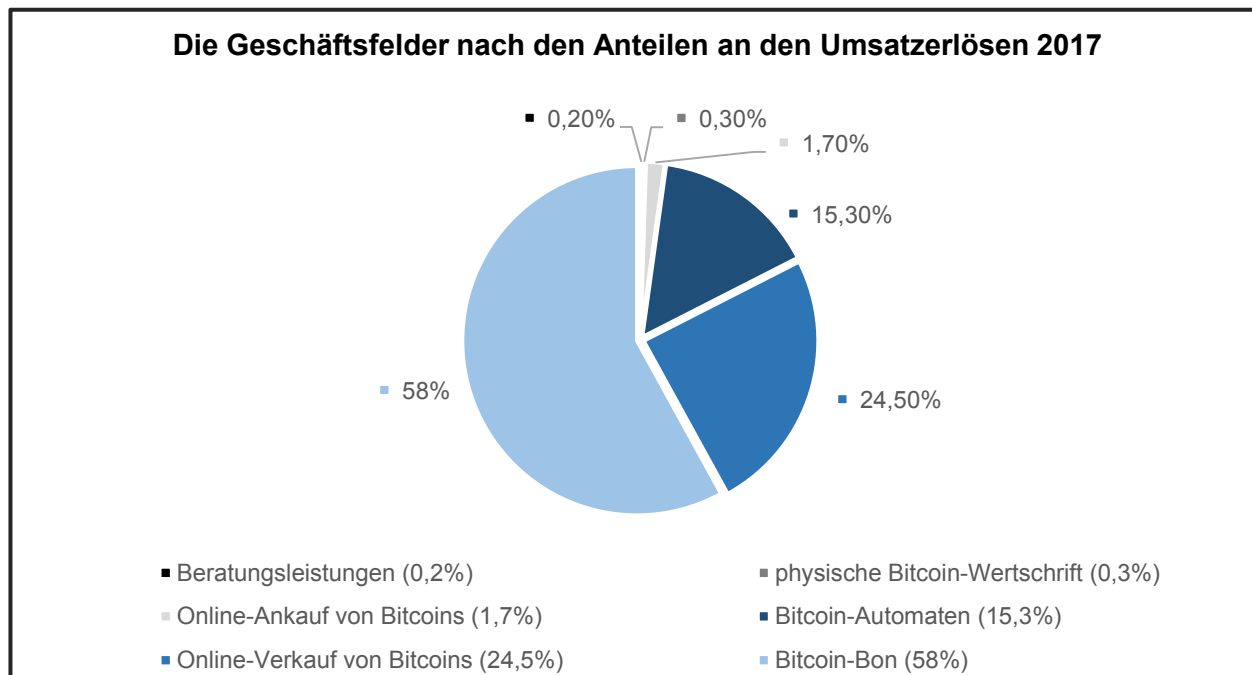
Das enorme Wachstum des Unternehmens ist unter anderem daran ersichtlich, dass die Umsatzzahlen des Jahres 2016 im Folgejahr bereits nach sieben Monaten übertroffen werden konnten. Dementsprechend wurde, wenn auch etwas zeitversetzt, die Mitarbeiteranzahl im Jahr 2018 erhöht. Zumindest 75 % der Umsatzerlöse werden durchschnittlich als Bitcoin-Wareneinsätze verbucht. Sämtliche andere Aufwendungen des Unternehmens schlagen sich mit sehr geringen Prozentsätzen nieder. Die Personalaufwendungen machten z.B. in der Vergangenheit nur rund 1 % der Umsatzerlöse aus, wobei dieser Wert aufgrund der Aufstockung des Personals im Jahr 2018 steigen wird. Da die Ergebnisse pro Geschäftsfeld in der Finanzbuchhaltung nicht aufgezeigt werden, werden die Geschäftsfelder anhand ihrer Anteile an dem Umsatzerlösen erläutert.

Das Geschäftsfeld der Beratungsdienstleistungen zählt aktuell nicht zu den wichtigsten Tätigkeiten des Unternehmens. Dies wird durch den geringen Anteil an den Umsatzerlösen verdeutlicht. Nur rund 0,2 % der Umsätze konnten im Jahr 2017 aus diesem Geschäftsfeld generiert werden. Deshalb werden sämtliche Beratungsleistungen zu einem Geschäftsfeld zusammengefasst. Das zweitkleinste Geschäftsfeld des Jahres 2017 war die physische Bitcoin-Wertschrift mit einem Anteil von rund 0,3 % am Gesamtumsatz. Auch der Online-Ankauf von Bitcoins stellt ein recht kleines Geschäftsfeld dar. Nur rund 1,7 % der Umsatzerlöse waren im vergangenen Jahr auf den Ankauf von Bitcoins zurückzuführen. Einen weit größeren Beitrag zu den Umsatzerlösen brachte der Verkauf von Bitcoins an den Automaten mit zirka 15,3 %. Das zweitgrößte Geschäftsfeld des

---

<sup>18</sup> Vgl. COINFINITY GMBH (2018), Onlinequelle [20.04.2018].

Unternehmens stellte im Jahr 2017 der Online-Verkauf per SEPA- und Sofortüberweisung dar. Rund 24,5 % der Umsatzerlöse waren auf den Online-Verkauf von Bitcoins zurückzuführen. Das mit Abstand wichtigste Geschäftsfeld war der Bitcoin-Bon, welcher an Tankstellen und in Trafiken verkauft wird. Zirka 6,7 Millionen Euro an Umsatzerlösen konnten damit im Jahr 2017 erzielt werden, dies entsprach rund 58 % des Jahresumsatzes. Abbildung 1 fasst die Erläuterungen grafisch zusammen.



**Abbildung 1:** Die Geschäftsfelder nach den Anteilen an den Umsatzerlösen 2017, Quelle: eigene Darstellung.

## 2.2.2 Analyse des Geschäftsmodells

Um das Geschäftsmodell des Kooperationspartners und die Zuteilung der Einzel- und Gemeinkosten auf die Geschäftsfelder besser verstehen zu können, wird an dieser Stelle auf die Ein- und Verkaufsprozesse eingegangen. Dabei wird jedes Geschäftsfeld Schritt für Schritt erklärt. Das Geschäftsmodell beinhaltet die sechs Geschäftsfelder laut Abbildung 1, wobei die Beratungsdienstleistungen nicht analysiert werden, da diese in jedem Fall individuell gestaltet werden.

### Verkauf von Bitcoins an einem Automaten

Die Bitcoin-Automaten, die an mehreren Standorten in verschiedenen österreichischen Städten aufgestellt sind, werden gemeinsam mit dem Tochterunternehmen Kurant GmbH betrieben. Will ein Kunde Bitcoins an einem der 18 Automaten erwerben, benötigt er den QR-Code seiner Bitcoin-Adresse. Dieser QR-Code wird am Automaten gescannt, wodurch der Automat die Empfängeradresse der Transaktion erfasst. Sobald der Kunde das Bargeld in den Automaten einführt,



wird der aktuelle Bitcoin-Kurs zur Umrechnung fixiert. Direkt danach erfolgt die Versendung der virtuellen Währung an die Bitcoin-Adresse des Kunden. Natürlich wird dabei die Transaktionsgebühr einbehalten. Wie bereits erläutert, beträgt die Gebühr je nach Standort des Automaten 4 oder 5 %. Als Beispiel wird angenommen, dass ein Kunde Bitcoins um EUR 100,- erwerben will und eine Gebühr von 5 % verrechnet wird. Beträgt der aktuelle Kurs beispielsweise 1 Bitcoin = EUR 10.000, werden nicht EUR 100,- zu diesem Kurs in Bitcoins umgerechnet, sondern nur EUR 95,24, da der Restbetrag als Gebühr einbehalten wird. Die Berechnung erfolgt nach folgendem Prinzip: 100 Euro stellen 105 % dar, daher beträgt die Gebühr EUR 4,76, dies entspricht 5 %. Die restlichen 100 % werden zum Kurs umgerechnet und an die Bitcoin-Adresse des Kunden gesendet. Die Versendung der Bitcoins erfolgt von einem Wallet der Coinfinity GmbH, welches nur für die Transaktionen an Automaten verwendet wird. Im gleichen Moment erfolgt die Nachbestellung der gleichen Anzahl an Bitcoins. Mit dieser Vorgehensweise wird sichergestellt, dass immer zirka die gleiche Anzahl an Bitcoins im Unternehmen gehalten wird.

Die Nachbestellung der virtuellen Währung erfolgt an einer Bitcoin-Börse, beispielsweise an dem prominenten US-amerikanischen Bitcoin-Exchange Kraken. Für den Erwerb von Bitcoins muss eine Gebühr an die Börse bezahlt werden. Die vom Exchange Kraken erworbenen Bitcoins werden nicht sofort auf ein Wallet des Kooperationspartners übertragen. Vielmehr werden diese auf einer Art Bankkonto am Exchange zwischengelagert und erst nach der Aggregation einer gewissen Bitcoin-Menge an ein Wallet der Coinfinity GmbH übertragen. Bei dieser Übertragung fallen abermals Gebühren an. Da die virtuelle Währung auf dem Exchange-Konto zwischengelagert wird, verfügt das Unternehmen nicht zu jeder Zeit über den exakt gleichen Bitcoin-Bestand. Aufgrund der großen Mengen, die täglich gehandelt werden, wird jedoch regelmäßig nachbestellt, wodurch der Bestand immer relativ konstant bleibt.

### **Verkauf von Bitcoin-Bons über Partnerbetriebe**

Bitcoin-Bons können in mehr als 4.000 Trafiken und Tankstellen in Österreich erworben werden. Die Bons sind nur in bestimmten Stückelungen verfügbar. Es handelt sich um Papiercoupons im Wert von 20, 25, 50, 100, 150 oder 250 Euro, die nicht sofort in Bitcoins eingelöst werden müssen. Die Gültigkeitsdauer beträgt 12 Monate. An dem Verkaufsprozess sind drei Unternehmer beteiligt. Das erste beteiligte Unternehmen ist entweder eine Trafik oder eine Tankstelle, die die Bitcoin-Bons an die Kunden verkauft. Als zweites Unternehmen ist ein Vertriebspartner in den Prozess eingegliedert. Dieser ist dafür zuständig, die Informationen über die Verkäufe zu aggregieren und an die Coinfinity GmbH zu melden. Des Weiteren erhalten die Vertriebspartner die Umsätze der Trafikanten und Tankstellen abzüglich einer Provision. Das dritte beteiligte Unternehmen ist die Coinfinity GmbH. Sie stellt nach Erhalt des Verkaufsreports eine Rechnung an den Vertriebspartner, welcher ebenso eine Provision erhält.

Der Verkaufsprozess verläuft demnach in mehreren Schritten, welche zu unterschiedlichen Zeitpunkten stattfinden. Erwirbt ein Kunde in einem ersten Schritt einen Bitcoin-Bon im Wert von EUR 100,- in einer Trafik, berührt dieser Verkaufsprozess das Kooperationsunternehmen noch nicht. Der Trafikant erhält den Euro-Betrag, der Kunde bekommt den Bitcoin-Bon. Die Umsätze der Trafikanten werden gesammelt pro Abrechnungsperiode vom Vertriebspartner abzüglich der Provision eingefordert. Der Vertriebspartner meldet anschließend die Verkaufszahlen einer Abrechnungsperiode an die Coinfinity GmbH, die daraufhin die Rechnung ausstellt. Sobald die Rechnung ausgestellt ist, wird in der Buchhaltung der Coinfinity GmbH nicht nur der Umsatz und die Forderung gegenüber dem Vertriebspartner, sondern auch eine Verbindlichkeit gegenüber den Kunden verbucht, wodurch eine Erlöskorrektur stattfindet. Diese Verbindlichkeit besteht bis zum Zeitpunkt der Einlösung der Bons durch die Kunden bzw. bis zur Verjährung der Coupons.

Sobald der Bon online eingelöst wird, wird die Anzahl der Bitcoins fixiert, die der Kunde erhält. Somit wird der Kurs zum Zeitpunkt der Einlösung für die Berechnung herangezogen. Auch die Gebühr in Höhe von 8-10 %, die je nach Umrechnungskurs variiert, wird bei der Einlösung fällig und ist wie beim Automatenverkauf bereits im angebotenen Kurs eingepreist. Ebenso werden erst zu diesem Zeitpunkt die Bitcoins vom Wallet der Coinfinity GmbH an das Wallet des Kunden versendet. Auch für dieses Geschäftsfeld gibt es ein eigenes Wallet im Betriebsvermögen des Kooperationspartners. Der Einkaufsprozess zusätzlicher Bitcoins findet zu dem Zeitpunkt der Einlösung des Bons statt und beinhaltet die gleichen Schritte wie beim Einkauf der Bitcoins für den anschließenden Automatenverkauf.

### **Online-Verkauf von Bitcoins (Sofortüberweisung oder SEPA-Zahlung)**

Online können Kunden Bitcoins per SEPA-Zahlung oder per Sofortüberweisung kaufen. Da sich die beiden Geschäftsfelder geringfügig unterscheiden, werden diese gesondert erläutert. In beiden Fällen muss sich der Kunde zuerst auf der Website der Coinfinity GmbH registrieren und ein Benutzerkonto erstellen, welches für Bestellungen benötigt wird. Der Kaufbetrag in Euro, die Bitcoin-Adresse und die Bankdaten des Kunden müssen vor dem Kauf eingegeben werden. Wenn der Kunde auf „jetzt zahlungspflichtig kaufen“ klickt, wird der Kurs und somit die Anzahl der zu liefernden Bitcoins fixiert. Sobald die SEPA-Zahlung am Bankkonto der Coinfinity GmbH einlangt, werden die Bitcoins an den Kunden versendet. Die Überweisungsdauer der SEPA-Zahlung beträgt üblicherweise ein bis zwei Werkzeuge. Dem Kunden wird eine Gebühr in Höhe von 1 % verrechnet, welche wiederum nach dem gleichen Prinzip wie bei den anderen Geschäftsfeldern berechnet wird. Der Einkaufsprozess findet direkt nach der Zahlung durch den Kunden statt und nicht erst zum Zeitpunkt der Lieferung der Bitcoins an den Kunden. Diese Vorgehensweise minimiert das Kursrisiko, da zum selben Kurs ein- und verkauft wird. Auch hier verläuft der Einkaufsprozess nach den gleichen Schritten wie bereits beim Automatenverkauf erläutert.

Entscheidet sich der Kunde für die Bezahlung per Sofortüberweisung, muss er nach der Registrierung und der Anlegung des Benutzerkontos wiederum die notwendigen Daten wie Kaufbetrag in Euro, seine Bitcoin-Adresse und seine Bankdaten angeben. Nach dem Klick auf den Button „jetzt zahlungspflichtig kaufen“ wird der Kunde auf die Website für Sofortüberweisungen weitergeleitet. Diese Website wird von der Sofort GmbH betrieben und ist ein Online-Zahlungssystem, welches einem Vorkassen-System ähnlich ist. Die Zahlungsabwicklung erfolgt, indem die Bankdaten eingegeben werden und die Zahlung abgeschickt wird. Die Coinfinity GmbH erhält danach eine Bestätigung über die Zahlung von der Sofort GmbH. Die Überweisung des Euro-Betrages von der Sofort GmbH an die Coinfinity GmbH erfolgt mittels SEPA-Überweisung und dauert einen oder mehrere Werktage. Trotzdem werden die Bitcoins sofort bei Erhalt der Zahlungsbestätigung an die Bitcoin-Adresse des Kunden versendet. Dem Kunden wird eine Gebühr in Höhe von 2 % verrechnet, welche nach dem bereits erläuterten Prinzip berechnet wird. Der Einkaufsprozess wird gleichzeitig mit der Lieferung der Bitcoins an den Kunden durchgeführt.

Obwohl sich der Online-Verkauf in zwei Geschäftsfelder, nämlich die Zahlung per SEPA- und per Sofortüberweisung, unterscheiden lässt, kann aktuell keine Trennung vorgenommen werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Bitcoins für beide Transaktionen über ein gemeinsames Wallet versendet werden. Deshalb ist es nicht möglich, die Wareneinsätze der Geschäftsfelder zu separieren, obwohl eine Trennung aufgrund der unterschiedlichen Gebühren sinnvoll wäre.

### **Online-Ankauf von Bitcoins (SEPA-Zahlung)**

Auch für den Verkauf von Bitcoins an die Coinfinity GmbH muss sich ein Kunde auf der Website registrieren und ein Benutzerkonto erstellen. Der Kunde gibt die Anzahl der Bitcoins oder den gewünschten Auszahlungsbetrag in Euro sowie seine Bankverbindung an. Mit dem Klick auf den Button „Bitcoins verbindlich verkaufen“ wird der Kurs fixiert. Im Ankaufkurs sind bereits Gebühren in Höhe von 1,5 % eingepreist, die durch das Unternehmen einbehalten werden. Möchte ein Kunde z.B. einen Bitcoin zum Ankaufspreis von EUR 929,70 verkaufen, werden EUR 13,74 als Gebühr einbehalten. Die Berechnung erfolgt nach dem gleichen Prinzip wie bei dem Verkauf von Bitcoins: der Ankaufspreis von EUR 929,70 entspricht 101,5 %. Die Gebühr von 1,5 % macht EUR 13,74 aus, woraus sich der Auszahlungsbetrag von EUR 915,96 ergibt. Nach der Bestätigung des Verkaufs durch den Kunden wird dieser aufgefordert, die Bitcoins an eine vorgegebene Bitcoin-Adresse der Coinfinity GmbH zu senden. Das Wallet, über welches der Ankauf der Bitcoins abgewickelt wird, entspricht dem Wallet, das für den Online-Verkauf verwendet wird. Bereits zu dem Zeitpunkt, an dem der Kunde den Verkauf der Bitcoins bestätigt, wird der gleiche Wert der virtuellen Währung an einer Bitcoin-Börse durch die Coinfinity GmbH verkauft, um das Kursrisiko zu minimieren. Sobald der Kooperationspartner den Eingang der Bitcoins feststellen konnte, wird die SEPA-Überweisung an den Kunden durchgeführt.

Sollten die Bitcoins vom Kunden nie am Wallet des Kooperationspartners ankommen, findet der Ankauf nicht statt, was bedeutet, dass der Bitcoin-Bestand der Coinfinity GmbH ungerechtfertigt verringert wurde. Dieser Anwendungsfall führt zu einer Schwankung im Bestand der virtuellen Währung, da die Bitcoins erst zu einem späteren Zeitpunkt nachbestellt werden.

### **Physische Bitcoin-Wertschrift**

Eine physische Bitcoin-Wertschrift unterscheidet sich von der herkömmlichen Aufbewahrung von virtuellen Währungen, da diese in Papierform ausgestellt wird. Sie kann durch einen Anleger in einem Schließfach oder Safe aufbewahrt werden. Auf der Wertschrift werden der private Schlüssel sowie die Bitcoin-Adresse vermerkt. Die Wertschrift enthält somit die Informationen, die üblicherweise in einem Wallet gespeichert sind. Erst ab einem Wert von EUR 5.000,- wird die Herstellung einer Wertschrift durch die Coinfinity GmbH angeboten. Aufgrund des Arbeitsaufwandes wird ein Betrag von EUR 300,- in Rechnung gestellt. Die Servicegebühr beträgt 2 % des Bitcoin-Kurses, wobei die Berechnung gleich wie bei den anderen Geschäftsfeldern erfolgt.

Möchte ein Kunde eine physische Wertschrift erwerben, muss er einen Vertrag über die Bestellung unterschrieben. Danach wird die Wertschrift erstellt und per Post an den Kunden versendet, wobei die Wertschrift zu diesem Zeitpunkt wertlos ist. Sobald die Coinfinity GmbH den Euro-Betrag von dem Kunden erhält, wird dieser in Bitcoins gewechselt. In diesem Fall wird der Kurs nicht vorab vereinbart. Es gilt der Wechselkurs zum Zeitpunkt des Einlangens des Euro-Betrages am Bankkonto des Kooperationspartners. Hat die Coinfinity GmbH die Bitcoins erhalten und hat der Kunde den Erhalt der Wertschrift bestätigt, werden die Bitcoins an die Adresse der Wertschrift versendet. Somit wird sichergestellt, dass der Kooperationspartner das Kursrisiko nicht tragen muss und dass ein Verlust der Wertschrift auf dem Postweg keinen Schaden verursachen würde. Auch für die Wertschrift wird ein eigenes Wallet zur Abwicklung der Transaktionen geführt. Der Einkauf erfolgt abermals an einer Bitcoin-Börse, wobei die Bitcoins nicht auf einem Exchange-Konto zwischengelagert, sondern sofort an das Wallet der Coinfinity GmbH versendet werden.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die einzelnen Geschäftsfelder des Kooperationspartners recht stark differieren, sei es hinsichtlich der Höhe der Gebühren oder der benötigten Arbeitsschritte. Daher müssen die Geschäftsfelder innerhalb des Berichtswesens sorgfältig getrennt werden. Nur bei der Betrachtung jedes einzelnen Bereichs kann identifiziert werden, welche Geschäftsfelder profitabel sind. Am Ende dieser Masterarbeit wird sich herausstellen, ob über eine Erhöhung der Transaktionsgebühren nachgedacht werden sollte.

### **3 Konzeption eines internen Berichtswesens in kleinen und mittelständischen Unternehmen**

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der Ausarbeitung der theoretischen Grundlagen, die benötigt werden, um ein internes Berichtswesen für den Kooperationspartner aufzubauen. Dabei werden alle Kriterien und Schritte bis hin zur Erstellung der kurzfristigen Erfolgsrechnung der Geschäftsfelder erläutert. Die theoretische Basis zu den darauffolgenden Schritten, nämlich die Konzeption der Cash-Flow-Rechnung und des Kennzahlencockpits, werden in Kapitel 4 ausgearbeitet.<sup>19</sup> Die Inhalte dieses Kapitels umfassen die Charakteristika des internen Berichtswesens, die Darstellung der Finanzbuchhaltung als Basis für den internen Report, die Überleitung der Daten auf kalkulatorische Werte, die Trennung von Einzel- und Gemeinkosten sowie die Umlage der Gemeinkosten auf die Geschäftsfelder und die Grundsätze der kurzfristigen Erfolgsrechnung. Korrespondierend werden die Schritte, die in diesem Kapitel theoretisch erläutert werden, im Kapitel 5 in die Praxis umgesetzt und somit auf den Kooperationspartner umgelegt.<sup>20</sup>

#### **3.1 Charakteristika des internen Berichtswesens**

Im folgenden Kapitel werden zuerst die wesentlichsten Kriterien für die Konzeption eines internen Berichtswesens erläutert. Danach wird auf die fünf Gestaltungsdimensionen eines Reports eingegangen, wodurch sich die Struktur der Unterkapitel 3.1.1 bis 3.1.4 ergibt.

Häufig tritt die Problematik auf, dass interne Reports durch das Management nicht ausreichend intensiv genutzt werden. Irrelevante Berichtsinhalte, fehlende Zeitnähe, mangelnde Qualität und Relevanz sowie eine unzureichende Aufbereitung können die Gründe dafür sein. Da der monatliche Report ein zentrales Controlling-Werkzeug ist, ist es von Bedeutung, die genannten Fehler zu vermeiden. Das interne Berichtswesen sollte der Geschäftsführung als Unterstützung für die Entscheidungsfindung dienen und relevante, gezielte und verständliche Informationen bereitstellen.<sup>21</sup> Als Kommunikationsinstrument zwischen Management und Controlling ist vor allem eine zeitnahe und adressatengerechte Aufbereitung essentiell.<sup>22</sup>

Damit das interne Berichtswesen durch die Geschäftsführung der Coinfinity GmbH ausreichend intensiv genutzt wird und die oben genannten Fehler vermieden werden können, sollten die folgenden Kriterien für Reports beachtet werden:<sup>23</sup>

---

<sup>19</sup> Siehe Kapitel 4 „Konzeption einer Cash-Flow-Rechnung und eines Kennzahlencockpits“, S. 44 ff.

<sup>20</sup> Siehe Kapitel 5 „Konzeption des internen Berichtswesens der Coinfinity GmbH“, S. 70 ff.

<sup>21</sup> Vgl. HÄUSL/LEITINGER (2009), in: GAEDKE/WINTERHELLER (Hrsg.), S. 97.

<sup>22</sup> Vgl. WANICZEK (2009), S. 17.

<sup>23</sup> Vgl. WANICZEK (2002), S. 123 ff; ähnlich auch EISL/HOFER/LOSBIHLER (2015), in: EISL/LOSBIHLER (Hrsg.), S. 185 f.

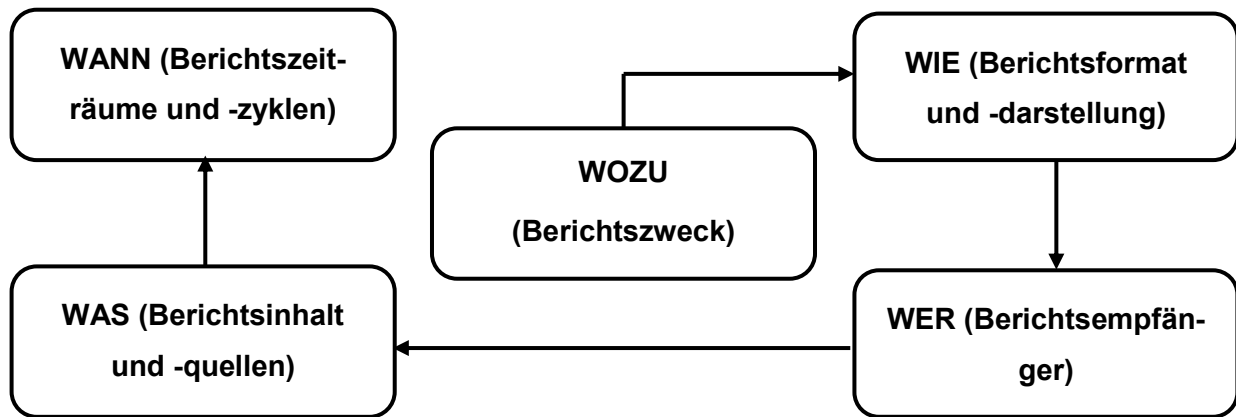
- Innerhalb von internen Berichten muss sichergestellt werden, dass eine inhaltliche Änderung durch den Berichtsempfänger nicht möglich ist. Kann der Bericht nach Belieben verändert werden, ist das Kriterium der **Zuverlässigkeit** nicht erfüllt.
- Des Weiteren sollten interne Berichte **aktionsorientiert** sein, da diese dem Management als Entscheidungsgrundlage dienen. Die Auswertungen aus der Finanzbuchhaltung werden dieser Anforderung oft nicht gerecht, wodurch der Report mittels kalkulatorischer Werte aufzubauen ist.
- Ein weiteres Kriterium ist die **Nachprüfbarkeit**. Dies bedeutet, dass der Geschäftsführer als Berichtsempfänger das zur Verfügung gestellte Datenmaterial nachvollziehen und nachprüfen können sollte. Die Auffassung des Berichts muss selbsterklärend sein, auch wenn der Berichtsverantwortliche abwesend ist.
- Um Berichte **konsistent** zu gestalten, ist es empfehlenswert, diese hinsichtlich der Terminologie einheitlich aufzubauen. Obwohl Informationen aus verschiedenen Quellen aggregiert werden, sollten immer dieselben Informationsquellen verwendet werden. Die Qualität des Reports kann durch Plausibilitätskontrollen gewährleistet werden.
- Um eine rasche Erfassung des Inhaltes und der Logik des Reports sicherzustellen, sollten interne Berichte **benutzerfreundlich** aufgebaut sein. Spezifische Vorgaben des Berichtsempfängers und allgemeine Gestaltungsgrundsätze helfen dem Berichtsverantwortlichen, den Report so zu gestalten, dass dieser auch verstanden und gelesen wird.
- Eine weitere Problematik kann die fehlende **Termintreue** sein. Daher sind für Standardberichte fixe Termine, an denen der Verantwortliche den Report an die Geschäftsführung sendet, zu vereinbaren.
- Unter dem Gesichtspunkt der **Wirtschaftlichkeit** müssen der Umfang, der Detaillierungsgrad und der Zeitfaktor des internen Berichts untersucht und mit den personellen und systemtechnischen Ressourcen verglichen werden. Unter dem Kosten-Nutzen-Gedanken sollten die Häufigkeit, die Inhalte, der Berichtszweck und die Berichtsart regelmäßig überprüft werden. Des Weiteren empfiehlt es sich, den internen Bericht auf seine Kernelemente zu fokussieren, da Qualität wichtiger ist als Quantität.

Der Ausgangspunkt für die Konzeption eines Berichtswesens und die Basis für alle Gestaltungsüberlegungen ist der Berichtszweck, welcher darstellt, wozu das interne Berichtswesen benötigt wird.<sup>24</sup> Ausgehend vom Berichtszweck werden laut TASCHNER vier weitere Dimensionen des internen Berichtswesens unterschieden: das „Wie“, das „Wer“, das „Was“ und das „Wann“. Im ersten Schritt werden die Informationsdarstellung und das Format des Berichts beschrieben, womit die Frage nach dem „Wie“ beantwortet wird. Der nächste Schritt ist die Frage nach dem „Wer“.

---

<sup>24</sup> Vgl. SCHERMANN/VOLCIC (2010), S. 108 f; ebenso TASCHNER (2013), S. 44.

Dabei werden die Bedürfnisse und Interessen des Berichtsempfängers erläutert. Ein weiteres Kriterium ist die inhaltliche Abgrenzung, wodurch die Frage nach dem „Was“ beantwortet wird. Als letzter Schritt stellt sich die Frage nach dem „Wann“. Es werden Berichtszyklen und -zeiträume festgelegt. Die fünf Gestaltungsdimensionen werden in der angegebenen Reihenfolge in den Kapiteln 3.1.1 bis 3.1.4 beschrieben. Abbildung 2 stellt den Ablauf grafisch dar.<sup>25</sup>



**Abbildung 2:** Vorgehensweise zur Konzeption eines internen Berichts, Quelle: in Anlehnung an TASCHNER (2013), S. 45.

Anzumerken ist, dass andere Autoren, wie EISL/HOFER/LOSBIHLER<sup>26</sup> oder JOOS<sup>27</sup>, mehr als fünf oder andere Dimensionen des internen Berichtswesens definieren. Jedoch wird in dieser Masterarbeit nach den Erläuterungen von TASCHNER<sup>28</sup> vorgegangen, da die Dimensionen anderer Autoren meist auf diese fünf zusammenfassbar sind. Die Reihenfolge ist selbst definiert.

### 3.1.1 Vom Berichtszweck zur Berichtsart

In diesem Kapitel wird auf die erste Dimension des Berichtswesens und somit auf die Frage nach dem „Wozu“ eingegangen. Es wird der Berichtszweck erläutert, woraus sich die Berichtsart ableiten lässt. Das Kapitel dient als Basis für die Festlegung der Inhalte und der Gestaltung.

Der Hauptzweck eines Berichts ist die Informationsdarstellung. Die Informationen sollen eine verbesserte Steuerung des Unternehmens gewährleisten und daher Mitarbeiter, Prozesse und organisatorische Rahmenbedingungen beeinflussen.<sup>29</sup> Je nachdem, für welche Aufgaben der Bericht eingesetzt werden soll, können einige Berichtszwecke unterschieden werden. Zu beachten ist, dass die Grenzen zwischen den Berichtszwecken in der Praxis nicht so klar gezogen werden können. Ein möglicher Zweck ist die vergangenheitsorientierte Dokumentation von Vorgängen

<sup>25</sup> Vgl. TASCHNER (2013), S. 44 f.

<sup>26</sup> Vgl. EISL/HOFER/LOSBIHLER (2015), in: EISL/LOSBIHLER (Hrsg.), S. 186.

<sup>27</sup> Vgl. JOOS (2014), S. 54.

<sup>28</sup> Vgl. TASCHNER (2013), S. 45.

<sup>29</sup> Vgl. SCHÖN (2016), S. 19.

oder Ereignissen. Diese Informationen werden beispielsweise als Referenz für spätere Vergleiche oder Zeitreihenanalysen benötigt. Mit dem Dokumentationszweck sind keine unmittelbaren Steuerungshandlungen verbunden, wobei zu einem späteren Zeitpunkt eine Entscheidung auf Basis eines Vergleichs mit früheren Perioden getroffen werden kann.<sup>30</sup>

Des Weiteren stellt die Kontrolle einen möglichen Berichtszweck dar. Diese erfolgt, in dem tatsächliche und erwartete Werte verglichen werden. Kontrollhandlungen beziehen sich nicht nur auf monetäre, unternehmensinterne Größen, sondern auch auf nicht-monetäre, unternehmensexterne Größen. Die Objekte der Kontrollen sind Produkte, Unternehmenssparten oder das Gesamtunternehmen. In Standardberichten, die in regelmäßigen Abständen erstellt werden, ist die Kontrolle oft der dominante Zweck. Es sind nicht nur die Abweichungen vom Budget, sondern auch deren Gründe zu untersuchen.<sup>31</sup> Hierbei ist der Grundsatz zu beachten, dass ohne Planung keine Kontrolle stattfinden kann und ohne Kontrolle jede Planung sinnlos ist. Ein weiterer Zweck des internen Berichts kann die Planungs- und Entscheidungsunterstützung sein. Berichte, die zu diesem Zweck erstellt werden, sind speziell auf eine Entscheidung ausgelegt und beinhalten beispielsweise Prognoserechnungen, Vergleiche zwischen Alternativen, Hochrechnungen und Konkurrenzanalysen. Mit ihnen ist eine hohe Steuerungsrelevanz und Verhaltenswirkung verbunden, da die Berichtsinformationen einen direkten Einfluss auf das Verhalten der Nutzer haben.<sup>32</sup>

Wurde der Berichtszweck definiert, ergibt sich daraus die Berichtsart, wobei Merkmale wie das Berichtsobjekt, die Informationsart, die Erscheinungsweise und der zentrale Auslöser je nach Berichtsart eine unterschiedliche Ausprägung annehmen.<sup>33</sup> Ein Standardbericht bildet den größten Teil der Informationen ab, die als permanent steuerungsrelevant angesehen werden. Ein weiteres Merkmal ist die Inkludierung unterschiedlicher Berichtsobjekte. Die verschiedenen Produkte und Sparten und das Gesamtunternehmen werden analysiert. Zusätzlich kombiniert der Standardbericht unterschiedliche Informationsarten. Es werden unter anderem Ist- und Planwerte verglichen. Ein Standardbericht wird nach einem definierten Zyklus erstellt, es gibt keinen zentralen Auslöser. Der vordefinierte Termin ist für die Erstellung ausschlaggebend.<sup>34</sup>

Neben Standardberichten unterscheidet die Literatur zwischen Abweichungsberichten, sogenannten Exception Reports, die durch Überschreitung einer Toleranzschwelle ausgelöst werden, und Bedarfsberichten, sogenannten Ad-hoc-Reports, die nach keinem vordefinierten Zyklus oder Inhalt erstellt werden.<sup>35</sup> Diese zwei Berichtsarten sind für die vorliegende Masterarbeit aber nicht relevant, da sie den Bedürfnissen des Kooperationspartners nicht gerecht werden.

---

<sup>30</sup> Vgl. SCHERMANN/VOLCIC (2010), S. 105 ff; ebenso TASCHNER (2013), S. 46 f, 57.

<sup>31</sup> Vgl. JOOS (2014), S. 52.

<sup>32</sup> Vgl. TASCHNER (2013), S. 46, 57 f.

<sup>33</sup> Vgl. TASCHNER (2013), S. 61.

<sup>34</sup> Vgl. WANICZEK (2009), S. 22; ebenso TASCHNER (2013), S. 62 f.

<sup>35</sup> Vgl. WANICZEK (2009), S. 23 f; ebenso WALA/HASLEHNER/HIRSCH (2016), S. 343.



### 3.1.2 Informationsdarstellung und Gestaltungsgrundsätze

Nachdem im vorigen Kapitel die möglichen Berichtszwecke und Berichtsarten beschrieben wurden, wird in diesem Kapitel auf die Frage nach dem „Wie“ eingegangen. Dies inkludiert unter anderem die Art der Informationsdarstellung und das Format des Berichts.

Berichtszuständige müssen mit den generierten Berichten nicht nur den Hauptzweck der Informationsaufbereitung erfüllen, sondern beschäftigen sich auch mit Fragen zum Umfang, zur Strukturierung und zur Darstellungsform.<sup>36</sup> Bezüglich des Umfangs muss entschieden werden, ob ein Nachschlagewerk mit umfassender Informationsdarstellung oder ein Eckdatenblatt mit komprimierten, wesentlichen Informationen erstellt werden soll. Bei ersterem geht oft der Überblick verloren, des Weiteren ist die Berichtserstellung anspruchsvoll. Die Nachteile des Eckdatenblattes liegen in Informationslücken. Daher wird empfohlen, ein Executive Summary bzw. One-Page-Reporting zu erstellen. Auf nur einer Seite wird die Entwicklung der wichtigsten Kennzahlen sichtbar gemacht und ein guter Überblick geschaffen. Die Inhalte eines One-Page-Reports sind beispielsweise die Top-Kennzahlen der Bereiche Erfolg, Rentabilität, Produktivität, Liquidität, Vermögen und Finanzierung. Hinter dem One-Page-Report folgt der detaillierte Report.<sup>37</sup>

Zur Darstellungsform gibt es auch einige Punkte zu beachten. Ist es notwendig, dass ein Berichtsinhalt mehrmals in unterschiedlicher Form dargestellt wird, sollte dies nah beieinander passieren, was bedeutet, dass z.B. Kommentare direkt neben den kommentierten Informationen zu platzieren sind.<sup>38</sup> Durch Grafiken werden Berichtsinformationen unterstützt, zusätzlich helfen sie dem Berichtsempfänger dabei, sich Daten besser einzuprägen. Für sämtliche Grafiken und andere Berichtsinhalte sind einheitliche Einheitsangaben zu fixieren, beispielsweise „in Tausend EUR“. Eine Möglichkeit der Darstellung von Abweichungen ist die Ampelfunktion, wobei besonders auf die Definition der Schwellenwerte für die Ampelfarben geachtet werden muss. Eine einmal gewählte Schriftart ist beizubehalten, ebenso ist auf die Schriftgröße zu achten, damit die Lesbarkeit gewährleistet ist. Zusätzlich sind Farben sparsam zu verwenden. Falls Farben eingesetzt werden, muss die farbliche Kodierung von Berichtselementen konstant sein.<sup>39</sup>

Werden Tabellen als Darstellungsform verwendet, ist auf eine ausreichende Beschriftung zu achten. TASCHNER betont, dass Leser dazu geneigt sind, die Zeilen als primäre Informationsquelle wahrzunehmen, während Spalten der Strukturierung dienen.<sup>40</sup> Daher sind Hauptkriterien in den Zeilen darzustellen. Bereiche wie Titel, Zeilen- und Spaltenbeschriftung und die Ergebnisbereiche sind durch Formatierung von dem Datenbereich zu trennen. Die Übersichtlichkeit von Tabellen

---

<sup>36</sup> Vgl. TASCHNER (2013), S. 140.

<sup>37</sup> Vgl. WANICZEK (2009), S. 40 ff.

<sup>38</sup> Vgl. WANICZEK (2002), S. 181.

<sup>39</sup> Vgl. GAEDKE u.a. (2017), S. 113 f; ebenso WANICZEK (2009), S. 94.

<sup>40</sup> Vgl. TASCHNER (2013), S. 149.

kann durch das Weglassen von Nachkommastellen wesentlich verbessert werden.<sup>41</sup> Auf Schattierungen und Farben, mit der Ausnahme von Ampeln oder Pfeilen, sollte verzichtet werden.<sup>42</sup>

Damit für die Wahl von Grafiken nicht die Präferenz des Berichtserstellers ausschlaggebend ist, zeigt Tabelle 1 die verschiedenen Illustrationsobjekte, einige Beispiele und den Grafiktyp, der durch WANICZEK im jeweiligen Fall vorgeschlagen wird.<sup>43</sup>

| Illustrationsobjekt  | Beispiel  | Grafiktyp                                 |
|--|---|---|
| <b>Strukturen</b> (Darstellung von Anteilen an einem Ganzen) | Umsatzanteil einer Produktgruppe am Gesamtumsatz  | Kreisdiagramm, gestapeltes Säulendiagramm |
| <b>Rangfolgen, Reihungen, gegenüberstellende Vergleiche</b>  | Größenvergleiche, Benchmarks, Vergleich von Entwicklungen                                   | Balkendiagramm, Säulendiagramm            |
| <b>Berichtsobjekte gegenüberstellen oder reihen</b>          | Personalkosten der verschiedenen Sparten vergleichen  | Balkendiagramm, Säulendiagramm            |
| <b>Zeitreihe</b>   | Historische Entwicklung der Umsätze   | Säulendiagramm, Liniendiagramm            |
| <b>Häufigkeiten</b>  | Altersstrukturen (Mitarbeiter, Forderungen), „60 % der Mitarbeiter sind älter als 50 Jahre“ | Säulendiagramm, Liniendiagramm            |

**Tabelle 1:** Die passenden Grafiktypen für die verschiedenen Illustrationsobjekte, Quelle: WANICZEK (2009), S. 128 f (leicht modifiziert).

Eine häufig angewandte Darstellungsform zur Kombination von Zahlen und Grafiken ist das Management-Cockpit, welches Regler, Alarmsignale oder Ampeldarstellungen beinhaltet. Der hohe Wiedererkennungswert ist ein Vorteil des Cockpits. Jedoch kann eine Verwendung von vielen Cockpit-Instrumenten auch unübersichtlich sein. Zusätzlich verleitet die Darstellung den Berichtsempfänger dazu, das Cockpit nicht zu hinterfragen, falls die meisten Regler auf grün stehen.<sup>44</sup>

### 3.1.3 Zielgruppen und deren Bedürfnisse

Eine weitere Frage, die es zu klären gilt, ist die Frage nach dem „Wer“. Zu den Beteiligten im Berichtswesen zählen der Berichtsersteller bzw. -verantwortliche und der Berichtsempfänger, wobei sich dieses Kapitel auf die Bedürfnisse des Empfängers konzentriert. Der Geschäftsführer stellt den Nutzer des Reports im konkreten Praxisfall dar.

<sup>41</sup> Vgl. EISL/HOFER/LOSBIHLER (2015), in: EISL/LOSBIHLER (Hrsg.), S. 186.

<sup>42</sup> Vgl. WANICZEK (2009), S. 94 ff; ebenso TASCHNER (2013), S. 149 f.

<sup>43</sup> Vgl. WANICZEK (2009), S. 127 f.

<sup>44</sup> Vgl. TASCHNER (2013), S. 158 ff.

Dem Berichtsersteller der Coinfinity GmbH sollten die Aufgaben, Rechte und Pflichten des Geschäftsführers bekannt sein, um Inhalte und Detaillierungsgrad des Reports dahingehend ausrichten zu können. Verfügt eine GmbH über einen Aufsichtsrat, hat der Geschäftsführer nach § 28a GmbHG mindestens vierteljährlich über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens zu berichten. Gem. § 22 Abs. 1 GmbHG ist das Führen eines ordnungsgemäßen Rechnungswesens und eines internen Kontrollsystems, welches den Anforderungen des Unternehmens gerecht wird, eine weitere Verpflichtung des Geschäftsführers. Unter seine Aufgaben fallen die Kontrolle der betrieblichen Effizienz, die Prüfung der Richtigkeit und der Vollständigkeit des Rechnungswesens und die Implementierung eines Systems zur Früherkennung von Risiken.<sup>45</sup>

Eine weitere Aufgabe des Geschäftsführers ist die Einleitung eines Reorganisationsverfahrens. Sinkt die Eigenmittelquote gem. § 23 URG unter 8 % und beträgt die fiktive Schuldentilgungsdauer gem. § 24 URG mehr als 15 Jahre, besteht die Vermutung eines Reorganisationsbedarfs. Dabei darf noch keine insolvenzrechtliche Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit vorliegen. Ein Reorganisationsverfahren dient der Verbesserung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Verhinderung einer Insolvenz. Der Geschäftsführer ist zwar nicht verpflichtet, das Reorganisationsverfahren bei Erfüllung der Kennzahlen einzuleiten, jedoch haftet er gegenüber der GmbH, soweit diese prüfpflichtig ist. Gem. § 22 Abs. 1 URG tritt die Haftung beispielsweise ein, wenn ein Insolvenzverfahren eingeleitet wird und in den letzten zwei Jahren bei Erfüllung der Kennzahlen nicht unverzüglich ein Reorganisationsverfahren beantragt wurde. Werden die Kennzahlen nicht regelmäßig überwacht, kann der Bedarf einer Reorganisation nicht erkannt werden.<sup>46</sup>

Ebenso zählt der Antrag auf Einleitung eines Insolvenzverfahrens zu den Aufgaben des Geschäftsführers. Die Zahlungsunfähigkeit und die Überschuldung sind mögliche Insolvenzeröffnungsgründe einer GmbH. Die Kriterien für die Notwendigkeit einer Überschuldungsprüfung liegen z.B. in einem negativen Eigenkapital, im Verlust der Hälfte des Stammkapitals oder in erheblichen Steuer- und Sozialversicherungsrückständen. Eine Zahlungsunfähigkeit wird nach § 66 Abs. 2 IO bei Zahlungseinstellung vermutet, wobei ein dauernder Mangel an Zahlungsmitteln vorliegen muss.<sup>47</sup> Zur Verhinderung und Früherkennung einer Zahlungsunfähigkeit wird eine Cash-Flow-Rechnung in das Reporting inkludiert. Die Indizien für eine Überschuldung müssen durch den Geschäftsführer anhand des externen Rechnungswesens überprüft werden.<sup>48</sup>

Um als Geschäftsführer eine Krise frühzeitig erkennen zu können, müssen nicht nur die Kriterien für einen Reorganisationsbedarf oder eine Insolvenz untersucht, sondern auch die Stadien der Unternehmenskrise gekannt werden. Die Strategiekrise bzw. potentielle Krise stellt die erste

---

<sup>45</sup> Vgl. HÄUSL/LEITINGER (2009), in: GAEDKE/WINTERHELLER (Hrsg.), S. 99.

<sup>46</sup> Vgl. GURMANN (2014), S. 155.

<sup>47</sup> Vgl. LICHTKOPPLER/REISCH (2010), S. 16; ebenso GURMANN (2014), S. 179.

<sup>48</sup> Vgl. SCHIMA/LIEMBERGER/TOSCANI (2015), S. 189 f, 197 f.

Phase dar und fordert ein gewisses Maß an Sensibilität, um erkannt zu werden. Das Unternehmen ist zwar rentabel und erwirtschaftet Gewinne, jedoch ist die Strategie falsch oder überholt bzw. werden keine neuen Erfolgspotentiale geschaffen, die zukünftige Gewinne bereiten.<sup>49</sup>

Wird die Strategiekrisis nicht erkannt, schlittert das Unternehmen in die Ergebnis- bzw. latente Krise, womit die Krisensymptome anhand sinkender Gewinne sichtbar werden. Geringere Umsätze bei gleichbleibenden Kosten oder stagnierende Umsätze bei steigenden Kosten sind typische Anzeichen der Ergebniskrise. Des Weiteren verschlechtert sich der Cash-Flow im Verhältnis zum Fremdkapital. Die geplanten Gewinne zur Rückführung der langfristigen Finanzierung können nicht erwirtschaftet werden, daher wird zusätzlich kurzfristiges Fremdkapital aufgenommen. Bessert sich die Ertragslage nicht, kann das Unternehmen weder das kurzfristige noch das langfristige Fremdkapital rückführen. Diese Situation führt zu einer Liquiditätskrise, die auch akute Krise genannt wird, wodurch die Zahlungsunfähigkeit und die Einleitung eines Insolvenzverfahrens drohen.<sup>50</sup> Die Berechnung von Kennzahlen zur Untersuchung der finanziellen Situation ist daher wichtig, um eine Krise frühzeitig erkennen zu können.<sup>51</sup>

### **3.1.4 Inhaltliche und zeitliche Abgrenzung**

An dieser Stelle wird auf die Frage nach dem „Was“ eingegangen. Die Berichtsinhalte sowie die möglichen Quellen werden erläutert. Danach wird die Frage nach dem „Wann“ untersucht und somit die Berichtszeiträume und -zyklen definiert.

Im ersten Schritt wird festgelegt, welche Informationen im internen Bericht benötigt werden. Zur Ermittlung des Informationsbedarfs kommen drei Methoden in Frage. Der Bedarf kann durch den Informationsnutzer oder den Informationsersteller definiert werden. Eine weitere Möglichkeit ist die partizipative Ermittlung bzw. das Gegenstromverfahren, wobei bei diesem Verfahren der Ersteller und der Nutzer den Informationsbedarf gemeinsam ermitteln.<sup>52</sup>

Der Berichtsersteller hat darauf zu achten, dass der Report die Informationen enthält, die das Management nachfragt sowie die Informationen, die objektiv notwendig sind. Zusätzlich müssen die Daten tatsächlich zur Verfügung gestellt werden können. Die Informationsnachfrage, das Informationsangebot und der Informationsbedarf müssen übereinstimmen.<sup>53</sup>

Im Berichtswesen kann zwischen internen und externen Informationsquellen unterschieden werden. Ein Überwiegen interner Quellen lässt sich auf die Relevanz, die Verfügbarkeit und die Ver-

---

<sup>49</sup> Vgl. SEISSL (2017), in: MITTENDORFER/MITTERMAIR (Hrsg.), S. 103 f.

<sup>50</sup> Vgl. SEISSL (2017), in: MITTENDORFER/MITTERMAIR (Hrsg.), S. 104.

<sup>51</sup> Vgl. EGGER/EGGER/SCHAUER (2016), S. 900 ff.

<sup>52</sup> Vgl. WANICZEK (2002), S. 147.

<sup>53</sup> Vgl. WANICZEK (2009), S. 37 ff.

trautheit zurückführen. Interne Quellen sind relevanter, wenn es um die Steuerung des Unternehmens geht, da die verfolgten Ziele und die aktuelle Zielerreichung nicht anhand externer Quellen identifiziert werden können. Aufgrund der Vertrautheit werden häufig Daten aus dem Rechnungswesen oder aus anderen Abteilungen herangezogen, welche schnell und einfach aggregiert werden können. Allerdings muss beachtet werden, dass interne Quellen auch Probleme bei der Aufbereitung verursachen können. Liegt beispielsweise ein Fehler bei der Datenerfassung im externen Rechnungswesen vor, kann dieser im internen Bericht kaum erkannt oder korrigiert werden. Auch unterschiedliche Begriffsdefinitionen und Datenformate können Probleme bereiten.<sup>54</sup>

Für Standardberichte sind Berichtszyklen und -zeiträume festzulegen. Als Berichtszyklus wird häufig der Kalendermonat herangezogen, was bedeutet, dass der Bericht einmal pro Monat erstellt wird. Der Berichtszeitraum weicht davon meist ab, da ein Monatsbericht nicht nur Informationen über den aktuellen Monat, sondern auch über die Budgetwerte, die Daten der abgeschlossenen Monate des aktuellen Jahres und die Daten des Vorjahres oder Vormonats enthält.<sup>55</sup>

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sämtliche Dimensionen im internen Berichtswesen von Bedeutung sind, damit dieses intensiv durch den Berichtsempfänger genutzt wird. Die allgemeinen Kriterien für die Konzeption eines Berichts sind zu beachten. Wird bei der Konzeption des Berichtswesens der Coinfinity GmbH nach den fünf Gestaltungsdimensionen vorgegangen, ist sichergestellt, dass keine wesentlichen Aspekte vernachlässigt werden.

### **3.2 Die Finanzbuchhaltung als Basis für das interne Berichtswesen**

Nach der Erläuterung der Charakteristika des internen Berichtswesens geht dieses Kapitel auf die Datenbasis für den internen Report ein. Da im konkreten Praxisfall kein internes Rechnungswesen vorhanden ist, wird in diesem Kapitel beschrieben, welche Probleme auftreten würden, wenn auf eine Überleitung auf kalkulatorische Werte verzichtet und stattdessen die Daten der Finanzbuchhaltung für das interne Berichtswesen herangezogen werden würden.

Wie bereits erläutert, hat der Geschäftsführer dafür Sorge zu tragen, dass ein Rechnungswesen und ein internes Kontrollsystem geführt werden. Laut DENK/MITTER fällt auch ein Controlling, welches je nach Unternehmensgröße auszugestalten ist, im weiteren Sinne unter diese Regelung. Eine konkrete gesetzliche Regelung, die das Führen eines internen Rechnungswesens vorschreibt, gibt es aber in Österreich nicht. In KMU stellt deshalb häufig die Finanzbuchhaltung die Basis für die Unternehmenssteuerung dar.<sup>56</sup>

---

<sup>54</sup> Vgl. TASCHNER (2013), S. 87 ff.

<sup>55</sup> Vgl. TASCHNER (2013), S. 215 f.

<sup>56</sup> Vgl. DENK/MITTER (2009), in: GAEDKE/WINTERHELLER (Hrsg.), S. 37.

Wird das externe Rechnungswesen als Basis für den Report herangezogen, treten vier wesentliche Probleme auf. Das erste Hindernis ist die mangelnde Aktualität. Der Jahresabschluss wird innerhalb von neun Monaten nach Ende des Wirtschaftsjahres aufgestellt, womit die Zeitspanne bis zur Fertigstellung viel zu lange ist, um die Daten als einziges Managementinstrument zu nutzen. Außerdem wird der Jahresabschluss nur einmal jährlich erstellt, womit die unterjährige Datenbasis nicht korrekt ist, da beispielsweise Abschreibungen nur jährlich verbucht werden. Daher sind monatliche Abschreibungen und Bewertungen der Lagerbestände im internen Rechnungswesen durchzuführen. Ein weiteres Problem ist der fehlende Detaillierungsgrad. Aufwendungen und Erträge beziehen sich oft auf das Gesamtunternehmen und nicht auf Produkte oder Sparten, wodurch die Aufteilung dessen vorzunehmen ist.<sup>57</sup>

Die dritte Problematik stellen die Wertansätze in der Finanzbuchhaltung dar. Im externen Rechnungswesen spielen der Gläubigerschutz sowie der Grundsatz der Vorsicht eine bedeutende Rolle, wodurch die Vermögenssituation unter anderem aufgrund der Zulässigkeit stiller Reserven verfälscht wird.<sup>58</sup> Für die Unternehmenssteuerung ist daher die vorsichtige Bewertung von Vermögensgegenständen zu korrigieren. Im UGB sind die historischen bzw. fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten die Obergrenze für eine Bewertung des Anlage- und Umlaufvermögens. Im internen Rechnungswesen werden jedoch Tages- oder Wiederbeschaffungswerte für die Bewertung herangezogen. Das vierte Problem bei der Verwendung des externen Rechnungswesens als Basis für interne Zwecke ist die Ausrichtung am Steuerrecht. Aufgrund der Steuerbemessungsfunktion des Jahresabschlusses ist die Unternehmensbilanz oftmals von den Zielen der Steueroptimierung geprägt.<sup>59</sup> Der Grund dafür liegt im Maßgeblichkeitsprinzip, da die Unternehmensbilanz für die steuerliche Gewinnermittlung maßgeblich ist, sofern das Steuerrecht keine zwingend abweichenden Regelungen trifft.<sup>60</sup>

Als zusätzliches Hindernis wird von GRÜNSTÄUDL genannt, dass Buchungen ohne Beleg im externen Rechnungswesen nicht erlaubt sind.<sup>61</sup> WOLFSGRUBER betont hingegen, dass auch die Überleitung auf kalkulatorische Werte zu Problemen führen kann, da dadurch Gestaltungsspielräume und Manipulationen leichter möglich sind.<sup>62</sup> Nichtsdestotrotz werden innerhalb dieser Masterarbeit die Daten der Finanzbuchhaltung auf interne Wertansätze übergeleitet, um die genannten Problematiken vermeiden zu können.

---

<sup>57</sup> Vgl. DENK/MITTER (2009), in: GAEDKE/WINTERHELLER (Hrsg.), S. 40 f.

<sup>58</sup> Vgl. WALA/HASLEHNER/HIRSCH (2016), S. 22.

<sup>59</sup> Vgl. WALA/HASLEHNER/HIRSCH (2016), S. 22.

<sup>60</sup> Vgl. DENK/MITTER (2009), in: GAEDKE/WINTERHELLER (Hrsg.), S. 41 f.

<sup>61</sup> Vgl. GRÜNSTÄUDL (2013), S. 43 f.

<sup>62</sup> Vgl. WOLFSGRUBER (2015), S. 36.

### 3.3 Überleitung der Daten auf kalkulatorische Werte

Möchte ein Unternehmen die Daten der Finanzbuchhaltung auf die Wertansätze des internen Rechnungswesens überleiten, sind einige Anpassungen vorzunehmen. Im Folgenden werden die notwendigen Adaptierungen der Bilanz und der GuV beschrieben. Im Detail werden anschließend die kalkulatorischen Abschreibungen, Zinsen und Wagnisse erläutert, da diese wesentliche Überleitungsschritte für den Kooperationspartner darstellen.

#### 3.3.1 Anpassungen der Bilanz

Um die Aussagekraft des internen Berichtswesens zu verbessern, sind Anpassungen der Bilanz auf der Aktiv- und Passivseite vorzunehmen. Ob der Aufwand der Korrekturen dem Nutzen entspricht, wird sich im Zuge der praktischen Umsetzung zeigen. Stehen Aufwand und Nutzen in keinem gerechtfertigten Verhältnis, wird auf eine Überleitung verzichtet. In diesem Kapitel werden die grundsätzlich vorzunehmenden Überleitungsschritte beschrieben.

Auf der Aktivseite der Bilanz sind als ersten Schritt nicht betriebsnotwendige Vermögensgegenstände auszuscheiden. Beispiele hierfür sind nicht betrieblich genutzte Anlagen oder Gebäude, privat veranlasste Darlehen, Anlagegüter, die zur Spekulation gehalten werden, eigene Aktien und Fehlinvestitionen. Zusätzlich zählen vermietete bzw. verpachtete Anlagen oder Gebäude und unbrauchbare Bestände zum betriebsfremden Vermögen.<sup>63</sup> Ein besonderes Augenmerk ist auf das Finanzanlagevermögen zu legen. Nur Beteiligungen, die für das Geschäftsmodell unverzichtbar sind, sind beizubehalten. Ein Beispiel für eine Beteiligung, die nicht auszuscheiden ist, wäre eine Beteiligung an einem Vertriebsunternehmen, die von dem dazugehörigen Produktionsunternehmen gehalten wird. Als Zweites sind Vermögensgegenstände, die zwar betriebsnotwendig, jedoch nicht in der Bilanz enthalten sind, hinzuzurechnen. Beispielsweise sind selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände, die dem Aktivierungsverbot unterliegen und daher nicht aktiviert wurden, miteinzubeziehen.<sup>64</sup> Auch betrieblich genutzte und voll abgeschriebene Vermögensgegenstände sind zusätzlich anzusetzen.<sup>65</sup>

Im dritten Schritt muss darauf geachtet werden, dass für die Bewertung Tageswerte heranzuziehen und stille Reserven aufzudecken sind. Ein nicht abnutzbarer Gegenstand des Anlagevermögens wird mit seinem Tageswert angesetzt. Bei abnutzbarem Anlagevermögen wird ein Marktpreis oder Wiederbeschaffungswert herangezogen und der Tagesrestwert, vermindert um die kalkulatorische Abschreibung, angesetzt. Ein Unterschied zwischen Wiederbeschaffungs- und Anschaffungswerten wird nur in wenigen Fällen gegeben sein, da aufgrund des Vorsichtsprinzips

---

<sup>63</sup> Vgl. GRÜNSTÄUDL (2013), S. 106.

<sup>64</sup> Vgl. WALA/HASLEHNER/HIRSCH (2016), S. 87.

<sup>65</sup> Vgl. DENK/MITTER (2009), in: GAEDKE/WINTERHELLER (Hrsg.), S. 49 f.

keine Überbewertungen im externen Rechnungswesen vorzufinden sind. Bei rascher technischer Veralterung und kurzer Lebensdauer liegen die Wiederbeschaffungswerte meist unter den historischen Anschaffungskosten. Im Umlaufvermögen ist nicht mit stillen Reserven zu rechnen, da die Gegenstände nur kurzfristig im Unternehmen gehalten werden. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden dem Umlaufvermögen zugeschlagen. Die Umwertung von Forderungen auf Tageswerte ist möglich, jedoch unter Kosten-Nutzen-Aspekten in kleinen Unternehmen zu überdenken.<sup>66</sup>

Passivseitig werden nur hinsichtlich des Fremdkapitals Korrekturen vorgenommen. Das Eigenkapital stellt eine Restgröße dar. Der erste Schritt ist die Ausscheidung des nicht betriebsnotwendigen Fremdkapitals. Sind Haftungsverhältnisse vorhanden, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, können diese in einem zweiten Schritt als zusätzliches Fremdkapital angesetzt werden. Sämtliche andere Schulden werden aufgrund des Vorsichtsprinzips schon in der Unternehmensbilanz enthalten sein. Als dritten Punkt ist betriebsnotwendiges Fremdkapital zu Tageswerten zu bewerten, wodurch sich aufgrund des Höchstwertprinzips der Finanzbuchhaltung nur eine Bewertung unter den historischen Anschaffungskosten innerhalb der Überleitung auswirken würde. Rückstellungen verbleiben als Fremdkapital im internen Rechnungswesen. Passive Rechnungsabgrenzungsposten stellen einen Teil der kurzfristigen Verbindlichkeiten dar. Falls eine Untergliederung in verzinsliches und unverzinsliches sowie in kurz- und langfristiges Fremdkapital für die Kennzahlenberechnung benötigt wird, ist die Trennung vorzunehmen.<sup>67</sup>

Da im konkreten Praxisfall kaum komplexe Geschäftsfälle stattfinden, für die eine Aufbereitung einer Strukturbilanz für Zwecke der Bilanzanalyse notwendig wäre, wird darauf weitgehend verzichtet. Die Ausnahme bilden die bereits erläuterten Anpassungen. Beispielsweise sind keine grob geschätzten Aufwandsrückstellungen bilanziert, die eine Korrektur hervorrufen würden. Latente Steuern, Leasing, nicht rückzahlbare Subventionen, erhaltene Anzahlungen, eigene Anteile und ausstehende Einlagen spielen ebenso keine Rolle. Da es sich beim Bestand an liquiden Mitteln um einen Mindestbestand handelt und keine Liquidität angespart wird, kann auf die Saldierung mit den kurzfristigen Verbindlichkeiten auch verzichtet werden.<sup>68</sup>

### **3.3.2 Anpassungen der Gewinn- und Verlustrechnung**

Nach der Erläuterung der möglichen Anpassungen der Bilanz, wird nun auf die Anpassungen der Gewinn- und Verlustrechnung eingegangen. Dabei wird zuerst die Überleitung der Erträge, danach die Überleitung der Aufwendungen beschrieben.

---

<sup>66</sup> Vgl. DENK/MITTER (2009), in: GAEDKE/WINTERHELLER (Hrsg.), S. 50 ff.

<sup>67</sup> Vgl. DENK/MITTER (2009), in: GAEDKE/WINTERHELLER (Hrsg.), S. 53 f.

<sup>68</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 147, 152 ff.



Die Begriffe Erträge und Aufwendungen werden im externen Rechnungswesen verwendet und stellen die Veränderung des Reinvermögens dar. Somit erhöht ein Ertrag das Reinvermögen, ein Aufwand reduziert es. Die Gewinn- und Verlustrechnung stellt die zeitraumbezogene Gegenüberstellung von Erträgen und Aufwendungen dar. Im Gegensatz dazu werden im internen Rechnungswesen Kosten und Leistungen als kalkulatorische Größen für Berechnungen herangezogen. Ein Wertzuwachs, der eng mit der betrieblichen Leistungserstellung und -verwertung verbunden ist, wird als Leistung bezeichnet. Die Kosten werden als sachzielbezogener Güterverbrauch einer Periode definiert. Die interne Erfolgsrechnung basiert somit auf der Subtraktion der Kosten von den Leistungen. Die Unterschiede zur Finanzbuchhaltung liegen in den betriebsfremden, periodenfremden und außerordentlichen Komponenten, die im externen Rechnungswesen inkludiert sind, jedoch für Zwecke des internen Rechnungswesens ausgeschieden werden.<sup>69</sup>

Auf der Seite der Erträge muss untersucht werden, ob neutrale Erträge, Grundleistungen oder kalkulatorische Leistungen vorliegen. Neutrale Erträge sind solche, die betriebsfremd, außerordentlich oder periodenfremd sind, da ihnen keine Leistungen in der gleichen Periode gegenüberstehen. Betriebsfremde Erträge sind beispielsweise Kursgewinne von Wertpapieren, Währungsgewinne bei Wechselkursschwankungen, Zinserträge, Erträge aus Beteiligungen und Mieteinnahmen aus nicht betriebsnotwendigen Gebäuden. Erträge aus Anlagenverkäufen zu Preisen, die über den Buchwerten liegen, sind als außerordentliche Erträge auszuscheiden. Als Beispiel für einen periodenfremden Ertrag dient eine Steuerrückvergütung aus einem der Vorjahre. Dabei ist anzumerken, dass betriebs- und periodenfremde Erträge auszuscheiden sind, außerordentliche Erträge jedoch meist in normalisierter Höhe als Andersleistung angesetzt werden.<sup>70</sup>

Grundleistungen sind im internen Rechnungswesen beizubehalten. Umsatzerlöse, Bestandserhöhungen an Halb- und Fertigfabrikaten und selbsterstellte Vermögensgegenstände, die zu Herstellungskosten bewertet und im Betrieb eingesetzt werden, müssen nicht korrigiert werden. Die dritte Kategorie stellen kalkulatorische Leistungen dar, welche in Anders- und Zusatzleistungen untergliedert werden. Erträge, die in der Kostenrechnung mit einem anderen Betrag als in der Finanzbuchhaltung angesetzt werden, werden Andersleistungen genannt. Sie sind beispielsweise mit zeitlich oder mengenmäßig korrigierten Werten anzusetzen. Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen von fertigen und unfertigen Erzeugnissen stellen unter Umständen Andersleistungen dar. Zusatzleistungen sind Leistungen, die nur im internen Rechnungswesen berücksichtigt werden. Die korrespondierenden Erträge dürfen im externen Rechnungswesen

---

<sup>69</sup> Vgl. DENK/MITTER (2009), in: GAEDKE/WINTERHELLER (Hrsg.), S. 44 ff; ebenso PRELL-LEOPOLDSEDER (2010), S. 27 ff.

<sup>70</sup> Vgl. DÄUMLER/GRABE (2013), S. 21; ebenso DENK/MITTER (2009), in: GAEDKE/WINTERHELLER (Hrsg.), S. 46; ebenso PRELL-LEOPOLDSEDER (2010), S. 31 f.

nicht angesetzt werden. Beispiele hierfür sind selbst erstellte immaterielle Güter des Anlagevermögens und verschenkte Fertigerzeugnisse. Tabelle 2 zeigt einen zusammenfassenden Überblick über die Abgrenzung zwischen Erträgen und Leistungen.<sup>71</sup>

|                  |                      |                |                |
|------------------|----------------------|----------------|----------------|
| <b>Ertrag</b>    |                      |                |                |
| neutraler Ertrag | betrieblicher Ertrag |                |                |
|                  | Grundleistung        | Andersleistung | Zusatzleistung |
|                  | <b>Leistung</b>      |                |                |

**Tabelle 2:** Abgrenzung zwischen Ertrag und Leistung, Quelle: DÄUMLER/GRABE (2013), S. 21 (leicht modifiziert).

Wie bei den Erträgen muss auch innerhalb der Aufwendungen geprüft werden, ob neutrale Aufwendungen, Grundkosten oder kalkulatorische Kosten vorliegen. Ein neutraler Aufwand ist gegeben, wenn dieser betriebsfremd, außerordentlich oder periodenfremd ist. Kursverluste bei Wertpapieren, Aufwendungen für nicht betriebsnotwendige Gebäude oder Anlagen, Zuwendungen an Betriebsfremde oder Spenden an gemeinnützige Organisationen stellen betriebsfremde Aufwendungen dar und sind auszuscheiden. Zu den außerordentlichen Aufwendungen zählen Schadensfälle jeglicher Art, die nicht durch eine Versicherung gedeckt sind und das übliche Ausmaß übersteigen, sowie Forderungsverluste und Verluste aus Bürgschaften. Auch Verluste aus Anlagenverkäufen sind als außerordentlich anzusehen.<sup>72</sup> Sie sind auszuscheiden und etwaig als Anderskosten anzusetzen, da Zufallsschwankungen das interne Rechnungswesen nicht beeinflussen dürfen. Anstelle der außerordentlichen Aufwendungen werden kalkulatorische Wagnisse als Anderskosten angesetzt.<sup>73</sup> Eine Steuernachbelastung aus Vorjahren ist ein Beispiel für einen periodenfremden Aufwand, der ausgeschieden wird.<sup>74</sup>

Sind Aufwendungen betriebsbedingt, periodenbezogen und ordentlich, stellen sie Grundkosten dar und sind nicht zu korrigieren. Beispiele dafür sind Gehälter und Wareneinsätze. Im Bereich der kalkulatorischen Kosten wird zwischen Anders- und Zusatzkosten unterschieden. Beispiele für Anderskosten, die im internen Rechnungswesen nicht in der gleichen Höhe wie die korrespondierenden Aufwendungen angesetzt werden, sind kalkulatorische Abschreibungen, Wagnisse und Zinsen. Auch im Rahmen des Verbrauchs von Rohstoffen sind Anderskosten anzusetzen, wenn der Verbrauch mit Hilfe des Anschaffungspreises bewertet wird. Stattdessen wird der Wiederbeschaffungs- bzw. Tageswert herangezogen. Ist in der Finanzbuchhaltung kein entsprechender Aufwand vorhanden, können Zusatzkosten berücksichtigt werden, wenn damit gewährleistet

<sup>71</sup> Vgl. DENK/MITTER (2009), in: GAEDKE/WINTERHELLER (Hrsg.), S. 46 f; ebenso PRELL-LEOPOLDSEDER (2010), S. 32.

<sup>72</sup> Vgl. DÄUMLER/GRABE (2013), S. 17.

<sup>73</sup> Vgl. WALA/HASLEHNER/HIRSCH (2016), S. 67.

<sup>74</sup> Vgl. DENK/MITTER (2009), in: GAEDKE/WINTERHELLER (Hrsg.), S. 47 f; ebenso PRELL-LEOPOLDSEDER (2010), S. 34 f.

wird, dass der tatsächliche Wertverzehr der Produktionsfaktoren abgebildet wird. Kalkulatorische Unternehmerlöhne, Eigenkapitalzinsen und Mieten für betrieblich verwendete private Räumlichkeiten fallen unter die Kategorie der Zusatzkosten. Tabelle 3 fasst die Abgrenzung zwischen Aufwendungen und Kosten grafisch zusammen.<sup>75</sup>

|                     |                       |              |              |
|---------------------|-----------------------|--------------|--------------|
| <b>Aufwendungen</b> |                       |              |              |
| Neutraler Aufwand   | Betrieblicher Aufwand |              |              |
|                     | Grundkosten           | Anderskosten | Zusatzkosten |
|                     | <b>Kosten</b>         |              |              |

**Tabelle 3:** Abgrenzung zwischen Aufwand und Kosten, Quelle: DÄUMLER/GRABE (2013), S. 17 (leicht modifiziert).

Der Ansatz von kalkulatorischen Personalkosten zur Glättung des 13. und 14. Bezugs und zur Vermeidung der Verfälschung der Ergebnisse im Juni und November wäre möglich.<sup>76</sup> Da jedoch die Personalkosten der Coinfinity GmbH, wie bereits im Kapitel 2.2.1 beschrieben, nur sehr gering sind, ist die Notwendigkeit einer Überleitung zu hinterfragen.<sup>77</sup> Der Ansatz eines kalkulatorischen Unternehmerlohns kommt nicht in Frage, da es sich um eine GmbH handelt und die Arbeitsleistungen aller Personen im Gegensatz zu einem Einzelunternehmen oder einer Personengesellschaft abgegolten werden. Der kalkulatorische Unternehmerlohn wird nur benötigt, wenn für den Unternehmer keine Gehaltszahlungen in der Finanzbuchhaltung berücksichtigt werden dürfen. Ebenso werden der Gesellschaft keine privaten Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt, daher ist der Ansatz einer kalkulatorischen Miete nicht notwendig.<sup>78</sup>

### 3.3.3 Kalkulatorische Abschreibungen

Nach der Erläuterung der Betriebsüberleitung wird nun auf die kalkulatorischen Kosten eingegangen, die für den konkreten Praxisfall besonders relevant sind. Die Berechnung der kalkulatorischen Abschreibungen ist ein Überleitungsschritt, welcher durchgeführt wird, um die Anderskosten zu bestimmen. Aus welchen Gründen die pagatorischen Abschreibungen oft nicht den kalkulatorischen Abschreibungen entsprechen, wird dargelegt. Dabei werden Unterschiede hinsichtlich der Nutzungsdauer, der Abschreibungsbasis und der Abschreibungsmethoden untersucht.

Wie im externen Rechnungswesen ist die Nutzungsdauer der Betriebsmittel so genau wie möglich zu schätzen, wobei keine bilanzpolitischen Ziele verfolgt werden und somit eine abweichende Nutzungsdauer möglich ist. Auf steuerliche Regelungen wie die minimale Nutzungsdauer

<sup>75</sup> Vgl. PRELL-LEOPOLDSIEDER (2010), S. 35 f.

<sup>76</sup> Vgl. DENK/MITTER (2009), in: GAEDKE/WINTERHELLER (Hrsg.), S. 60.

<sup>77</sup> Siehe Kapitel 2.2.1 „Daten und Fakten zur Coinfinity GmbH“, S. 11.

<sup>78</sup> Vgl. FRIEDL/HOFMANN/PEDELL (2017), S. 191.

von 8 Jahren für Personenkraftwagen gem. § 8 Abs. 6 Z 1 EStG muss nicht geachtet werden.<sup>79</sup> Kann ein Betriebsmittel länger verwendet werden, als anhand der erwarteten Nutzungsdauer geschätzt wurde, wird die Abschreibung weiterhin angesetzt, bis das Betriebsmittel ausscheidet.<sup>80</sup> Bei einer Fehleinschätzung der Nutzungsdauer wird ab Bekanntwerden der geänderten Nutzungsdauer eine neue Abschreibung berechnet, die bis zur Ausscheidung des Betriebsmittels angesetzt wird, egal ob dadurch insgesamt ein größerer oder kleinerer Betrag als der Anschaffungswert abgeschrieben wird.<sup>81</sup> Erfahrungen, Herstellerangaben oder die steuerlichen Afa-Tabellen helfen bei der Einschätzung der Nutzungsdauer.<sup>82</sup>

Ein weiterer Unterschied zur Finanzbuchhaltung ist die Verwendung des Wiederbeschaffungswertes zur Berechnung der Abschreibungsbasis. Dadurch wird gewährleistet, dass am Ende der Nutzungsdauer ausreichende Abschreibungsgegenwerte zum Ersatz der Betriebsmittel vorhanden sind. Anhand der Anschaffungswerte und geeigneter Indexpzahlen wie dem Maschinenindex können die Wiederbeschaffungswerte berechnet werden. Ist der Wert nicht bestimmbar, werden häufig Tageswerte oder die Anschaffungskosten als Abschreibungsbasis verwendet. Tageswerte sind die Wiederbeschaffungswerte der aktuellen Periode. Weisen Anlagegüter einen im Vergleich zum Anschaffungswert hohen Restwert auf, wird dieser in die Berechnung inkludiert.<sup>83</sup>

Während in der Finanzbuchhaltung der Coinfinity GmbH in Anlehnung an das Steuerrecht nach der linearen Methode abgeschrieben wird, kommen innerhalb der Kostenrechnung auch andere Methoden in Frage. Die Leistungsabschreibung, die progressive und die degressive Abschreibung können z.B. angewandt werden. Bei der linearen Methode wird der Tages- oder Wiederbeschaffungswert abzüglich des Restwerts durch die Nutzungsdauer dividiert, um den Abschreibungsbetrag zu erhalten. Die Leistungsabschreibung wird berechnet, indem zuerst die Gesamtleistung geschätzt wird. Ein Beispiel für die Gesamtleistung ist die voraussichtliche Kilometerleistung eines Fahrzeuges. Pro Periode wird die Abschreibungsbasis durch die Gesamtleistung dividiert und mit der Periodenleistung multipliziert. Zur Vermeidung von Kostenschwankungen wird auch in der Kostenrechnung häufig eine lineare Abschreibung vorgenommen.<sup>84</sup> Außerplanmäßige Abschreibungen werden nicht erfasst, stattdessen werden Wagnisse angesetzt.<sup>85</sup> Da in der Praxis oft weder die progressive Abschreibung, die einen ansteigenden Wertverzehr über die Nutzungsdauer unterstellt, noch die degressive Abschreibung, die einen sinkenden Wertverzehr im Laufe der Nutzungsdauer impliziert, von Bedeutung ist, werden diese nicht weiter erläutert.<sup>86</sup>

---

<sup>79</sup> Vgl. SCHERMANN/VOLCIC (2010), S. 172.

<sup>80</sup> Vgl. PRELL-LEOPOLDSEDER (2010), S. 78; ebenso GRÜNSTÄUDL (2013), S. 96.

<sup>81</sup> Vgl. WALA/HASLEHNER/HIRSCH (2016), S. 80.

<sup>82</sup> Vgl. DÄUMLER/GRABE (2013), S. 132 f, 143.

<sup>83</sup> Vgl. GRÜNSTÄUDL (2013), S. 99 f; ebenso PRELL-LEOPOLDSEDER (2010), S. 78.

<sup>84</sup> Vgl. WALA/HASLEHNER/HIRSCH (2016), S. 81.

<sup>85</sup> Vgl. GRÜNSTÄUDL (2013), S. 96.

<sup>86</sup> Vgl. DÄUMLER/GRABE (2013), S. 132 ff; ebenso PRELL-LEOPOLDSEDER (2010), S. 79 f.

### 3.3.4 Kalkulatorische Zinsen

Den nächsten Überleitungsschritt stellen die kalkulatorischen Zinsen dar. Im externen Rechnungswesen werden nur die Zinsaufwendungen für das Fremdkapital verbucht. Daher müssen im Zuge der Betriebsüberleitung zusätzlich Zinsen für das Eigenkapital angesetzt werden. Die Notwendigkeit der Überleitung und die Vorgehensweise werden in diesem Kapitel beschrieben.

Da in der Kostenrechnung nicht die Herkunft, sondern die Höhe des Kapitals bedeutend ist, muss anders als im externen Rechnungswesen das gesamte Kapital verzinst werden. Der Grund dafür liegt im Opportunitätskostengrundsatz. Durch die Bereitstellung des Kapitals für betriebliche Zwecke muss ein Gegenwert für den entgangenen Nutzen angesetzt werden, da dieses nicht anders genutzt oder veranlagt werden kann. Opportunitätskosten werden nur für knappe Güter angesetzt, falls es nicht realisierte Alternativen zur Nutzung der Ressourcen gibt.<sup>87</sup> Die Berechnung der Kapitalkosten basiert auf dem durchschnittlich gebundenen betriebsnotwendigen Kapital.<sup>88</sup>

Zur Berechnung der Zinsen können zwei Verfahren angewandt werden. Die gesamten Zinsen können einerseits vom betriebsnotwendigen Kapital berechnet werden, andererseits gibt es die Möglichkeit, nur die Eigenkapitalzinsen anhand des berechtigten Eigenkapitals anzusetzen und die Zinsaufwendungen der Finanzbuchhaltung beizubehalten. Im Zuge dieser Masterarbeit wird das zweite Verfahren angewandt. Somit werden die Eigenkapitalzinsen als Zusatzkosten angesetzt, wofür das berechnete Eigenkapital und der Zinssatz bestimmt werden müssen.<sup>89</sup>

Zur Berechnung des zu verzinsenden Eigenkapitals wird das bilanzielle Gesamtvermögen herangezogen. Dieses wird um betriebsfremdes Vermögen gekürzt, Details hierzu wurden bereits im Kapitel 3.3.1 erläutert.<sup>90</sup> Im nächsten Schritt wird das betriebsnotwendige Vermögen, das nicht in der Bilanz ausgewiesen ist, zum Anschaffungs- bzw. Buchwert hinzugerechnet. Auch dieser Überleitungsschritt wurde bereits im Kapitel 3.3.1 beschrieben. Das Ergebnis dieser Berechnung ist das betriebsnotwendige Vermögen zu Anschaffungswerten, welches danach auf Wiederbeschaffungs- und Tageswerte umgewertet wird. Vom betriebsnotwendigen Vermögen zu Tagesrestwerten wird anschließend das Fremdkapital abgezogen. Darlehen, Rückstellungen, Lieferverbindlichkeiten, PRA, Anzahlungen und Bankverbindlichkeiten sind Teil des Abzugspostens. Der letzte Schritt ist die Subtraktion des nicht zinsberechtigten Vermögens, sofern dafür an einer anderen Stelle Zinsen verrechnet wurden. Beispiele sind Lieferforderungen, die einen Skontoaufschlag enthalten, und Vermögensposten, für die gesonderte Erträge verbucht werden, wie beispielsweise Mieterträge für vermietete Anlagen. Abbildung 3 veranschaulicht die Erläuterungen.<sup>91</sup>

<sup>87</sup> Vgl. AIGNER u.a. (2017), S. 145.

<sup>88</sup> Vgl. FREIDANK (2008), in: FREIDANK/MÜLLER/WULF (Hrsg.), S. 25 ff.

<sup>89</sup> Vgl. WÖHE/DÖRING/BRÖSEL (2016), S. 871.

<sup>90</sup> Siehe Kapitel 3.3.1 „Anpassungen der Bilanz“, S. 27.

<sup>91</sup> Vgl. PRELL-LEOPOLDSEDER (2010), S. 82 ff.

### Ermittlung des zinsberechtigten Eigenkapitals

|   |
|---|
| Buchhalterisches Gesamtvermögen (Bilanzsumme)                     |
| - betriebsfremdes Vermögen (soweit in Bilanz enthalten)           |
| + betriebsnotwendiges Vermögen (soweit nicht in Bilanz enthalten) |
| = <b>betriebsnotwendiges Vermögen zu Anschaffungswerten</b>       |
| +/- Umwertungen (stille Reserven)                                 |
| = <b>betriebsnotwendiges Vermögen zu Tagesrestwerten</b>          |
| - Fremdkapital (Rückstellungen, VB, PRA)                          |
| - nicht zinsberechtigtes Vermögen                                 |
| = <b>zinsberechtigtes Eigenkapital</b>                            |

Abbildung 3: Ermittlung des zinsberechtigten Eigenkapitals, Quelle: PRELL-LEOPOLDSEDER (2010), S. 82 ff (leicht modifiziert).

Bei der Berechnung ist zu beachten, dass entweder Durchschnittsbestände oder Restwerte heranzuziehen sind. Bei der Restwertverzinsung werden die Zinsen vom Restwert einer Abrechnungsperiode berechnet. Bezogen auf ein einzelnes Anlagegut führt diese Methode zu einer Abnahme der Zinsen im Laufe der Zeit. Die angewandte Literatur weist darauf hin, dass diese Methode nur sinnvoll ist, wenn regelmäßig neue Anlagegüter beschafft werden und daher eine gemischte Altersstruktur vorliegt. Da dies im konkreten Fall nicht zutrifft, wird die Durchschnittsmethode angewandt, diese führt zu einer gleichmäßigen Zinsbelastung. Zur Berechnung werden Anfangs- und Endbestand des Kapitals einer Periode benötigt.<sup>92</sup>

Für die Festlegung des Eigenkapitalzinssatzes kann sich ein Unternehmen am Zinssatz für langfristige Kapitalanlagen, einem sogenannten Basiszinssatz, orientieren und diesen mit einem Risikozuschlag anpassen.<sup>93</sup> Konkret sollte der Basiszinssatz anhand einer risikolosen Kapitalmarktanlage unter Berücksichtigung der Laufzeitäquivalenz bestimmt werden. Zur Ableitung des Zinssatzes wird die Zinsstrukturkurve verwendet. Die Rendite einer Staatsanleihe mit einer Laufzeit von 10 bis 30 Jahren kann als Basiszinssatz herangezogen werden. Der Risikozuschlag sollte anhand einer kapitalmarktorientierten Methode ermittelt werden, wobei das Capital Asset Pricing Model am häufigsten verwendet wird und auch in dieser Masterarbeit Anwendung findet. Auf eine Beschreibung der Annahmen und Hintergründe zum CAPM wird an dieser Stelle verzichtet. Der Risikozuschlag laut CAPM besteht aus dem unternehmensindividuellen Betafaktor und der Marktrisiko prämie. Die Marktrisiko prämie ergibt sich aus der Marktrendite abzüglich des Basiszinssatzes. Der Betafaktor und die Marktrisiko prämie können vereinfachend auf Basis vergleichbarer Unternehmen bestimmt werden. Die Formel 1 visualisiert die Berechnung.<sup>94</sup>

<sup>92</sup> Vgl. GRÜNSTÄUDL (2013), S. 107; ebenso WÖHE/DÖRING/BRÖSEL (2016), S. 872 f.

<sup>93</sup> Vgl. MAYR (2015), in: EISL/LOSBIHLER (Hrsg.), S. 89.

<sup>94</sup> Vgl. ASCHAUER/PURTSCHER (2011), S. 277 f.

$$\text{Erwartete Rendite} = \text{risikoloser Zinssatz (Basiszinssatz)} + \beta * (\text{Marktrendite} - \text{risikoloser Zinssatz})$$

**Formel 1:** Erwartete Eigenkapitalrendite nach dem CAPM-Modell, Quelle: COENENBERG/FISCHER/GÜNTHER (2016), S. 103 (leicht modifiziert).

Im konkreten Praxisfall wird der Basiszinssatz nach der Empfehlung des Fachsenats für Betriebswirtschaft der Kammer der Wirtschaftstreuhänder zu Basiszins und Marktrisikoprämie festgelegt. Dem Unternehmen wird eine unbegrenzte Lebensdauer unterstellt. Die Arbeitsgruppe erachtet die Heranziehung der Spot Rate einer deutschen Bundesanleihe mit einer Laufzeit von 30 Jahren als geeigneten Basiszins, welcher anhand der monatlichen Veröffentlichung der Zinsstrukturkurve festgelegt werden soll. Auch die Marktrendite wird anhand der Empfehlung festgelegt.<sup>95</sup>

Da Betafaktoren für kleine Unternehmen nicht anhand von Börsenwerten bestimmt werden können, wie dies bei börsennotierten Unternehmen möglich ist, müssen alternative Quellen herangezogen werden.<sup>96</sup> Der Betafaktor kann auf Basis ausgewählter Vergleichsunternehmen, einer sogenannten Peer Group, oder anhand von Branchenbetas festgelegt werden.<sup>97</sup> Die Definition einer Peer Group ist zwar der exaktere Weg, jedoch wäre diese Vorgehensweise für die Zwecke dieser Masterarbeit unter Kosten-Nutzen-Aspekten nicht verhältnismäßig. Daher wird ein Branchenbeta verwendet, welcher auf der Empfehlung des Professors DAMODARAN basiert.<sup>98</sup> Konkret wird der Betafaktor für die Branche „Retail online“ gewählt. Dabei handelt es sich um einen Betafaktor für das unverschuldete Unternehmen. Würde dieser in die CAPM-Formel eingesetzt werden, wäre unterstellt, dass das Unternehmen rein durch Eigenkapital finanziert ist.<sup>99</sup> Daher muss im nächsten Schritt der Betafaktor für das verschuldete Unternehmen berechnet werden.

Um das Kapitalstrukturrisiko des Unternehmens miteinzubeziehen, ist der Betafaktor für das unverschuldete Unternehmen anhand einer Anpassungsformel an den Verschuldungsgrad anzupassen, bevor dieser in die CAPM-Formel eingesetzt wird.<sup>100</sup> Der Betafaktor für das verschuldete Unternehmen wird in dieser Masterarbeit anhand der Anpassungsformel von Harris/Pringle berechnet. Dazu wird nicht nur der Betafaktor des unverschuldeten Unternehmens, sondern auch der Verschuldungsgrad zum Zeitpunkt t-1, was dem Anfangsbestand des Eigen- und Fremdkapitals der Periode entspricht, benötigt. Der Verschuldungsgrad ist auf Marktwertbasis zu berechnen, zusätzlich wird nur das verzinsliche Fremdkapital durch das Eigenkapital dividiert. Der letzte Parameter, welcher bestimmt werden muss, ist das Debt Beta.<sup>101</sup>

<sup>95</sup> Vgl. KWT (2017), Onlinequelle [20.04.2018], S. 2.

<sup>96</sup> Vgl. STAHL (2016), S. 9.

<sup>97</sup> Vgl. ASCHAUER/PURTSCHER (2011), S. 184.

<sup>98</sup> Vgl. DAMODARAN (2018a), Onlinequelle [20.04.2018].

<sup>99</sup> Vgl. LOSBICHLER (2010a), in: LOSBICHLER/ENGELBRECHTSMÜLLER (Hrsg.), S. 317.

<sup>100</sup> Vgl. NADVORNIK u.a. (2015), S. 588.

<sup>101</sup> Vgl. ENZINGER/MANDL (2015), in: RWZ 6/2015, S. 168.

$$\text{Beta verschuldet} = \text{Beta unverschuldet} + (\text{Beta unverschuldet} - \text{Debt Beta}) * \text{Fremdkapital} / \text{Eigenkapital}$$

**Formel 2:** Beta-Anpassungsformel nach Harris/Pringle, Quelle: ENZINGER/MANDL (2015), in: RWZ 6/2015, S. 168 (leicht modifiziert).

In allen Fällen, in denen die Fremdkapitalkosten vom laufzeitäquivalenten Basiszinssatz abweichen, ist es notwendig, ein Debt Beta zu berechnen. Dies ist auch im konkreten Praxisfall erforderlich. Lediglich Staatsanleihen bester Bonität oder klassische Bankkredite, bei denen die Kapitalgeber kein systematisches Risiko übernehmen, weisen ein Debt Beta von Null auf.<sup>102</sup>

Das Debt Beta wird anhand der indirekten Methode und gemäß dem Fachgutachten KFS/BW 1 E 3 berechnet. Der Ausgangspunkt dafür ist der Credit Spread, welcher die Differenz zwischen den laufzeitäquivalenten Fremdkapitalzinsen und dem risikolosen Zinssatz darstellt. Im Credit Spread enthalten sind systematische und unsystematische Risiken, die der Fremdkapitalgeber zu tragen hat, sowie die Gewinnmarge. Da für die Berechnung des Debt Beta nur die Fremdkapitalkosten und nicht die Fremdkapitalzinsen benötigt werden, müssen aus dem Credit Spread alle Komponenten ausgeschieden werden, die kein systematisches Risiko darstellen. Dies wird erreicht, indem nach dem Abzug des risikolosen Zinssatzes von den Fremdkapitalzinsen der verbleibende Betrag mit dem Anteil des systematischen Risikos multipliziert wird. Der gewöhnliche Anteil des systematischen Risikos beträgt laut empirischen Studien 20 % bis 40 %. Je näher ein Fremdkapitaltitel dem Eigenkapital ist, desto höher ist das systematische Risiko innerhalb des Credit Spread. Der letzte Berechnungsschritt ist die Division durch die Marktrisikoprämie.<sup>103</sup>

$$\text{Debt Beta} = (\text{Fremdkapitalzinsen} - \text{risikoloser Zinssatz}) * \text{Anteil des systematischen Risikos} / \text{MRP}$$

**Formel 3:** Berechnung des Debt Beta, Quelle: in Anlehnung an KWT (2015), Onlinequelle [20.04.2018], S. 3.

Innerhalb der kalkulatorischen Zinsen wird so vorgegangen, dass pro Periode ein Zinssatz berechnet wird, welcher für den jeweiligen Monat herangezogen wird, da es sich beim CAPM um ein Einperiodenmodell handelt.<sup>104</sup> Anzumerken ist, dass kleine Ungenauigkeiten wie die Verwendung von Branchenbetas statt der Definition einer Peer Group aufgrund von Kosten-Nutzen-Aspekten in Kauf genommen werden. Eine Studie zum Stand des internen Rechnungswesens in Großunternehmen zeigt sogar, dass rund 47 % der Unternehmen auf den Ansatz kalkulatorischer Zinsen verzichten.<sup>105</sup> Trotzdem wird versucht, das zinsberechtigende Eigenkapital und den Zinssatz so genau wie möglich zu bestimmen.

<sup>102</sup> Vgl. KWT (2015), Onlinequelle [20.04.2018], S. 1.

<sup>103</sup> Vgl. KWT (2015), Onlinequelle [20.04.2018], S. 3.

<sup>104</sup> Vgl. STAHL (2016), S. 4.

<sup>105</sup> Vgl. WOLFSGRUBER (2005), S. 217.



### 3.3.5 Kalkulatorische Wagnisse

Der letzte wichtige Aspekt der Betriebsüberleitung der Coinfinity GmbH liegt in der Berechnung der kalkulatorischen Wagnisse. Die Werte der Kostenrechnung dürfen durch Zufallsschwankungen nicht verzerrt werden, wodurch Wagnisse, also Risiken, als dauernder normalisierter Kostenfaktor angesetzt werden.<sup>106</sup> Dieses Kapitel geht auf die verschiedenen Wagnisse ein und erläutert die Basis für die Berechnung der Wagnisse des Kooperationspartners.

Im internen Rechnungswesen wird zwischen dem allgemeinen Unternehmerwagnis und den Einzelwagnissen unterschieden. Das allgemeine Wagnis inkludiert Nachfragerückgänge oder Fehlinvestitionen und wird nicht als kalkulatorisches Wagnis berücksichtigt. Einzelwagnisse werden, soweit sie nicht durch Versicherungsprämien gedeckt sind und als Grundkosten übernommen werden, als Zusatzkosten angesetzt. Sie dienen als interne Versicherung und gleichen langfristig die tatsächlichen Verluste aus.<sup>107</sup>

FISCHBACH nennt vier Beispiele für wesentliche Wagnisarten. Das Beständewagnis bezieht sich auf die Wertminderung von Vorräten aufgrund von Diebstahl oder Verderb. Ein Gewährleistungswagnis wird für die Kosten der Gewährleistung, die durch Garantieansprüche ausgelieferter Waren entstehen können, angesetzt. Für den Verlust aus einer außergewöhnlichen Beschädigung des Anlagevermögens wie Unwetter oder Brand wird ein Anlagenwagnis berechnet. Das Vertriebswagnis beruht auf Verlusten durch Forderungsausfälle oder auf Währungsverlusten.<sup>108</sup>

Zusätzlich nennen DÄUMLER/GRABE das Ausschusswagnis, welches durch Ausschüsse aufgrund von Arbeits- oder Materialfehlern entsteht, und das Entwicklungswagnis, welches für fehlgeschlagene Forschungs- und Entwicklungsarbeiten angesetzt wird. Zur Berechnung der Wagniskosten werden Erfahrungen, Schätzwerte und Erwartungswerte herangezogen.<sup>109</sup>

Zusammenfassend werden in Tabelle 4 die Einzelwagnisse, die jeweilige Art des Wagnisses und die Bezugsgröße dargestellt. Welche Wagnisse im internen Rechnungswesen der Coinfinity GmbH angesetzt werden, wird bei der Umsetzung im Kapitel 5.2.5 beschrieben.<sup>110</sup>

---

<sup>106</sup> Vgl. SILLER (2015), S. 225; ebenso MAYR (2015), in: EISL/LOSBIHLER (Hrsg.), S. 92.

<sup>107</sup> Vgl. WALA/HASLEHNER/HIRSCH (2016), S. 92.

<sup>108</sup> Vgl. FISCHBACH (2017), S. 64 ff.

<sup>109</sup> Vgl. DÄUMLER/GRABE (2013), S. 153.

<sup>110</sup> Siehe Kapitel 5.2.5 „Berechnung der kalkulatorischen Wagnisse“, S. 84 ff.

| Einzelwagnis                 | Wagnisart  | Bezugsgröße  |
|------------------------------|--|--|
| <b>Beständewagnis</b>        | Lagerverluste bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, sowie bei Halb- und Fertigfabrikaten, die durch Schwund, Diebstahl, Veralterung etc. entstehen | Wert des Lagerbestandes                                    |
| <b>Anlagenwagnis</b>         | Verluste durch Maschinenbruch, Unfälle, Katastrophen usw.  | Wert des Anlagevermögens, Anschaffungskosten oder Buchwert |
| <b>Ausschusswagnis</b>       | Ausschüsse aufgrund von Material-, Arbeits- oder Konstruktionsfehlern  | Fertigungs- oder Herstellkosten                            |
| <b>Gewährleistungswagnis</b> | Verluste aus Garantieleistungen wie Nachbesserungen oder Ersatzlieferungen   | Herstellkosten oder Umsatz                                 |
| <b>Entwicklungswagnis</b>    | Verluste durch fehlgeschlagene Forschungs- und Entwicklungsarbeiten  | Entwicklungskosten   |
| <b>Vertriebswagnis</b>       | Forderungsausfälle, Währungsverluste   | Forderungsbestand oder Umsatz                              |

**Tabelle 4:** Überblick über die Einzelwagnisse, Quelle: DÄUMLER/GRABE (2013), S. 153 (leicht modifiziert).

Konkret wird der Wagnissatz und die Bezugsgröße der jeweiligen Abrechnungsperiode benötigt, um das kalkulatorische Wagnis berechnen zu können. Der Wagnissatz wird bestimmt, indem die Bezugsgröße definiert und die Wagnisverluste der Vergangenheit untersucht werden. Ein Unternehmen muss daher z.B. herausfinden, wie hoch der Wert des Lagerbestandes und der Schwund oder Verderb in den vergangenen Perioden war. Daraus wird jeweils der Durchschnittswert berechnet, wobei der Wert des Lagerbestandes die Bezugsgröße darstellt und der Schwund den Wagnisverlust. Aus diesen Durchschnittswerten wird der Wagnissatz anhand der Formel 4 errechnet. In der aktuellen Periode wird, wie in der Formel 5 visualisiert, der Wert des Lagerbestandes festgestellt und mit dem Wagnissatz multipliziert. Dies ergibt das kalkulatorische Wagnis.<sup>111</sup>

$$\text{Wagnissatz} = \text{Wagnisverluste der Vergangenheit} * 100 / \text{Bezugsgröße}$$

**Formel 4:** Berechnung des Wagnissatzes, Quelle: PRELL-LEOPOLDSEDER (2010), S. 87.

$$\text{Kalkulatorisches Wagnis} = \text{Wagnissatz} * \text{Wert der Bezugsgröße in der Abrechnungsperiode}$$

**Formel 5:** Berechnung des kalkulatorischen Wagnisses, Quelle: PRELL-LEOPOLDSEDER (2010), S. 87.

<sup>111</sup> Vgl. PRELL-LEOPOLDSEDER (2010), S. 86 f.

Zu beachten ist, dass nur aufgrund des Ansatzes von kalkulatorischen Wagnissen die Risiken nicht aktiv gesteuert werden. Es besteht weiterhin die Gefahr, einen zu hohen Gewinn auf Basis des externen Rechnungswesens auszuschütten, wodurch die Risikovorsorge nicht beachtet wird. Problematisch ist des Weiteren das Heranziehen von durchschnittlichen Kosten aus der Vergangenheit, anhand derer die Wagnisse aktueller Perioden berechnet werden.<sup>112</sup>

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Kapitel 3.3 sämtliche Überleitungsschritte vom externen zum internen Rechnungswesen dargelegt hat. Die notwendigen Anpassungen der Bilanz und der GuV wurden analysiert. Zusätzlich wurden die kalkulatorischen Abschreibungen, Zinsen und Wagnisse detaillierter beschrieben, da diese wesentliche Anpassungen innerhalb der Betriebsüberleitung des Kooperationspartners darstellen.

### **3.4 Trennung von Einzel- und Gemeinkosten und Umlage der Gemeinkosten**

Nachdem im vorigen Kapitel auf die Betriebsüberleitung und somit auf die Kosten, die im Unternehmen anfallen, eingegangen wurde, wird im folgenden Kapitel die Trennung in Einzel- und Gemeinkosten erläutert. Es wird definiert, wie die Gemeinkosten auf die Geschäftsfelder umzulegen sind, um danach die kurzfristige Erfolgsrechnung darstellen zu können. Davor wird dargelegt, welche Arten der Kostenrechnung in dieser Masterarbeit Anwendung finden.

Eine generelle Unterscheidung, die die Kostenrechnung trifft, ist die Differenzierung zwischen der Kostenarten-, der Kostenstellen- und der Kostenträgerrechnung. Die Kostenartenrechnung wurde umfassend im Kapitel 3.3 bearbeitet.<sup>113</sup> Eine Kostenstellenrechnung wird benötigt, um Gemeinkosten, die dem Kostenträger nicht direkt zugerechnet werden können, zu analysieren und um Gemeinkostenzuschlagssätze zu bilden, welche zur Weiterverrechnung an den Kostenträger verwendet werden. Ein Kostenträger ist z.B. ein Produkt des Unternehmens. Zwar wird innerhalb dieser Arbeit zwischen Einzel- und Gemeinkosten unterschieden, jedoch wird keine Kostenträgerstückrechnung durchgeführt, für die der Zwischenschritt der Kostenstellenrechnung benötigt wird. Somit findet nur die Kostenträgerzeitrechnung Anwendung. Die Zwischenschritte von der Kostenarten- zur Kostenträgerzeitrechnung sind die Analyse der Kosten, die Trennung zwischen Einzel- und Gemeinkosten, sowie die Umlage der Gemeinkosten auf die Kostenträger.<sup>114</sup>

Als Basis für dieses und die folgenden Kapitel wird festgelegt, dass diese Masterarbeit auf der Istkostenrechnung basiert. Das bedeutet, dass nur auf die erfassten Kosten der abgelaufenen Perioden eingegangen wird und Normal- und Plankostenrechnung keine Anwendung finden.

---

<sup>112</sup> Vgl. WOLFGRUBER (2015), S. 20 f.

<sup>113</sup> Siehe Kapitel 3.3 „Überleitung der Daten auf kalkulatorische Werte“, S. 27 ff.

<sup>114</sup> Vgl. DÄUMLER/GRABE (2013), S. 86, 200; ebenso WALA/HASLEHNER/HIRSCH (2016), S. 53 f.

Ebenso ist zwischen der Voll- und Teilkostenrechnung zu unterscheiden. Es wird anhand der Vollkostenrechnung vorgegangen, wobei alle Kosten dem Kostenträger zugerechnet werden. Die Teilkostenrechnung würde dem Kostenträger nur die variablen Kosten anlasten.<sup>115</sup>

Bei der Anwendung der Vollkostenrechnung muss beachtet werden, dass es zu einigen Nachteilen gegenüber der Teilkostenrechnung kommen kann. Beispielsweise ist die Vollkostenrechnung nicht optimal für die Ermittlung von Preisgrenzen.<sup>116</sup> Zusätzlich wird nicht beachtet, dass die Gesamtkosten fixe und variable Bestandteile aufweisen, die unterschiedlich auf Beschäftigungsänderungen reagieren.<sup>117</sup> Ein weiterer Nachteil wäre die Fixkostenproportionalisierung innerhalb einer Kalkulation. Da Produktkalkulationen und Berechnungen von Preisgrenzen aber nicht Teil dieser Arbeit sind, sind die Problematiken der Vollkostenrechnung vernachlässigbar. Bei der Eliminierung von verlustträchtigen Produkten kann es ebenso zu Fehlentscheidungen kommen, da meist nicht der gesamte Betrag der Vollkosten eingespart werden kann. Zumindest kurzfristig würde ein gewisser Teil der Fixkosten erhalten bleiben, was als Kostenremanenz bezeichnet wird. Daher sind Entscheidungen anhand der Vollkostenrechnung mit Vorsicht zu treffen.<sup>118</sup>

Bei der Kostenaufbereitung werden nun die Kosten des Unternehmens im Hinblick auf ihre Zurechenbarkeit untersucht. Können Kosten direkt einem Kostenträger zugeordnet werden, handelt es sich um (Kostenträger-) Einzelkosten. (Kostenträger-) Gemeinkosten können den Kostenträgern nicht direkt zugerechnet und daher grundsätzlich nur über eine Kostenstelle verrechnet werden. Das Geschäftsfeld stellt den Kostenträger im konkreten Praxisfall dar. Die Bitcoin-Wareneinsätze zählen z.B. zu den Einzelkosten. Gehälter von Angestellten, Betriebskosten, Mieten, Versicherungen, Abschreibungen und Instandhaltungen sind Beispiele für Gemeinkosten.<sup>119</sup>

Wie im Bereich der Kostenstellenrechnung müssen für die Zwecke dieser Masterarbeit passende Verteilungsschlüssel identifiziert werden, um die Gemeinkosten auf die Geschäftsfelder umlegen zu können. Die Gemeinkosten können anhand der Absatzstückzahlen, der Raumgröße, der technischen Maßgrößen wie km oder kWh oder der Umsatzzahlen umgelegt werden. Je nach Kostenart muss der passende Mengen- bzw. Wertschlüssel zur Verteilung definiert werden.<sup>120</sup>

Eine weitere Möglichkeit der Aufteilung der Gemeinkosten auf die Geschäftsfelder wäre die Aufteilung im Verhältnis der Einzelkosten, wobei die implizierte Annahme darin besteht, dass die Kostenträger den Verwaltungsapparat so in Anspruch nehmen, dass ein proportionales Verhältnis zwischen Einzel- und Gemeinkosten angenommen werden kann. Auch individuelle Schlüssel

---

<sup>115</sup> Vgl. PRELL-LEOPOLDSEDER (2010), S. 39; ebenso WALA/HASLEHNER/HIRSCH (2016), S. 57.

<sup>116</sup> Vgl. MAYR (2015), in: EISL/LOSBIHLER (Hrsg.), S. 217.

<sup>117</sup> Vgl. PRELL-LEOPOLDSEDER (2010), S. 42 f.

<sup>118</sup> Vgl. GRÜNSTÄUDL (2013), S. 38 f.

<sup>119</sup> Vgl. WOLFSGRUBER (2015), S. 41.

<sup>120</sup> Vgl. PRELL-LEOPOLDSEDER (2010), S. 115 f.

können definiert werden. Beispielsweise können die kalkulatorischen Abschreibungen anhand des Schlüssels 2:6:1:1 auf die Geschäftsfelder aufgeteilt werden.<sup>121</sup>

Um das Kapitel 3.4 zusammenzufassen, kann festgestellt werden, dass im Bereich der Vollkostenrechnung einige Nachteile in Kauf genommen werden müssen. Sie wird aber trotzdem angewandt, da die Nachteile für den Praxisfall überschaubar sind. Essentiell sind die sorgfältige Trennung der Einzel- und Gemeinkosten und die Identifikation der geeigneten Verteilungsschlüssel, um die Gemeinkosten bestmöglich auf die Geschäftsfelder aufteilen zu können.

### **3.5 Grundsätze der kurzfristigen Erfolgsrechnung**

Dieses Kapitel dient der Zusammenführung der Erläuterungen der vorigen Kapitel in die kurzfristige Erfolgsrechnung. Diese wird auf Basis interner Wertansätze erstellt, beinhaltet sämtliche Kosten des Unternehmens und stellt die Ergebnisse nach Kostenträgern dar. Das Kapitel erläutert die Aufgaben und die möglichen Darstellungsformen der kurzfristigen Erfolgsrechnung.

Eine KER hilft einem Unternehmen, ungewollte Entwicklungen frühzeitig erkennen und korrigieren zu können und schafft Transparenz über die Erfolgsquellen.<sup>122</sup> Sie dient der Kontrolle und der Bereitstellung von Zahlenmaterial für dispositive Zwecke, dies inkludiert Entscheidungen hinsichtlich des Produktions- und Absatzprogramms. Die Kontrolle des Erfolges einer Periode wird als Kostenträgerzeitrechnung bezeichnet. Der Begriff repräsentiert die Erfolgsermittlung der Kostenträger, beispielsweise eines Produkts, für einen definierten Zeitraum.<sup>123</sup> Meist ist die Periode als ein Monat definiert, manchmal werden aber auch kürzere oder längere Zeiträume festgelegt.<sup>124</sup>

Ähnlich wie die GuV im externen Rechnungswesen kann auch die kurzfristige Erfolgsrechnung nach dem Gesamt- oder Umsatzkostenverfahren aufgebaut werden.<sup>125</sup> Beide Verfahren können auf Basis der Voll- oder Teilkostenrechnung konzipiert werden. Der Unterschied zwischen den Darstellungsformen liegt in den ausgewiesenen Kosten. Das GKV ist nach den verbrauchten Produktionsfaktoren, das UKV nach den betrieblichen Funktionsbereichen gegliedert. Während das GKV z.B. Material-, Personal-, Abschreibungs- und Zinskosten darstellt und daher auf den Kostenarten aufbaut, unterscheidet das UKV zwischen Herstell-, Verwaltungs- und Vertriebskosten. Das UKV basiert somit auf den Kostenstellen eines Unternehmens. Innerhalb des GKV muss eine Bewertung der Lagerbestandsänderung zu Herstellkosten vorgenommen werden, für die eine Kostenträgerrechnung benötigt wird. Da fixe und variable Kosten im Praxisfall nicht getrennt werden, ist die Bestandsveränderung auf Vollkostenbasis zu berechnen. Die Herstellkosten, die

---

<sup>121</sup> Vgl. DÄUMLER/GRABE (2013), S. 189, 201.

<sup>122</sup> Vgl. GRÜNSTÄUDL (2013), S. 218.

<sup>123</sup> Vgl. MAYR (2015), in: EISL/LOSBIHLER (Hrsg.), S. 149.

<sup>124</sup> Vgl. WÖHE/DÖRING/BRÖSEL (2016), S. 900 f.

<sup>125</sup> Vgl. GRÜNSTÄUDL (2013), S. 218.

für das UKV bestimmt werden müssen, beinhalten Material- und Fertigungskosten, welche ebenso auf Vollkostenbasis berechnet werden. GRÜNSTÄUDL weist darauf hin, dass das Ergebnis des UKV auch aus den Erlösen abzüglich den zu vollen Selbstkosten bewerteten abgesetzten Produkten berechnet werden kann.<sup>126</sup> Das Umsatz- und das Gesamtkostenverfahren können nach Produktart separat dargestellt werden, wodurch die Vorteilhaftigkeit der Produkte untersucht werden kann. Abbildung 4 stellt die Unterschiede zwischen GKV und UKV dar.<sup>127</sup>

| <b>Gesamtkostenverfahren (GKV)</b> | <b>Umsatzkostenverfahren (UKV)</b>   |
|------------------------------------|--------------------------------------|
| Umsatzerlöse                       | Umsatzerlöse                         |
| +/- Bestandsveränderung            | - Herstellkosten des Umsatzes        |
| - Materialkosten                   | <u>= Bruttoergebnis des Umsatzes</u> |
| - Personalkosten                   | - Verwaltungskosten                  |
| - Abschreibungskosten              | - Vertriebskosten                    |
| - Zinskosten                       | <u>= Betriebsergebnis</u>            |
| - sonstige Kosten                  |                                      |
| <u>= Betriebsergebnis</u>          |                                      |

**Abbildung 4:** Kurzfristige Erfolgsrechnung nach dem Gesamt- und Umsatzkostenverfahren, Quelle: WÖHE/DÖRING/BRÖSEL (2016), S. 903 (leicht modifiziert).

WÖHE/DÖRING/BRÖSEL empfehlen die Darstellung der KER anhand des UKV in Mehrproduktunternehmen, da die Bruttoergebnisse des Umsatzes je Produkt dargestellt und in einem zweiten Schritt die Summe der Verwaltungs- und Vertriebskosten abgezogen werden können.<sup>128</sup> GRÜNSTÄUDL weist darauf hin, dass das UKV besser für Entscheidungen hinsichtlich der Produktpolitik geeignet ist.<sup>129</sup> MAYR betont hingegen, dass das GKV einfacher zu handhaben ist, wenn nur eine Kostenartenrechnung vorhanden ist. Ein Problem innerhalb des GKV könnte die Berechnung der Bestandsveränderung darstellen, da diese ohne Kostenträgerrechnung nicht berechnet werden kann. Stimmen die hergestellten und verkauften Leistungen überein, ist die Erfolgsrechnung anhand des GKV recht einfach. In österreichischen Klein- und Mittelbetrieben wird das GKV dem UKV häufig vorgezogen, wobei die Bestandsveränderung geschätzt oder anderwärtig berechnet wird.<sup>130</sup>

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass beide Verfahren Vor- und Nachteile aufweisen und die Autoren auf die unterschiedlichsten Problematiken hinweisen. Welches Verfahren für die Coinfinity GmbH besser geeignet ist, wird bei der Umsetzung erläutert und begründet.

<sup>126</sup> Vgl. GRÜNSTÄUDL (2013), S. 222.

<sup>127</sup> Vgl. WÖHE/DÖRING/BRÖSEL (2016), S. 901 ff.

<sup>128</sup> Vgl. WÖHE/DÖRING/BRÖSEL (2016), S. 903.

<sup>129</sup> Vgl. GRÜNSTÄUDL (2013), S. 222.

<sup>130</sup> Vgl. MAYR (2015), in: EISL/LOSBIHLER (Hrsg.), S. 150 f.

Um an dieser Stelle das Kapitel 3 zusammenzufassen, ist festzustellen, dass bei der Konzeption des Reports viele Aspekte beachtet werden müssen. Es sind sämtliche Dimensionen des Berichtswesens miteinzubeziehen, um eine intensive Nutzung durch den Berichtsempfänger zu gewährleisten. Auch die Überleitung der Bilanz und der GuV auf interne Wertansätze ist sorgfältig durchzuführen. Einzel- und Gemeinkosten sind ihrer Zurechenbarkeit zufolge auf die Bereiche aufzuteilen und die Gemeinkosten sind anhand von Verteilungsschlüsseln auf die Bereiche umzulegen. Zuletzt ist die KER je Geschäftsfeld anhand des GKV oder des UKV darzustellen.

## 4 Konzeption einer Cash-Flow-Rechnung und eines Kennzahlencockpits

Das Kapitel 4 behandelt den zweiten Teil der theoretischen Grundlagen zum Aufbau des internen Berichts der Coinfinity GmbH. In einem ersten Schritt wird die Konzeption der Cash-Flow-Rechnung analysiert. Danach wird die Basis für das Kennzahlencockpit herausgearbeitet. Dabei werden die verschiedenen Kennzahlen und die Konzeption der Prioritätenmatrix sowie des Scoring-Modells erläutert. Es werden Quellen analysiert, die zur Generierung von Vergleichswerten zur Interpretation der Kennzahlen verwendet werden können. Die Schritte, die in diesem Kapitel theoretisch erläutert werden, werden im Kapitel 6 auf den Kooperationspartner umgelegt.<sup>131</sup>

### 4.1 Inhalte und Aufbau einer Geldflussrechnung

Im folgenden Kapitel werden die Details zu dem Aufbau einer Cash-Flow-Rechnung erläutert. Eine Geldflussrechnung kommt nicht nur den Anforderungen des Berichtsempfängers nach, da sie hilft, eine Zahlungsunfähigkeit erkennen und verhindern zu können, sondern stellt zusätzlich die Basis für die Berechnung von Kennzahlen dar. Es wird zuerst auf die Begriffsdefinition und die Unterteilung der Geldflussrechnung in die Funktionsbereiche eingegangen. Danach werden die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Methoden zur Erstellung der Cash-Flow-Rechnung dargelegt. Die einzelnen Bestandteile, die Interpretation der Zwischensummen und etwaige Spezifika für KMU und Handelsunternehmen werden anschließend erarbeitet.

Eine Geldflussrechnung ermöglicht eine bessere Beurteilung eines Unternehmens hinsichtlich der Fähigkeit zur Erwirtschaftung von Zahlungsmittelüberschüssen und zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen, zeigt die Auswirkungen von Investitionen und Finanzierungen sowie die Gründe für die Abweichung zwischen dem Ergebnis und dem Cash-Flow und liefert Anzeichen für Finanznöte.<sup>132</sup> Der Begriff Cash-Flow beschreibt den Zahlungsmittelüberschuss bzw. -fehlbetrag einer Periode. Zu beachten ist, dass die Liquiditätsrechnung keine Auskunft über die unmittelbare Liquiditätssituation gibt, sondern nur ein Hilfsmittel zur Feststellung der Entwicklung der Zahlungsbereitschaft ist. Sie bezieht sich auf die Vergangenheit und kann eine Finanzplanung nicht ersetzen.<sup>133</sup>

Die Geldflussrechnung kann in den Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit unterteilt werden, wodurch eine Abgrenzung der betrieblichen Funktionsbereiche vorgenommen wird.<sup>134</sup> Sie zeigt, aus welchen Gründen und in welcher

---

<sup>131</sup> Siehe Kapitel 6 „Konzeption der Cash-Flow-Rechnung und des Kennzahlencockpits der Coinfinity GmbH“, S. 94 ff.

<sup>132</sup> Vgl. EGGER/SAMER/BERTL (2014), S. 172.

<sup>133</sup> Vgl. AIGNER u.a. (2017), S. 74, 77 f.

<sup>134</sup> Vgl. METZLER (2010), S. 532.



Höhe sich der Bestand an liquiden Mitteln innerhalb einer Periode verändert hat, wobei die Innenfinanzierungskraft aufgrund des Cash-Flows aus der Betriebstätigkeit ersichtlich wird.<sup>135</sup> Desto höher die Innenfinanzierungskraft, desto mehr Kapitalbedarf kann aus dem Leistungsprozess und somit aus der Gewinnung und Einbehaltung von Finanzmitteln erwirtschaftet werden.<sup>136</sup> Durch eine hohe Innenfinanzierungskraft kann ein Unternehmen Investitionen tätigen, Schulden tilgen oder Gewinne ausschütten.<sup>137</sup>

Im Zuge des Jahresabschlusses nach dem UGB ist die Aufstellung einer Geldflussrechnung nicht verpflichtend, nur im Rahmen eines Konzernabschlusses ist sie obligatorisch. Trotzdem wird empfohlen, zusätzlich zur monatlichen KER auch eine Geldflussrechnung in das Reporting zu inkludieren.<sup>138</sup> In Österreich erläutert das Fachgutachten KFS/BW 2 des Fachsenats für Betriebswirtschaft der KWT die Mindestgliederung der Geldflussrechnung. Auch das Schema der österreichischen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management kann angewandt werden.<sup>139</sup> Diese Masterarbeit orientiert sich am Fachgutachten KFS/BW 2.<sup>140</sup>

Der Cash-Flow kann direkt oder indirekt ermittelt werden. Während bei der direkten Methode die Auszahlungen von den Einzahlungen abgezogen werden, geht die indirekte Berechnung vom Jahresergebnis aus und korrigiert nicht zahlungswirksame Posten. Eine weitere Methode zur Ermittlung des Cash-Flows ist die Praktikermethode, bei der das Jahresergebnis nur um Abschreibungen und Zuschreibungen zum Anlagevermögen und um die Veränderung der langfristigen Rückstellungen korrigiert wird. Zur Steuerung der Liquidität ist diese Methode aber ungeeignet, da sie den Cash-Flow aus dem Working Capital, aus Investitionen und Finanzierungen außer Acht lässt.<sup>141</sup> Daher wird die Praktikermethode im Zuge des Berichtswesens nicht angewandt.<sup>142</sup>

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird für den Kooperationspartner nach der indirekten Methode ermittelt. Dazu müssen Aufwendungen, die zu keiner Auszahlung führen, zum Jahresüberschuss addiert und Erträge, die zu keiner Einzahlung führen, vom Jahresüberschuss in Abzug gebracht werden.<sup>143</sup> Die konkreten Zahlungsströme werden nicht in Zahlungen für Personal, Material etc. gegliedert, sondern anhand des Ergebnisses aus der GuV rückgerechnet. Die Geldflussrechnung für die Investitions- und Finanzierungstätigkeit wird gemäß dem Fachgutachten KFS/BW 2 nach der direkten Methode aufgebaut.<sup>144</sup>

---

<sup>135</sup> Vgl. AIGNER u.a. (2017), S. 77.

<sup>136</sup> Vgl. PICHLER (2017), in: MITTENDORFER/MITTERMAIR (Hrsg.), S. 73.

<sup>137</sup> Vgl. SILLER (2015), S. 33.

<sup>138</sup> Vgl. GAEDKE u.a. (2017), S. 111.

<sup>139</sup> Vgl. BENESCH/SCHUCH (2013), S. 26.

<sup>140</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 80 f.

<sup>141</sup> Vgl. LOSBICHLER (2015), in: EISL/LOSBICHLER (Hrsg.), S. 28 f.

<sup>142</sup> Vgl. EGGER/SAMER/BERTL (2014), S. 170 ff; ebenso LOSBICHLER (2015), in: EISL/LOSBICHLER (Hrsg.), S. 26.

<sup>143</sup> Vgl. BÖSCH (2016), S. 29.

<sup>144</sup> Vgl. KWT (2016), Onlinequelle [20.04.2018], S. 15.

Nachdem die Unterteilung in die drei Funktionsbereiche, der rechtliche Rahmen und die Methoden zur Erstellung der Cash-Flow-Rechnung erläutert wurden, wird nun auf deren Inhalte eingegangen. Abbildung 5 visualisiert die Ermittlung des Cash-Flows nach dem Fachgutachten KFS/BW 2. Da die Struktur nicht ausnahmslos für den Kooperationspartner übernommen wird, werden die Abweichungen in den folgenden Absätzen erläutert.

|           |   |
|-----------|---|
| 1         | Ergebnis vor Steuern  |
| 2         | +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereichs                               |
| 3         | -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Investitionsbereichs                              |
| 4         | +/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge, soweit nicht Posten 6 bis 8 betreffend                      |
| 5         | Geldfluss aus dem Ergebnis  |
| 6         | -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva <sup>1</sup> |
| 7         | +/- Zunahme/Abnahme von Rückstellungen  |
| 8         | +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva <sup>1</sup>       |
| 9         | Netto-Geldfluss aus dem Ergebnis vor Steuern  |
| 10        | - Zahlungen für Ertragsteuern   |
| <b>11</b> | <b>Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>   |
| 12        | Einzahlungen aus Anlagenabgang (ohne Finanzanlagen)   |
| 13        | + Einzahlungen aus Finanzanlagenabgang und sonstigen Finanzinvestitionen  |
| 14        | - Auszahlungen für Anlagenzugang (ohne Finanzanlagen)   |
| 15        | - Auszahlungen für Finanzanlagenzugang und sonstige Finanzinvestitionen   |
| <b>16</b> | <b>Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit</b>  |
| 17        | Einzahlungen von Eigenkapital   |
| 18        | - Rückzahlungen von Eigenkapital  |
| 19        | - Auszahlungen zur Bedienung des Eigenkapitals  |
| 20        | + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Finanzkrediten                                  |
| 21        | - Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten  |
| <b>22</b> | <b>Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>   |
| <b>23</b> | <b>zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Z 11+16+22)</b>   |
| 24        | +/- wechselkursbedingte und sonstige Wertänderungen des Finanzmittelbestands                                      |
| 25        | + Finanzmittelbestand am Beginn der Periode   |
| <b>26</b> | <b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>  |

**Abbildung 5:** Mindestgliederung der Geldflussrechnung bei indirekter Ermittlung des Cash-Flows aus der laufenden Geschäftstätigkeit gemäß dem Fachgutachten KFS/BW 2, Quelle: KWT (2016), Onlinequelle [20.04.2018], S. 15.

Der erste Teil der Cash-Flow-Rechnung ist der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Er umfasst alle Ein- und Auszahlungen aus der unmittelbaren Leistungserbringung wie dem Verkauf von Produkten oder der Wareneinkäufe. Somit zeigt er die Erwirtschaftung und den Verzehr von Finanzmitteln in den Bereichen der Beschaffung, Produktion, Administration und Umsatzre-

alisierung.<sup>145</sup> Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Investitionen ins Anlagevermögen sowie korrespondierende Verkäufe. Im Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit finden sich alle Ein- und Auszahlungen, die sich aus Transaktionen mit Eigen- und Fremdkapitalgebern ergeben. Beispielsweise werden Tilgungen und Aufnahme von Krediten hier berücksichtigt. Aus den drei Teilen ergibt sich der gesamte Cash-Flow, der der Veränderung der liquiden Mittel innerhalb einer Periode entspricht. Die Veränderung der liquiden Mittel inkludiert Kassabestände, Bankguthaben und jederzeit veräußerbare Wertpapiere mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten.<sup>146</sup> Oft entstehen Zuordnungsproblematiken einzelner Positionen zu den Teilbereichen. Zins-, Dividenden- und Steuerzahlungen werden meist dem Cash-Flow aus der Geschäftstätigkeit zugeordnet. Gemäß IAS 7.31 dürfen Steuern einem anderen Bereich nur dann zugeordnet werden, wenn die Zuordnung einwandfrei möglich ist. Das Fachgutachten KFS/BW 2 schlägt die Zuordnung der Dividendenzahlungen zum Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeiten vor.<sup>147</sup>

Der Geldfluss aus dem Ergebnis laut Abbildung 5 wird auch theoretischer Cash-Flow genannt, da er Effekte aus dem Working Capital ausblendet. Die Veränderung des Forderungs- oder Lagerbestandes wird durch diese Zwischensumme nicht abgebildet, wodurch sie interessant für einen Periodenvergleich ist. Eine Änderung, die im konkreten Praxisfall vorgenommen wird, um die Zwischensumme aussagekräftiger zu machen, ist die Umgliederung der Veränderung langfristiger Rückstellungen in den Geldfluss aus dem Ergebnis. Dadurch kann die Zwischensumme „Cash-Flow aus dem Working Capital“ vor dem „Netto-Geldfluss aus dem Ergebnis vor Steuern“ eingefügt werden. Zusätzlich werden Subventionen für die Anschaffung von Anlagevermögen im Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen. Werden die Cash-Flows aus der Geschäfts- und Investitionstätigkeit addiert, ergibt sich der Free Cash-Flow, der für Eigen- und Fremdkapitalgeber zur Verfügung steht. Er gibt Auskunft darüber, wie viele Geldreserven für Dividendenzahlungen oder Kredittilgungen zur Verfügung stehen.<sup>148</sup> Soll der Free Cash-Flow berechnet werden, sind beispielsweise Ein- und Auszahlungen im Zusammenhang mit Zinsen nicht dem Cash-Flow aus der Geschäftstätigkeit, sondern dem aus der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen.<sup>149</sup>

In Anlehnung an WAGENHOFER und MAYRWÖGER/ROTHAUER wird auf eine gesonderte Darstellung der Steuern verzichtet, wodurch der Jahresüberschuss als Berechnungsbasis herangezogen und das Ergebnis aus den latenten Steuern korrigiert wird.<sup>150</sup> Die Positionen 6 bis 8 laut Abbildung 5 werden erweitert. Der Cash-Flow aus dem Working Capital wird detailliert dargestellt

---

<sup>145</sup> Vgl. ENGELBRECHTSMÜLLER/FUCHS (2010), in: LOSBICHLER/ENGELBRECHTSMÜLLER (Hrsg.), S. 55.

<sup>146</sup> Vgl. AIGNER u.a. (2017), S. 79.

<sup>147</sup> Vgl. WAGENHOFER (2017), S. 181; ebenso BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 81 f.

<sup>148</sup> Vgl. BENESCH/SCHUCH (2013), S. 30.

<sup>149</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 84 ff.

<sup>150</sup> Vgl. WAGENHOFER (2017), S. 182 f; ebenso MAYRWÖGER/ROTHAUER (2010), in: LOSBICHLER/ENGELBRECHTSMÜLLER (Hrsg.), S. 257.

und beinhaltet die Veränderung der Vorräte inklusive geleisteter Anzahlungen, der Lieferforderungen, der sonstigen Forderungen, der ARA, der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen, der Lieferverbindlichkeiten, der sonstigen Verbindlichkeiten, der geleisteten Anzahlungen und der PRA.<sup>151</sup>

Bei der Interpretation des Cash-Flows muss beachtet werden, dass der Cash-Flow aus der Geschäftstätigkeit positiv sein sollte. Start-ups bilden die Ausnahme zur Regel, sofern die vorhandenen Kapazitäten nicht ausgelastet sind. Ein negativer Cash-Flow aus der laufenden Tätigkeit bedeutet, dass aus der Geschäftstätigkeit kein Zahlungsmittelüberschuss generiert werden kann. In angespannten Liquiditätssituationen kann eine Reduktion des Working Capitals den Cash-Flow aus der Geschäftstätigkeit erhöhen.<sup>152</sup> Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit ist meist volatil. Während ein negativer Wert anzeigt, dass das Unternehmen regelmäßig Investitionen tätigt, ist ein nachhaltig positiver Wert ein Anzeichen für die Finanzierung aus dem Verkauf von Anlagevermögen und signalisiert damit einhergehende Zahlungsschwierigkeiten. Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit stellt den Puffer für die Aufnahme von zusätzlichem Kapital im Investitionsfall und für die laufende Rückzahlung von Kapital dar.<sup>153</sup>

In Bezug auf die Cash-Flow-Rechnung konnten keine Besonderheiten für Handelsunternehmen festgestellt werden. Lediglich der Cash Conversion Cycle wird in der Literatur als die wesentlichste Liquiditätskennzahl der Branche genannt.<sup>154</sup> Auf die Liquiditätskennzahlen wird aber erst zu einem späteren Zeitpunkt dieser Arbeit eingegangen. Ebenso konnten innerhalb der Literatur keine Besonderheiten für KMU eruiert werden. Einige Posten innerhalb der Geldflussrechnung werden jedoch nicht so intensiv in Anspruch genommen werden, wie es bei größeren Unternehmen der Fall ist.

Abschließend sei erwähnt, dass die Sicherstellung der Liquidität ein wichtiges Kriterium für die Existenz eines Unternehmens ist. Die Maximierung des Bestandes an liquiden Mitteln sollte aber nicht als Ziel definiert werden, da keine adäquate Verzinsung gewährt wird. Es ist lediglich darauf zu achten, einen ausreichenden Zahlungsmittelbestand zu halten, damit den Zahlungsverpflichtungen regelmäßig nachgekommen werden kann.<sup>155</sup>

Zum Abschluss des Kapitels sei gesagt, dass bei der Konzeption der Cash-Flow-Rechnung darauf geachtet werden muss, die einzelnen Positionen den Bereichen möglichst genau zuzuordnen. Auch auf die Interpretation der Zwischensummen muss Wert gelegt werden. Es konnten keine Besonderheiten für KMU und Handelsunternehmen identifiziert werden.

---

<sup>151</sup> Vgl. BENESCH/SCHUCH (2013), S. 27.

<sup>152</sup> Vgl. LOSBICHLER (2010b), in: LOSBICHLER/ENGELBRECHTSMÜLLER (Hrsg.), S. 374.

<sup>153</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 86.

<sup>154</sup> Vgl. BECKER/WINKELMANN (2014), S. 299.

<sup>155</sup> Vgl. BEHRINGER (2007), S. 127 ff.

## 4.2 Kennzahlen der Unternehmensbereiche

Das folgende Kapitel inkludiert die Definition von Kennzahlen sowie die Besonderheiten für die konkrete Branche. In den Unterkapiteln 4.2.1 bis 4.2.4 erfolgt die Beschreibung der Kennzahlen, die für den internen Bericht der Coinfinity GmbH herangezogen werden können. Dabei werden die Bereiche des Erfolges, der Liquidität, der Finanzierung und des Vermögens beleuchtet. Den Abschluss des Kapitels stellen die Erläuterungen zur Prioritätenmatrix und zum Scoring-Modell dar, welche für die Identifikation der Top-Kennzahlen benötigt werden.

Kennzahlen fassen quantitative Informationen zusammen und stellen sie übersichtlicher und leicht verständlich dar. Sie bilden die Grundlage für das Ergreifen von Maßnahmen. Eine Kennzahl liefert keine neuen Informationen, sondern stellt diese nur anders oder in einem anderen Zusammenhang dar.<sup>156</sup> Für die Konzeption eines Kennzahlencockpits können Früh- und Spätindikatoren herangezogen werden.<sup>157</sup> Ebenfalls kann zwischen absoluten, relativen und kombinierten Kennzahlen unterschieden werden.<sup>158</sup>

Frühindikatoren stellen Entwicklungen mit zeitlichem Vorlauf dar. Beispiele hierfür sind die Kundentreue und die Entwicklung der Ein- und Verkaufspreise. Im konventionellen Handel stellt die Anzahl der Einzelhandelsmärkte in Vorbereitung einen wichtigen Frühindikator dar.<sup>159</sup> Im Gegensatz dazu beschreiben Spätindikatoren Entwicklungen nur mit zeitlicher Verzögerung. Umsatzerlöse und Rentabilität zeigen z.B. an, ob Unternehmensziele ex-post erreicht wurden.<sup>160</sup>

Im Zuge dieser Masterarbeit werden nur quantitative Spätindikatoren berechnet, obwohl eine Inkludierung von qualitativen Frühindikatoren auch sinnvoll wäre.<sup>161</sup> Eine Erweiterung des Kennzahlencockpits um nicht-finanzielle Kennzahlen ist daher für die Zukunft empfehlenswert. Beispielsweise geht das Konzept der Balanced Scorecard davon aus, dass quantitative und qualitative Faktoren gleichermaßen zum Unternehmenserfolg beitragen. Innerhalb einer BSC wird eine Leistungsmessung gestaltet, die an der Unternehmensvision und -strategie ausgerichtet ist.<sup>162</sup>

Absolute Kennzahlen können direkt aus Informationsquellen übernommen bzw. einfach daraus abgeleitet werden. Beispiele hierfür sind Gewinn- oder Cash-Flow-Größen. Der Nachteil an absoluten Werten ist die fehlende Verhältnismäßigkeit, wodurch die Ursachen nicht untersucht werden.<sup>163</sup> Obwohl sie mit einer geringen Aussagekraft verbunden sind, sind sie für einen Zeitreihenvergleich geeignet. Durch relative Kennzahlen kann die Aussagekraft gesteigert werden.<sup>164</sup> Sie

---

<sup>156</sup> Vgl. WAGENHOFER (2017), S. 199.

<sup>157</sup> Vgl. SILLER (2015), S. 36.

<sup>158</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 107.

<sup>159</sup> Vgl. LANGER/SEUFERT (2016), in: BUTTKUS/NEUGEBAUER/KALAND (Hrsg.), S. 219.

<sup>160</sup> Vgl. SILLER/GRAUSAM (2016), S. 112.

<sup>161</sup> Vgl. ESCHENBACH/SILLER (2011), S. 316.

<sup>162</sup> Vgl. KAPLAN/NORTON (1992), in: Harvard Business Review 01-02/1992, S. 71 ff.

<sup>163</sup> Vgl. LANGER/SEUFERT (2016), in: BUTTKUS/NEUGEBAUER/KALAND (Hrsg.), S. 218.

<sup>164</sup> Vgl. KRÜGER (2014), S. 5.

können in Gliederungs-, Beziehungs- und Indexkennzahlen unterteilt und in Form eines Bruches dargestellt werden. Eine Gliederungskennzahl stellt die relative Wichtigkeit eines Postens im Verhältnis zu einer Gesamtgröße dar. Ein ansehnliches Beispiel ist die Eigenkapitalquote. Beziehungskennzahlen setzen zwei Größen in Relation, zwischen denen es eine Ursache-Wirkungs-Beziehung gibt. Die Eigenkapitalrentabilität ist z.B. eine Beziehungskennzahl. Indexkennzahlen werden für Zeitreihenanalysen verwendet. Ausgehend von einem historischen Basiswert wird die Entwicklung der Folgeperioden dargestellt. Vor allem die Darstellung der Entwicklung von Aktienkursen wird oft mittels Indexkennzahlen vorgenommen. Die Kombination von Kennzahlen bzw. die Verwendung von Kennzahlensystemen dient der Aufgliederung von Indikatoren nach ihren Einflussfaktoren. Die Kennzahlen werden dabei in einen logischen Gesamtzusammenhang gebracht. Aufgrund der wenigen auszuwählenden Top-Kennzahlen wird auf die Einbeziehung kombinierter Kennzahlen in das Berichtswesen der Coinfinity GmbH nicht weiter eingegangen.<sup>165</sup>

Bei der Auswahl der geeigneten Kennzahlen spielt die Tätigkeit des Unternehmens eine wesentliche Rolle. Der Rohertrag ist für die konkrete Branche ein wichtiger Indikator. Innerhalb der Bilanz sollte der Schwerpunkt auf das Vorratsvermögen und das Working Capital gelegt werden. Zusätzlich sind Umschlagshäufigkeiten essentiell für die Steuerung des Unternehmens. Die Umlaufvermögensstruktur zu optimieren und dadurch Kapital freizusetzen, um beispielsweise die Expansion zu fördern, ist ebenso wesentlich wie die Steuerung des Sortiments.<sup>166</sup> Auch die Analyse des Anlagevermögens kann je nach Geschäftsmodell von Bedeutung sein. Bei der Konzeption der Prioritätenmatrix ist darauf zu achten, dass die genannten Analysebereiche jedenfalls in das Kennzahlencockpit einfließen, da diese aufgrund der Branche unverzichtbar sind.<sup>167</sup>

#### **4.2.1 Analyse der Erfolgssituation**

Die erfolgswirtschaftliche Analyse stellt den ersten Kennzahlenbereich der Coinfinity GmbH dar. Sie beinhaltet die Ergebnis- und Rentabilitätsanalyse, wobei sich die Ergebnisanalyse auf die GuV konzentriert und die Rentabilitätsanalyse Ergebnisgrößen im Verhältnis zu Verursachungsgrößen untersucht.<sup>168</sup> Im Folgenden wird jede Kennzahl auf ihre Vor- und Nachteile, ihre Aussagekraft und ihre Berechnung untersucht.

Die erste absolute Kennzahl im Bereich des Erfolges ist das Betriebsergebnis pro Geschäftsfeld, welches für die Coinfinity GmbH von großer Bedeutung ist. Anhand der kurzfristigen Erfolgsrechnung wird die Profitabilität der Geschäftsfelder aufgezeigt. Die Betriebsergebnisse müssen nachhaltig positiv sein, um die Existenzgrundlage des Unternehmens zu sichern.

---

<sup>165</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 107 ff.

<sup>166</sup> Vgl. LANGER/SEUFERT (2016), in: BUTTKUS/NEUGEBAUER/KALAND (Hrsg.), S. 221.

<sup>167</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 112 f.

<sup>168</sup> Vgl. BERTEL/DEUTSCH-GOLDONI/HIRSCHLER (2017), S. 662.

Die Leistungsindikatoren des Erfolges inkludieren die Analyse der Umsatzerlöse.<sup>169</sup> Die Darstellung der Anteile der Geschäftsfelder am Gesamtumsatz als relative Kennzahl, auch Umsatzquote genannt, ergibt sich durch die Division des Spartenumsatzes durch den Gesamtumsatz und analysiert die Stärken und Schwächen des Unternehmens.<sup>170</sup> Das Ergebnis dient, ähnlich wie die Betriebsergebnisquote, als Grundlage für Sortimentsentscheidungen, wobei Wechselwirkungen beachtet werden müssen. Liegen bei einem Produkt rückläufige Umsätze vor, steigen gleichzeitig die Anteile der anderen Produkte. Auch die Altersstruktur spielt eine Rolle, da neue Produkte den Marktanteil erst entwickeln müssen, während alte Produkte den Kundenwünschen evtl. nicht mehr entsprechen.<sup>171</sup>

$$\text{Umsatzquote} = \text{Spartenumsatz} / \text{Gesamtumsatz}$$

**Formel 6:** Umsatzquote, Quelle: WÖHE/DÖRING/BRÖSEL (2016), S. 834.

Für die Gross Margin Ratio wird im ersten Schritt die Gross Margin bzw. Handelsspanne berechnet, indem die mit dem Produkt unmittelbar verbundenen Aufwendungen von den Umsatzerlösen in Abzug gebracht werden. Materialaufwendungen und Aufwendungen für bezogene Leistungen werden dabei subtrahiert.<sup>172</sup> Die Handelsspanne wird auch als Rohgewinn bezeichnet, da davon sämtliche Handlungskosten gedeckt und Gewinne erzielt werden müssen.<sup>173</sup> Des Weiteren wird sie häufig als Annäherung an den Deckungsbeitrag ausgelegt, wobei diese Interpretation stark vereinfachend ist, da dadurch keine saubere Trennung in variable und fixe Kosten stattfindet.<sup>174</sup> Es wird nur eine grobe Aufteilung durchgeführt, wobei die Materialaufwendungen als variabel und die restlichen Aufwendungen als fix angesetzt werden.<sup>175</sup> Grundsätzlich dürften nur die variablen Kosten von dem Umsatz in Abzug gebracht werden, um den Deckungsbeitrag zu bestimmen.<sup>176</sup> Auf Basis der Handelsspanne kann die Bruttogewinnspanne bzw. Gross Margin Ratio berechnet werden, indem die Gross Margin in Verhältnis zum Umsatz gesetzt wird. Sie hat den Vorteil, dass sie für die konkrete Branche besonders aussagekräftig ist. Die Gross Margin Ratio zeigt an, wie viel Prozent der Umsatzerlöse im Betrieb erwirtschaftet werden und nicht auf den Zukauf von Material oder Services zurückzuführen sind.<sup>177</sup> Sie spiegelt die Entwicklung der Stärke des Unternehmens gegenüber den Kunden im innerbetrieblichen Zeitvergleich wider. Eine Änderung der Kennzahl ist auf Preisänderungen oder Veränderungen der Wirtschaftlichkeit zurückzuführen.<sup>178</sup>

<sup>169</sup> Vgl. EGGER/SAMER/BERTL (2014), S. 29.

<sup>170</sup> Vgl. WÖHE/DÖRING/BRÖSEL (2016), S. 834.

<sup>171</sup> Vgl. KRÜGER (2014), S. 72 f.

<sup>172</sup> Vgl. WAGENHOFER (2017), S. 221.

<sup>173</sup> Vgl. KRÜGER (2014), S. 80.

<sup>174</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 206.

<sup>175</sup> Vgl. WAGENHOFER (2017), S. 221.

<sup>176</sup> Vgl. EGGER/SAMER/BERTL (2014), S. 119.

<sup>177</sup> Vgl. NADVORNIK u.a. (2015), S. 250.

<sup>178</sup> Vgl. EGGER/SAMER/BERTL (2014), S. 118 f.

$$\text{Gross Margin Ratio} = \text{Gross Margin} / \text{Umsatzerlöse}$$

**Formel 7:** Gross Margin Ratio, Quelle: in Anlehnung an EGGER/SAMER/BERTL (2014), S. 119.

Aufbauend auf der Gross Margin als Annäherung an den Deckungsbeitrag und der Gross Margin Ratio als Annäherung an einen relativen DB, kann der vereinfachte Break-Even-Umsatz berechnet werden. Dieser gibt Auskunft darüber, ab welchem Umsatz die Gewinnzone eines Produktes beginnt. Um den Break-Even-Umsatz zu berechnen, wird die Differenz aus Gesamtaufwendungen und Herstellungskosten durch den relativen DB dividiert. Die Analyse kann vertieft werden, indem das Operating Leverage berechnet wird. Dabei wird die Gross Margin durch den Betriebserfolg geteilt. Beispielsweise sagt ein Operating Leverage von 1,5 aus, dass der Betriebserfolg um 15 % gesteigert werden kann, wenn der Umsatz um 10 % erhöht wird. Die Annahmen zur Interpretation der Kennzahl sind, dass das relative Verhältnis zwischen Umsatz und Herstellungskosten und die Kostenstruktur gleich bleiben.<sup>179</sup>

$$\text{Break Even Umsatz} = (\text{Gesamtaufwand} - \text{Herstellungskosten}) / \text{Gross Margin Ratio}$$

**Formel 8:** Break Even Umsatz, Quelle: BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 206 (leicht modifiziert).

$$\text{Operating Leverage} = \text{Gross Margin} / \text{Betriebserfolg}$$

**Formel 9:** Operating Leverage, Quelle: BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 207 (leicht modifiziert).

Die Aufwandsintensitäten stellen einen weiteren Kennzahlenbereich der Erfolgsanalyse dar. Jede Aufwandsart wird in Verhältnis zu den Umsatzerlösen oder der Betriebsleistung gesetzt, um die Bedeutung des jeweiligen Postens zu bestimmen. Die Betriebsleistung ergibt sich aus den Umsatzerlösen zuzüglich aktivierter Eigenleistungen, sonstiger betrieblicher Erträge und dem Ergebnis aus der Bestandsveränderung und sollte im Nenner den Umsatzerlösen vorgezogen werden, falls die Umsatzerlöse stark von der Betriebsleistung abweichen.<sup>180</sup> WAGENHOFER betont, dass bei Abweichungen zwischen der Produktions- und Absatzmenge die Aufwendungen in Bezug zum Gesamtaufwand untersucht werden sollten, um Verzerrungen der Analyse zu vermeiden.<sup>181</sup> Ein großer Vorteil der Kennzahlen ist, dass sie Aufschlüsse über die strategische Situation des Unternehmens geben. Eine Veränderung der Materialintensität ist auf Veränderungen des Sortiments oder auf Erhöhungen oder Senkungen der Einkaufspreise zurückzuführen. Durch Lohn- und Gehaltserhöhungen, Personalauf- oder -abbau, Aufwendungen für die Altersvorsorge oder Änderungen im Rationalisierungsgrad der Arbeitsabläufe kann die Personalintensität steigen

<sup>179</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 206 f.

<sup>180</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 203 ff.

<sup>181</sup> Vgl. WAGENHOFER (2017), S. 221.



bzw. sinken. Werden ehemals unternehmensinterne Leistungen auf externe Dienstleister ausgelagert, wird der Personalaufwand in Prozent des Umsatzes sinken.<sup>182</sup> Eine steigende Abschreibungsquote deutet auf Neuinvestitionen hin, während eine sinkende Abschreibungsquote auf eine Überalterung des Anlagevermögens und einen Investitionsbedarf hinweist. Zusätzlich können die Investitionsbereitschaft, die Abschreibungsmethoden und der Einsatz von Leasing die Kennzahl beeinflussen.<sup>183</sup> Im Allgemeinen muss darauf geachtet werden, dass die Intensitätskennzahlen stark von der Branche und der Unternehmensgröße abhängig sind.<sup>184</sup>

Aufwands- bzw. Kostenintensitäten = Aufwand bzw. Kostenart / Umsatzerlöse bzw. Betriebsleistung

**Formel 10:** Aufwands- bzw. Kostenintensitäten, Quelle: in Anlehnung an KLETT/PIVERNETZ (2014), S. 38.

Bei Anwendung des Umsatzkostenverfahrens können die Aufwandsintensitäten nicht eindeutig festgestellt werden. Eine Veränderung der Herstellungskostenintensität inkludiert beispielsweise die Material- und Personalintensität, wobei die Personalintensität auch in die Bereiche des Vertriebes und der Verwaltung hineinspielt. Anhand der Vertriebs- und Verwaltungsintensität kann analysiert werden, wer sich wie viele Overheadkosten erlaubt.<sup>185</sup> Mittels einer Analyse des UKV können demnach die Intensitäten der Kostenstellen dargelegt werden.<sup>186</sup>

Eine Analyse des Finanzierungsergebnisses anhand von Kennzahlen wie der Zinsdeckung kann beim Kooperationspartner unterbleiben, da die Zinsaufwendungen nur einen minimalen Anteil an den Gesamtaufwendungen ausmachen und auch die Branche dies nicht zwingend erfordert.<sup>187</sup>

Nach der Darstellung der erfolgswirtschaftlichen Kennzahlen, wird an dieser Stelle auch auf die Rentabilitätskennzahlen eingegangen. Der Vorteil an Rentabilitätskennzahlen ist die Möglichkeit, diese gut mit Branchenwerten vergleichen zu können.<sup>188</sup> Mittels der Gesamtkapitalrentabilität wird die Wirtschaftlichkeit des im Unternehmen eingesetzten Kapitals unabhängig von der Art der Finanzierung untersucht. Dabei wird das Ergebnis vor Steuern zuzüglich der Fremdkapitalzinsen durch das durchschnittliche Gesamtkapital dividiert.<sup>189</sup> Für einen Betriebsvergleich ist die Gesamtkapitalrentabilität gut geeignet, des Weiteren ist sie im Zeitvergleich oft stabiler als die Eigenkapitalrentabilität, da Veränderungen in der Kapitalstruktur keinen Einfluss auf die Kennzahl haben.<sup>190</sup> Sinkt die Gesamtkapitalrentabilität dauerhaft unter den Fremdkapitalzinssatz, stellt dies

<sup>182</sup> Vgl. KRÜGER (2014), S. 63.

<sup>183</sup> Vgl. KRÜGER (2014), S. 86.

<sup>184</sup> Vgl. KLETT/PIVERNETZ (2014), S. 37 ff.

<sup>185</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 206.

<sup>186</sup> Vgl. KLETT/PIVERNETZ (2014), S. 37 ff.

<sup>187</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 205.

<sup>188</sup> Vgl. COENENBERG/HALLER/SCHULTZE (2016), S. 1153.

<sup>189</sup> Vgl. NADVORNIK u.a. (2015), S. 251; ebenso WAGENHOFER (2017), S. 224.

<sup>190</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 208.

ein Warnsignal dar, da in dem Fall das Kapital mehr kostet als es erwirtschaftet. Liegt die Gesamtkapitalrentabilität jedoch über dem Fremdkapitalzinssatz, ist dies ein Anzeichen dafür, dass die Finanzierung durch Fremdkapital mit dem gegebenen Zinssatz lohnend war.<sup>191</sup>

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität} = (\text{EBT} + \text{Zinsaufwand}) / \varnothing \text{ Gesamtkapital}$$

**Formel 11:** Gesamtkapitalrentabilität, Quelle: NADVORNIK u.a. (2015), S. 251 (leicht modifiziert).

Der Return on Investment, kurz ROI, ist der Gesamtkapitalrentabilität ähnlich. Er misst ebenso die Rendite des im Unternehmen eingesetzten Kapitals, addiert jedoch in der Definition von KRÜGER den Zinsaufwand nicht. BAUMÜLLER/KREUZER empfehlen, mit dem Begriff des ROI vorsichtig umzugehen, da dieser unterschiedlichen Definitionen unterliegt.<sup>192</sup> Aufgrund der Ähnlichkeit zur Gesamtkapitalrentabilität wird der ROI nicht weiter erläutert.<sup>193</sup>

Die Rentabilität des eingesetzten Kapitals kann auch nur im Hinblick auf das Eigenkapital analysiert werden. Die Eigenkapitalrentabilität bzw. Return on Equity gibt Auskunft darüber, wie hoch die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals ist und wird berechnet, indem der Jahresüberschuss durch das durchschnittliche Eigenkapital dividiert wird. Einige Autoren weisen darauf hin, dass aufgrund der oft verzerrenden Wirkung des Steuerergebnisses statt dem Jahresüberschuss das Earnings before taxes, kurz EBT, für die Berechnung verwendet werden kann.<sup>194</sup> Desto höher die Kennzahl, desto besser ist die Situation des Unternehmens einzuschätzen. Obwohl der ROE stark branchenabhängig ist, kann festgestellt werden, dass eine stetige Verbesserung jedenfalls vorteilhaft ist. Das durchschnittliche Eigenkapital wird zur Berechnung verwendet, da dadurch Zufallsschwankungen verringert werden. Es ist anzustreben, eine Eigenkapitalrentabilität zu erreichen, die über dem aktuellen Kapitalmarktzins liegt, da auch das Verlustrisiko bei Investition in das Unternehmen als Risikoprämie gedeckt sein muss.<sup>195</sup>

$$\text{Eigenkapitalrentabilität (ROE)} = \text{Jahresüberschuss} / \varnothing \text{ Eigenkapital}$$

**Formel 12:** Eigenkapitalrentabilität, Quelle: KRÜGER (2014), S. 120 (leicht modifiziert).

Gesamt- und Eigenkapitalrentabilität unterliegen jedoch der Gefahr, Fehlanreize zu setzen, da die Kennzahlen im Zeitablauf steigen, soweit keine Reinvestitionen getätigt werden und Gewinngrößen wie das EBIT oder das EBT gleich bleiben.<sup>196</sup>

<sup>191</sup> Vgl. KRÜGER (2014), S. 95 f.

<sup>192</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 208.

<sup>193</sup> Vgl. KRÜGER (2014), S. 123 ff.

<sup>194</sup> Vgl. NADVORNIK u.a. (2015), S. 251; ebenso COENENBERG/HALLER/SCHULTZE (2016), S. 1155; ebenso BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 208.

<sup>195</sup> Vgl. KRÜGER (2014), S. 119 ff.

<sup>196</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 208.

Wie viel Gewinn durchschnittlich mit einem umgesetzten Euro erwirtschaftet werden kann, zeigt die Umsatzrentabilität bzw. der Return on Sales. Alternativ wird der ROS in mancher Literatur auch als EBIT-Marge bezeichnet.<sup>197</sup> Die Kennzahl wird berechnet, indem das EBT oder das EBIT in Verhältnis zum Umsatz gesetzt wird, um den Gewinn pro Euro Umsatz betrachten zu können, der nicht durch Finanzierungs- bzw. Steuereffekte beeinflusst ist.<sup>198</sup> Die Kennzahl kann nicht nur für das Gesamtunternehmen, sondern auch für einzelne Produkte berechnet werden. Eine vorübergehende Verschlechterung des ROS ist nicht generell als negativ einzustufen, da die temporäre Senkung der Preise zur Gewinnung von Marktanteilen durchaus sinnvoll sein kann.<sup>199</sup> Das Ergebnis der Kennzahl wird durch eine Veränderung der Marktpreise, durch Kostenerhöhungen und -senkungen und durch Entfernung oder Nicht-Entfernung unrentabler Produkte beeinflusst. Zur Verbesserung der Umsatzrentabilität müssen demnach die Kosten bei gleichbleibendem Umsatz gesenkt oder der Umsatz bei gleichbleibenden Kosten erhöht werden.<sup>200</sup>

$$\text{Umsatzrentabilität (ROS)} = \text{EBT bzw. EBIT} / \text{Umsatzerlöse}$$

**Formel 13:** Umsatzrentabilität, Quelle: EGGER/SAMER/BERTL (2014), S. 121 (leicht modifiziert).

#### 4.2.2 Analyse der Liquiditätssituation

Der zweite Kennzahlenbereich beinhaltet die Analyse der Liquiditätssituation. Die absoluten Größen wie der Cash-Flow aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden jedenfalls im internen Report inkludiert. Sämtliche relative Kennzahlen werden im folgenden Kapitel auf ihre Vor- und Nachteile, ihre Aussagekraft und ihre Berechnung analysiert.

Ob die für die betriebliche Tätigkeit erforderlichen Finanzmittel dauerhaft vorhanden sind, kann anhand von statischen und dynamischen Liquiditätskennzahlen überwacht werden.<sup>201</sup> Werden Bestände der Aktiv- und Passivseite der Bilanz miteinander in Beziehung gesetzt, um daraus Aussagen über die Liquidität zu treffen, spricht die Literatur von der statischen Analyse. Für die dynamische Analyse werden Stromgrößen zur Beurteilung der Liquidität herangezogen.<sup>202</sup>

Die erste Kennzahl der Liquiditätsanalyse ist die Cash-Flow-Umsatzrate, wobei der Geldfluss in Prozent des Umsatzes dargestellt wird. Die Kennzahl misst, wie viel Cash-Flow aus einem Euro Umsatz generiert werden kann.<sup>203</sup> Für die Berechnung wird der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit herangezogen.<sup>204</sup> Während eine hohe Rate ein positives Zeichen ist, kann das

<sup>197</sup> Vgl. WANICZEK (2009), S. 44.

<sup>198</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 209; ebenso EGGER/SAMER/BERTL (2014), S. 121.

<sup>199</sup> Vgl. PREISLER (2008), S. 34.

<sup>200</sup> Vgl. KRÜGER (2014), S. 122 f.

<sup>201</sup> Vgl. SCHENTLER/OFFENBERGER (2012), in: Controlling 8-9/2012, S. 466 f.

<sup>202</sup> Vgl. NADVORNIK u.a. (2015), S. 240.

<sup>203</sup> Vgl. NADVORNIK u.a. (2015), S. 245.

<sup>204</sup> Vgl. WANICZEK (2009), S. 46.

Sinken der Kennzahl ein Anzeichen für eine drohende Insolvenz sein.<sup>205</sup> Sie ermöglicht einen besseren Betriebsvergleich als der absolute Cash-Flow, impliziert jedoch, dass alle Umsätze zahlungswirksam sind und dass keine essentiellen Änderungen in den Forderungen stattfinden.<sup>206</sup>

$$\text{Cash-Flow-Umsatzrate} = \text{Cash-Flow} / \text{Umsatzerlöse}$$

**Formel 14:** Cash-Flow-Umsatzrate, Quelle: WAGENHOFER (2017), S. 228.

Der dynamische Verschuldungsgrad ist eine wesentliche Liquiditätskennzahl. Er zeigt auf, wie lange es hypothetisch dauern würde, bis das Unternehmen mit den aus dem Umsatz generierten Mitteln die Schulden begleichen kann. Dabei ist unterstellt, dass jede Periode derselbe Cash-Flow erzielt wird. Die Kennzahl ist interessant für die Beurteilung der Innenfinanzierungskraft.<sup>207</sup> Der Nachteil ihrer Aussagekraft liegt in der Schwankung des Cash-Flows und darin, dass die Mittel normalerweise nicht zur Gänze zur Schuldentilgung verwendet werden. Es muss definiert werden, welche Schulden zur Berechnung herangezogen werden. In Anlehnung an die Literatur wird die Effektivverschuldung verwendet, wobei die liquiden Mittel und die Wertpapiere des Umlaufvermögens vom Fremdkapital abgezogen werden. Die kurzfristigen Forderungen könnten zusätzlich in Abzug gebracht werden.<sup>208</sup> Als Cash-Flow wird der Mittelüberschuss aus der laufenden Geschäftstätigkeit verwendet.<sup>209</sup> Desto kleiner das Ergebnis in Jahren ist, desto unabhängiger ist ein Unternehmen von seinen Gläubigern, wobei ein guter Wert generell bei 3,5 Jahren beginnt.<sup>210</sup> Ein geringer Wert lässt ein Unternehmen demnach liquider erscheinen.<sup>211</sup>

$$\text{Dynamischer Verschuldungsgrad} = \frac{\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel} - \text{Wertpapiere des Umlaufvermögens}}{\text{Cash-Flow}}$$

**Formel 15:** Dynamischer Verschuldungsgrad, Quelle: WAGENHOFER (2017), S. 228 (leicht modifiziert).

Neben dem dynamischen Verschuldungsgrad, der in die Prioritätenmatrix und eventuell in das Berichtswesen aufgenommen wird, wird die Schuldentilgungsdauer gem. § 24 URG jedenfalls untersucht, da diese gemeinsam mit der Eigenkapitalquote regelmäßig zu überprüfen ist, um einen Reorganisationsbedarf erkennen zu können.<sup>212</sup> Der zu analysierende Schwellenwert beträgt 15 Jahre, wobei die Schulden durch den Mittelüberschuss zu dividieren sind. Die Schulden ergeben sich aus den Rückstellungen und Verbindlichkeiten abzüglich der sonstigen Wertpapiere,

<sup>205</sup> Vgl. KRÜGER (2014), S. 98.

<sup>206</sup> Vgl. WAGENHOFER (2017), S. 228.

<sup>207</sup> Vgl. KLETT/PIVERNITZ (2014), S. 61.

<sup>208</sup> Vgl. NADVORNIK u.a. (2015), S. 245.

<sup>209</sup> Vgl. WÖHE/DÖRING/BRÖSEL (2016), S. 833.

<sup>210</sup> Vgl. KRÜGER (2014), S. 112.

<sup>211</sup> Vgl. WAGENHOFER (2017), S. 228; ebenso GRBENIC/ZUNK (2013), S. 109.

<sup>212</sup> Siehe Kapitel 3.1.3 „Zielgruppen und deren Bedürfnisse“, S. 23.

Anteile, Kassen- und Bankbestände sowie Anzahlungen, die von den Vorräten abgesetzt werden können. Der Mittelüberschuss errechnet sich aus dem Ergebnis nach Steuern, welches um Ab- und Zuschreibungen zum Anlagevermögen, Verluste bzw. Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen und der Veränderung der langfristigen Rückstellungen korrigiert wird.<sup>213</sup>

Die statische Analyse der Liquidität liegt im Vergleich der Kapitalstruktur mit der Vermögensstruktur. Die sogenannten Deckungsgrad-Kennzahlen setzen Positionen der Aktiv- und Passivseite der Bilanz in Beziehung zueinander, wobei sämtliche Posten auf ihre Fristigkeiten zu untersuchen sind. Als kurzfristig sind vereinfachend alle Positionen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr anzusehen, alle anderen Posten werden als langfristig eingestuft. Um Liquiditätsprobleme frühzeitig erkennen zu können, sind Mindestbestände des Umlaufvermögens als langfristig einzuordnen. Die verschiedenen Deckungsgrade werden immer für einen Stichtag ermittelt und werden verwendet, um die Einhaltung der Fristenkongruenzregel zu prüfen. Langfristig gebundenes Vermögen sollte daher durch langfristiges Kapital finanziert sein.<sup>214</sup>

Der Anlagendeckungsgrad A setzt das Eigenkapital in Beziehung zum Anlagevermögen. EGGER/SAMER/BERTL kritisieren die Aussagekraft der Kennzahl, da neben dem Eigenkapital auch langfristige Hypothekendarlehen oder Leasingfinanzierungen zur Finanzierung des langfristigen Vermögens geeignet sind.<sup>215</sup> Der Anlagendeckungsgrad B geht davon aus, dass auch Teile des Fremdkapitals wie Rückstellungen und Verbindlichkeiten langfristig zur Verfügung stehen und inkludiert diese in die Berechnung. Nur der Anlagendeckungsgrad C berücksichtigt alle langfristigen Aktiv- und Passivposten der Bilanz und inkludiert das langfristige Umlaufvermögen wie z.B. Mindestbestände der Vorräte und Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.<sup>216</sup>

Der Anlagendeckungsgrad A sollte jedenfalls größer als 100 % sein, dies entspricht der goldenen Bilanzregel. Der Zielwert des Anlagendeckungsgrades B beträgt 150 %. Der Deckungsgrad C liegt aufgrund seiner Berechnung zwingend zwischen den anderen beiden Deckungsgraden.<sup>217</sup> Gründe für wesentliche Schwankungen der Deckungsgrade liegen in höheren oder geringeren Gewinnausschüttungen, Investitionen oder Desinvestitionen in das Anlagevermögen, Veränderungen der Ertragslage oder Veränderungen der Finanzierungsarten.<sup>218</sup>

|   |
|---|
| Anlagendeckungsgrad A = Eigenkapital / Anlagevermögen |
|---|

**Formel 16:** Anlagendeckungsgrad A, Quelle: NADVORNIK u.a. (2015), S. 241 (leicht modifiziert).

<sup>213</sup> Vgl. AIGNER u.a. (2017), S. 152 f.

<sup>214</sup> Vgl. WAGENHOFER (2017), S. 231 f.

<sup>215</sup> Vgl. EGGER/SAMER/BERTL (2014), S. 165.

<sup>216</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 192.

<sup>217</sup> Vgl. WAGENHOFER (2017), S. 231.

<sup>218</sup> Vgl. KRÜGER (2014), S. 115 f.

$$\text{Anlagendeckungsgrad B} = (\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) / \text{Anlagevermögen}$$

**Formel 17:** Anlagendeckungsgrad B, Quelle: NADVORNIK u.a. (2015), S. 241 (leicht modifiziert).

$$\text{Anlagendeckungsgrad C} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital})}{(\text{Anlagevermögen} + \text{langfristiges Umlaufvermögen})}$$

**Formel 18:** Anlagendeckungsgrad C, Quelle: NADVORNIK u.a. (2015), S. 241 (leicht modifiziert).

Während sich die Deckungsgrade auf den langfristigen Teil der Bilanz fokussieren, beziehen sich die Liquiditätsgrade auf den kurzfristigen Teil und prüfen, ob das kurzfristige Fremdkapital durch liquide Mittel und weiteres kurzfristiges Vermögen getilgt werden kann.<sup>219</sup> Die Liquidität 1. Grades vergleicht die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen mit den liquiden Mitteln. Zu den kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen zählen kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen.<sup>220</sup> Da für Kontokorrentkredite meist kein Verlängerungsanspruch besteht, sind diese auch den kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen zuzuordnen.<sup>221</sup> Für die Berechnung der Liquidität 2. Grades werden kurzfristige Forderungen und Wertpapiere des Umlaufvermögens zu den liquiden Mitteln dazugezählt. Diese werden auch in Verhältnis zu dem kurzfristigen Fremdkapital gesetzt. Innerhalb der Liquidität 3. Grades, die auch als Working Capital Ratio bezeichnet wird, wird der Zähler auf das gesamte kurzfristige Umlaufvermögen erweitert, da alle Posten jederzeit veräußert werden können bzw. zu baldigen Rückflüssen führen.<sup>222</sup>

Ein allgemeiner Richtwert für die Liquidität 1. Grades beträgt 20 %. Dies ist zwar ein Mindestbetrag, jedoch ist auch ein zu hoher Wert nicht empfehlenswert, da für liquide Mittel keine lohnende Verzinsung gewährt wird. Beträgt die Liquidität 1. Grades 20 %, bedeutet dies, dass ein Fünftel des kurzfristigen Fremdkapitals mit flüssigen Mitteln beglichen werden kann.<sup>223</sup> Die Liquidität 2. Grades sollte 100 % betragen, da ab diesem Wert von einer Fristenübereinstimmung gesprochen wird. Keinesfalls sollte sie weniger als 50 % ausmachen. Der optimale Wert der Liquidität 3. Grades beginnt bei 200 %. Ein Ergebnis unter 100 % gilt als Alarmzeichen, da dies bedeutet, dass langfristige Investitionen mit kurzfristigem Fremdkapital finanziert sind.<sup>224</sup> Mögliche Gründe für Veränderungen der Kennzahlen im Zeitablauf sind die Verbesserung oder Verschlechterung der Zahlungsmoral der Kunden, die Änderung der Zahlungsbedingungen, ein verbessertes oder schlechteres Mahnwesen oder der Einsatz von Factoring.<sup>225</sup>

<sup>219</sup> Vgl. NADVORNIK u.a. (2015), S. 241 f.

<sup>220</sup> Vgl. KRÜGER (2014), S. 100.

<sup>221</sup> Vgl. KLETT/PIVERNETZ (2014), S. 55 f.

<sup>222</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 193.

<sup>223</sup> Vgl. BECKER/WINKELMANN (2014), S. 317.

<sup>224</sup> Vgl. EGGER/SAMER/BERTL (2014), S. 169.

<sup>225</sup> Vgl. KRÜGER (2014), S. 100 ff.

Liquidität 1. Grades = liquide Mittel / kurzfristiges Fremdkapital

**Formel 19:** Liquidität 1. Grades, Quelle: BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 193.

Liquidität 2. Grades = (liquide Mittel + kurzfristige Forderungen) / kurzfristiges Fremdkapital

**Formel 20:** Liquidität 2. Grades, Quelle: BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 193 (leicht modifiziert).

Liquidität 3. Grades = Umlaufvermögen / kurzfristiges Fremdkapital

**Formel 21:** Liquidität 3. Grades, Quelle: BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 193.

### 4.2.3 Analyse der Finanzierungssituation

Die Analyse der Finanzierungssituation bezieht sich auf die Untersuchung der Passivseite der Bilanz. Für die konkrete Branche ist, wie bereits erläutert, insbesondere die Kreditorenumschlagsfrequenz essentiell. Alle relevanten Kennzahlen werden wie in den Kapiteln zuvor auf ihre Vor- und Nachteile, ihre Aussagekraft und ihre Berechnung geprüft.

Die Intensitätsanalyse wird durchgeführt, indem das Eigen- bzw. Fremdkapital in Verhältnis zum Gesamtkapital gesetzt wird. Trotz der einfachen Ermittlung sind Intensitätskennzahlen von zentraler Bedeutung. Eine im Zeitvergleich rückläufige Eigenkapitalquote kann auf vermehrte Fremdfinanzierung oder permanente Verluste zurückzuführen sein.<sup>226</sup> Je höher die Eigenkapitalquote, desto höher sind die Haftungsbasis und die Reserven zur Abfederung von Verlusten und desto besser ist die Ausgangsbasis für Kreditverhandlungen.<sup>227</sup> Die optimale Eigenmittelquote kann anhand der Branche, der Unternehmensgröße und der Lebenszyklusphase bestimmt werden.<sup>228</sup> In Bezug auf die Branche kann festgestellt werden, dass aufgrund des geringen langfristig gebundenen Vermögens keine hohe Eigenkapitalausstattung notwendig ist.<sup>229</sup> Rentabilitätsüberlegungen können jedoch unter bestimmten Voraussetzungen eine Verringerung der Eigenkapitalquote sinnvoll erscheinen lassen.<sup>230</sup> Gemäß dem Leverage-Effekt führt eine Verringerung des Eigenkapitals zu einer Erhöhung der Eigenkapitalrentabilität, sofern der Fremdkapitalzinssatz unter der Gesamtkapitalrentabilität liegt.<sup>231</sup> Zu beachten ist, dass der Leverage-Effekt auch zu einer Verringerung der Eigenkapitalrentabilität bei Verringerung des Eigenkapitalanteils führen kann, wenn der Fremdkapitalzinssatz über der Gesamtkapitalrentabilität liegt.<sup>232</sup> Zu all diesen Überlegungen

<sup>226</sup> Vgl. WÖHE/DÖRING/BRÖSEL (2016), S. 831.

<sup>227</sup> Vgl. KLETT/PIVERNETZ (2014), S. 44 ff.

<sup>228</sup> Vgl. NADVORNIK u.a. (2015), S. 238.

<sup>229</sup> Vgl. GAEDKE u.a. (2017), S. 36 f.

<sup>230</sup> Vgl. NADVORNIK u.a. (2015), S. 238.

<sup>231</sup> Vgl. WAGENHOFER (2017), S. 218.

<sup>232</sup> Vgl. WANICZEK (2009), S. 49.

merkt KRALICEK an, dass das Eigenkapital einen Puffer für drei Verlustjahre gewährleisten sollte.<sup>233</sup> Da Eigen- und Fremdkapitalquote gemeinsam 100 % ergeben, ist eine Berechnung beider Kennzahlen im Report nicht notwendig.<sup>234</sup>

$$\text{Eigenkapitalquote} = \text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital}$$

**Formel 22:** Eigenkapitalquote, Quelle: WÖHE/DÖRING/BRÖSEL (2016), S. 831.

Die Eigenkapitalquote nach § 23 URG fließt wie die fiktive Schuldentilgungsdauer nach § 24 URG jedenfalls in das Reporting ein. Sie errechnet sich aus dem Verhältnis zwischen Eigenkapital und Gesamtkapital, welches um die von den Vorräten absetzbaren Anzahlungen gekürzt wird.<sup>235</sup>

Um das Eigenkapital näher zu analysieren, kann der Selbstfinanzierungsgrad berechnet werden. Nach EGGER/SAMER/BERTL ergibt sich der Selbstfinanzierungsgrad durch eine Division der Gewinnrücklagen und des Bilanzgewinns durch das Gesamtkapital.<sup>236</sup> Umgekehrt werden für die Bestimmung des Außenfinanzierungsgrades sämtliche Teile des Eigenkapitals, welche nicht die Gewinnrücklagen oder den Bilanzgewinn betreffen, untersucht. Der Selbstfinanzierungsgrad analysiert, inwiefern ein Unternehmen in der Lage ist, sich aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Eine hohe Ausschüttung führt zu einer Senkung des Selbstfinanzierungsgrades.<sup>237</sup>

$$\text{Selbstfinanzierungsgrad} = (\text{Gewinnrücklagen} + \text{Bilanzgewinn}) / \text{Gesamtkapital}$$

**Formel 23:** Selbstfinanzierungsgrad, Quelle: EGGER/SAMER/BERTL (2014), S. 162 (leicht modifiziert).

In österreichischen Unternehmen ist es weit verbreitet, Eigen- und Fremdkapital im Zuge des Verschuldungsgrades in Relation zueinander zu setzen. Die Kennzahl wird jedoch in der Literatur als überflüssig deklariert, wenn ohnehin Eigen- oder Fremdkapitalquoten berechnet werden. Stattdessen wird das Gearing Ratio bevorzugt. Dabei wird nur das verzinsliche Fremdkapital abzüglich der liquiden Mittel analysiert. Das verzinsliche Fremdkapital inkludiert Anleihen, Bankverbindlichkeiten, Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen.<sup>238</sup> Ist das Ergebnis der Kennzahl negativ, ist dies ein positives Zeichen für die Beurteilung der Kapitalstruktur.<sup>239</sup> Durch die Anwendung des Gearing Ratio statt des Verschuldungsgrades werden Verzerrungen durch schwankende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgeblendet.<sup>240</sup>

<sup>233</sup> Vgl. KRALICEK/BÖHMDORFER/KRALICEK (2008), S. 96.

<sup>234</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 188.

<sup>235</sup> Vgl. AIGNER u.a. (2017), S. 152.

<sup>236</sup> Vgl. EGGER/SAMER/BERTL (2014), S. 162.

<sup>237</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 188 f.

<sup>238</sup> Vgl. NADVORNIK u.a. (2015), S. 239 f.

<sup>239</sup> Vgl. WAGENHOFER (2017), S. 217.

<sup>240</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 189 f.



$$\text{Gearing Ratio} = (\text{verzinsliches Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}) / \text{Eigenkapital}$$

**Formel 24:** Gearing Ratio, Quelle: WAGENHOFER (2017), S. 217.

Anhand der Kreditorenumschlagshäufigkeit kann das Zahlungsverhalten eines Unternehmens dargelegt werden.<sup>241</sup> Die Kennzahl ergibt sich aus der Division des Materialzukaufs durch den durchschnittlichen Kreditorenbestand. Da Materialeinkäufe als Nettobetrag und Verbindlichkeiten als Bruttobetrag verbucht sind, ist dem Materialzukauf die Vorsteuer hinzuzurechnen.<sup>242</sup> Die Verbindlichkeiten, die nicht den Materialeinkauf, sondern die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen, müssen herausgerechnet werden. Wird auf eine Herausrechnung verzichtet, könnte die Kennzahl verzerrt sein und sollte daher behutsam interpretiert werden.<sup>243</sup>

Aufbauend auf der Kreditorenumschlagshäufigkeit kann die Kreditorenumschlagsdauer berechnet werden. Diese zeigt, nach wie vielen Tagen die Verbindlichkeiten durchschnittlich bezahlt werden. Erhöht sich die Kennzahl im Zeitablauf, kann dies als Hinweis auf eine Verschlechterung der finanziellen Situation des Unternehmens gesehen werden. Werden Skonti regelmäßig ausgenutzt, fällt die Kreditorenumschlagsdauer eher niedrig aus.<sup>244</sup>

$$\text{Kreditorenumschlagshäufigkeit} = (\text{Materialeinkauf} + \text{USt}) / \text{Ø Verbindlichkeiten}$$

**Formel 25:** Kreditorenumschlagshäufigkeit, Quelle: ESCHENBACH/SILLER (2011), S. 227 (leicht modifiziert).

$$\text{Kreditorenumschlagsdauer} = 365 / \text{Kreditorenumschlagshäufigkeit}$$

**Formel 26:** Kreditorenumschlagsdauer, Quelle: KRÜGER (2014), S. 89.

#### 4.2.4 Analyse der Vermögenssituation

Als Gegenstück zur Analyse der Finanzierungssituation konzentriert sich die Analyse der Vermögenssituation auf die Untersuchung der Aktivseite der Bilanz. Es werden die Zusammensetzung und die Entwicklung des Vermögens sowie die Dauer der Vermögensbindung untersucht.<sup>245</sup> Aufgrund der Branche muss das Augenmerk auf die Analyse der Vorräte und des Working Capitals sowie auf die Umschlagshäufigkeiten gelegt werden. Die einzelnen Kennzahlen werden wieder auf ihre Vor- und Nachteile, ihre Aussagekraft und ihre Berechnung analysiert.

Da die Coinfinity GmbH über ein verhältnismäßig geringes Anlagevermögen verfügt und nur selten in neues Anlagevermögen investiert, macht eine monatliche Untersuchung von Kennzahlen

<sup>241</sup> Vgl. KRÜGER (2014), S. 89.

<sup>242</sup> Vgl. ESCHENBACH/SILLER (2011), S. 227.

<sup>243</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 190.

<sup>244</sup> Vgl. KRÜGER (2014), S. 89 f.

<sup>245</sup> Vgl. BERTEL/DEUTSCH-GOLDONI/HIRSCHLER (2017), S. 658.

zur detaillierten Analyse des Anlagevermögens wenig Sinn. Zusätzlich weist WANICZEK darauf hin, dass die Analyse des Anlagevermögens keinen monatlichen Reporting-Zyklus benötigt. Vielmehr sollte der Steuerungsfokus auf das Umlaufvermögen gelegt werden. Im Bereich des Anlagevermögens reicht eine jährliche Betrachtung aus.<sup>246</sup>

Die Anlagenintensität zeigt den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen und ist stark branchenabhängig. Das Pendant dazu ist die Umlaufvermögensintensität. Da die Intensitäten gemeinsam 100 % ergeben, müssen nicht beide in das Reporting inkludiert werden.<sup>247</sup> Handelsunternehmen weisen generell ein geringes Anlagevermögen, dafür aber ein hohes Umlaufvermögen auf.<sup>248</sup> Beeinflusst wird die Kennzahl durch den Einsatz von Leasing und Factoring sowie durch das Ausnutzen von Bewertungswahlrechten.<sup>249</sup> Ein höherer Anteil des Anlagevermögens impliziert einen hohen Fixkostenanteil und das Risiko, dass bei einem Beschäftigungsrückgang ungenutzte Kapazitäten bestehen.<sup>250</sup> Je höher der Anteil des Umlaufvermögens, desto höher ist das Liquiditätspotential und die Anpassungsfähigkeit des Unternehmens an Leistungs- und Strukturveränderungen.<sup>251</sup>

Vermögensintensitäten = Vermögenswert / Gesamtvermögen

**Formel 27:** Vermögensintensitäten, Quelle: KRÜGER (2014), S. 83 (leicht modifiziert).

Eine weitere Kennzahl, die aufgrund der Branche wesentlich ist, ist die Umschlagshäufigkeit des Gesamtkapitals. Sie setzt den Umsatz in Bezug zur Bilanzsumme und zeigt auf, wie häufig sich das Gesamtkapital in einer Periode umschlägt bzw. erneuert. WAGENHOFER empfiehlt, das durchschnittliche Gesamtkapital für die Berechnung heranzuziehen.<sup>252</sup> Eine hohe Umschlagshäufigkeit hat eine positive Auswirkung auf die Rentabilität sowie auf die Liquidität und beeinflusst die Gesamtkapitalrentabilität. Da es jedoch schwierig ist, aus dieser Kennzahl Steuerungsmaßnahmen abzuleiten, wird empfohlen, sie in Teilumschlagshäufigkeiten zu zerlegen.<sup>253</sup>

Umschlagshäufigkeit des Gesamtkapitals = Umsatzerlöse / Gesamtkapital

**Formel 28:** Umschlagshäufigkeit des Gesamtkapitals, Quelle: PREISLER (2008), S. 104 (leicht modifiziert).

<sup>246</sup> Vgl. WANICZEK (2009), S. 47 f.

<sup>247</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 182.

<sup>248</sup> Vgl. GAEDKE u.a. (2017), S. 36.

<sup>249</sup> Vgl. WAGENHOFER (2017), S. 212.

<sup>250</sup> Vgl. KRÜGER (2014), S. 84.

<sup>251</sup> Vgl. COENENBERG/HALLER/SCHULTZE (2016), S. 1068 f.

<sup>252</sup> Vgl. WAGENHOFER (2017), S. 214.

<sup>253</sup> Vgl. PREISLER (2008), S. 104.

Die erste Teilumschlagshäufigkeit ist die Lagerumschlagshäufigkeit. In dem Zeitraum der Umschlagsdauer wird der Bestand an Vorräten einmal umgeschlagen, was bedeutet, dass die Vorräte einmal vollständig verkauft werden. Da im konkreten Praxisfall der Vorratsbestand nur aus Waren besteht, ist der Vorratseinsatz exklusive Verwaltungs-, Vertriebskosten und Gewinnanteil durch den durchschnittlichen Lagerbestand zu dividieren.<sup>254</sup> Eine hohe Umschlagshäufigkeit des Lagers mindert das Risiko des Entstehens von Ladenhütern und die Notwendigkeit außerplanmäßiger Abschreibungen.<sup>255</sup> Eine optimale Lagerumschlagszeit ist schwer zu definieren, da einerseits hohe Lagerhaltungskosten vermieden werden sollen, aber andererseits die Lieferfähigkeit aufrechterhalten werden muss. Ein wichtiger Indikator ist deshalb die Veränderung der Kennzahl im Zeitablauf, die auf Fehler im Einkauf oder eine geänderte Absatzlage hindeuten kann.<sup>256</sup>

$$\text{Lagerumschlagshäufigkeit} = \text{Wareneinsatz} / \text{Ø Warenlager}$$

**Formel 29:** Lagerumschlagshäufigkeit, Quelle: in Anlehnung an EGGER/SAMER/BERTL (2014), S. 152.

$$\text{Lagerumschlagsdauer} = 365 / \text{Lagerumschlagshäufigkeit}$$

**Formel 30:** Lagerumschlagsdauer, Quelle: NADVORNIK u.a. (2015), S. 236.

Die Umschlagshäufigkeit der Debitoren untersucht die Umsatzerlöse inklusive Umsatzsteuer im Verhältnis zum durchschnittlichen Forderungsbestand. Die Umschlagsdauer zeigt die durchschnittliche Kreditgewährung in Tagen gegenüber den Kunden auf.<sup>257</sup> Der Forderungsbestand bezieht sich nur auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.<sup>258</sup> Vorgenommene Pauschalwertberichtigungen sind den Forderungen hinzuzurechnen.<sup>259</sup> EGGER/SAMER/BERTL sehen in der Kennzahl ein hervorragendes Kontroll- und Steuerungsinstrument, da die Effizienz des Mahnwesens und die Zahlungsfreudigkeit der Kunden analysiert werden kann. Im Zeitvergleich wird die Entwicklung der Stellung des Unternehmens gegenüber seinen Kunden aufgezeigt.<sup>260</sup>

$$\text{Debitorenumschlagshäufigkeit} = (\text{Umsatzerlöse} + \text{USt}) / \text{Ø Forderungen}$$

**Formel 31:** Debitorenumschlagshäufigkeit, Quelle: WAGENHOFER (2017), S. 215.

$$\text{Debitorenumschlagsdauer} = 365 / \text{Debitorenumschlagshäufigkeit}$$

**Formel 32:** Debitorenumschlagsdauer, Quelle: NADVORNIK u.a. (2015), S. 236.

<sup>254</sup> Vgl. EGGER/SAMER/BERTL (2014), S. 152.

<sup>255</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 187.

<sup>256</sup> Vgl. KLETT/PIVERNETZ (2014), S. 41 ff.

<sup>257</sup> Vgl. NADVORNIK u.a. (2015), S. 236.

<sup>258</sup> Vgl. WAGENHOFER (2017), S. 215.

<sup>259</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 187.

<sup>260</sup> Vgl. EGGER/SAMER/BERTL (2014), S. 155 f.

Aus der erläuterten Lagerdauer sowie aus der Außenstandsdauer der Debitoren und der Kreditoren kann die Kapitalbindungsdauer definiert werden. Die Kennzahl misst den Zeitraum, der zwischen dem Zahlungszeitpunkt für erworbene Waren und dem Zahlungseingang bei Verkauf der Waren vergeht. Der Cash Conversion Cycle wird am häufigsten verwendet, um das Working Capital zu steuern, da er leicht verständlich und größenunabhängig ist.<sup>261</sup> Der Zeitraum wird berechnet, indem die Umschlagsdauer der Debitoren zu der Umschlagsdauer der Vorräte addiert und die Umschlagsdauer der Kreditoren subtrahiert wird. Ein zentrales Ziel ist die Reduktion der Kapitalbindungsdauer, wobei Handelsunternehmen durch die Vornahme passender Maßnahmen oft einen negativen CCC aufweisen.<sup>262</sup> Je kürzer der Zeitraum ist, desto liquider ist ein Unternehmen und desto geringer sind Kapitalbedarf und Zinsaufwand.<sup>263</sup>

$$\text{Cash Conversion Cycle} = \text{Lagerumschlagsdauer} + \text{Debitorenumschlagsdauer} - \text{Kreditorenumschlagsdauer}$$

**Formel 33:** Cash Conversion Cycle, Quelle: in Anlehnung an LOSBICHLER (2010b), in: LOSBICHLER/ENGELBRECHTSMÜLLER (Hrsg.), S. 370.

Der Cash Conversion Cycle lässt sich durch einige Maßnahmen verkürzen. Durch ein Forderungsmanagement kann die Debitorenumschlagsdauer minimiert werden. Eine Reduktion der Lagerdauer mit Hilfe eines durchdachten Beschaffungs- und Vorratsmanagements ist zu empfehlen. Eine Verlängerung der Kreditorenumschlagsdauer ist zwar vorteilhaft für den CCC, jedoch sollten Lieferantenskonti jedenfalls genützt werden.<sup>264</sup>

<sup>261</sup> Vgl. LOSBICHLER (2010b), in: LOSBICHLER/ENGELBRECHTSMÜLLER (Hrsg.), S. 370.

<sup>262</sup> Vgl. LOSBICHLER (2010b), in: LOSBICHLER/ENGELBRECHTSMÜLLER (Hrsg.), S. 370 f.

<sup>263</sup> Vgl. EGGER/SAMER/BERTL (2014), S. 158 f.

<sup>264</sup> Vgl. SILLER/GRAUSAM (2016), S. 165.

#### 4.2.5 Erstellung einer Prioritätenmatrix und eines Scoring-Modells

In diesem Kapitel wird die Vorgehensweise zur Erstellung der Prioritätenmatrix beschrieben. Es wird erläutert, warum nicht alle Kennzahlen der Kapitel 4.2.1 bis 4.2.4 in das Berichtswesen übernommen werden können und anhand welcher Kriterien sie bewertet und ausgewählt werden. Zusätzlich wird die Identifikation der Top-Kennzahlen mittels der Scoring-Methode beschrieben.

Die Anzahl an Kennzahlen, die in den vorherigen Kapiteln beschrieben wurden, ist groß. Jedoch sollten für ein Berichtswesen nur wenige aussagekräftige Kennzahlen herangezogen werden, anhand derer die Entwicklung des Unternehmens auf einen Blick ersichtlich ist. KAPLAN/NORTON empfehlen, nicht mehr als 15 bis 25 Kennzahlen im Unternehmen zu verwenden.<sup>265</sup> Als Obergrenze geben BAUMÜLLER/KREUZER und FISCHER 20 Kennzahlen an.<sup>266</sup> Vor allem kleine Unternehmen sollten sich auf die wesentlichsten Kennzahlen beschränken. Der Auswahl von Schlüsselkennzahlen kommt daher eine hohe Bedeutung zu.<sup>267</sup>

Die Anzahl an Kennzahlen wird bestimmt, indem aufgrund der Größe der Coinfinity GmbH der untere Empfehlungsbereich gewählt wird. Dies bedeutet, dass 15 Kennzahlen in das Reporting inkludiert werden. Die Prioritätenmatrix zur Auswahl der Top-Kennzahlen baut auf den vier Analysebereichen auf. Innerhalb der Analysebereiche werden Teilbereiche gebildet. Ein Teilbereich wird definiert, indem die Kennzahlen zusammengefasst werden, die eine ähnliche Aussage über die Unternehmenssituation treffen. WAGENHOFER weist z.B. darauf hin, dass eine Inkludierung mehrerer Rentabilitätskennzahlen, die alle auf das Gesamtkapital abzielen und somit in dieselbe Richtung weisen, nicht empfehlenswert ist, da keine zusätzliche Informationsbasis geschaffen wird.<sup>268</sup> Ein Beispiel für die Bildung eines Teilbereichs sind die Liquiditätsgrade. Diese werden zu einem Bereich zusammengefasst, wodurch nur ein Liquiditätsgrad Einzug in das Reporting findet.

Um herauszufinden, welcher Liquiditätsgrad für die Coinfinity GmbH am relevantesten ist, werden die Liquiditätsgrade auf die sieben untenstehenden Kriterien geprüft. Beispielsweise wird untersucht, inwiefern der Liquiditätsgrad 1 eine Branchenspezifikation aufweist. Es wird eine Punktebewertung von 1 bis 5 angewandt, wobei die Skala von „trifft gar nicht zu“ bis „trifft voll zu“ reicht.

Die Kennzahlen werden auf die folgenden sieben Kriterien untersucht:<sup>269</sup>

- Das erste Kriterium ist die Entscheidungs- und **Handlungsorientierung**. Dieses Kriterium misst, inwiefern eine Kennzahl eine konkrete Handlung im Unternehmen auslöst bzw. Steuerungsmaßnahmen notwendig macht.

---

<sup>265</sup> Vgl. KAPLAN/NORTON (1997), S. 156.

<sup>266</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 114; ebenso FISCHER (2009), S. 57.

<sup>267</sup> Vgl. ESCHENBACH/SILLER (2011), S. 105 ff.

<sup>268</sup> Vgl. WAGENHOFER (2017), S. 199.

<sup>269</sup> Vgl. FISCHER (2009), S. 55 f.

- Zusätzlich werden die Kennzahlen dahingehend geprüft, ob diese **branchenspezifisch** sind und unmittelbare Indikatoren für die Messung der Leistungsfähigkeit des Kooperationspartners darstellen.
- Ein weiteres Kriterium ist die **Verdichtung von Informationen**. Dies ist die Fähigkeit, eine Situation darzustellen und sie überschaubar zu machen. Desto höher der Informationsgehalt, desto besser ist dieses Kriterium in der Prioritätenmatrix zu bewerten.
- Umso früher eine Entwicklung im Unternehmen aufgezeigt werden kann, desto besser ist der Handlungsspielraum. Die **Frühwarnfunktion** ist daher auch zu untersuchen.
- Des Weiteren sind manche Kennzahlen leichter verständlich als andere. Die Möglichkeit, mittels einer Kennzahl komplexe Sachverhalte einfach darzustellen, kann aber in Konflikt mit der Verdichtungsfunktion stehen. Trotzdem wird in der Prioritätenmatrix anhand der **Verständlichkeit** gemessen, wie selbsterklärend das Ergebnis einer Kennzahl ist und wie viele Rechenschritte benötigt werden, um das Ergebnis zu erhalten.
- Das vorletzte Kriterium ist die **Benchmarking-Fähigkeit**. Sie drückt aus, ob das Ergebnis einer Kennzahl mit Branchenwerten verglichen werden kann.
- Außerdem wird geprüft, inwiefern sich die Kennzahlen zu vertretbaren Kosten berechnen lassen. Dies stellt das Kriterium der **Wirtschaftlichkeit** dar.

Wurden die Kennzahlen in Bezug auf die Kriterien bewertet, wird die Wichtigkeit der Kriterien erhoben. Der Geschäftsführer, Herr Tertinegg Max, definiert im Zuge dessen, welche Kriterien er als wesentlich empfindet und verteilt insgesamt 100 % auf die sieben Kriterien. Im Anschluss werden die Ergebnisse im Zuge eines Scoring-Modells ausgewertet. Dies bedeutet, dass die Wichtigkeit in Prozent mit der Bewertung der Kriterien (1-5) ausmultipliziert wird, um das Punkteergebnis je Kennzahl zu bestimmen.<sup>270</sup> Innerhalb eines Teilbereichs wird die Kennzahl mit dem höchsten Punkteergebnis für das Berichtswesen ausgewählt.

Die Kennzahlen, die nicht mit anderen Indikatoren zu Teilbereichen zusammenfassbar sind, werden gesondert erhoben und bewertet. Im Zuge dessen werden ebenso die für den Berichtsempfänger wichtigsten Kennzahlen identifiziert. Ein Beispiel hierfür sind die Vermögensintensitäten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Teilbereiche der Prioritätenmatrix so gebildet werden, dass die Top-Kennzahlen den Spezifika der Branche gerecht werden. Sämtliche Indikatoren der vier Analysebereiche wurden erläutert, um eine gute Basis für die Prioritätenmatrix zu schaffen. Die Auswahl der Top-Kennzahlen mittels der Scoring-Methode stellt sicher, dass das Berichtswesen den Prioritäten des Geschäftsführers entspricht.

---

<sup>270</sup> Vgl. BENESCH/SCHUCH (2013), S. 178.

### 4.3 Quellenanalyse zur Festlegung von Vergleichswerten zur Interpretation der Kennzahlen

Um die durch die Prioritätenmatrix und das Scoring-Modell identifizierten Kennzahlen interpretieren zu können, müssen passende Vergleichswerte festgelegt werden. Welche Quellen für den Kooperationspartner geeignet sind, wird in diesem Kapitel erarbeitet. Es wird auf öffentliche Quellen bzw. Datenbanken eingegangen, welche Branchenvergleichswerte publizieren.

Mittels der Quellenanalyse wird die Quelle identifiziert, die den Ansprüchen des Kooperationspartners am meisten gerecht wird. Die Quellen werden dazu auf selbst definierte Kriterien wie die Kosten, die Datenverfügbarkeit, den Aktualisierungsintervall bzw. die Aktualität und die Benchmarking-Fähigkeit untersucht. Die Datenverfügbarkeit untersucht, wie einfach der Datenzugang ist. Umso branchenspezifischer die Daten sind, desto höher ist die Benchmarking-Fähigkeit und desto besser ist die Quelle geeignet, um Vergleichswerte zu generieren.

Die erste mögliche Quelle ist die KMU Forschung Austria, wobei die Vorteile der Datenbank in der Spezialisierung auf Klein- und Mittelbetriebe und in der Publizierung branchenspezifischer Daten liegen.<sup>271</sup> Die Branchenkenndaten der KMU Forschung Austria inkludieren die wichtigsten 550 Branchen und die wesentlichsten 20 Kennzahlen als Median und als oberstes Quartil. Kennzahlen der Bereiche Vermögen, Finanzierung, Kostenrechnung, Rentabilität und Liquidität sind per Online-Bestellung verfügbar, wobei rund 84.000 österreichische KMU die Datenbasis bilden. Aktuell sind sämtliche Daten der Jahresabschlüsse bis zum Stichtag 30.06.2016 verfügbar. Der Nachteil dieser Quelle ist der Kostenfaktor. Da der jährliche Kostenbeitrag in Höhe von EUR 850,- nicht dem Nutzen entspricht, scheidet die Datenbank für den Kooperationspartner aus.<sup>272</sup>

Eine weitere Option stellt die Compass Datenbank dar. Laut eigenen Angaben ist die Compass-Gruppe führender Anbieter von Wirtschaftsinformationen. Neben diversen anderen Informationsdiensten gibt es die Möglichkeit, den sogenannten „langen Report“ des Compass-Benchmarks per Online-Abfrage um EUR 38,- zu erwerben, welcher ausgewählte Kennzahlen der Vergleichsgruppe im Zeitablauf darstellt. Die Daten werden jährlich zur Verfügung gestellt und sind aktuell bis zum Abschlussstichtag 30.06.2016 verfügbar. Da ein unlimitierter Zugang für ein Jahr mit Kosten in Höhe von rund EUR 1.000,- verbunden ist, steht diese Quelle für den Kooperationspartner in keinem angemessenen Kosten-Nutzen-Verhältnis und wird daher nicht verwendet.<sup>273</sup>

BAUMÜLLER/KREUZER weisen darauf hin, dass es auch kostenlose Alternativen gibt. Beispielsweise stellt der amerikanische Professor DAMODARAN halbjährlich aktuelle Branchendaten zur Verfügung, welche er aus kostenpflichtigen Quellen aggregiert. Informationen von Unternehmen

---

<sup>271</sup> Vgl. MAYR/HOFER (2015), in: LOSBICHLER/EISL/ENGELBRECHTSMÜLLER (Hrsg.), S. 97 f.

<sup>272</sup> Vgl. KMU FORSCHUNG AUSTRIA (2018), Onlinequelle [20.04.2018].

<sup>273</sup> Vgl. COMPASS (2016), Onlinequelle [20.04.2018], S. 3 f.

aus der ganzen Welt werden dabei berücksichtigt. Alle Daten werden als Excel-Dokumente zur Verfügung gestellt, wobei diese aufgrund der recht unübersichtlichen Website schwer zu finden sind.<sup>274</sup> Problematisch ist, dass der Schwerpunkt nicht auf der Bilanzanalyse, sondern auf den Parametern für Unternehmensbewertungen liegt. Da für die Coinfinity GmbH innerhalb dieser Datenquelle zu wenige Vergleichswerte generiert werden können, scheidet sie zur Anwendung aus. Ebenso verhält es sich mit dem deutschen Gegenstück. Die Website [www.finexpert.info](http://www.finexpert.info) enthält noch weniger kostenlose Informationen, welche zur Generierung von Vergleichswerten verwendet werden könnten. Die Suche nach den halbjährlich verfügbaren Daten gestaltet sich als schwierig, da auch diese Website nicht allzu übersichtlich aufgebaut ist.<sup>275</sup> Eine weitere Option stellt die kostenlose Website der Statistik Austria dar. Der Nachteil der Quelle ist, dass die Daten weitgehend nur von Unternehmen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft erhoben werden. Aktuell sind Daten bis zum Jahr 2015 verfügbar, welche per Online-Abfrage schnell abrufbar sind.<sup>276</sup> Leider ist die Darstellung nach Branchen nicht immer möglich. In manchen Fällen sind nur aggregierte Werte für alle Branchen angegeben, was Nebenrechnungen notwendig macht.<sup>277</sup>

Für den Kooperationspartner ist die Homepage der österreichischen Nationalbank am interessantesten. Sie basiert auf den Erhebungen der KMU Forschung Austria, ist jedoch kostenlos. Die Daten können nach Branchenmerkmalen und Größenklassen differenziert und online abgerufen werden, was eine Generierung individueller Vergleichswerte möglich macht. Aktuell können 38 verschiedene Kennzahlen abgefragt werden. Auch die Definition der Kennzahlen ist verfügbar. Die Daten werden jährlich aktualisiert. Die fünf Größenklassen, zwischen denen gewählt werden kann, sind nach der Höhe des Umsatzes festgelegt. Die herangezogenen Daten werden nach der Methode der Median- und Quartilsauswertung statistisch ausgewertet. Der Median ist der Wert, an dem 50 % der Daten darüber und 50 % darunter liegen, zusätzlich können der obere und der untere Quartilwert bestimmt werden. Der einzige Nachteil dieser Quelle liegt in den veralteten Daten, da aktuell die Jahre 2011 bis 2015 die Basis für die Generierung der Vergleichswerte darstellen.<sup>278</sup> Trotzdem wird aufgrund der kostenlosen Abfragemöglichkeit und der vielen Auswahloptionen diese Quelle gegenüber den vorigen bevorzugt.<sup>279</sup>

Tabelle 5 fasst die Erläuterungen dieses Kapitels zusammen und zeigt auf, dass die Homepage der ÖNB die beste Datenquelle für den konkreten Praxisfall darstellt. Die Kennzahlen, die in das Reporting aufgenommen werden, aber auf der Website der ÖNB nicht verfügbar sind, werden anhand von gängigen Vergleichswerten auf Basis der Literatur interpretiert.

---

<sup>274</sup> Vgl. DAMODARAN (2018b), Onlinequelle [20.04.2018].

<sup>275</sup> Vgl. FINEXPERT (2018), Onlinequelle [20.04.2018].

<sup>276</sup> Vgl. STATISTIK AUSTRIA (2017), Onlinequelle [20.04.2018].

<sup>277</sup> Vgl. BAUMÜLLER/KREUZER (2014), S. 106.

<sup>278</sup> Vgl. ÖSTERREICHISCHE NATIONALBANK (2016a), Onlinequelle [20.04.2018].

<sup>279</sup> Vgl. ÖSTERREICHISCHE NATIONALBANK (2016b), Onlinequelle [20.04.2018].



| Quelle                              | Kosten   | Datenverfügbarkeit   | Aktualität und Intervall   | Benchmarking-Fähigkeit   |
|-------------------------------------|--|--|--|--|
| <b>KMU Forschung Austria</b>        | EUR 850,-  | mittlere Verfügbarkeit (Online-Bestellung)                         | jährlich, aktuell sind Abschlüsse bis zum Stichtag 30.06.2016 inkludiert | gegeben, da Branchenkenntzahlen verfügbar sind                               |
| <b>Compass Datenbank</b>            | EUR 38,- pro Abfrage / ~ EUR 1.000,- pro Jahr    | gute bis mittlere Verfügbarkeit (Online-Abfrage)                   | jährlich, aktuell sind Abschlüsse bis zum Stichtag 30.06.2016 inkludiert | gegeben, da Branchenkenntzahlen verfügbar sind                               |
| <b>Damodaran</b>                    | kostenlos  | mittlere Verfügbarkeit (Excel-Dokumente, Homepage unübersichtlich) | halbjährlich sind die Daten des aktuellen Jahres verfügbar               | nicht gegeben, da zu wenige Kennzahlen verfügbar sind                        |
| <b>Finexpert</b>                    | teilweise kostenlos, viele Daten kostenpflichtig | gute bis mittlere Verfügbarkeit (Suche auf Website)                | halbjährlich sind die Daten des aktuellen Jahres verfügbar               | nicht gegeben, da zu wenige Kennzahlen verfügbar sind                        |
| <b>Statistik Austria</b>            | kostenlos  | gute Verfügbarkeit (Online-Abfrage)                                | jährlich, aktuell sind Daten bis 2015 verfügbar                          | nicht gegeben, da zu wenige und oft keine Branchenkenntzahlen verfügbar sind |
| <b>Österreichische Nationalbank</b> | kostenlos  | gute Verfügbarkeit (Online-Abfrage)                                | jährlich, aktuell sind Daten bis 2015 verfügbar                          | gegeben, da Branchenkenntzahlen verfügbar sind                               |

**Tabelle 5:** Quellenanalyse zur Generierung optimaler Vergleichswerte zur Interpretation der Kennzahlen, Quelle: eigene Darstellung.

Um das Kapitel 4 an dieser Stelle zusammenzufassen, ist festzustellen, dass die Branchenspezifika im Bereich der Auswahl der Top-Kennzahlen wesentlicher sind, als bei der Konzeption der Cash-Flow-Rechnung. Daher wird auf die korrekte Vorgehensweise anhand der Scoring-Methode und der Prioritätenmatrix Wert gelegt. Die Geldflussrechnung wird auf Basis allgemeiner Grundsätze erstellt. Die Vergleichswerte zur Interpretation der Kennzahlen werden mittels der Datenbank der österreichischen Nationalbank bzw. alternativ anhand der Literatur generiert.

## 5 Konzeption des internen Berichtswesens der Coinfinity GmbH

Im Kapitel 5 werden die theoretischen Erläuterungen des Kapitels 3 auf den Kooperationspartner umgelegt. Es wird beschrieben, wie die Charakteristika des internen Berichtswesens im Reporting der Coinfinity GmbH angewandt werden. Danach wird dargelegt, wie die Schritte der Betriebsüberleitung konzipiert sind, wie die Trennung der Einzel- und Gemeinkosten durchgeführt wird und wie die Umlage der Gemeinkosten auf die Geschäftsfelder erfolgt. Den Abschluss dieses Kapitels bildet die Darstellung der kurzfristigen Erfolgsrechnung pro Geschäftsfeld.

### 5.1 Umlegung der Charakteristika des internen Berichtswesens auf das Reporting des Kooperationspartners

Dieses Kapitel basiert auf dem Kapitel 3.1, in welchem die theoretischen Erläuterungen der Charakteristika des internen Berichtswesens zu finden sind.<sup>280</sup> Der Aufbau des Kapitels orientiert sich an der theoretischen Ausarbeitung, wodurch die exakte Umlegung der wichtigsten Kriterien und Gestaltungsdimensionen auf das Berichtswesen der Coinfinity GmbH gewährleistet wird.

Damit die häufige Problematik, dass ein interner Report durch den Geschäftsführer nicht intensiv genutzt wird, vermieden werden kann, werden einige Maßnahmen zur adressatengerechten Aufbereitung getroffen. Sämtliche Inhalte sind an die Bedürfnisse des Geschäftsführers angepasst, sei es hinsichtlich der Inkludierung einer KER pro Geschäftsfeld auf Basis kalkulatorischer Werte oder einer Cash-Flow-Rechnung. Auch die Top-Kennzahlen basieren auf den Prioritäten des Geschäftsführers sowie auf den Spezifika der Branche. Irrelevante Berichtsinhalte und mangelnde Relevanz können dadurch vermieden werden.

Die sieben wesentlichen Kriterien, welche ein interner Bericht erfüllen sollte, werden beim Kooperationspartner wie folgt umgesetzt:

- Um das Kriterium der **Zuverlässigkeit** zu erfüllen, wird ein Passwortschutz für bestimmte Bereiche im MS Excel Report gesetzt. Dadurch ist die inhaltliche Änderung nur für die Bereiche möglich, für die es vorgesehen ist.
- Die **Aktionsorientierung** wird dadurch gewährleistet, dass die Entscheidungsgrundlage mittels kalkulatorischer Werte gestaltet ist. Um die Entscheidungsgrundlage weiter zu verbessern, werden mit Hilfe von Kommentaren mögliche Verbesserungspotentiale beschrieben und mittels eines Ampelsystems wesentliche Abweichungen dargestellt.

---

<sup>280</sup> Siehe Kapitel 3.1 „Charakteristika des internen Berichtswesens“, S. 17 ff.

- Die **Nachprüfbarkeit** und Nachvollziehbarkeit wird sichergestellt, indem die einzelnen Schritte, die jeden Monat erfolgen, um den fertigen internen Bericht zu erhalten, genau beschrieben sind und eine Art Anleitung durch das Tool führt.<sup>281</sup> Damit die Inhalte selbsterklärend sind, werden Grafiken und Ampelfarben verwendet.
- Eine einheitliche Terminologie wird angewandt, um die **Konsistenz** zu gewährleisten. Alle Werte werden in Euro angegeben. Auf die Darstellung des Eurozeichens vor den Beträgen wird verzichtet. Nachkommastellen werden meist nicht angeführt, jedoch wird beispielsweise im Bereich der kalkulatorischen Zinsen eine Ausnahme gemacht, da der Basiszinssatz Nachkommastellen beinhaltet. Plausibilitätskontrollen und Kontrollrechnungen werden verwendet, um die Qualität des Reports zu garantieren. Sollte sich eine Kontrollrechnung nicht auf EUR 0,00 oder 100 % ausgehen, wird eine Warnung im Tool angezeigt und die Daten müssen erneut eingegeben bzw. überprüft werden. Es werden jeden Monat die gleichen Quellen als Basis herangezogen, wobei die Daten der Finanzbuchhaltung aus der Software RZL und die Details der Bewegungen innerhalb der Wallets aus anderen Excel-Dateien in den Report übernommen werden.
- Das Kriterium der **Benutzerfreundlichkeit** wird erfüllt, indem die Vorgaben des Berichtsempfängers und die Gestaltungsgrundsätze eingehalten werden. Auf die Gestaltungsgrundsätze wird in den folgenden Absätzen näher eingegangen.
- Um die **Termintreue** gewährleisten zu können, muss ein unternehmensindividueller, realistischer Zeitpunkt für die Fertigstellung des monatlichen Reports festgelegt werden. Die Termintreue kann daher anhand dieser Masterarbeit nicht garantiert werden.
- Das Kriterium der **Wirtschaftlichkeit** ist berücksichtigt, da nur so viele monatliche Eingabefelder wie notwendig im Bericht inkludiert sind. Alle anderen Felder sind mit Formeln oder unveränderbaren Daten befüllt. Dadurch wird der monatliche Zeitfaktor gering gehalten. Zusätzlich ist der Report auf seine Kernelemente fokussiert, da beispielsweise nur die Top-Kennzahlen inkludiert sind. Trotzdem wird darauf geachtet, dass die Qualität nicht unter dem Kosten-Nutzen-Gedanken leidet.

Neben den sieben Kriterien sind auch die fünf Gestaltungsdimensionen im Berichtswesen berücksichtigt. Die Umsetzung der Dimensionen des „Wozu“, „Wie“, „Wer“, „Was“ und „Wann“ wird in der gegebenen Reihenfolge erläutert.

Obwohl durch den Geschäftsführer bereits vorab definiert wurde, dass das Ergebnis dieser Masterarbeit ein monatlicher Report sein soll, ist anhand der Literatur zu prüfen, welcher Berichtszweck vorliegt und welche Berichtsart daher sinnvoll ist. Der Bericht erfüllt den Hauptzweck der Informationsdarstellung und der damit einhergehenden verbesserten Steuerungsmöglichkeit des

---

<sup>281</sup> Siehe Anhang Anlage A „Anleitung des Tools“, S. 133 ff.

Unternehmens. Einerseits dokumentiert der Report der Coinfinity GmbH Vorgänge und Ereignisse der Vergangenheit, wodurch ein Potential für Steuerungsmaßnahmen anhand des Vergleiches mit früheren Perioden ersichtlich wird. Andererseits wird in geringem Ausmaß der Kontrollzweck erfüllt, welcher Abweichungen und deren Gründe darlegt. In Zukunft kann der Kontrollzweck erweitert werden, indem der Report um Planwerte ergänzt wird. Aus den Berichtszwecken lässt sich ableiten, dass ein Standardbericht in regelmäßigen Zyklen und zu fixen Terminen zu erstellen ist. Er bildet sämtliche steuerungsrelevante Inhalte ab und inkludiert die verschiedenen Geschäftsfelder.

In Bezug auf die Frage nach dem „Wie“ wird nach der Empfehlung der Literatur ein One-Page-Report erstellt. Damit ist sichergestellt, dass weder der Überblick verloren geht, noch Informationslücken bestehen. Das Berichtswesen ist so aufgebaut, dass auf der ersten Seite ein grober Überblick über alle Inhalte geschaffen wird. Der One-Page-Report beinhaltet die Top-Kennzahlen inklusive der Ergebnisse pro Geschäftsfeld und der Darstellung des Cash-Flows. Auf den Folgeseiten des Reports werden die Berichtsinhalte im Detail erläutert.

Die Struktur ist innerhalb des gesamten Berichts einheitlich. Ist ein Berichtsinhalt auch grafisch dargestellt und kommentiert, sind Grafiken sowie Kommentare neben den Basisinformationen dargestellt, um leicht erkennen zu können, dass die Informationen zusammengehören. Alle Daten und Grafiken weisen die Schriftart Calibri und eine Mindestschriftgröße von 10 Punkt auf. Die farbliche Kodierung ist an den Unternehmensfarben der Coinfinity GmbH orientiert. Neben der allgemeinen farblichen Kodierung werden Ampelfarben für die Darstellung von Abweichungen verwendet. Zusätzlich machen Pfeile Veränderungen sichtbar. Die Ergebnis- und Datenbereiche der Tabellen sind farblich oder strukturell getrennt dargestellt, wobei auf aufwendige Schattierungen verzichtet wird. Eine wichtige Schattierung, welche im gesamten Bericht enthalten ist, ist eine hellgraue Hinterlegung aller Zellen und Felder, die eine Eingabemöglichkeit beinhalten. Da Management-Cockpits oft als unübersichtlich wahrgenommen werden, wird auf diese Art der Darstellung verzichtet.

Zur Wahl des richtigen Grafiktyps wird die Tabelle 1 des Kapitels 3.1.2 verwendet.<sup>282</sup> Dadurch ergibt sich für die Gegenüberstellung der Betriebsergebnisse der Geschäftsfelder innerhalb des One-Page-Reports, dass ein Balken- oder Säulendiagramm optimal ist. Für den gegenüberstellenden Vergleich des Cash-Flows der Bereiche und der Lager- bzw. Außenstandsdauer der Debitoren und Kreditoren sind die gleichen Diagrammtypen empfehlenswert. Daher werden die Betriebsergebnisse und die Lager- bzw. Außenstandsdauer anhand eines Balkendiagramms und die Cash-Flows mittels eines Säulendiagramms dargestellt.

---

<sup>282</sup> Siehe Kapitel 3.1.2 „Informationsdarstellung und Gestaltungsgrundsätze“, S. 22.

Die adressatengerechte Aufbereitung ist sichergestellt, da die Bedürfnisse des Berichtsempfängers im Report berücksichtigt sind. Aktuell verfügt die Coinfinity GmbH zwar über keinen Aufsichtsrat, jedoch muss der Gang der Geschäfte trotzdem laufend überwacht werden. Die Verpflichtungen zur Kontrolle der betrieblichen Effizienz sowie zur Führung eines Systems zur Früherkennung von Risiken stellen Indizien für die Notwendigkeit eines Berichtswesens im konkreten Praxisfall dar. Damit das Vorliegen eines Reorganisationsbedarfs laufend überwacht werden kann, sind die Eigenmittelquote nach § 23 URG und die fiktive Schuldentilgungsdauer nach § 24 URG fixe Bestandteile des Kennzahlencockpits. Auch die Notwendigkeit der Einleitung eines Insolvenzverfahrens wird laufend geprüft. Die Zahlungsfähigkeit bzw. Zahlungsmittelströme werden mittels der Cash-Flow-Rechnung überwacht. Neben der Zahlungsunfähigkeit als Grund für die Einleitung eines Insolvenzverfahrens kann die Überschuldung anhand des internen Reports nicht geprüft werden, dies muss anhand der Finanzbuchhaltung erfolgen. Das Reporting kann dem Geschäftsführer zwar nicht dabei helfen, eine Strategiekrise zu erkennen, jedoch werden erste Anzeichen einer Ergebniskrise schneller ersichtlich. Durch die laufende Überwachung des dynamischen Verschuldungsgrades, der Entwicklung der Gewinne der Geschäftsfelder sowie der Liquiditätsgrade sind nachteilige Veränderungen erkennbar. Zusammenfassend kann das Kooperationsunternehmen mit Hilfe des Berichtswesens eine Liquiditätskrise oder Zahlungsunfähigkeit im besten Fall verhindern, da die passenden finanziellen Kennzahlen eine Fortschreitung der Krise aufzeigen.

Die Frage nach dem „Was“ wird innerhalb dieser Masterarbeit mit Hilfe der partizipativen Methode bzw. des Gegenstromverfahrens beantwortet. Informationsnutzer und -ersteller tragen zur Ermittlung des Informationsbedarfs bei. Die Informationen, die objektiv notwendig sind, sind gleichermaßen inkludiert wie die Informationen, die das Management des Kooperationspartners nachfragt. Im Bereich der Kennzahlen stellt die Anwendung der Scoring-Methode die methodisch korrekte Vorgehensweise sicher. Da zum Großteil interne Quellen im Reporting enthalten sind, muss das Bewusstsein geschaffen werden, dass in den anderen Quellen enthaltene Fehler im Berichtswesen nicht mehr korrigiert werden können. Nur die Branchenvergleichswerte zur Interpretation der Kennzahlen stellen externe Quellen dar. Unterschiedliche Datenformate und Begriffsdefinitionen bereiten im konkreten Report keine Probleme, da lediglich andere Excel-Dateien und die Buchhaltungs-Software RZL als Quellen verwendet werden.

In der Literatur wird als Berichtszyklus meist der Kalendermonat vorgeschlagen. Daher wird auch der interne Report der Coinfinity GmbH monatlich erstellt. Der Berichtszeitraum bezieht sich nicht nur auf den aktuellen Monat, sondern auch auf den Monat davor. Der Vergleich mit dem Vormonat ist essentiell, da aufgrund des enormen Wachstums des Unternehmens ein Vergleich mit dem gleichen Monat im Vorjahr als nicht allzu aussagekräftig einzustufen ist.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass darauf geachtet wurde, sämtliche Kriterien und Gestaltungsdimensionen des internen Berichtswesens zu berücksichtigen, um eine methodisch korrekte Vorgehensweise zu gewährleisten. Zusätzlich ist das Reporting nicht nur an der Literatur, sondern vor allem an den Bedürfnissen des Kooperationspartners orientiert.

## **5.2 Durchführung der Betriebsüberleitung**

Das Kapitel 5.2 bezieht sich auf das Theoriekapitel 3.3 und beinhaltet sämtliche Schritte der Betriebsüberleitung.<sup>283</sup> Die Anpassungen der Bilanz und der GuV werden beschrieben. Im Speziellen wird auf die Berechnung der kalkulatorischen Abschreibungen, Zinsen und Wagnisse eingegangen. Aus welchen Gründen die Anpassung auf interne Wertansätze sinnvoll ist, wurde ausführlich im Theorieteil dieser Masterarbeit erläutert.<sup>284</sup> Um die Adaptierungen der Bilanz und der GuV auf die Wertansätze des internen Rechnungswesens besser darlegen zu können, werden teilweise Abbildungen des Tools in den Textteil inkludiert. Das gesamte Reporting-Tool, welches auf den Daten des Monats Dezember 2017 basiert, ist im Anhang zu finden.

### **5.2.1 Vornahme der Anpassungen der Bilanz**

Basierend auf den grundsätzlich vorzunehmenden Anpassungen der Bilanz, welche im Theorieteil dargelegt wurden, wird innerhalb dieses Kapitels erläutert, welche Adaptierungen im Berichtswesen des Kooperationspartners durchgeführt werden. Auf manche Anpassungen wird aus dem Grund des Kosten-Nutzen-Aspekts verzichtet, falls die Adaptierung nicht zu einer wesentlichen Verbesserung der Aussagekraft des internen Rechnungswesens führt.

Gemäß der Anleitung, die durch das monatliche Berichtswesen der Coinfinity GmbH führt, müssen in einem ersten Schritt die Saldenlisten der betroffenen Monate importiert werden, bevor mit den Anpassungen der Bilanz begonnen werden kann. Dabei werden die Daten des aktuellen Monats, des Vormonats und des Vor-Vormonats in das Tool integriert. Die gesamten Tabellenblätter der Anleitung sowie der Anpassungen der Bilanz befinden sich im Anhang.<sup>285</sup>

In der Finanzbuchhaltung der Coinfinity GmbH sind aktuell keine nicht betrieblich genutzten Anlagen oder Gebäude, privat veranlasste Darlehen, zur Spekulation gehaltene Anlagegüter, eigene Aktien oder Fehlinvestitionen enthalten. Vermietete oder verpachtete Anlagen bzw. Gebäude, welche als betriebsfremd gelten, sind ebenso nicht vorhanden. Des Weiteren gibt es weder unbrauchbare Bestände im Vorratsvermögen, noch Beteiligungen, auf die aufgrund des Geschäftsmodells verzichtet werden könnte. Seit dem Jahr 2018 hält die Coinfinity GmbH eine Beteiligung an der Kurant GmbH. Da die Unternehmen gemeinsam einige Bitcoin-Automaten betreiben, ist

---

<sup>283</sup> Siehe Kapitel 3.3 „Überleitung der Daten auf kalkulatorische Werte“, S. 27 ff.

<sup>284</sup> Siehe Kapitel 3.2 „Die Finanzbuchhaltung als Basis für das interne Berichtswesen“, S. 25 f.

<sup>285</sup> Siehe Anhang Anlage A „Anleitung des Tools“, S. 133 ff, sowie Anlage B „Anpassungen der Bilanz“, S. 135 f.

die Beteiligung als betriebsnotwendig einzustufen. Daraus resultiert, dass die Beteiligung in der Überleitung auf das interne Rechnungswesen nicht auszuscheiden ist. Obwohl aktuell nicht betriebsnotwendige Vermögensgegenstände keine Rolle spielen, ist ein Eingabefeld im Bericht vorhanden, da in Zukunft derartige Anpassungen relevant sein könnten. Zusätzlich sind keine betriebsnotwendigen Vermögensgegenstände vorhanden, die nicht aktiviert wurden. Wesentliche Beträge von betrieblich genutzten, jedoch bereits vollständig abgeschrieben Anlagegütern liegen auch nicht vor. Sollten in Zukunft essentielle, zu korrigierende Beträge bestehen, ist eine Anpassung um den Buchwert innerhalb des Reports vorzunehmen.

Ein weiterer Aspekt bei der Überleitung der Bilanz ist die Umwertung auf Tageswerte. Im Bereich des Anlagevermögens gibt es zwar Differenzen zwischen Anschaffungs- und Wiederbeschaffungswerten, jedoch sind diese so gering, dass auf eine Überleitung verzichtet werden kann. An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass das Anlagevermögen nur rund 5 % der Bilanzsumme ausmacht. Die restlichen 95 % des Vermögens verteilen sich auf den Bitcoin-Bestand, die Forderungen sowie die liquiden Mittel. Daher ist der Fokus auf das Umlaufvermögen zu legen. Im Bitcoin-Bestand ist mit keinen stillen Reserven zu rechnen, da täglich große Mengen der virtuellen Währung an- und verkauft werden und die durchschnittliche Haltedauer lediglich 4-7 Tage beträgt. Zusätzlich wird der Bestand laufend zum gleitenden Durchschnittspreis bewertet. Im Bereich der Forderungen ist eine unterjährige Umwertung denkbar. Da das Vermögen der Coinfinity GmbH zu rund 47 % aus Forderungen besteht, könnte eine Adaptierung eine wesentliche Auswirkung haben. Dies ist dann der Fall, wenn Forderungen bereits unterjährig als uneinbringlich zu deklarieren sind, welche ansonsten erst im Zuge der Erstellung der Bilanz ausgebucht oder abgewertet werden. In diesem Fall wird demnach nicht literaturkonform gehandelt, da diese empfiehlt, die Umwertung der Forderungen auf Tageswerte unter Kosten-Nutzen-Aspekten in Kleinbetrieben zu überdenken. Die Sinnhaftigkeit einer Überleitung ist aber immer vom Einzelfall abhängig. Zusammenfassend ist für die Umwertung auf Tageswerte nur für die Forderungen ein Eingabefeld im Reporting-Tool verfügbar, wo monatlich der Wert der uneinbringlichen Forderungen einzutragen ist. Im Dezember 2017 findet dieses Eingabefeld keine Anwendung.

Passivseitig wäre monatlich zu prüfen, ob nicht betriebsnotwendiges Fremdkapital in der Saldenliste inkludiert ist oder ob zusätzliche Haftungsverhältnisse bestehen, welche nicht in der Finanzbuchhaltung verbucht werden. Da jedoch aufgrund des Vorsichtsprinzips sämtliche Schulden im externen Rechnungswesen inkludiert sind, ist mit keiner Anpassung zu rechnen. Daher wird auf einen Korrekturposten im Report verzichtet. Bei der Umwertung auf Tageswerte ergibt sich eine Änderung im Bereich der Verbindlichkeiten aus Bitcoin-Bons. Aktuell besteht eine Verbindlichkeit in Höhe von rund EUR 165.000,- gegenüber Kunden, die Bitcoin-Bons gekauft, jedoch noch nicht eingelöst haben. Da die Bitcoin-Bons eine Gültigkeitsdauer von 12 Monaten aufweisen, gilt laut internen Aufstellungen der Coinfinity GmbH rund 20 % der Verbindlichkeit bereits als verjährt.

Trotz der Verjährung der Bitcoin-Bons wurde die Verbindlichkeit bisher nicht erlöswirksam aufgelöst. Dies ist auf die allgemeine Gültigkeitsdauer von gegen Bargeld erworbenen Gutscheinen zurückzuführen. Die Gültigkeitsdauer von dem Wesen nach ähnlichen Gutscheinen beträgt 30 Jahre. Gemäß einem Urteil des Obersten Gerichtshofs vom 28.06.2012 ist die Befristung von Gutscheinen mit einem Zeitraum unter 30 Jahren ohne Angabe konkreter Gründe nicht zulässig. Trotzdem muss für den Praxisfall der Coinfinity GmbH nicht angenommen werden, dass die Bitcoin-Bons einer 30-jährigen Verjährungsfrist unterliegen, da bei Angabe konkreter Gründe eine Begrenzung möglich ist. Eine schlüssige Begründung wäre beispielsweise, dass die Gegenleistung des Gutscheins voraussichtlich nur für einen kürzeren Zeitraum zur Verfügung steht.<sup>286</sup>

Da die Auflösung im externen Rechnungswesen erst dann erfolgen darf, wenn das Ablaufdatum des Bons erreicht ist bzw. keine Einlösung auf Kulanz mehr erfolgt, wurde bisher keine erlöswirksame Ausbuchung vorgenommen.<sup>287</sup> Bevor eine Auflösung stattfindet, müsste festgelegt werden, wie lange die Verjährungsfrist im konkreten Fall andauert. Aufgrund der unsicheren Rechtslage wird lediglich im internen Rechnungswesen ein Korrekturposten angesetzt. Das Eingabefeld für die Korrektur der verjährten Bitcoin-Bons ist variabel gestaltet, wodurch der Korrekturbetrag durch den Berichtsersteller monatlich neu berechnet werden kann. Zusammenfassend zeigt Abbildung 6 die Anpassung der Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Bitcoin-Bons des Monats Dezember 2017 sowie der Vormonate. Die Adaptierung macht dabei jeweils 20 % der Verbindlichkeit aus.

| <b>Abwertung des Fremdkapitals</b>  |        |
|---|--------|
| Sind innerhalb des Fremdkapitals (Verbindlichkeiten, Rückstellungen) Beträge verbucht, die aus heutiger Sicht zu einer geringeren Auszahlung führen werden, als der Wert laut Saldenliste angibt (z.B. verjährte BTC-Bons)? (bitte den Wert ohne Vorzeichen eingeben) |        |
| Abwertung des Fremdkapitals aktuelles Monat   | 33 166 |
| Abwertung des Fremdkapitals Vormonat  | 33 776 |
| Abwertung des Fremdkapitals Vor-Vormonat  | 29 546 |

**Abbildung 6:** Anpassung der Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Bitcoin-Bons, Quelle: eigene Darstellung.

Sämtliche erläuterte Umwertungen werden dem Eigenkapital angelastet bzw. hinzugerechnet, was dadurch begründet wird, dass das Eigenkapital im internen Rechnungswesen eine Restgröße darstellt. Mit einer notwendigen Anpassung anderer Posten ist aus heutiger Sicht nicht zu rechnen, wodurch keine weiteren Korrekturfelder im internen Bericht inkludiert sind.

<sup>286</sup> S. OGH 28.06.2012, 7Ob22/12d, Onlinequelle [20.04.2018].

<sup>287</sup> Vgl. DENK u.a. (2016), S. 362.



Die Bilanz des internen Rechnungswesens, welche für weitere Berechnungen im Report benötigt wird, wird im nächsten Schritt weitgehend automatisch erstellt. Die Aktiva und Passiva der importierten Saldenlisten werden um die zuvor genannten Anpassungen korrigiert. Alle Konten und Korrekturposten müssen durch den Berichtsersteller zu einer Fristigkeit und der Art des Vermögens- bzw. Finanzierungspostens zugeordnet werden, wobei das Tool eine Zuordnung vorschlägt. Dabei gilt, dass Positionen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr als kurzfristig eingestuft werden können, sämtliche andere Positionen werden als langfristig deklariert. Die ARA wird den sonstigen Forderungen, die PRA den sonstigen unverzinslichen Verbindlichkeiten zugeordnet. Alle gewinnwirksamen Posten, Gewinnrücklagen und der Gewinnvortrag sind als langfristig einzustufen, außer es ist geplant, in naher Zukunft Teile davon auszuschütten. Wurden im externen Rechnungswesen neue Konten angelegt, welche noch keiner Fristigkeit und keiner Art des Aktiv- oder Passivpostens zugeordnet wurden, scheint eine Warnung im Reporting-Tool auf, da keine Zuordnung leer bleiben darf.

Die Vorschläge der Zuordnung der Positionen basieren auf einigen Annahmen. Der Bitcoin-Bestand gilt als langfristig, da es sich um einen Mindestbestand handelt, welcher dauerhaft im Unternehmen gehalten wird. Auf den Verrechnungs- bzw. Bankkonten der Exchanges befindliche Beträge werden als kurzfristige liquide Mittel eingestuft, da diese in Euro bewertet und jederzeit behebbar sind. Ebenso werden schwebende Geldbewegungen und Verrechnungskonten gegenüber den Automaten als kurzfristige liquide Mittel vorgeschlagen. Auf den Verrechnungskonten gegenüber den Automaten befinden sich jene Euro-Beträge, welche durch Kunden im Zuge des Erwerbes von Bitcoins bezahlt, jedoch durch die Mitarbeiter der Coinfinity GmbH noch nicht entleert wurden. Da keine liquiden Mittel angespart werden, sind diese als kurzfristig eingestuft. Während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen als kurzfristig eingeordnet sind, sind die Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Bitcoin-Bons als langfristig zu deklarieren, da die Mehrheit der Kunden diese erst nach Ablauf der Jahresfrist einlöst. Die verzinslichen Verbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus Darlehen gegenüber Gesellschaftern, welche aufgrund der Restlaufzeit als langfristig gelten. Die Übersicht über alle Zuordnungen ist im Anhang zu finden.<sup>288</sup>

Aus allen Informationen dieses Kapitels erstellt das Tool mittels mehrerer SUMMEWENN- und SUMMEWENNS-Funktionen die Bilanzen des internen Rechnungswesens für das Berichtsmonat, das Vormonat und das Vor-Vormonat. Es wird nach Bilanzpositionen und nach Fristigkeiten differenziert, um eine gute Basis für die Kennzahlenberechnung zu schaffen. Die Bilanzen werden im Anhang dargestellt.<sup>289</sup> Sollten innerhalb der vorigen Schritte essentielle Fehler passiert sein, scheint eine Warnmeldung im Excel-Tool auf.

---

<sup>288</sup> Siehe Anhang Anlage C „Daten für die Bilanz des internen Rechnungswesens“, S. 137 ff.

<sup>289</sup> Siehe Anhang Anlage D „Bilanz des internen Rechnungswesens“, S. 140 ff.

## 5.2.2 Vornahme der Anpassungen der Gewinn- und Verlustrechnung

Nach der Fertigstellung der Bilanzen des internen Rechnungswesens wird die Gewinn- und Verlustrechnung auf die internen Wertansätze angepasst. Statt der Gegenüberstellung von Erträgen und Aufwendungen untersucht das Berichtswesen die Kosten und Leistungen einer Periode. Betriebsfremde, periodenfremde und außerordentliche Komponenten sind auszuscheiden. Kalkulatorische Leistungen bzw. Kosten sind zusätzlich anzusetzen. Die Überleitung der Aufwendungen und Erträge erfolgt mit Hilfe eines Betriebsüberleitungsbogens. Die Daten des externen Rechnungswesens als Basis für die Überleitung werden mittels mehrerer SVERWEIS-Funktionen selbstständig aus den importierten Saldenlisten generiert.

Im ersten Schritt werden die Erträge angepasst. Wird das gesamte Jahr 2017 betrachtet, kann festgestellt werden, dass Zinserträge aus Bankguthaben in Höhe von rund EUR 50,- als betriebsfremder Ertrag und Erträge aus der Auflösung einer Rückstellung in Höhe von EUR 2.500,- als periodenfremder Ertrag auszuscheiden sind. Im Monat Dezember 2017 sind keine Anpassungen der Erträge notwendig. Denkbar wäre auch eine Ausscheidung von Kursgewinnen, von Steuererträgen aus Vorperioden und von Erträgen aus Anlagenverkäufen zu Preisen, die über den Buchwerten liegen. Ab dem Jahr 2018 sind auch Erträge aus der Beteiligung an der Kurant GmbH zu korrigieren. Weitere Überleitungsschritte wie der Ansatz von Andersleistungen sind für die Coinfinity GmbH nicht von Bedeutung, da weder aktivierte Eigenleistungen vorhanden sind, noch abweichende Bestandsveränderungen berücksichtigt werden müssen. Selbst erstellte immaterielle Anlagegüter und verschenkte Waren sind für den Kooperationspartner nicht relevant.

Auch die Aufwendungen werden im BÜB durch den Berichtsersteller monatlich auf interne Wertansätze korrigiert. Wird abermals das gesamte Jahr 2017 als Beispiel herangezogen, sind Kursverluste und Spenden an gemeinnützige Organisationen als betriebsfremde Aufwendungen auszuscheiden. Zusätzlich wurden im Jahr 2017 Schadensfälle, welche durch Fehler beim An- und Verkauf von Bitcoins entstanden sind, im externen Rechnungswesen verbucht. Diese stellen außerordentliche Aufwendungen dar, welche innerhalb der Betriebsüberleitung zu korrigieren sind. Da die Schadensfälle des gesamten Wirtschaftsjahres mit rund EUR 175,- jedoch sehr gering sind, ist der Ansatz eines kalkulatorischen Wagnisses nicht notwendig. Im Monat Dezember 2017 sind Aufwendungen für Spenden als betriebsfremd auszuscheiden. Zusätzlich erfolgte eine nachträgliche Abrechnung der Provisionen der Bitcoin-Bons des gesamten Jahres 2017 in Höhe von rund EUR 232.000,-. Als periodenfremd werden daher alle Provisionen ausgeschieden, welche nicht dem Dezember zuordenbar sind, wodurch sich eine Hinzurechnung von zirka EUR 217.500,- ergibt. Möglich wäre für die Zukunft auch eine Korrektur von Forderungsverlusten sowie von Verlusten aus Anlagenverkäufen. Ebenso sind Steuernachbelastungen aus Vorperio-

den als periodenfremde Aufwendungen auszuscheiden. Der letzte Schritt des BÜB liegt im Ansatz der kalkulatorischen Kosten. Die Berechnung der kalkulatorischen Abschreibungen, Zinsen und Wagnisse der Coinfinity GmbH wird in den Kapiteln 5.2.3 bis 5.2.5 beschrieben.<sup>290</sup> Mittels Verknüpfungen werden die drei Positionen der Anders- bzw. Zusatzkosten automatisch in die Betriebsüberleitung übernommen.

Wie bereits im Theorieteil erläutert, wird auf eine Glättung der Personalkosten um den 13. und 14. Bezug verzichtet.<sup>291</sup> Der Anteil der Personalkosten an den Gesamtkosten betrug im Jahr 2017 weniger als 1 %, was unter Kosten-Nutzen-Aspekten gegen die Sinnhaftigkeit einer Überleitung spricht. Trotz der Personalaufstockung im Jahr 2018 wird eine Anpassung der Personalkosten im internen Rechnungswesen zu keiner wesentlichen Veränderung der Ergebnisse führen. Ebenso kommt der Ansatz eines kalkulatorischen Unternehmerlohns aufgrund der Rechtsform nicht in Frage und auch die kalkulatorische Miete findet keine Anwendung. Anzumerken ist außerdem, dass die Aufwendungen für Abschreibungen der geringwertigen Wirtschaftsgüter als Grundkosten übernommen werden. Begründet wird die Vorgehensweise anhand der geringen Beträge der GWG im Vergleich zum gesamten Anlagevermögen.

Da der Betriebsüberleitungsbogen der Coinfinity GmbH durch die große Anzahl an Konten recht umfassend ist, wird dieser nur im Anhang dargestellt.<sup>292</sup> Die Korrektur der betriebsfremden Spenden und der periodenfremden Provisionen kann mit Hilfe des BÜB nachvollzogen werden.

### **5.2.3 Berechnung der kalkulatorischen Abschreibungen**

In der Betriebsüberleitung werden kalkulatorische Abschreibungen generell als Anderskosten berücksichtigt. Da aber unterjährig keine Abschreibungen in der Finanzbuchhaltung der Coinfinity GmbH verbucht werden, werden die monatlichen Kosten dafür zusätzlich angesetzt. Die Unterschiede zwischen pagatorischen und kalkulatorischen Abschreibungen, welche in der Nutzungsdauer, der Abschreibungsbasis und der Abschreibungsmethode liegen, werden berücksichtigt.

Im internen Report ist ein separates Tabellenblatt inkludiert, welches der Berechnung der kalkulatorischen Abschreibungen dient. Es enthält sämtliche Kontenklassen, die dazugehörigen Anlagegüter sowie die Anschaffungsdaten und den aktuellen Marktwert. Nicht abnutzbare Gegenstände des Anlagevermögens sind per Dezember 2017 nicht vorhanden, erst ab dem Jahr 2018 muss die Beteiligung an der Kurant GmbH unter dieser Position eingetragen werden.

Im Bereich der abnutzbaren Anlagegüter hat der Berichtsersteller in regelmäßigen Abständen die jeweilige Nutzungsdauer zu kontrollieren. Dabei wird die tatsächliche Nutzungsdauer in Monaten

---

<sup>290</sup> Siehe Kapitel 5.2.3 „Berechnung der kalkulatorischen Abschreibungen“ bis Kapitel 5.2.5 „Berechnung der kalkulatorischen Wagnisse“, S. 79 ff.

<sup>291</sup> Siehe Kapitel 3.3.2 „Anpassungen der Gewinn- und Verlustrechnung“, S. 31.

<sup>292</sup> Siehe Anhang Anlage E „Betriebsüberleitungsbogen“, S. 142 ff.

angegeben, wobei auf bilanz-politische Ziele und steuerliche Regelungen nicht geachtet werden muss. Im Berichtsmonat weicht die tatsächliche Nutzungsdauer der Wirtschaftsgüter nicht von deren Nutzungsdauer im externen Rechnungswesen ab. Bei einer ursprünglichen Fehleinschätzung der Nutzungsdauer wird eine Korrektur vorgenommen, sobald die neue Nutzungsdauer bekannt ist. Wenn ein Anlagegut ausscheidet, wird dieses aus der Liste herausgelöscht, damit dafür keine Abschreibung mehr berechnet wird. Ob die Abschreibungen insgesamt dem Anschaffungswert entsprechen, ist im Gegensatz zum externen Rechnungswesen unbedeutend.

Des Weiteren muss der Berichtsersteller regelmäßig den Wiederbeschaffungswert der Anlagegüter prüfen, um gewährleisten zu können, dass am Ende der Nutzungsdauer ausreichende Abschreibungsgegenwerte verdient wurden, um eine Ersatzbeschaffung tätigen zu können. Die Wiederbeschaffungswerte des Monats Dezember 2017 basieren auf der Einschätzung des Kooperationspartners und stellen Tageswerte dar. Die meisten Bitcoin-Automaten könnten heute zu einem geringeren Wert angeschafft werden, als dies im Jahr 2014 oder 2015 möglich war. Der Grund dafür liegt in der technischen Veralterung. Gleiches gilt für das Smartphone und die Notebooks, welche im Betriebsvermögen gehalten werden. Die Heranziehung von Indexzahlen zur Berechnung der Wiederbeschaffungswerte ist aufgrund der niedrigen Anzahl an Anlagegütern, welche zusätzlich zum Großteil geringe Werte aufweisen, nicht erforderlich. Einige Anlagegüter weisen einen Restwert auf, welcher in die Berechnung inkludiert wird. Beispielsweise wird für die Bitcoin-Automaten und die restliche technische Ausstattung mit einem Restwert von rund 20 % des Tageswertes gerechnet, wobei diese Einschätzung wiederum durch den Kooperationspartner getroffen wurde. Innerhalb der Lizenzen und Softwareprogramme ist mit keinem Restwert zu rechnen. Als Beispiel wird die Berechnung der kalkulatorischen Abschreibungen des Kontos 440 Maschinen/Automaten in Abbildung 7 dargestellt.

| Konto 440    | Maschinen/Automaten      | Anschaffungsdatum | Tages-/Marktwert | Restwert | Nutzungsdauer in Monaten | monatl. Abschreibung |
|--------------|--------------------------|-------------------|------------------|----------|--------------------------|----------------------|
| 1            | Lamassu Bitcoin Automat  | 08.07.2014        | 4 300            | 860      | 60                       | 57                   |
| 2            | Automat BATMTwo Wien HBF | 08.06.2015        | 3 200            | 640      | 60                       | 43                   |
| 3            | Conkate Payment Terminal | 15.06.2015        | 800              | 160      | 60                       | 11                   |
| 4            | Automat BATMTwo Wien     | 23.11.2015        | 3 100            | 620      | 60                       | 41                   |
| 5            | Automat BATMTwo          | 05.01.2016        | 3 100            | 620      | 60                       | 41                   |
| <b>Summe</b> |                          |                   |                  |          |                          | <b>193</b>           |

**Abbildung 7:** Kalkulatorische Abschreibungen des Kontos 440 Maschinen/Automaten, Quelle: eigene Darstellung.

Wie im externen Rechnungswesen wird auch im internen Report nach der linearen Methode abgeschrieben. Eine Leistungsabschreibung kommt für die Anlagegüter, die aktuell im Unternehmen verwendet werden, nicht in Frage. Beispielsweise ist es kaum möglich, die Gesamtleistung der Bitcoin-Automaten zu definieren. Auch für die progressive und degressive Abschreibung gibt es keine plausible Anwendungsmöglichkeit. Die lineare Methode ist zur Verhinderung von Kostenschwankungen laut Literatur ohnehin besser geeignet. Außerplanmäßige Abschreibungen von Anlagegütern waren in der Vergangenheit für die Coinfinity GmbH nicht relevant, wodurch sich keine Notwendigkeit für den Ansatz kalkulatorischer Wagnisse ergibt. Daher werden zukünftige Wertminderungen der Betriebsmittel im internen Rechnungswesen nicht berücksichtigt.

Zusammenfassend befindet sich die Berechnung der gesamten kalkulatorischen Abschreibungen des Monats Dezember 2017, welche sich auf EUR 488,- belaufen, im Anhang dieser Masterarbeit.<sup>293</sup> Neben der Kontrolle der Nutzungsdauer, des Wiederbeschaffungswertes sowie des Restwertes jedes Anlageguts muss auch die Vollständigkeit des Verzeichnisses regelmäßig überprüft werden. Sollten einzelne Parameter nicht eingegeben werden, welche zur Berechnung der Abschreibung essentiell sind, beträgt die Abschreibung des Wirtschaftsguts EUR 0,00.

#### **5.2.4 Berechnung der kalkulatorischen Zinsen**

Der nächste Überleitungsschritt, der benötigt wird, um die Zusatzkosten des Kooperationsunternehmens zu bestimmen, liegt in der Berechnung der kalkulatorischen Zinsen. Wie bereits im Kapitel 3.3.4 beschrieben, werden die Fremdkapitalzinsen aus dem externen Rechnungswesen in der Betriebsüberleitung nicht ausgeschieden.<sup>294</sup> Dies bedeutet, dass die Eigenkapitalzinsen als Zusatzkosten angesetzt werden. Um die Kosten berechnen zu können, muss das durchschnittliche zinsberechtigende Eigenkapital mit dem Eigenkapitalzinssatz verzinst werden.

Das zinsberechtigende Eigenkapital des Monats und des Vormonats wird im Reporting-Tool automatisch berechnet, indem die bereits erstellte Bilanz des internen Rechnungswesens herangezogen wird. Dabei wurde das Gesamtvermögen, welches im externen Rechnungswesen verbucht ist, bereits in einem vorigen Schritt um das betriebsfremde Vermögen gekürzt. Zusätzlich wurde betriebsnotwendiges Vermögen, welches nicht in der Bilanz enthalten ist, bereits zum Buchwert hinzugerechnet. Ebenso erfolgte die Umwertung auf Tagesrestwerte. Im konkreten Monatsbericht wurden im Zuge der Umwertung die Verbindlichkeiten aus noch nicht eingelösten Bitcoin-Bons neu bewertet. Im nächsten Schritt wird das Fremdkapital in Abzug gebracht. Im Dezember 2017 sind Lieferverbindlichkeiten und Darlehen in Höhe von rund EUR 241.000,- in dem Abzugsposten enthalten. Die Subtraktion von nicht zinsberechtigtem Vermögen, für welches an einer anderen Stelle Zinsen verrechnet werden, ist im Berichtswesen des Kooperationspartners

---

<sup>293</sup> Siehe Anhang Anlage F „Kalkulatorische Abschreibungen“, S. 144 f.

<sup>294</sup> Siehe Kapitel 3.3.4 „Kalkulatorische Zinsen“, S. 33.

nicht notwendig, da die Lieferforderungen keinen Skontoaufschlag enthalten. Aus dem zinsberechtigten Eigenkapital des aktuellen Monats und des Vormonats wird der Durchschnittsbestand berechnet, welcher die Basis für die Zinsberechnung darstellt. Wie in Abbildung 8 ersichtlich ist, differiert das zinsberechtigte Eigenkapital der Monate November und Dezember 2017 um zirka EUR 103.300,-. Diese hohe Differenz ist auf eine Stammkapitalerhöhung und auf den Gewinn des Berichtsmonats zurückzuführen.

|   | 12/17          | 11/17          | Ø              |
|---|----------------|----------------|----------------|
| betriebsnotwendiges Vermögen zu Tagesrestwerten                   | 508 843        | 413 684        |                |
| - Rückstellungen  | 0              | 0              |                |
| - Lieferverbindlichkeiten   | -133 741       | -138 959       |                |
| - sonstige Verbindlichkeiten (inkl. Darlehen, PRA, Bankverbindl.) | -107 203       | -110 174       |                |
| <b>zinsberechtigtes Eigenkapital</b>                              | <b>267 899</b> | <b>164 551</b> | <b>216 225</b> |

**Abbildung 8:** Berechnung des zinsberechtigten Eigenkapitals, Quelle: eigene Darstellung.

Neben dem Kapital muss auch der adäquate Zinssatz bestimmt werden. Wie im Theorieteil ausführlich erläutert, ergibt sich der Eigenkapitalzinssatz der Coinfinity GmbH aus dem CAPM-Modell.<sup>295</sup> Literaturkonform wird der Basiszinssatz anhand der Spot Rate einer deutschen Bundesanleihe mit einer Laufzeit von 30 Jahren bestimmt. Auf Basis der monatlichen Veröffentlichung der Zinsstrukturkurve, welche im Mitgliederbereich der Homepage der KWT ersichtlich ist, wird für den Berichtsmonat Dezember 2017 ein Basiszinssatz in Höhe von 1,34 % gewählt. Es muss monatlich geprüft werden, ob der Zinssatz noch aktuell ist.

Die Marktrendite zur Berechnung der Marktrisikoprämie sollte laut dem Fachgutachten KFS/BW 1 E 7 des Fachsenats für Betriebswirtschaft der Kammer der Wirtschaftstreuhänder zu Basiszins und Marktrisikoprämie vom 28.11.2017 zwischen 7,5 % und 9 % liegen.<sup>296</sup> Innerhalb dieser Masterarbeit wird der Mittelwert der vorgeschlagenen Marktrenditen zur Berechnung der Marktrisikoprämie gewählt, da kein Grund für eine abweichende Annahme besteht. Die Marktrendite beträgt daher 8,25 % und die Marktrisikoprämie als Differenz zwischen der Marktrendite und dem Basiszinssatz 6,91 %. Auch die Marktrendite muss in größeren Abständen durch den Berichtsersteller anhand einschlägiger Publikationen überprüft werden.

Ein weiterer Schritt zur Berechnung des Eigenkapitalzinssatzes ist die Bestimmung des Betafaktors, wobei der unverschuldete Betafaktor anhand eines Branchenbetas bestimmt wird. Die Veröffentlichung der Branchenbetas des Professors DAMODARAN vom 05.01.2018 zeigt, dass für die Branche „Retail online“ ein unverschuldeter Betafaktor von 1,19 anzusetzen ist.<sup>297</sup> Dabei wird

<sup>295</sup> Siehe Kapitel 3.3.4 „Kalkulatorische Zinsen“, S. 34 f.

<sup>296</sup> Vgl. KWT (2017), Onlinequelle [20.04.2018], S. 2.

<sup>297</sup> Vgl. DAMODARAN (2018a), Onlinequelle [20.04.2018].

die globale statt der amerikanischen Veröffentlichung verwendet. Auch der unverschuldete Betafaktor ist in größeren Abständen auf seine Aktualität zu überprüfen, da der Professor jährlich neue Branchenbetas veröffentlicht.

Anhand der Anpassungsformel von Harris/Pringle wird der unverschuldete Betafaktor innerhalb des Reports an das Kapitalstrukturrisiko des Unternehmens angepasst. Dazu wird der Verschuldungsgrad zum Zeitpunkt  $t-1$ , was dem Endbestand des Monats November 2017 bzw. dem Anfangsbestand des Monats Dezember 2017 entspricht, automatisch aus der zuvor erstellten Bilanz errechnet. Generell ist der Verschuldungsgrad auf Marktwertbasis zu berechnen. Der Marktwert des Eigenkapitals ist aber im konkreten Praxisfall nicht verfügbar, wodurch Tageswerte zur Berechnung verwendet werden. Der Verschuldungsgrad von 0,60 ergibt sich aus der Division der verzinslichen Verbindlichkeiten durch das Eigenkapital.

Anschließend wird das Debt Beta bestimmt, welches zur Berechnung des Betafaktors des verschuldeten Unternehmens benötigt wird. Bei Anwendung der indirekten Methode muss zuerst der Basiszinssatz vom laufzeitäquivalenten Fremdkapitalzinssatz in Abzug gebracht werden. Der Fremdkapitalzinssatz der Coinfinity GmbH wird einmal jährlich bestimmt, indem die Zinsen eines Jahres mit dem Anfangsbestand des verzinslichen Fremdkapitals verglichen werden. Die Verwendung des Anfangsbestandes zur Berechnung des Zinssatzes ist plausibel, da die Darlehensverbindlichkeiten unterjährig nicht rückgeführt werden, wodurch keine wesentlichen Schwankungen im Bestand zu erwarten sind. Aktuell beläuft sich der Fremdkapitalzinssatz auf 1,84 %.

Neben dem Fremdkapitalzinssatz muss der Anteil des systematischen Risikos im Credit Spread identifiziert werden. Der Anteil wird festgelegt, indem der Mittelwert des Fachgutachtens KFS/BW 1 E 3 in Höhe von 30 % gewählt wird. In größeren Abständen wird durch den Berichtsersteller überprüft, ob aktuellere Empfehlungen über den Anteil des systematischen Risikos veröffentlicht werden, welche in die Berechnung einfließen sollten. Nach der Multiplikation des Anteils des systematischen Risikos mit dem Credit Spread und der anschließenden Division durch die Marktrisikoprämie ergibt sich ein Debt Beta von 0,02. Das niedrige Debt Beta kann durch die überwiegende Finanzierung durch klassische Bankkredite bzw. Gesellschafterdarlehen begründet werden.

Wird das Debt Beta gemeinsam mit dem Verschuldungsgrad und dem unverschuldeten Betafaktor in die Beta-Anpassungsformel nach Harris/Pringle eingesetzt, ergibt sich ein verschuldeter Betafaktor von 1,89. Dieser wird in die CAPM-Formel eingefügt und im Zuge dessen mit der Marktrisikoprämie multipliziert und zum Basiszinssatz addiert, woraus ein Eigenkapitalzinssatz von 14,43 % resultiert. Für den Monat Dezember 2017 ergeben sich nach der Multiplikation mit dem zinsberechtigten Eigenkapital die jährlichen Eigenkapitalzinsen. Ein Zwölftel davon wird als Zusatzkosten im Berichtsmonat berücksichtigt. Abbildung 9 fasst die Berechnung zusammen.

|   |              |
|---|--------------|
| Zinssatz einer deutschen Bundesanleihe (LZ 30 J.) = Basiszins | 1,34%        |
| Marktrendite  | 8,25%        |
| Marktrisikoprämie   | 6,91%        |
| unverschuldeter Betafaktor                                    | 1,19         |
| Verschuldungsgrad zu t-1                                      | 0,60         |
| Fremdkapitalzinsen  | 1,84%        |
| Anteil des systematischen Risikos im Credit Spread            | 30%          |
| Debt Beta   | 0,02         |
| Betafaktor des verschuldeten Unternehmens                     | 1,89         |
| EK-Zinssatz p.a.  | 14,43%       |
| <b>kalkulatorische Eigenkapitalzinsen 12/17</b>               | <b>2 601</b> |

**Abbildung 9:** Berechnung der kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen, Quelle: eigene Darstellung.

Lediglich die Daten der grau hinterlegten Felder sind durch den Berichtsersteller regelmäßig zu überprüfen. Wird ein Feld leer gelassen, erscheint eine Warnmeldung im Reporting-Tool, da in dem Fall der Zinssatz nicht korrekt berechnet werden kann.

### 5.2.5 Berechnung der kalkulatorischen Wagnisse

Neben den kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen werden auch kalkulatorische Wagnisse in der Betriebsüberleitung der Coinfinity GmbH inkludiert. Diverse Risiken sind in der Kostenrechnung als normalisierter Kostenfaktor regelmäßig zu berücksichtigen. Die Berechnung der kalkulatorischen Wagnisse des Kooperationspartners wird im folgenden Kapitel dargelegt.

Generell werden wesentliche Einzelwagnisse im internen Rechnungswesen inkludiert, soweit sie nicht durch Versicherungsprämien gedeckt sind. Langfristig werden somit die tatsächlichen Verluste ausgeglichen. Im ersten Schritt ist zu prüfen, welche essentiellen Wagnisse beim Kooperationspartner vorliegen. Ein Gewährleistungswagnis kommt nicht zur Anwendung, da keine Garantieansprüche gegenüber den Kunden bestehen. Die Berücksichtigung eines Anlagenwagnisses ist aufgrund des geringen Wertes des Anlagevermögens unter Kosten-Nutzen-Aspekten nicht relevant. Wie bereits erwähnt, besteht das Vermögen der Coinfinity GmbH nur zu zirka 5 % aus langfristigem Anlagevermögen. Ausschusswagnisse sind für das Kooperationsunternehmen ebenso wenig bedeutsam wie Entwicklungswagnisse, da kaum Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Unternehmen geleistet wird. Auch ein Vertriebswagnis für Forderungsausfälle ist von untergeordneter Bedeutung, da die Versendung der Bitcoins erst durchgeführt wird, wenn die Zahlung durch den Kunden geleistet wurde. Lediglich für das Geschäftsfeld der Beratungen und für den Verkauf der Bitcoin-Bons über Partnerbetriebe wäre ein solches Wagnis relevant. Da die Wagnisse aber anhand der Wagnisverluste der Vergangenheit berechnet werden und bisher



keine Forderungsausfälle verbucht wurden, kann das Vertriebswagnis nicht berechnet werden bzw. besteht kein wesentliches, zu inkludierendes Wagnis.

Das größte Risiko der Coinfinity GmbH besteht im Beständewagnis, welches sich auf die potentielle Wertminderung der Währungsvorräte bezieht. Dieses Wagnis kann jedoch nicht im klassischen Sinn bewertet werden, da die Wertminderung nicht auf Schwund, Diebstahl oder Veralterung der Bestände zurückzuführen ist. Obwohl die konventionelle Art der Berechnung keine Anwendung findet, gilt der aktuelle Wert des Lagerbestandes als Bezugsgröße. Betrachtet wird das Risiko aus den Kursschwankungen des Wechselkurses zwischen Euro und Bitcoin, da je nach Schwankung des Kurses der Bitcoin-Bestand zu einem höheren oder niedrigeren Wert bewertet wird. Wie bereits erläutert, werden der Währungsbestand und die Abfassungen zum gleitenden Durchschnittspreis bewertet.<sup>298</sup> Das Risiko aus der Kursentwicklung muss als Beständewagnis transparent gemacht werden, da die Entwicklung des Kurses die Höhe des gleitenden Durchschnittspreises und somit die Höhe des in Euro bewerteten Bitcoin-Bestandes bestimmt. Als Verfahren zur Berechnung wird das Risikomaß des Value at Risk angewandt.

Der Value at Risk misst den maximalen Verlust einer Risikoposition innerhalb einer bestimmten Periode, der mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird.<sup>299</sup> Mit Hilfe dieser Risikokennzahl kann daher der maximal zu erwartende Verlust durch eine Abwertung des Bitcoin-Bestandes in einer Periode festgelegt werden. Zur Berechnung des Value at Risk werden die Standardabweichung der täglichen Schwankung des Kurses und die damit einhergehende Bewertungsschwankung, die durchschnittliche Haltedauer eines Bitcoin und die durchschnittliche Höhe des Bestandes benötigt. Des Weiteren muss definiert werden, welches Konfidenzniveau angewandt wird. Dieses ist von der Risikoeinstellung des Unternehmens abhängig.

Im konkreten Praxisfall wird ein Konfidenzniveau von 95 % gewählt, womit der maximale Verlust durch eine Abwertung des Währungsbestandes zu einer 95%igen Wahrscheinlichkeit bestimmt werden kann. Für die Berechnung des Value at Risk wird das Quantil der Standardnormalverteilung benötigt, welches bei einem Konfidenzniveau von 95 % bei 1,64 liegt.<sup>300</sup> Die durchschnittliche Haltedauer eines Bitcoin im Jahr 2017 betrug 7 Tage. Diese lässt sich aus dem Verhältnis zwischen dem durchschnittlichen Bitcoin-Bestand und dem durchschnittlichen Bitcoin-Einsatz eines Tages ableiten.

Um die Standardabweichung berechnen zu können, werden im Reporting-Tool die täglichen Bitcoin-Bestände in Euro und in Bitcoin eingefügt. Danach wird berechnet, wie stark die Bewertung eines Bitcoin innerhalb eines Tages aufgrund der Kursentwicklung schwankt. Die berechnete

---

<sup>298</sup> Siehe Kapitel 2.1 „Kryptowährungen und die rechtlichen Grundlagen für deren Handel in Österreich“, S. 9.

<sup>299</sup> Vgl. WAGENHOFER (2017), S. 233.

<sup>300</sup> Vgl. WOLKE (2015), S. 33.

Schwankung entspricht dabei nicht der Schwankung des Wechselkurses zwischen Euro und Bitcoin, sondern dem Bewertungsunterschied anhand des gleitenden Durchschnittspreises. In einem nächsten Schritt wird die tägliche Bewertungsschwankung eines Bitcoin mit der Anzahl der vorhandenen Bitcoins multipliziert, woraus sich die gesamte tägliche Schwankung definieren lässt. Bezogen auf den täglichen Anfangsbestand der Bitcoins errechnet das Tool eine tägliche Schwankung in Prozent. Die mittlere tägliche Schwankung der Bewertung des Bitcoin-Bestandes betrug im Jahr 2017 rund 2 %. Daraus ergibt sich eine Standardabweichung von zirka 4,9 %. Die Risikoposition des Monats Dezember 2017, welche dem durchschnittlichen Bitcoin-Bestand entspricht, wird auch in die Berechnung miteinbezogen.

Alle erläuterten Parameter fließen anschließend in die Berechnung des Value at Risk ein. Die Risikoposition wird mit der Standardabweichung, mit dem Quantil der Standardnormalverteilung und mit der Wurzel aus der durchschnittlichen Haltedauer multipliziert. Dieser Berechnung zufolge beträgt der Value at Risk des Monats Dezember 2017 EUR 31.499,-. Somit ist festzustellen, dass der maximal zu erwartende Verlust des Bitcoin-Bestandes des Monats bei einer Haltedauer von 7 Tagen und einer Standardabweichung von rund 4,9 % mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht mehr als EUR 31.499,- beträgt.

Zur Berechnung des monatlichen Wagnisses innerhalb des Reporting-Tools müssen nur die in Euro und Bitcoin bewerteten Bestände jedes Tages eingefügt werden. Zusätzlich ist die durchschnittliche Haltedauer eines Bitcoin jährlich zu überprüfen. Alle weiteren Berechnungen erfolgen automatisiert. Zusammenfassend befindet sich die Berechnung des Wagnisses des Bitcoin-Bestandes im Anhang. Innerhalb der Berechnung sind die Bestände in Bitcoin, die Bewertung eines Bitcoin aufgrund des gleitenden Durchschnittspreises, die tägliche Schwankung der Bewertung des Bestandes sowie die Schwankung in Prozent ersichtlich.<sup>301</sup>

An dieser Stelle ist die Betriebsüberleitung abgeschlossen. Sämtliche Überleitungsschritte auf Basis der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden dargelegt. Innerhalb der Bilanz wurden die Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Bitcoin-Bons korrigiert. Die Überleitung der GuV beinhaltet kalkulatorische Abschreibungen, kalkulatorische Eigenkapitalzinsen, kalkulatorische Wagnisse, Provisionen und Spenden. Da alle Daten nun den Wertansätzen des internen Rechnungswesens entsprechen, ist der erste Schritt zur kurzfristigen Erfolgsrechnung abgeschlossen.

---

<sup>301</sup> Siehe Anhang Anlage H „Kalkulatorische Wagnisse“, S. 146 f.

### **5.3 Trennung der Einzel- und Gemeinkosten und Umlage der Gemeinkosten**

Um auf Basis der identifizierten Kosten der Coinfinity GmbH die kurzfristige Erfolgsrechnung getrennt nach den Geschäftsfeldern darstellen zu können, erfolgt innerhalb dieses Kapitels die Trennung in Einzel- und Gemeinkosten und die Umlage der Gemeinkosten. Kosten, welche direkt einem Geschäftsfeld zuordenbar sind, gelten als Einzelkosten. Sämtliche nicht direkt zurechenbare Kosten werden als Gemeinkosten bezeichnet und müssen mittels eines Verteilungsschlüssels auf die Geschäftsfelder aufgeteilt werden. Die theoretischen Erläuterungen des Kapitels 3.4 stellen die Grundlage für die Ausführungen dieses Kapitels dar.<sup>302</sup>

Im Bereich der Erlöse erfolgt die Zuteilung auf die Geschäftsfelder recht einfach, da diese auch im externen Rechnungswesen nach Bereichen separiert werden. Jedes Erlöskonto der Finanzbuchhaltung ist daher an ein Geschäftsfeld geknüpft, wodurch innerhalb der monatlichen Berichtserstellung kein weiterer Arbeitsaufwand entsteht.

Die wichtigsten Einzelkosten des Unternehmens stellen die Bitcoin-Wareneinsätze dar, welche im Dezember 2017 rund 78 % der Umsatzerlöse ausmachen. Im externen Rechnungswesen werden die Wareneinsätze der Online-Ankäufe separat von den restlichen Wareneinsätzen dargestellt. Dadurch können die wichtigsten Einzelkosten des Geschäftsfeldes des Online-Ankaufs anhand der Finanzbuchhaltung bestimmt werden, während alle weiteren Wareneinsätze mittels unternehmensinterner Excel-Aufstellungen auf die Bereiche aufgeteilt werden müssen. Innerhalb dieser Aufstellungen können die täglichen Zukäufe, Abfassungen und Bestände der Bitcoins aller Wallets nachvollzogen werden. Da jedes Wallet einem Geschäftsfeld zugeordnet werden kann, stellt die Aufsummierung der monatlichen Wareneinsätze keinen großen Aufwand dar. Mittels passender Verknüpfungen werden die Kosten automatisch in das Berichtswesen übernommen. Lediglich die Zuordnung der Wallets zu den richtigen Geschäftsfeldern muss überprüft werden.

Die Wareneinsätze stellen jedoch nicht die einzigen direkt zurechenbaren Kosten der Coinfinity GmbH dar. Beispielsweise werden die Provisionen für Bitcoin-Bons, die an die Vertriebspartner auf Basis der Kooperationsvereinbarungen geleistet werden müssen, dem Geschäftsfeld der Bitcoin-Bons als Einzelkosten zugeordnet. Zusätzlich müssen Provisionen für die Bitcoin-Automaten bezahlt werden, da diese in Konditoreien, Bahnhöfen, Flughäfen, Hotels, Einkaufszentren, Friseursalons, Bars und Bistros aufgestellt sind. Diese Provisionen gelten gemeinsam mit diversen Wartungsaufwendungen als Einzelkosten der Bitcoin-Automaten. Die Druckkosten der Wertschriften sowie die Kosten für technische Beratungen stellen Einzelkosten für das Geschäftsfeld der Wertschrift dar. Die Gebühren für Sofortüberweisungen sind die letzten Einzelkosten der

---

<sup>302</sup> Siehe Kapitel 3.4 „Trennung von Einzel- und Gemeinkosten und Umlage der Gemeinkosten“, S. 39 ff.

Coinfinity GmbH. Da Sofortüberweisungen nur im Online-Verkauf Anwendung finden, sind die Gebühren zur Gänze dem Geschäftsfeld zuzuordnen.

Die Gemeinkosten des Kooperationspartners schlagen sich mit nur rund 5,3 % an den Gesamtkosten nieder. Dies ist dadurch begründbar, dass der größte Kostenanteil auf die Wareneinsätze zurückzuführen ist. Zu den Gemeinkosten zählen beispielsweise die Personalkosten. Die Kosten für die einzelnen Dienstnehmer sind keinem Geschäftsfeld zuordenbar, da keine Zeiterfassung stattfindet, welche eine prozentuelle Aufteilung der Kosten ermöglichen würde. Weitere Gemeinkosten sind Softwarelizenzen, Reinigungs- und Verbrauchsmaterial, Instandhaltung der Büroausstattung, Rechts- und Steuerberatung, Werbung, Betriebs- und Mietkosten für das Büro sowie Telefon- und Internetkosten. Gebühren für die Nachbestellung der Bitcoins am Bitcoin-Exchange Kraken sowie Mining-Gebühren, welche beim Erwerb der virtuellen Währung anfallen, werden als Gemeinkosten deklariert, da eine verursachungsgerechte Zuordnung auf die Geschäftsfelder aktuell nicht möglich ist. Auch die im Zuge dieser Arbeit berechneten kalkulatorischen Abschreibungen, Zinsen und Wagnisse sind als Gemeinkosten einzustufen. Lediglich im Bereich der Abschreibungen könnte teilweise eine Aufteilung auf die Geschäftsfelder vorgenommen werden, wobei die monatlichen Kosten mit rund EUR 500,- so gering sind, dass dieser Zwischenschritt als unwesentlich einzustufen ist.

Nach der Identifikation der Einzel- und Gemeinkosten ist der passende Weg zur Umlegung der Gemeinkosten auf die Geschäftsfelder zu definieren. Laut Literatur wäre es empfehlenswert, einen separaten Verteilungsschlüssel je Kostenart zu definieren. Aufgrund der insgesamt recht niedrigen Gemeinkosten würde der zusätzliche Arbeitsaufwand der verbesserten Aussagekraft der KER nicht entsprechen. Gemeinsam mit dem Geschäftsführer des Kooperationsunternehmens wurde ein Verteilungsschlüssel festgelegt. Der Schlüssel basiert auf Prozentwerten, da eine Aufteilung aufgrund von Raumgrößen, technischen Maßgrößen oder der Umsatzzahlen nicht in Frage kommt. Abbildung 10 zeigt die Verteilung der Gemeinkosten des Monats Dezember 2017 auf die Geschäftsfelder.

| Automaten | Bitcoin-Bon | Online-Verkauf | Online-Ankauf | Wertschrift | Beratung und sonstiges | Summe |
|-----------|-------------|----------------|---------------|-------------|------------------------|-------|
| 20%       | 40%         | 15%            | 15%           | 10%         | 0%                     | 100%  |

**Abbildung 10:** Verteilung der Gemeinkosten auf die Geschäftsfelder anhand von Prozentwerten, Quelle: eigene Darstellung.

Die gewählte Verteilung in Prozent basiert einerseits auf den benötigten Prozessschritten der einzelnen Geschäftsfelder und andererseits auf deren Tragfähigkeit. Es ist festzustellen, dass den Beratungen keinerlei Gemeinkosten zugeteilt werden. Dies liegt unter anderem an der geringen Anzahl der Beratungsleistungen. Auch der Wertschrift werden aufgrund des geringen Umsatzes nur 10 % der Gemeinkosten zugeordnet. Zusätzlich wird im Bereich der Wertschriften der Großteil der Kosten über Einzelkosten an den Kostenträger verrechnet. Die Prozessschritte des

Online-Ankaufs umfassen die Kontrolle des Eingangs der Bitcoins am Wallet der Coinfinity GmbH sowie der manuellen Eingabe der Überweisung des vereinbarten Euro-Betrages. Auch für den Online-Verkauf müssen die Bitcoins manuell versendet werden, zusätzlich fällt beispielsweise diverse Kommunikation mit der Sofort GmbH an. Unter Einbeziehung der Prozessschritte und der Tragfähigkeit der Geschäftsfelder werden dem Online-Ankauf und dem Online-Verkauf je 15 % der Gemeinkosten angelastet. Auch der Automatenverkauf beinhaltet einige Aufgaben wie die Abrechnung der Provisionen, die Entleerung der Automaten sowie die regelmäßige Veranlassung der Wartung. Zusammengefasst mit der Tragfähigkeit ergibt sich ein Gemeinkostenanteil von 20 %. Zu den Prozessschritten des Geschäftsfeldes der Bitcoin-Bons zählen die Kommunikation mit den Vertriebspartnern und die Abrechnung der Provisionen. Diesem Bereich wird unter anderem aufgrund der Tragfähigkeit der größte Anteil an den Gemeinkosten zugeordnet.

Der Berichtsersteller hat monatlich zu prüfen, ob die Verteilung der Gemeinkosten auf die Geschäftsfelder noch aktuell ist. Zusätzlich ist die Zuordnung der Kosten und Leistungen zu den Geschäftsfeldern bzw. die Deklaration der Positionen als Gemeinkosten zu kontrollieren. Werden neue Wallets im Unternehmen verwendet, ist eine Zuteilung zum passenden Geschäftsfeld zu treffen, damit die Bitcoin-Wareneinsätze korrekt verrechnet werden. Das gesamte Tabellenblatt des Reporting-Tools, welches einen Überblick über die Trennung von Einzel- und Gemeinkosten sowie die Umlage der Gemeinkosten gibt, ist im Anhang abgebildet.<sup>303</sup> Eine Warnmeldung für eine nicht erfolgte Zuteilung zu den Geschäftsfeldern im Excel-Tool ist nicht notwendig, da mittels Dropdown-Menü jedenfalls ein Geschäftsfeld ausgewählt werden muss. Sollte jedoch aufgrund eines Fehlers in einem der vorherigen Schritte die Kontenliste nicht komplett sein, wird eine Warnung angezeigt.

#### **5.4 Konzeption der kurzfristigen Erfolgsrechnung**

Nachdem nun alle Daten auf Basis interner Wertansätze und getrennt nach den Geschäftsfeldern vorliegen, wird die kurzfristige Erfolgsrechnung erstellt. Zuerst werden die Art der Darstellungsform und die Vorgehensweise zur Konzeption der KER beschrieben. Im nächsten Schritt erfolgt die Analyse und Interpretation der Ergebnisse des Berichtsmonats Dezember 2017.

Auf Basis der Literatur, welche im Kapitel 3.5 dargelegt wurde, ist erkennbar, dass je nach Autor unterschiedliche Meinungen darüber bestehen, ob für den konkreten Praxisfall das Gesamt- oder das Umsatzkostenverfahren besser geeignet ist.<sup>304</sup> In Mehrproduktunternehmen wird das UKV dem GKV häufig vorgezogen, da die Bruttoergebnisse pro Produkt berechnet werden können, welche eine gute Basis für Sortimentsentscheidungen darstellen. Obwohl in Klein- und Mittelbetrieben eher das GKV zur Anwendung kommt, wird das UKV als die für die Coinfinity GmbH

---

<sup>303</sup> Siehe Anhang Anlage I „Trennung von Einzel- und Gemeinkosten und Umlage der Gemeinkosten“, S. 147 ff.

<sup>304</sup> Siehe Kapitel 3.5 „Grundsätze der kurzfristigen Erfolgsrechnung“, S. 41 ff.

zweckmäßigere Methode eingestuft. Ausschlaggebend für die Entscheidung für das Umsatzkostenverfahren ist die Möglichkeit zur Berechnung der Bruttoergebnisse, da diese zusätzlich zu den Betriebsergebnissen pro Geschäftsfeld eine wertvolle Informationsbasis generieren. Das UKV wird auf Basis der Vollkostenrechnung dargestellt.

Für die Konzeption der KER anhand des Umsatzkostenverfahrens müssen neben den Umsatzerlösen je Geschäftsfeld die Herstellkosten des Umsatzes bestimmt werden. Im konkreten Praxisfall bestehen diese aus den Bitcoin-Wareneinsätzen und allen bezogenen Leistungen. Daraus resultiert, dass sämtliche Einzelkosten in Abzug gebracht werden, um das Bruttoergebnis zu bestimmen. Die Provisionen für Bitcoin-Bons an die Vertriebspartner, die Provisionen und Wartungskosten für die Automaten, die Gebühren für Sofortüberweisungen sowie die Druck- und Beratungskosten für Bitcoin-Wertschriften fließen als bezogene Leistungen in die Herstellkosten des Umsatzes ein. Nach der Berechnung der Bruttoergebnisse des Umsatzes würden im nächsten Schritt die Vertriebskosten in Abzug gebracht werden. Für die Coinfinity GmbH sind Vertriebskosten als separater Abzugsposten jedoch nicht relevant. Daraus ergibt sich, dass sämtliche Gemeinkosten als Verwaltungskosten zu inkludieren sind. Damit die Bestandteile der Verwaltungskosten für den Berichtsempfänger nachvollziehbar sind, werden diese in ihre Kostenarten unterteilt, wodurch auch ein Element des GKV in der kurzfristigen Erfolgsrechnung des Kooperationsunternehmens zu finden ist. Die Verwaltungskosten beinhalten Personalkosten, Abschreibungen, Zinsen, Wagnisse und sonstige Gemeinkosten. Abbildung 11 zeigt die nach den Geschäftsfeldern getrennte KER des Kooperationspartners, welche in weiterer Folge im Detail analysiert wird.

| 12/17                                    | Automaten     | Bitcoin-Bon    | Online-Verkauf | Online-Ankauf | Wertschrift   | Beratung/so. | gesamt           |
|--|---------------|----------------|----------------|---------------|---------------|--------------|------------------|
| Umsatzerlöse                             | 151 745       | 915 739        | 390 453        | 44 939        | 22 657        | 1 308        |                  |
| - BTC Einsatz                            | -116 390      | -687 652       | -328 417       | -36 210       | -18 986       | 0            |                  |
| - zurechenbare Ko. (bezogene Leistungen) | -684          | -31 807        | -858           | 0             | 0             | 0            |                  |
| <b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>         | <b>34 671</b> | <b>196 280</b> | <b>61 178</b>  | <b>8 728</b>  | <b>3 671</b>  | <b>1 308</b> | <b>305 836</b>   |
| - Verwaltungskosten                      | -13 662       | -27 323        | -10 246        | -10 246       | -6 831        | 0            |                  |
| <i>davon Personal</i>                    | -3 186        | -6 372         | -2 389         | -2 389        | -1 593        | 0            |                  |
| <i>davon Abschreibungen</i>              | -98           | -195           | -73            | -73           | -49           | 0            |                  |
| <i>davon Zinsen</i>                      | -520          | -1 040         | -390           | -390          | -260          | 0            |                  |
| <i>davon Wagnisse</i>                    | -6 300        | -12 599        | -4 725         | -4 725        | -3 150        | 0            |                  |
| <i>davon sonstige Kosten</i>             | -3 558        | -7 117         | -2 669         | -2 669        | -1 779        | 0            |                  |
| <b>Betriebsergebnis</b>                  | <b>21 009</b> | <b>168 957</b> | <b>50 932</b>  | <b>-1 518</b> | <b>-3 160</b> | <b>1 308</b> | <b>↑ 237 528</b> |

**Abbildung 11:** Kurzfristige Erfolgsrechnung getrennt nach den Geschäftsfeldern, Quelle: eigene Darstellung.

Aus produkt- bzw. sortimentspolitischer Sicht ist es vorteilhaft, dass die Bruttoergebnisse jedes Geschäftsfeldes positiv sind. Dies belegt, dass sämtliche Einzelkosten der Geschäftsfelder im Monat Dezember 2017 durch die dazugehörigen Umsatzerlöse gedeckt sind. Trotzdem ist zu hinterfragen, warum die Bruttoergebnisse pro Geschäftsfeld nicht der jeweiligen Gebühr, welche durch den Kooperationspartner pro Vorgang einbehalten wird, entsprechen. Zurückzuführen ist dies unter anderem auf den starken Kursanstieg des Wechselkurses zwischen Bitcoin und Euro im untersuchten Monat. Während ein auf Lager liegender Bitcoin zu Beginn des Berichtsmonats

mit rund EUR 6.500,- bewertet war, stieg der Wert bis zum 31.12.2017 auf EUR 16.200,-. Somit konnten Bitcoins im Dezember 2017 zum aktuellen Kurs verkauft werden, währenddessen der Wareneinsatz durch die Bewertung mittels des gleitenden Durchschnittspreises deutlich niedriger war. Der gegenläufige Effekt tritt ein, wenn der Kurs stark fällt.

Um die Profitabilität der Geschäftsfelder bei einem stagnierenden Wechselkurs zu untersuchen, sind die jeweiligen Umsatzerlöse vereinfachend mit den Gebühren pro Geschäftsfeld zu multiplizieren und sämtliche bezogene Leistungen abzuziehen. Für das Geschäftsfeld der Bitcoin-Bons werden beispielsweise die Umsatzerlöse von zirka EUR 915.700,- mit einer Gebühr von 9 %, welche bereits im Kapitel 2.2.2 erläutert wurde, multipliziert sowie die Einzelkosten in Höhe von rund EUR 31.800,- in Abzug gebracht.<sup>305</sup> Daraus resultiert ein Bruttoergebnis von EUR 50.600,-. Wird dieselbe Berechnung für jedes Geschäftsfeld durchgeführt, ergibt sich ein gesamtes Bruttoergebnis von EUR 64.200,-, wobei jedes einzelne Geschäftsfeld ein positives Ergebnis erzielt. Das Resümee aus diesem Szenario ist, dass nur bei einem starken Kursabfall ein negatives Bruttoergebnis möglich wäre und dass in den meisten Fällen die Einzelkosten gedeckt sind.

Im nächsten Schritt sind die Ergebnisse nach Abzug der Verwaltungskosten zu untersuchen. Hierbei wird ersichtlich, dass die Geschäftsfelder des Online-Ankaufs und der Wertschrift aufgrund des niedrigen Umsatzes sowie der geringen Gebühr im Moment nicht in der Lage sind, die anteiligen Gemeinkosten zu decken, obwohl den beiden Geschäftsfeldern nur 15 % bzw. 10 % der Gemeinkosten angelastet werden. Da es nicht interpretierbar wäre, dass den beiden Bereichen keine Gemeinkosten zugeteilt werden, sollte eine Erhöhung der Gebühren in Erwägung gezogen werden. Aktuell belaufen sich die Gebühren beim Online-Ankauf auf 1,5 % und bei der Wertschrift auf 2 %. Des Weiteren muss beachtet werden, dass die Geschäftsfelder nicht nur bei einer positiven Kursentwicklung in der Lage sein sollten, die anteiligen Gemeinkosten zu decken. Die Gebühren sollten insofern erhöht werden, als dass die Gemeinkosten auch bei einem stagnierenden Kurs gedeckt sind. Alle anderen Geschäftsfelder weisen ein positives Gesamtergebnis auf. Insgesamt beläuft sich das kalkulatorische Betriebsergebnis des Monats Dezember 2017 auf EUR 237.528,-, welches im Gegensatz zum Vormonat deutlich gestiegen ist. Der Unterschied zum Vormonatsergebnis ist zum Großteil auf die vorteilhafte Kursentwicklung zurückzuführen.

Wird erneut die positive Kursentwicklung im Berichtsmonat ausgeblendet und die zuvor begonnene Berechnung im Falle eines stagnierenden Kurses weiter ausgeführt, kann festgestellt werden, dass das Bruttoergebnis von EUR 64.200,- die gesamten Verwaltungskosten nicht decken kann. Im Dezember 2017 belaufen sich die kalkulatorischen Verwaltungskosten auf insgesamt EUR 68.300,-, wodurch sich für dieses Szenario ein gesamter Verlust von EUR 4.100,- ergibt. Somit kann das Resümee gezogen werden, dass im Fall eines recht stabilen Wechselkurses bei

---

<sup>305</sup> Siehe Kapitel 2.2.2 „Analyse des Geschäftsmodells“, S. 14.

Beibehaltung der aktuellen Höhe der Gebühren ein negatives kalkulatorisches Ergebnis zu erwarten ist. Werden die einzelnen Geschäftsfelder auf ihre Profitabilität geprüft, ist ersichtlich, dass die Betriebsergebnisse der Automaten, des Online-Verkaufs, des Online-Ankaufs und der Wertschrift negativ sind. Auch eine Umverteilung der Gemeinkosten in Bezug auf die Tragfähigkeit der Geschäftsfelder würde insgesamt zu keiner Verbesserung führen, da jedenfalls ein oder mehrere Bereiche verlustträchtig sind. Abbildung 12 zeigt das Szenario des stagnierenden Kurses.

| Szenario stagnierender Kurs | Automaten | Bitcoin-Bon | Online-Verkauf | Online-Ankauf | Wertschrift | Beratung/so. | gesamt  |
|-----------------------------|-----------|-------------|----------------|---------------|-------------|--------------|---------|
| Bruttoergebnis vom Umsatz   | 6 144     | 50 610      | 4 999          | 674           | 453         | 1 308        | 64 188  |
| Verwaltungskosten           | -13 662   | -27 323     | -10 246        | -10 246       | -6 831      | 0            | -68 309 |
| Betriebsergebnis            | -7 518    | 23 286      | -5 247         | -9 572        | -6 378      | 1 308        | -4 121  |

**Abbildung 12:** Kurzfristige Erfolgsrechnung der Geschäftsfelder im Szenario des stagnierenden Wechselkurses BTC-EUR, Quelle: eigene Darstellung.

Zu beachten ist, dass das gesamte Ergebnis auf Basis des externen Rechnungswesens im Szenario des stagnierenden Wechselkurses nicht negativ wäre, da beispielsweise die kalkulatorischen Wagnisse einen hohen Anteil an den Verwaltungskosten einnehmen und diese im externen Rechnungswesen nicht verbucht werden. In der Finanzbuchhaltung würde im gegebenen Szenario ein Gewinn von zirka EUR 30.000,- erzielt werden. Trotzdem wären dieselben Geschäftsfelder wie im internen Rechnungswesen verlustträchtig bzw. profitabel.

Um die Analyse der Ergebnisse des Monats Dezember 2017 bzw. die Interpretation des Szenarios zusammenzufassen, kann festgestellt werden, dass jedenfalls über eine Erhöhung der Gebühren in den Geschäftsfeldern des Online-Ankaufs und der Wertschrift nachgedacht werden sollte, da die kalkulatorischen Betriebsergebnisse trotz der positiven Kursentwicklung negativ sind. Obwohl die Transaktionsgebühr im Online-Verkauf mit durchschnittlich 1,5 % ähnlich niedrig ist, kann im Berichtsmonat ein positives Ergebnis erzielt werden. Dies ist unter anderem auf die Höhe der Umsatzerlöse zurückzuführen. Wird die positive Kursentwicklung ausgeblendet, ist erkennbar, dass auch die Geschäftsfelder der Automaten und des Online-Verkaufs verlustträchtig sind. Da die vier Bereiche im Szenario der stabilen Kursentwicklung auch im externen Rechnungswesen ein negatives Ergebnis erzielen, sollte untersucht werden, ob die Gebühren zu niedrig angesetzt sind. Die Ausnahmen bilden die Geschäftsfelder der Bitcoin-Bons und der Beratungsdienstleistungen, welche in den gegebenen Szenarien positive Ergebnisse aufweisen.

Eine Eliminierung einzelner Geschäftsfelder wäre nicht zielführend, da das Bruttoergebnis als Annäherung an einen Deckungsbeitrag in jedem Bereich positiv ist und dieses dabei hilft, die Gemein- bzw. Fixkosten zu decken. Es ist davon auszugehen, dass die anteiligen Gemeinkosten bei Eliminierung der Geschäftsfelder nicht oder nicht sofort abgebaut werden könnten. Da im Szenario des stabilen Wechselkurses die Verwaltungskosten des internen Rechnungswesens



über den Bruttoergebnissen liegen, stellt eine Umverteilung der Gemeinkosten keine passende Alternative dar. Eine Neuverteilung der Gemeinkosten ist nur sinnvoll, wenn von einer dauerhaften Steigerung des Wechselkurses zwischen Bitcoin und Euro ausgegangen werden kann. Echte Alternativen zur Gebührenerhöhung wären die Reduzierung der Verwaltungskosten oder die Erhöhung der Umsatzerlöse. Die Senkung der kalkulatorischen Verwaltungskosten kann erreicht werden, indem beispielsweise die kalkulatorischen Wagnisse reduziert werden. Da die Wagnisse rund 45 % der Gemeinkosten ausmachen, besteht bei dieser Kostenart ein hohes Einsparungspotential. Eine Senkung des Bitcoin-Bestandes oder eine Reduzierung der Haltedauer würde zu einer Verringerung des kalkulatorischen Wagnisses führen.

Im Reporting-Tool hat der Berichtsersteller nur die kalkulatorischen Betriebsergebnisse, die Bitcoin-Wareneinsätze und die Umsatzerlöse des Vormonats einzufügen. Alle Daten des aktuellen Monats werden automatisch mittels mehrerer SUMMEWENN-Funktionen aus den vorigen Berechnungen entnommen. Die Entwicklung des Betriebsergebnisses wird mittels eines Pfeils in der passenden Ampelfarbe dargestellt. Sind die Ergebnisse des Berichtsmonats und des Vormonats insgesamt negativ, erscheint eine Warnmeldung im Tool, welche auf eine nachteilige Entwicklung der Betriebsergebnisse hinweist. Falls innerhalb der vorherigen Berechnungen oder Schritte Fehler passiert sind, weist das Excel-Tool den Berichtsersteller darauf hin. Das gesamte Tabellenblatt der KER inklusive der Szenarien ist im Anhang zu finden.<sup>306</sup>

Um an dieser Stelle das Kapitel 5 zusammenzufassen, ist festzustellen, dass das Berichtswesen der Coinfinity GmbH alle Kriterien und Dimensionen erfüllt, die laut Literatur erforderlich sind. Innerhalb der Bilanz stellt die Anpassung der Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Bitcoin-Bons den wichtigsten Korrekturposten dar. Die Betriebsüberleitung des Berichtsmonats beinhaltet die Korrektur von betriebsfremden Spenden und periodenfremden Provisionen sowie die Berücksichtigung der kalkulatorischen Abschreibungen, Wagnisse und Eigenkapitalzinsen. Die wichtigsten Einzelkosten des Kooperationspartners sind die Bitcoin-Wareneinsätze. Sämtliche Gemeinkosten werden mittels eines Verteilungsschlüssels auf Basis von Prozentwerten auf die Geschäftsfelder verteilt. Die KER des Berichtsmonats, welche mittels des Umsatzkostenverfahrens abgebildet wird, zeigt auf, dass die Bereiche des Online-Ankaufs und der Wertschrift verlustträchtig sind.

---

<sup>306</sup> Siehe Anhang Anlage J „Kurzfristige Erfolgsrechnung der Geschäftsfelder“, S. 150.

## **6 Konzeption der Cash-Flow-Rechnung und des Kennzahlcockpits der Coinfinity GmbH**

Das Kapitel 6 erläutert die Konzeption der Cash-Flow-Rechnung und des Kennzahlcockpits der Coinfinity GmbH und legt dabei das Kapitel 4 auf den Kooperationspartner um.<sup>307</sup> Nach der Beschreibung des Aufbaus der Geldflussrechnung wird dargelegt, wie die Prioritätenmatrix aufgebaut ist, wobei die Kennzahlen der vier Analysebereiche auf die sieben Kriterien laut Kapitel 4.2.5 untersucht werden.<sup>308</sup> Danach wird die Erhebung der Prioritäten des Geschäftsführers beschrieben. Die Ergebnisse dieser Erhebung und die Prioritätenmatrix werden anschließend in das Scoring-Modell zusammengeführt, woraus die Top-Kennzahlen abgeleitet werden. Als letzten Schritt werden die Kennzahlen dargestellt und auf ihre Verbesserungswürdigkeit geprüft.

### **6.1 Aufbau der Cash-Flow-Rechnung des Kooperationspartners**

Basierend auf dem Kapitel 4.1, in welchem die theoretischen Grundlagen für die Konzeption der Geldflussrechnung zu finden sind, wird die Cash-Flow-Rechnung der Coinfinity GmbH in diesem Kapitel erläutert.<sup>309</sup> Im Reporting-Tool wird anhand der Geldflussrechnung untersucht, ob eine Zahlungsunfähigkeit drohen könnte bzw. aus welchen Gründen im Berichtsmonat ein Zahlungsmittelengpass oder -überschuss bestand. Der Berichtsempfänger kann im Detail nachvollziehen, warum sich der Cash-Flow im Gegensatz zum Vormonat verändert hat. Innerhalb dieses Kapitels wird zuerst der Aufbau der Cash-Flow-Rechnung des Kooperationspartners erläutert. Danach werden die Ergebnisse des Berichtsmonats und des Vormonats interpretiert und analysiert.

Die Cash-Flow-Rechnung der Coinfinity GmbH ist nach den Funktionsbereichen der laufenden Geschäfts-, der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit gegliedert. Dabei wird der Geldfluss aus der laufenden Tätigkeit nach der indirekten Methode dargestellt und in den Cash-Flow aus dem Ergebnis und aus dem Working Capital unterteilt. Der Cash-Flow aus Investitionen und Finanzierungen wird direkt ermittelt. Die Steuerzahlungen sind im Geldfluss aus dem Ergebnis inkludiert. Die Zinszahlungen werden trotz der Berechnung des Free Cash-Flows nicht in den Bereich der Finanzierung umgegliedert, da diese so gering sind, dass die Aussagekraft der Geldflussrechnung durch eine Umgliederung nicht wesentlich verbessert werden könnte.

Die erste Position der Cash-Flow-Rechnung des Kooperationspartners ist der Jahresüberschuss, welcher im Berichtsmonat EUR 54.583,- beträgt. Die Erlöse aus dem Abgang von Anlagevermögen werden im nächsten Schritt subtrahiert. Diese werden aber nicht generell korrigiert, sondern

---

<sup>307</sup> Siehe Kapitel 4 „Konzeption einer Cash-Flow-Rechnung und eines Kennzahlcockpits“, S. 44 ff.

<sup>308</sup> Siehe Kapitel 4.2.5 „Erstellung einer Prioritätenmatrix und eines Scoring-Modells“, S. 65 f.

<sup>309</sup> Siehe Kapitel 4.1 „Inhalte und Aufbau einer Geldflussrechnung“, S. 44 ff.

nur in den Geldfluss aus Investitionen umgegliedert, da diese zu einer Einzahlung aus zuvor getätigten Investitionen führen. Im Dezember 2017 wurden aber keine Anlagegüter verkauft, wodurch sich kein Korrekturbetrag ergibt. Da Veränderungen in den langfristigen Rückstellungen zu keiner Ein- bzw. Auszahlung führen, sind diese danach zu korrigieren. Eine Erhöhung der langfristigen Rückstellungen durch eine im externen Rechnungswesen erfolgte Aufwandsbuchung ist beispielsweise mittels einer Hinzurechnung zu berichtigen, da der Cash-Flow für den Aufwand nicht abgeflossen ist. Im aktuellen Monat erfolgten keine diesbezüglichen Buchungen, wodurch keine Adaptierung notwendig ist. Würden in der Finanzbuchhaltung laufende Abschreibungen verbucht werden, müssten diese ebenso korrigiert werden. Da die Abschreibungen aber nur jährlich inkludiert werden, kann auf einen Korrekturposten innerhalb der Cash-Flow-Rechnung verzichtet werden. Zusammenfassend entspricht der Cash-Flow aus dem Ergebnis dem Jahresüberschuss des Monats Dezember 2017, da sich keine Adaptierungen ergeben.

Um den Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zu bestimmen, muss zusätzlich zum Geldfluss aus dem Ergebnis auch der Cash-Flow aus dem Working Capital berechnet werden. Das Working Capital inkludiert sämtliche kurzfristige Positionen der Aktiva und Passiva. Im Berichtsmonat veränderte sich der Bestand der Währungsvorräte um rund EUR 25.000,-. Da der in Euro bewertete Bitcoin-Bestand erhöht und somit in die Vorräte investiert wurde, ergibt sich ein Abzugsposten innerhalb der Cash-Flow-Rechnung. Im Gegensatz zum November 2017 erhöhte sich auch der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 11.240,-. Dies resultiert wiederum in einer Subtraktion, da durch höhere Forderungen weniger Liquidität durch Kundenzahlungen generiert werden konnte. Gleiches gilt für die Veränderung der sonstigen Forderungen, welche im Dezember 2017 um EUR 46.250,- gestiegen sind. Auf der Passivseite erfolgt eine umgekehrte Interpretation der Veränderungen. Durch eine Erhöhung der Verbindlichkeiten oder der Rückstellungen würde weniger Geld aus dem Unternehmen hinausfließen, dies hätte eine positive Auswirkung auf den Cash-Flow. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten wurden aber im Berichtsmonat reduziert. Dies resultiert in zwei weiteren Abzugsposten in Höhe von rund EUR 5.800,- und EUR 3.000,-, da Geld investiert wurde, um die Passiva zu verringern. Im Bereich der kurzfristigen Rückstellungen ergibt sich keine Änderung zum Vormonat. Die Veränderung der Aktiven Rechnungsabgrenzung wäre im Posten der sonstigen Forderungen inkludiert, eine Veränderung der Passiven Rechnungsabgrenzung würde in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Beide Positionen finden jedoch aktuell keine Anwendung. Insgesamt beläuft sich der negative Cash-Flow aus dem Working Capital auf EUR 91.331,-. Zusammen mit dem Cash-Flow aus dem Ergebnis ergibt sich ein negativer Geldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 36.748,-.

Ein negativer Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit bedeutet, dass die aus der Leistungserbringung generierten Einzahlungen nicht ausreichen, um die dazugehörigen Auszahlungen abzudecken. Da jedoch der Geldfluss aus dem Ergebnis positiv ist, ist festzustellen, dass der Saldo aus den Einzahlungen aus dem Verkauf von Bitcoins und aus Beratungsleistungen abzüglich dem Wareneinkauf sowie sonstiger Auszahlungen grundsätzlich positiv wäre. Aufgrund des Aufbaus von Forderungen und Vorräten sowie aufgrund des Abbaus der Verbindlichkeiten wurde aber im operativen Bereich mehr Geld investiert als generiert. Im Gegensatz dazu zeigt Abbildung 13, dass im Monat November 2017 die Einzahlungen aus der operativen Tätigkeit die Auszahlungen decken konnten. Bei der Interpretation des Ergebnisses des Vormonats sollte aber darauf geachtet werden, dass der positive Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit nur auf den Abbau des Working Capitals zurückzuführen ist, währenddessen der Geldfluss aus dem Ergebnis negativ war. Eine Reduktion des Working Capitals führt in angespannten Liquiditätssituationen zwar zu einer Verbesserung des Cash-Flows aus der Geschäftstätigkeit, jedoch sollte darauf geachtet werden, dass der Geldfluss aus dem Ergebnis dauerhaft positiv ist.

Von einem stabilen Cash-Flow aus der laufenden Tätigkeit ist aufgrund der Branchenzugehörigkeit der Coinfinity GmbH nicht auszugehen, da dieser durch starke Kursschwankungen beeinflusst wird. Fällt der Wechselkurs, müssen die teuer eingekauften Bitcoins günstig verkauft werden. Daraus ergibt sich nicht nur ein operativer Verlust, sondern auch ein negativer Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Im umgekehrten Fall kann ein positives Ergebnis erzielt werden. Zusammenfassend sind kurzfristige Liquiditätspuffer wie beispielsweise Überziehungsrahmen der Bankkonten essentiell, um die Liquiditätsschwankungen ausgleichen zu können.

|   | 12/17          | 11/17          |
|---|----------------|----------------|
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag                | 54 583         | -17 339        |
| - Erlöse Abgang Anlagevermögen              | 0              | 0              |
| -/+ Veränderung der lfr. Rückstellungen     | 0              | 0              |
| Cash-Flow aus dem Ergebnis                  | 54 583         | -17 339        |
| +/- Veränderung der Vorräte                 | -25 042        | -3 264         |
| +/- Veränderung der Ford. L&L               | -11 240        | 107 367        |
| +/- Veränderung der sonstigen Ford.         | -46 250        | 1              |
| -/+ Veränderung der kfr. Rückstellungen     | 0              | 0              |
| -/+ Veränderung der Verb. L&L               | -5 828         | 18 511         |
| -/+ Veränderung der sonstigen kfr. Verb.    | -2 970         | 6 390          |
| Cash-Flow aus dem Working Capital           | -91 331        | 129 005        |
| <b>Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit</b> | <b>-36 748</b> | <b>111 666</b> |

**Abbildung 13:** Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Reporting-Tool der Coinfinity GmbH, Quelle: eigene Darstellung.

Im Funktionsbereich der Investitionen werden die Einzahlungen aus den Erlösen aus dem Abgang von Anlagevermögen dargestellt, welche aus dem Cash-Flow aus dem Ergebnis umgegliedert wurden. Zusätzlich sind Auszahlungen für Anlagenzugänge zu inkludieren, welche im Berichtsmonat EUR 648,- betragen. Erhält die Coinfinity GmbH Subventionen für das angeschaffte Anlagevermögen, sind diese als Einzahlungen aus Investitionen zu berücksichtigen. Der gesamte Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit beträgt im Monat Dezember 2017 - EUR 648,-. Ein negativer Wert ist hier regelmäßig gegeben, wenn Investitionen getätigt werden. Wäre der Cash-Flow nachhaltig positiv, würde dies ein Anzeichen für mögliche Zahlungsschwierigkeiten darstellen, da das Unternehmen versuchen könnte, sich aus dem Verkauf von Anlagevermögen zu finanzieren. Wird der Cash-Flow aus der laufenden Tätigkeit mit den Investitionen zusammengefasst, kann die Zwischensumme des Free Cash-Flow dargestellt werden. Im Berichtsmonat beträgt dieser rund - EUR 37.400,- und gibt Auskunft darüber, wie viele Geldreserven für Eigen- und Fremdkapitalgeber zur Verfügung stehen bzw. wie hoch der Finanzierungsbedarf im aktuellen Monat ist.

Der letzte Teilbereich ist der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit, der einen Puffer für die Aufnahme und die Rückzahlung von Kapital darstellt. Im Dezember 2017 erfolgte eine Teil-Einzahlung aus einer Stammkapitalerhöhung in Höhe von EUR 49.375,-, wodurch der negative Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit kompensiert werden konnte. Auch Veränderungen in den Kapitalrücklagen werden im Cash-Flow aus Finanzierungen ausgewiesen. Naturgemäß ist eine zusätzliche Einzahlung von Stammkapital als positiver Korrekturposten in der Geldflussrechnung zu berücksichtigen. Würde ein Teil des Bilanzgewinnes ausgeschüttet oder langfristige Verbindlichkeiten rückgeführt werden, würde dies zu einer Reduktion des Geldflusses führen. Zusammenfassend beläuft sich der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit im Berichtsmonat auf EUR 49.375,-, da neben der Einzahlung aus der Stammkapitalerhöhung keine weiteren Ein- oder Auszahlungen stattgefunden haben.

Werden die Cash-Flows aus den drei Funktionsbereichen aggregiert, ergibt sich ein gesamter Geldfluss von EUR 11.979,-. Dies bedeutet, dass die liquiden Mittel im Dezember 2017 um diesen Betrag erhöht werden konnten. Die Erhöhung der liquiden Mittel bezieht sich nicht nur auf die Veränderung von Kassa- und Bankbeständen, sondern auch auf jederzeit veräußerbare Wertpapiere des Umlaufvermögens. Im Praxisfall der Coinfinity GmbH inkludieren die liquiden Mittel, wie bereits im Kapitel 5.2.1 erläutert, auch die Geldbestände der Bankkonten der Exchanges und der Automaten.<sup>310</sup> Wie in der Geldflussrechnung des Monats November 2017 im Anhang ersichtlich ist, belief sich der gesamte Cash-Flow des Vormonats auf EUR 110.934,-.<sup>311</sup> Aufgrund der Höhe des Cash-Flows des Vergleichsmonats sei erwähnt, dass eine Maximierung des Bestandes an liquiden Mitteln kein Ziel des Kooperationspartners ist, sondern lediglich darauf geachtet wird,

---

<sup>310</sup> Siehe Kapitel 5.2.1 „Vornahme der Anpassungen der Bilanz“, S. 77.

<sup>311</sup> Siehe Anhang Anlage K „Cash-Flow-Rechnung“, S. 150 f.

einen ausreichenden Zahlungsmittelbestand zu halten, um die Schwankungen des Wechselkurses und somit die Schwankungen der Liquidität ausgleichen zu können.

Wird das Berichtswesen erstellt, müssen im Tool keine weiteren Daten eingegeben werden, um die Cash-Flow-Rechnung zu generieren. Auf Basis der Saldenlisten der drei importierten Monate wird die Geldflussrechnung des aktuellen Monats und des Vormonats mittels mehrerer SUMME-WENN-Funktionen erstellt, wobei das externe Rechnungswesen als Basis dient. Mittels eines Pfeils wird dargestellt, inwiefern sich der Cash-Flow im Vergleich zum Vormonat verändert hat. Wären in einem der vorigen Schritte Fehler passiert, welche dazu führen, dass die Summe des Cash-Flows nicht der Veränderung der liquiden Mittel entspricht, wird eine Warnmeldung angezeigt. Sind die Cash-Flows des Berichtsmonats sowie des Vormonats in Summe negativ, zeigt das Tool eine Warnmeldung hinsichtlich einem potentiellen dauerhaften Mangel an Geldmitteln an. Ebenso wird die Interpretation der Positionen der Geldflussrechnung dargelegt.

Zusammengefasst sollte die Coinfinity GmbH trotz der volatilen Wechselkurse darauf achten, einen ausreichenden und stabilen Cash-Flow aus der laufenden Tätigkeit zu erzielen, um beispielsweise Gewinne ausschütten zu können. Der Zukauf der Bitcoins könnte auf mehrere Börsen erweitert werden, um große Schwankungen im Bestand aufgrund von Lieferengpässen verhindern zu können. Des Weiteren sollten Beratungsleistungen regelmäßig abgerechnet werden. Im Berichtsmonat konnte der negative Geldfluss aus dem Working Capital durch die Einzahlung aus einer Stammkapitalerhöhung und durch den Cash-Flow aus dem Ergebnis kompensiert werden.

## **6.2 Identifikation und Berechnung der Top-Kennzahlen**

Im Kapitel 6.2 wird die Konzeption der Prioritätenmatrix sowie des Scoring-Modells in die Praxis umgesetzt, damit die Top-Kennzahlen des Kooperationspartners identifiziert werden können. In einem ersten Schritt wird die Prioritätenmatrix erstellt, wobei das Kapitel 4.2 als Basis für die Eigenschaften der Kennzahlen dient.<sup>312</sup> Danach erfolgt die Erhebung der Prioritäten des Berichtsempfängers hinsichtlich der Wichtigkeit der Kriterien der Prioritätenmatrix. Im Kapitel 6.2.2 werden die Ergebnisse der Erhebung analysiert und in das Scoring-Modell zusammengeführt, woraus sich die Top-Kennzahlen ergeben. Anschließend werden die Kennzahlen berechnet und auf Basis der im Kapitel 4.3 erfolgten Quellenanalyse auf ihre Verbesserungswürdigkeit geprüft.<sup>313</sup>

### **6.2.1 Erstellung der Prioritätenmatrix**

In diesem Kapitel wird die Prioritätenmatrix der Coinfinity GmbH erstellt. Den ersten Schritt stellt die Definition der Teilbereiche innerhalb der vier Analysebereiche der Kapitel 4.2.1 bis 4.2.4 dar,

---

<sup>312</sup> Siehe Kapitel 4.2 „Kennzahlen der Unternehmensbereiche“, S. 49 ff.

<sup>313</sup> Siehe Kapitel 4.3 „Quellenanalyse zur Festlegung von Vergleichswerten zur Interpretation der Kennzahlen“, S. 67 ff.

wobei untersucht wird, welche Kennzahlen eine ähnliche Aussage über die Unternehmenssituation treffen.<sup>314</sup> Innerhalb der Teilbereiche erfolgt im nächsten Schritt die Punktebewertung. Dabei wird analysiert, inwiefern die Kennzahlen Kriterien wie beispielsweise die Frühwarnfunktion oder die Verständlichkeit erfüllen. Auch die Kennzahlen, die aufgrund ihrer Aussage nicht mit anderen Indikatoren vergleichbar sind, werden auf die Erfüllung dieser Kriterien geprüft. Sie werden als Zusatzkennzahlen des jeweiligen Bereichs bezeichnet und sind daher nicht Teil eines Teilbereichs. Für jede Kennzahl wird eine Punktebewertung von 1 bis 5 angewandt, wobei 1 für „trifft gar nicht zu“ steht und 5 „trifft voll zu“ repräsentiert. Ist eine Kennzahl beispielsweise sehr leicht verständlich, wird das Kriterium der Verständlichkeit mit 5 Punkten bewertet.

Gemäß der Struktur der theoretischen Ausarbeitung beginnt auch die praktische Umsetzung mit den Kennzahlen, die der Analyse der Erfolgssituation dienen. Die erste absolute Kennzahl ist das Betriebsergebnis pro Geschäftsfeld. Da dieser Indikator jedenfalls Einzug in das Reporting findet, kann eine Aufnahme in die Prioritätenmatrix sowie eine Punktebewertung unterbleiben.

Den ersten Teilbereich innerhalb der Erfolgsanalyse bilden die Umsatzquote und die Betriebsergebnisquote. Zur Visualisierung der Stärke der einzelnen Geschäftsfelder sind beide Kennzahlen geeignet, wodurch diese eine ähnliche Aussage über die Unternehmenssituation treffen. Beide Indikatoren können als Basis für Sortimentsentscheidungen herangezogen werden, wobei auf Wechselwirkungen zwischen den Geschäftsfeldern geachtet werden muss.

In weiterer Folge werden die Kennzahlen des ersten Teilbereichs des Erfolges auf die Kriterien der Prioritätenmatrix untersucht. Die Umsatzquote visualisiert notwendige Steuerungsmaßnahmen, wobei ein Geschäftsfeld nur aufgrund eines verhältnismäßig niedrigen Umsatzes nicht als negativ zu bewerten ist. Trotzdem könnte beispielsweise die Notwendigkeit von Werbemaßnahmen aus der Umsatzquote abgeleitet werden. Die Betriebsergebnisquote zeigt den Handlungsbedarf deutlicher auf, da Produkte mit dauerhaft negativen oder geringen Anteilen am Gesamtergebnis nicht als vorteilhaft zu bewerten sind. Eine spezielle Branchenspezifikation ist bei beiden Indikatoren nicht gegeben. Eine Informationsverdichtung findet bei der Berechnung der Kennzahlen kaum statt, da beide die Basisinformation nicht deutlich überschaubarer machen. Die Umsatz- und Betriebsergebnisquoten weisen eine geringe Frühwarnfunktion auf, wobei ein anhaltend geringes Betriebsergebnis in Prozent eine höhere Warnfunktion beinhaltet als eine geringe Umsatzquote. Ein Vorteil ist, dass beide Indikatoren sehr leicht verständlich sind. Eine Benchmarking-Fähigkeit ist nicht gegeben, da die Ergebnisse nicht mit anderen Unternehmen vergleichbar sind. Das Kriterium der Wirtschaftlichkeit ist als sehr gut zu bewerten, da Umsatz- und Betriebsergebnisquoten einfach zu generieren sind. Tabelle 6 fasst die Erläuterungen zum ersten Teilbereich der Erfolgsanalyse zusammen.

---

<sup>314</sup> Siehe Kapitel 4.2.1 „Analyse der Erfolgssituation“ bis Kapitel 4.2.4 „Analyse der Vermögenssituation“, S. 50 ff.

| <b>Erfolg: Teilbereich 1</b>   | <b>Umsatzquote</b> | <b>Betriebsergebnisquote</b> |
|--------------------------------|--------------------|------------------------------|
| <b>Handlungsorientierung</b>   | 2                  | 4                            |
| <b>Branchenspezifikation</b>   | 1                  | 1                            |
| <b>Informationsverdichtung</b> | 1                  | 1                            |
| <b>Frühwarnfunktion</b>        | 1                  | 2                            |
| <b>Verständlichkeit</b>        | 5                  | 5                            |
| <b>Benchmarking-Fähigkeit</b>  | 1                  | 1                            |
| <b>Wirtschaftlichkeit</b>      | 5                  | 5                            |

**Tabelle 6:** Prioritätenmatrix des Erfolges, Teilbereich 1, Quelle: eigene Darstellung.

Für den zweiten Teilbereich der Erfolgsanalyse werden die Gross Margin und die Gross Margin Ratio zusammengefasst. Beide Kennzahlen treffen eine ähnliche Aussage über die derzeitige Situation der Coinfinity GmbH, da die Gross Margin den Rohgewinn bzw. die Handelsspanne anzeigt und die Gross Margin Ratio zusätzlich das Verhältnis zu den Umsatzerlösen untersucht. Einerseits wird daher der Rohgewinn, welcher sich aus den Umsatzerlösen abzüglich den mit dem Produkt unmittelbar verbundenen Kosten ergibt, andererseits der Rohgewinn in Prozent des Umsatzes dargestellt. Beide Indikatoren messen die Entwicklung der Stärke des Unternehmens gegenüber den Kunden.

Bezogen auf die Kriterien der Prioritätenmatrix ist festzustellen, dass beide Kennzahlen einen Handlungsbedarf aufzeigen. Der Rohgewinn in Prozent legt jedoch Steuerungsmaßnahmen noch etwas klarer dar, da aufgrund der sehr unterschiedlichen Höhe der Umsatzerlöse der Geschäftsfelder der Rohgewinn als absolute Zahl irreführend sein könnte. Naturgemäß haben Geschäftsfelder einen höheren Rohgewinn in Euro, wenn der Umsatz hoch ist. Eine konkrete Handlung lösen jedoch beide Kennzahlen aus. Die Gross Margin und die Gross Margin Ratio weisen eine sehr hohe Branchenspezifikation auf, da der absolute bzw. relative Rohgewinn für Handelsunternehmen essentiell ist. Des Weiteren weisen beide Indikatoren einen mittleren bis hohen Informationsgehalt auf. Der Rohgewinn stellt eine Annäherung an den Deckungsbeitrag dar, während der Rohgewinn in Prozent die Informationen weiter verdichtet, da er eine Aussage darüber trifft, wie viel Prozent der Umsatzerlöse im eigenen Betrieb erwirtschaftet werden kann. Nachteilige Entwicklungen des Unternehmens können mittels der Gross Margin Ratio besser bzw. früher erkannt werden, als dies anhand der Gross Margin möglich ist. Beide Indikatoren sind leicht verständlich und selbsterklärend. Die Benchmarking-Fähigkeit der Gross Margin ist als schlecht zu bewerten, da keine Vergleichswerte verfügbar sind. Die Gross Margin Ratio ist zwar auf der Homepage der ÖNB nicht gleich definiert, wie sie innerhalb dieser Masterarbeit definiert wurde,



jedoch ist die Berechnung ähnlich. Dadurch wird die Benchmarking-Fähigkeit als gut eingestuft. Beide Kennzahlen sind zu vertretbaren Kosten berechenbar. Tabelle 7 zeigt die Prioritätenmatrix der Gross Margin und der Gross Margin Ratio.

| <b>Erfolg: Teilbereich 2</b>   | <b>Gross Margin</b> | <b>Gross Margin Ratio</b> |
|--------------------------------|---------------------|---------------------------|
| <b>Handlungsorientierung</b>   | 4                   | 5                         |
| <b>Branchenspezifikation</b>   | 5                   | 5                         |
| <b>Informationsverdichtung</b> | 3                   | 4                         |
| <b>Frühwarnfunktion</b>        | 1                   | 2                         |
| <b>Verständlichkeit</b>        | 4                   | 4                         |
| <b>Benchmarking-Fähigkeit</b>  | 1                   | 4                         |
| <b>Wirtschaftlichkeit</b>      | 5                   | 5                         |

**Tabelle 7:** Prioritätenmatrix des Erfolges, Teilbereich 2, Quelle: eigene Darstellung.

Der Break Even Umsatz und der Return on Sales bilden den dritten und letzten Teilbereich der Erfolgsanalyse. Beide Kennzahlen treffen eine ähnliche Aussage über das Verhältnis zwischen Umsatz und Gewinn. Der Break Even Umsatz darf in dem Zusammenhang nur als Annäherung an den tatsächlichen Break Even Umsatz gesehen werden, da die Gross Margin als Deckungsbeitrag in die Berechnung einfließt. Dennoch gibt der Indikator Auskunft darüber, ab welcher Umsatzhöhe die Gewinnzone des Unternehmens beginnt. Im Vergleich dazu untersucht der Return on Sales, wie viel Gewinn pro Euro Umsatz erzielt wird. Es ist erkennbar, dass die Aussagen beider Kennzahlen nicht ganz übereinstimmen, trotzdem muss aufgrund der begrenzten Anzahl der Top-Kennzahlen eine Auswahl getroffen werden.

Eine konkrete Handlung wird durch beide Kennzahlen im Unternehmen ausgelöst. Während der Break Even Umsatz den zumindest zu erzielenden Umsatz eines Geschäftsfeldes angibt, hilft der Return on Sales ebenso, Steuerungsmaßnahmen innerhalb bestimmter Geschäftsfelder aufzuzeigen. Trotzdem kann der Break Even Umsatz notwendige Handlungen etwas deutlicher beleuchten. Zusätzlich sind beide Kennzahlen für Handelsunternehmen gut geeignet. Der Informationsgehalt des Break Even Umsatzes ist als hoch einzustufen, da er das Verhältnis zwischen Umsatz und Gewinn übersichtlich und komprimiert darstellt. Auch der Return on Sales ist in der Lage, Informationen gut zu verdichten. Trotz der generell geringen Frühwarnfunktion von Finanzkennzahlen, ist die Warnfunktion des Break Even Umsatzes als mittelmäßig einzustufen. Er kann schon bei der Planung der kommenden Perioden darlegen, welcher Umsatz mindestens benötigt wird, um Gewinne zu erzielen. Ist aufgrund der Marktentwicklung der Break Even Umsatz voraussichtlich nicht erzielbar, zeigt dieser frühzeitig auf, dass Handlungsbedarf im Zusammenhang mit

der Sortimentspolitik besteht. Gleiches gilt für den ROS, wenn eine Planung der zukünftigen Ergebnisse stattfindet. Die Verständlichkeit beider Indikatoren ist als durchaus gut zu bewerten. Im Bereich der Benchmarking-Fähigkeit kommt es zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen. Während der Break Even Umsatz unternehmens- und produktspezifisch ist und daher nicht mit einem allgemeinen Maßstab verglichen werden kann, ist das Ergebnis des ROS mit Hilfe der Datenbank der ÖNB gut vergleichbar. Die Kennzahlen des dritten Teilbereichs sind, ebenso wie die Indikatoren des ersten und zweiten Teilbereichs, zu vertretbaren Kosten bzw. mit angemessenem Aufwand berechenbar. Die Bewertung der Kriterien wird in Tabelle 8 gezeigt.

| <b>Erfolg: Teilbereich 3</b>   | <b>Break Even Umsatz</b> | <b>Return on Sales</b> |
|--------------------------------|--------------------------|------------------------|
| <b>Handlungsorientierung</b>   | 5                        | 4                      |
| <b>Branchenspezifikation</b>   | 5                        | 5                      |
| <b>Informationsverdichtung</b> | 5                        | 4                      |
| <b>Frühwarnfunktion</b>        | 3                        | 2                      |
| <b>Verständlichkeit</b>        | 4                        | 4                      |
| <b>Benchmarking-Fähigkeit</b>  | 1                        | 5                      |
| <b>Wirtschaftlichkeit</b>      | 5                        | 5                      |

**Tabelle 8:** Prioritätenmatrix des Erfolges, Teilbereich 3, Quelle: eigene Darstellung.

Um den Analysebereich des Erfolges abzuschließen, werden an dieser Stelle die noch verbleibenden Kennzahlen auf die Erfüllung der Kriterien untersucht, wobei keine Teilbereiche gebildet werden. Die Aufwandsintensitäten und die Kennzahl des Operating Leverage können nicht mit anderen Indikatoren der Erfolgsanalyse zusammengefasst werden, da diese keine vergleichbaren Aussagen treffen. Im Zuge des Operating Leverage wird untersucht, in welchem Ausmaß das Betriebsergebnis gesteigert werden kann, wenn die Gross Margin durch diverse Maßnahmen erhöht wird. Dabei wird das Verhältnis zwischen der Gross Margin und dem Betriebserfolg analysiert. Die Aufwands- bzw. Kostenintensitäten geben Aufschluss darüber, wie bedeutend die einzelnen Positionen im Verhältnis zur Betriebsleistung oder zu den Umsatzerlösen sind. Eine Veränderung der verschiedenen Intensitäten kann auf sehr unterschiedliche Ursachen zurückzuführen sein.

Die Aufwandsintensitäten sind als nicht allzu handlungsorientiert einzustufen. Lediglich die Veränderung der Intensitäten im Zeitablauf oder der Vergleich mit Branchenwerten kann Steuerungsmaßnahmen aufzeigen. Des Weiteren sind sie nicht branchenspezifisch. Auch eine Informationsverdichtung findet kaum statt, da der zusätzliche Informationsgehalt nicht hoch ist. Eine Frühwarnfunktion ist im Fall des Vergleichs mit Vorperioden teilweise gegeben, da beispielsweise eine

deutliche Erhöhung der Materialintensität Sortimentsentscheidungen notwendig macht. Zusätzlich ist festzustellen, dass die Intensitäten sehr leicht verständlich sind. Die Benchmarking-Fähigkeit ist als gut einzustufen, da Material- und Personalintensitäten mittels der Datenbank der ÖNB vergleichbar, weitere Intensitäten wie die Abschreibungsquote jedoch nicht verfügbar sind. Abschließend sei gesagt, dass der Kosten-Nutzen-Aspekt als sehr gut zu bewerten ist.

Auch die Kennzahl des Operating Leverage zeigt einen Handlungsbedarf nicht deutlich auf. Es wird zwar dargestellt, welche Erhöhung des Betriebserfolges durch eine Steigerung des Rohgewinns erreicht werden kann, jedoch können daraus nur schwer eindeutige Steuerungsmaßnahmen abgeleitet werden. Die Gross Margin, die in die Berechnung einfließt, ist zwar branchenspezifisch, jedoch ist der Indikator des Operating Leverage nicht außerordentlich wichtig für Handelsunternehmen. Eine Informationsverdichtung findet statt, da einige Daten wie beispielsweise die Gross Margin in die Berechnung einfließen. Die Kennzahl des Operating Leverage weist weder eine Frühwarnfunktion, noch eine Benchmarking-Fähigkeit auf, da sie wesentliche Entwicklungen nicht mit zeitlichem Vorlauf darstellen kann und keine Vergleichswerte in der ÖNB-Datenbank verfügbar sind. Die Verständlichkeit ist als mittelmäßig einzustufen, da das Ergebnis ohne Interpretation nicht selbsterklärend ist. Dennoch ist es möglich, den Indikator zu vertretbaren Kosten in das Kennzahlencockpit aufzunehmen. Tabelle 9 fasst die Bewertung der Zusatzkennzahlen der Erfolgsanalyse zusammen.

| Zusatzkennzahlen der Erfolgsanalyse | Aufwandsintensitäten | Operating Leverage |
|-------------------------------------|----------------------|--------------------|
| Handlungsorientierung               | 2                    | 2                  |
| Branchenspezifikation               | 1                    | 2                  |
| Informationsverdichtung             | 2                    | 4                  |
| Frühwarnfunktion                    | 2                    | 1                  |
| Verständlichkeit                    | 5                    | 3                  |
| Benchmarking-Fähigkeit              | 4                    | 1                  |
| Wirtschaftlichkeit                  | 5                    | 5                  |

**Tabelle 9:** Zusatzkennzahlen der Erfolgsanalyse, Quelle: eigene Darstellung.

Die zwei Kennzahlen der Rentabilitätsanalyse, die ebenso nicht zu einem Teilbereich zusammenfassbar sind, sind die Gesamt- und die Eigenkapitalrentabilität. Beide Indikatoren treffen nicht die gleiche Aussage über die aktuelle Situation des Kooperationsunternehmens, da einerseits die Wirtschaftlichkeit des eingesetzten Gesamtkapitals, aber andererseits die Rentabilität des eingesetzten Eigenkapitals untersucht wird. Die Gesamtkapitalrentabilität ist daher im Gegensatz zur

Eigenkapitalrentabilität nicht von der Art der Finanzierung abhängig. Im Allgemeinen ist die Gesamtkapitalrentabilität deutlich stabiler und besser für einen Branchenvergleich geeignet.

Eine Handlungsorientierung weist die Gesamtkapitalrentabilität auf, da sie mit dem Fremdkapitalzinssatz verglichen werden kann. Steuerungsmaßnahmen wären erforderlich, wenn das eingesetzte Kapital mehr kostet, als es erwirtschaftet. Eine spezielle Branchenspezifikation ist nicht ableitbar. Die Kennzahl ist dazu geeignet, Informationen zu verdichten, da das Verhältnis zwischen Ergebnis und Gesamtkapital analysiert wird. Zusätzlich ist die Frühwarnfunktion als mittelmäßig einzustufen, da in gewissem Maße aufgezeigt werden kann, ob eine zukünftige Überlebensfähigkeit auf Basis der durchschnittlichen Rentabilität gegeben ist. Liegt der Fremdkapitalzinssatz dauerhaft über der Gesamtkapitalrentabilität, ist ein Aufrechterhalten des Betriebes aus Rentabilitätsüberlegungen nicht sinnvoll. Die Benchmarking-Fähigkeit ist nicht zur Gänze gegeben, da der Vergleichswert der ÖNB berechnet wird, indem das Betriebsergebnis statt den Earnings before taxes zuzüglich Zinsaufwand in Verhältnis zum Gesamtkapital gesetzt wird. Die Kennzahl ist jedenfalls verständlich und kann zu vertretbaren Kosten berechnet werden.

Auch aus der Eigenkapitalrentabilität, kurz ROE bzw. Return on Equity, sind Steuerungsmaßnahmen ableitbar. Sie ist mit den geforderten Eigenkapitalzinsen, welche bereits ausführlich erläutert wurden, zu vergleichen.<sup>315</sup> Liegt die geforderte Eigenkapitalrentabilität über dem ROE, kann die Kennzahl verbessert werden, indem das Eigenkapital verringert oder das Ergebnis verbessert wird. Das Eigenkapital zu verringern ist sinnvoll, wenn der Fremdkapitalzinssatz unter der Gesamtkapitalrentabilität liegt, da nur in dem Fall der Leverage Effekt ausgenutzt werden kann. Der ROE ist für Handelsunternehmen nicht relevanter als für andere Branchen. Das Kriterium der Informationsverdichtung wird erfüllt, da das Ergebnis in Verhältnis zum eingesetzten Eigenkapital untersucht wird. Eine geringe Frühwarnfunktion ist zu erkennen, da der Druck der Eigenkapitalgeber immer höher wird, umso länger eine geforderte Eigenkapitalrentabilität nicht erzielt werden kann. Mittels des ROE ist es möglich, einen einigermaßen komplexen Sachverhalt einfach und selbsterklärend darzustellen, woraus eine gute Verständlichkeit abgeleitet wird. Die Benchmarking-Fähigkeit wird als sehr gut bewertet, da ein Vergleichswert in der Datenbank der ÖNB verfügbar ist. Auch der Return on Equity weist ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis auf. Tabelle 10 zeigt die Bewertung der Gesamt- und Eigenkapitalrentabilität innerhalb der Prioritätenmatrix.

| Zusatzkennzahlen der Rentabilitätsanalyse | Gesamtkapitalrentabilität | Eigenkapitalrentabilität |
|---|---------------------------|--------------------------|
| Handlungsorientierung                     | 4                         | 4                        |
| Branchenspezifikation                     | 1                         | 1                        |

<sup>315</sup> Siehe Kapitel 5.2.4 „Berechnung der kalkulatorischen Zinsen“, S. 81 ff.

|                                |   |   |
|--------------------------------|---|---|
| <b>Informationsverdichtung</b> | 4 | 4 |
| <b>Frühwarnfunktion</b>        | 3 | 2 |
| <b>Verständlichkeit</b>        | 4 | 4 |
| <b>Benchmarking-Fähigkeit</b>  | 4 | 5 |
| <b>Wirtschaftlichkeit</b>      | 5 | 5 |

**Tabelle 10:** Zusatzkennzahlen der Rentabilitätsanalyse, Quelle: eigene Darstellung.

Nach der Konzeption der Prioritätenmatrix für den Analysebereich des Erfolges wird in einem zweiten Schritt auf die Liquiditätskennzahlen eingegangen. Die Liquiditätssituation kann anhand der statischen Deckungsgrad-Kennzahlen analysiert werden. Sie prüfen die Einhaltung der Fristenkongruenz, da langfristig gebundenes Vermögen langfristig finanziert werden sollte. Die Anlagendeckungsgrade A bis C treffen eine ähnliche Aussage über die fristenkongruente Finanzierung des Unternehmens. Aus diesem Grund werden sie zu einem Teilbereich zusammengefasst. Die drei Deckungsgrade unterscheiden sich nur hinsichtlich der inkludierten Bilanzpositionen.

Ein konkreter Handlungsbedarf wird durch alle Deckungsgrade aufgezeigt. Trotzdem ist festzustellen, dass die notwendigen Steuerungsmaßnahmen anhand der Deckungsgrade B und C leichter ableitbar sind, da sie sich nicht nur auf das Eigenkapital und das Anlagevermögen beziehen, wie es beim Deckungsgrad A der Fall ist. Eine spezielle Branchenspezifikation weisen die drei Indikatoren nicht auf. Die Informationsverdichtung ist innerhalb des Deckungsgrades C am höchsten. Der Mindestbestand an Bitcoins, der durch die Coinfinity GmbH im Umlaufvermögen gehalten wird, wird nur in diesem Deckungsgrad berücksichtigt. Der Informationsgehalt der Deckungsgrade A und B wird als mittelmäßig eingestuft, da Informationen verdichtet werden, jedoch der zusätzliche Informationsgehalt für den Kooperationspartner nicht hoch ist. Eine gewisse Frühwarnfunktion weisen die Indikatoren auf, da eine dauerhafte Verschlechterung der Kennzahlen im Zeitablauf auf ein mögliches Liquiditätsproblem in der Zukunft hindeutet. Der Anlagendeckungsgrad C weist die höchste und bedeutendste Frühwarnfunktion auf, da er alle notwendigen Bilanzpositionen inkludiert. Alle drei Deckungsgrade sind leicht verständlich und können zu vertretbaren Kosten berechnet werden. Lediglich der Mindestbestand an Bitcoins innerhalb des Deckungsgrades C muss gesondert bestimmt werden, wodurch das Kriterium der Wirtschaftlichkeit nur mit 4 Punkten bewertet wird. Die Benchmarking-Fähigkeit ist als unzureichend einzustufen. Die Datenbank der ÖNB beinhaltet keine Branchenvergleichswerte der Kennzahlen. Zur Interpretation werden daher die allgemeinen Richtwerte laut Literatur verwendet. Tabelle 11 fasst den ersten Teilbereich der Liquiditätsanalyse zusammen.

| Liquidität: Teilbereich 1 | Anlagendeckungsgrad A | Anlagendeckungsgrad B | Anlagendeckungsgrad C |
|---------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Handlungsorientierung     | 4                     | 5                     | 5                     |
| Branchenspezifikation     | 1                     | 1                     | 1                     |
| Informationsverdichtung   | 3                     | 3                     | 5                     |
| Frühwarnfunktion          | 2                     | 2                     | 3                     |
| Verständlichkeit          | 5                     | 5                     | 5                     |
| Benchmarking-Fähigkeit    | 1                     | 1                     | 1                     |
| Wirtschaftlichkeit        | 5                     | 5                     | 4                     |

**Tabelle 11:** Prioritätenmatrix der Liquidität, Teilbereich 1, Quelle: eigene Darstellung.

Den zweiten Teilbereich der Liquiditätsanalyse bilden die drei Liquiditätsgrade. Sie unterscheiden sich von den Anlagendeckungsgraden, da sie auf den kurzfristigen Teil der Bilanz fokussiert sind. Die Liquiditätsgrade werden zu einem Teilbereich aggregiert, da sie prüfen, ob das kurzfristige Fremdkapital durch liquide Mittel bzw. durch weiteres kurzfristiges Vermögen gedeckt ist. Die drei Indikatoren unterscheiden sich nur aufgrund der Bilanzpositionen, die im Zähler inkludiert werden, im Nenner ist immer das kurzfristige Fremdkapital zu finden.

Weisen die Liquiditätsgrade Ergebnisse unter dem allgemeinen Richtwert auf, werden Steuerungsmaßnahmen notwendig. Die Handlungsorientierung in Bezug auf die liquiden Mittel lässt sich aus der Cash-Flow-Rechnung ableiten. Maßnahmen zur Verbesserung der restlichen Positionen können auch recht einfach abgeleitet werden, wodurch sich eine hohe Handlungsorientierung für alle drei Kennzahlen ergibt. Die Liquiditätsgrade 1 bis 3 sind nicht branchenspezifisch. Der Informationsgehalt der Liquiditätsgrade 2 und 3 wird als sehr hoch eingestuft, da verschiedenste Bilanzpositionen inkludiert werden und daher die Liquiditätssituation umfassend dargestellt wird. Im Liquiditätsgrad 1 werden nur zwei Bilanzpositionen untersucht, wodurch sich eine etwas geringere Informationsverdichtung ergibt. Die drei Kennzahlen beinhalten eine bestimmte Frühwarnfunktion, da sie im Zeitvergleich aufzeigen, wie sich die Liquiditätssituation im Unternehmen, bezogen auf die jeweiligen Stichtage, verändert hat. Der Liquiditätsgrad 2 weist die beste Warnfunktion auf, da genau die Positionen inkludiert sind, die mit hoher Sicherheit in den Folgeperioden zu Ein- und Auszahlungen führen. Die Verständlichkeit und die Wirtschaftlichkeit sind für alle Indikatoren als sehr gut einzustufen, da die Ergebnisse selbsterklärend und die Kosten-Nutzen-Aspekte gerechtfertigt sind. Es ist keine Benchmarking-Fähigkeit gegeben, da Vergleichswerte mittels der Datenbank der österreichischen Nationalbank nicht generierbar sind. Daher werden die Liquiditätsgrade wie die Anlagendeckungsgrade mittels allgemeiner Vergleichswerte interpretiert. Tabelle 12 zeigt die Bewertung der Liquiditätsgrade innerhalb der Prioritätenmatrix.

| Liquidität: Teilbereich 2 | Liquiditätsgrad 1 | Liquiditätsgrad 2 | Liquiditätsgrad 3 |
|---------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Handlungsorientierung     | 5                 | 5                 | 5                 |
| Branchenspezifikation     | 1                 | 1                 | 1                 |
| Informationsverdichtung   | 4                 | 5                 | 5                 |
| Frühwarnfunktion          | 2                 | 3                 | 2                 |
| Verständlichkeit          | 5                 | 5                 | 5                 |
| Benchmarking-Fähigkeit    | 1                 | 1                 | 1                 |
| Wirtschaftlichkeit        | 5                 | 5                 | 5                 |

**Tabelle 12:** Prioritätenmatrix der Liquidität, Teilbereich 2, Quelle: eigene Darstellung.

Neben der statischen Analyse der Liquidität wurden im Kapitel 4.2.2 auch dynamische Liquiditätskennzahlen beschrieben.<sup>316</sup> Die Schuldentilgungsdauer gem. § 24 URG ist jedenfalls im Berichtswesen inkludiert, da sie für die Beurteilung des Reorganisationsbedarfs gemeinsam mit der Eigenkapitalquote gem. § 23 URG regelmäßig untersucht werden muss. Als dynamische Liquiditätskennzahlen sind die Cash-Flow-Umsatzrate und der dynamische Verschuldungsgrad in die Prioritätenmatrix zu inkludieren. Jedoch können sie nicht zu einem Teilbereich zusammengefasst werden, da sie keine ähnliche Aussage über die Unternehmenssituation treffen. Während die Cash-Flow-Umsatzrate misst, wie viel Cash-Flow aus einem Euro Umsatz generiert wird, zeigt der dynamische Verschuldungsgrad auf, wie lange es theoretisch dauern würde, bis das Unternehmen mit den aus dem Umsatz generierten Mitteln die Schulden begleichen kann.

In Bezug auf die Handlungsorientierung ist die Cash-Flow-Umsatzrate im Mittelfeld einzustufen. Steuerungsmaßnahmen können nicht klar erkannt werden, sie müssen vielmehr aus dem Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit abgeleitet werden. Die Kennzahl weist keine explizite Branchenspezifikation auf. Die Informationsverdichtung ist als gut zu bewerten, da Cash-Flow und Umsatz in einen logischen Zusammenhang gebracht werden, um erkennen zu können, ob es Anzeichen für eine drohende Zahlungsunfähigkeit gibt. Neben dem hohen Informationsgehalt weist die Cash-Flow-Umsatzrate eine mäßige Frühwarnfunktion auf. Können aus dem Umsatz langfristig nicht genügend liquide Mittel generiert werden, um allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, zeigt die Kennzahl im Zeitablauf eine drohende Insolvenz auf. Das Ergebnis des Indikators ist als nicht zu 100 % selbsterklärend einzustufen, eine Interpretation der Kennzahl ist somit essentiell. Die Benchmarking-Fähigkeit wird als mittelmäßig eingeordnet, da zwar ein Vergleichswert der ÖNB verfügbar ist, dieser jedoch auf dem Cash-Flow aus dem Ergebnis basiert. Der Geldfluss aus dem Ergebnis weicht vom Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ab,

<sup>316</sup> Siehe Kapitel 4.2.2 „Analyse der Liquiditätssituation“, S. 55 ff.

wenn Änderungen im Working Capital stattfinden. Zusammenfassend kann die Cash-Flow-Umsatzrate unter vertretbaren Kosten berechnet werden.

Die Handlungsorientierung des dynamischen Verschuldungsgrades ist als gut einzustufen. Es können Steuerungsmaßnahmen wie die Aufnahme von Eigenkapital und die Reduktion von Fremdkapital sowie eine Verbesserung des Cash-Flows abgeleitet werden. Eine Branchenspezifikation ist nicht zu erkennen. Der zusätzlich generierte Informationsgehalt des dynamischen Verschuldungsgrades wird als sehr gut bewertet. Diverse Bilanzpositionen werden in Verhältnis zum Cash-Flow gesetzt, um die Liquiditätssituation besser einschätzen zu können. Ebenso ist von einer mittelmäßigen Warnfunktion auszugehen, da ein hoher Verschuldungsgrad darauf hindeutet, dass der Cash-Flow in Zukunft nicht ausreichen könnte, um das Fremdkapital fristgerecht zu bedienen. Das Kriterium der Verständlichkeit wird als gut bewertet. Das Ergebnis ist zwar selbst-erklärend, jedoch müssen die Annahmen bedacht werden, welche die Kennzahl impliziert. Da kein Vergleichswert in der Datenbank der ÖNB vorhanden ist, wird die Benchmarking-Fähigkeit als schlecht eingestuft. Es können lediglich allgemeine Orientierungswerte zur Interpretation verwendet werden. Die Kennzahl kann unter adäquaten Kosten-Nutzen-Aspekten berechnet werden. Die Bewertung beider Kennzahlen wird in Tabelle 13 gezeigt.

| Zusatzkennzahlen der Liquiditätsanalyse | Cash-Flow-Umsatzrate | Dynamischer Verschuldungsgrad |
|---|----------------------|-------------------------------|
| Handlungsorientierung                   | 3                    | 4                             |
| Branchenspezifikation                   | 1                    | 1                             |
| Informationsverdichtung                 | 4                    | 5                             |
| Frühwarnfunktion                        | 3                    | 3                             |
| Verständlichkeit                        | 4                    | 4                             |
| Benchmarking-Fähigkeit                  | 3                    | 1                             |
| Wirtschaftlichkeit                      | 5                    | 5                             |

**Tabelle 13:** Zusatzkennzahlen der Liquiditätsanalyse, Quelle: eigene Darstellung.

Den dritten Analysebereich der Prioritätenmatrix stellt die Analyse der Finanzierungssituation dar, wobei die Passivseite der Bilanz untersucht wird. Die Eigenmittelquote nach § 23 URG findet jedenfalls Einzug in das Reporting, da sie wesentlich für die Erfüllung der Bedürfnisse des Geschäftsführers ist. Da die Coinfinity GmbH keine von den Vorräten absetzbare Anzahlungen im Sinne des § 225 Abs. 6 UGB in der Finanzbuchhaltung aufweist, entspricht die Eigenmittelquote nach § 23 URG der gewöhnlichen Eigenkapitalquote. Dies bedeutet, dass die Eigenkapitalquote nicht in die Prioritätenmatrix aufgenommen werden muss. Gleiches gilt für die Fremdkapitalquote, da diese aus der Eigenkapitalquote abgeleitet werden kann.



Die Analyse der Finanzierungssituation inkludiert nur einen Teilbereich, welcher aus dem Gearing Ratio und dem Verschuldungsgrad besteht. In der Literatur wird das Gearing Ratio dem Verschuldungsgrad eindeutig vorgezogen. Trotzdem bedeutet dies nicht, dass auch für den Kooperationspartner das Gearing Ratio besser geeignet ist. Beide Indikatoren treffen eine ähnliche Aussage über die Unternehmenssituation, da sie die Kapitalstruktur des Unternehmens bewerten.

Eine Handlungsorientierung weisen zwar beide Kennzahlen auf, jedoch ist der notwendige Steuerungsbedarf nicht eindeutig ableitbar. Damit sie eine konkrete Handlung im Unternehmen auslösen, bedarf es einer entsprechenden Interpretation. Die Indikatoren verfügen über keine spezielle Branchenspezifikation. Der zusätzliche Informationsgehalt, der durch die Berechnung des Verschuldungsgrades generiert wird, ist gering, da ohnehin die Eigenkapitalquote im Reporting inkludiert ist. Eine gute Informationsverdichtung findet im Zuge der Berechnung des Gearing Ratio statt, da verzinsliches Fremdkapital und liquide Mittel in Verhältnis zum Eigenkapital gesetzt werden. Beide Kennzahlen weisen keine eindeutige Frühwarnfunktion auf. Während das Ergebnis des Gearing Ratio nicht selbsterklärend ist, ist der Verschuldungsgrad leichter verständlich. Der Verschuldungsgrad weist eine gute Benchmarking-Fähigkeit auf, da die Eigenkapitalquote in der Datenbank der ÖNB abrufbar ist, aus der der Verschuldungsgrad berechnet werden kann. Ein Vergleichswert für das Gearing Ratio ist aber nicht verfügbar. Beide Indikatoren weisen ein gutes bis sehr gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis auf. Tabelle 14 zeigt die Bewertung des Gearing Ratio und des Verschuldungsgrades innerhalb der Prioritätenmatrix.

| <b>Finanzierung: Teilbereich 1</b> | <b>Gearing Ratio</b> | <b>Verschuldungsgrad</b> |
|------------------------------------|----------------------|--------------------------|
| <b>Handlungsorientierung</b>       | 4                    | 4                        |
| <b>Branchenspezifikation</b>       | 1                    | 1                        |
| <b>Informationsverdichtung</b>     | 4                    | 2                        |
| <b>Frühwarnfunktion</b>            | 1                    | 1                        |
| <b>Verständlichkeit</b>            | 2                    | 4                        |
| <b>Benchmarking-Fähigkeit</b>      | 1                    | 4                        |
| <b>Wirtschaftlichkeit</b>          | 5                    | 4                        |

**Tabelle 14:** Prioritätenmatrix der Finanzierung, Teilbereich 1, Quelle: eigene Darstellung.

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt Auskunft darüber, in welchem Ausmaß sich ein Unternehmen selbst und somit nicht aus externen Finanzmitteln finanzieren kann. Da der Selbstfinanzierungsgrad mit keiner anderen Kennzahl des Analysebereichs der Finanzierung zusammenfassbar ist, wird dieser gemeinsam mit den Vermögensintensitäten auf die Erfüllung der Kriterien der Prioritätenmatrix geprüft. Die Vermögensintensitäten sind Teil der Analyse der Vermögenssituation

und zeigen auf, welche Anteile die einzelnen Vermögensposten am Gesamtvermögen aufweisen. Sie treffen daher auch eine eigenständige Aussage über die Unternehmenssituation.

Für den Selbstfinanzierungsgrad können Steuerungsmaßnahmen ad hoc nur schwer abgeleitet werden. Lediglich eine Reduktion der zukünftigen Ausschüttungen könnte eine konkrete Handlung sein, welche auf Basis des Ergebnisses der Kennzahl durchgeführt wird. Eine Branchenspezifikation sowie eine Frühwarnfunktion sind nicht gegeben. Die Informationsverdichtung ist als gut zu bewerten, da eine zusätzliche Informationsbasis geschaffen wird. Ebenso wird das Kriterium der Verständlichkeit als gut eingestuft, da das Ergebnis recht selbsterklärend ist. Ein Branchenvergleichswert zur Interpretation der Kennzahl ist nicht abrufbar. Trotzdem könnte der Selbstfinanzierungsgrad zu vertretbaren Kosten in das Reporting aufgenommen werden.

Konkrete Handlungen können aus den Vermögensintensitäten nur schwer abgeleitet werden, wodurch das Kriterium der Handlungsorientierung als unzureichend eingestuft wird. Des Weiteren ist die Kennzahl für die Branche der Handelsunternehmen nicht essentiell. Eine Informationsverdichtung findet kaum statt, da nur die Wichtigkeit der Vermögensposten im Verhältnis zum Gesamtvermögen untersucht wird. Die Vermögensintensitäten sind zwar sehr leicht verständlich, weisen aber keine Frühwarnfunktion auf. Da Branchenvergleichswerte auf der Homepage der österreichischen Nationalbank generiert werden können, ist die Benchmarking-Fähigkeit als sehr gut zu bewerten. Unter Kosten-Nutzen-Aspekten sind die Vermögensintensitäten gut berechenbar. Tabelle 15 fasst die Erläuterung zur Prioritätenmatrix der beiden Indikatoren zusammen.

| Zusatzkennzahlen der Finanzierungs- & Vermögensanalyse | Selbstfinanzierungsgrad | Vermögensintensitäten |
|--|-------------------------|-----------------------|
| Handlungsorientierung                                  | 2                       | 1                     |
| Branchenspezifikation                                  | 1                       | 1                     |
| Informationsverdichtung                                | 4                       | 2                     |
| Frühwarnfunktion                                       | 1                       | 1                     |
| Verständlichkeit                                       | 4                       | 5                     |
| Benchmarking-Fähigkeit                                 | 1                       | 5                     |
| Wirtschaftlichkeit                                     | 5                       | 5                     |

**Tabelle 15:** Zusatzkennzahlen der Finanzierung und des Vermögens, Quelle: eigene Darstellung.

Die Analyse des Vermögens stellt das Gegenstück zur Finanzierungsanalyse dar, da die Aktivseite der Bilanz untersucht wird. Im Bereich des Vermögens wird nur ein Teilbereich gebildet. Die Vermögensintensitäten wurden bereits im vorigen Absatz als Zusatzkennzahl der Vermögensanalyse auf die Kriterien der Prioritätenmatrix untersucht. Der letzte Teilbereich beinhaltet die Umschlagsdauer des Gesamtkapitals, den Cash Conversion Cycle und die Umschlagsdauer

der Kreditoren, der Debitoren und des Lagers. Einerseits wird daher analysiert, wie häufig sich das Gesamtkapital in Bezug auf den Umsatz erneuert. Andererseits werden die einzelnen Zeiträume sowie der Cash Conversion Cycle untersucht. Die einzelnen Zeiträume beinhalten die Lagerdauer der Kryptowährungen, die Außenstandsdauer der Debitoren und die Außenstandsdauer der Kreditoren. Zusammengefasst beleuchtet der Cash Conversion Cycle den Zeitraum, der zwischen dem Zahlungsausgang bei Bezahlung der Kreditoren und dem Zahlungseingang bei Verkauf der virtuellen Währungen vergeht.

Ein konkreter Handlungsbedarf wird durch die Analyse der einzelnen Zeiträume bzw. des Cash Conversion Cycle deutlich aufgezeigt. Die Reduktion der Kapitalbindungsdauer bzw. der Außenstandsdauer der Debitoren und der Lagerdauer wären passende Ansatzpunkte für Steuerungsmaßnahmen. Im Vergleich dazu sind Maßnahmen für die Verbesserung der Umschlagsdauer des Gesamtkapitals nicht so einfach ableitbar. Die Branchenspezifikation der Umschlagsdauer des Gesamtkapitals ist als mittelmäßig einzustufen, da die einzelnen Zeiträume sowie der CCC für die Branche noch wesentlicher sind. Im direkten Vergleich verdichtet der Cash Conversion Cycle die Informationen am besten, da er alle Daten der Umschlagsdauer der Debitoren, der Kreditoren und des Lagers zusammenfasst. Die einzelnen Zeiträume weisen ebenso einen hohen Informationsgehalt auf. Bei der Berechnung der Umschlagsdauer des Gesamtkapitals werden nicht so viele Informationen verdichtet, wodurch eine Bewertung im Mittelfeld begründet wird. Eine Frühwarnfunktion kann für die Kennzahlen nicht abgeleitet werden. Die Außenstandsdauer der Debitoren, der Kreditoren und die Lagerdauer der Bitcoins sind als leicht verständlich einzustufen, gleiches gilt für den CCC. Da die Umschlagsdauer des Gesamtkapitals anzeigt, nach wie vielen Tagen sich das Gesamtkapital einmal erneuert, wird das Ergebnis als nicht allzu selbsterklärend bewertet. Ein Branchenvergleichswert für die Umschlagsdauer des Gesamtkapitals ist im Gegensatz zu den anderen Indikatoren verfügbar. Es können alle Kennzahlen zu vertretbaren Kosten berechnet werden. Tabelle 16 zeigt die Bewertung der Indikatoren innerhalb der Prioritätenmatrix.

| Vermögen: Teilbereich 1 | Umschlagsdauer Gesamtkapital | Zeiträume einzeln | Cash Conversion Cycle |
|-------------------------|------------------------------|-------------------|-----------------------|
| Handlungsorientierung   | 2                            | 5                 | 5                     |
| Branchenspezifikation   | 3                            | 5                 | 5                     |
| Informationsverdichtung | 3                            | 4                 | 5                     |
| Frühwarnfunktion        | 1                            | 1                 | 1                     |
| Verständlichkeit        | 2                            | 4                 | 4                     |
| Benchmarking-Fähigkeit  | 5                            | 1                 | 1                     |
| Wirtschaftlichkeit      | 5                            | 5                 | 5                     |

**Tabelle 16:** Prioritätenmatrix des Vermögens, Teilbereich 1, Quelle: eigene Darstellung.

## 6.2.2 Erhebung der Prioritäten und Zusammenführung der Ergebnisse in das Scoring-Modell

Nach der Erstellung der Prioritätenmatrix der Coinfinity GmbH wird in diesem Kapitel beschrieben, wie die Erhebung der Prioritäten des Geschäftsführers hinsichtlich der Wichtigkeit der sieben Kriterien erfolgt. Danach werden die Ergebnisse der Erhebung dargelegt und gemeinsam mit der Punktebewertung der Prioritätenmatrix in das Scoring-Modell zusammengeführt. Daraus werden die 15 Top-Kennzahlen des Kooperationspartners abgeleitet. Die Festlegung der Anzahl der Top-Kennzahlen erfolgte bereits im Kapitel 4.2.5.<sup>317</sup>

Um die Wichtigkeit der Kriterien der Prioritätenmatrix zu bestimmen, wird eine Gewichtung durch den Geschäftsführer, Herrn Tertinegg Max, vorgenommen. Er verteilt dabei 100 % auf die Handlungsorientierung, die Branchenspezifikation, die Informationsverdichtung, die Frühwarnfunktion, die Verständlichkeit, die Benchmarking-Fähigkeit und die Wirtschaftlichkeit. Kriterien, die der Geschäftsführer des Kooperationsunternehmens als besonders wichtig erachtet, werden dabei mit hohen Prozentsätzen versehen. Im Anhang ist die Gewichtung der sieben Kriterien, welche mittels eines Erhebungsbogens vorgenommen wurde, dargestellt.<sup>318</sup>

Anhand der Erhebung der Prioritäten ist ersichtlich, dass der Geschäftsführer das Kriterium der Handlungsorientierung mit einer Bewertung von 25 % als sehr wichtig einstuft. Der Interpretation der Kennzahlen im Kapitel 6.2.3 und der Darlegung von adäquaten Steuerungsmaßnahmen wird daher eine hohe Bedeutung beigemessen.<sup>319</sup> Auch die Frühwarnfunktion erachtet der Geschäftsführer mit einer Gewichtung von 20 % als wesentlich. Aus dieser Bewertung ist ableitbar, dass eine zukünftige Erweiterung des Kennzahlencockpits um qualitative Kennzahlen empfehlenswert wäre. Konkret könnte die Konzeption einer Balanced Scorecard in Erwägung gezogen werden, welche bereits anhand der Literatur erläutert wurde.<sup>320</sup> Zusätzlich ist dem Geschäftsführer eine Branchenspezifikation der Kennzahlen wichtig, was aus der Bewertung mit 15 % abgeleitet wird. Die Informationsverdichtung, die Verständlichkeit, die Benchmarking-Fähigkeit und die Wirtschaftlichkeit sind mit jeweils 10 % gewichtet.

Auf Basis der Gewichtung der Kriterien und anhand der Prioritätenmatrix wird das Scoring-Modell erstellt. Die Wichtigkeit der Kriterien in Prozent wird dabei mit der Punktebewertung aus der Prioritätenmatrix multipliziert, woraus das Gesamtergebnis der jeweiligen Kennzahl berechnet wird. Pro Teilbereich wird eine Top-Kennzahl identifiziert, indem der Indikator mit der höchsten Bewertung in das Kennzahlencockpit aufgenommen wird. Aus den acht Zusatzkennzahlen werden die

---

<sup>317</sup> Siehe Kapitel 4.2.5 „Erstellung einer Prioritätenmatrix und eines Scoring-Modells“, S. 65 f.

<sup>318</sup> Siehe Anhang Anlage L „Gewichtung der Kriterien der Prioritätenmatrix durch den Geschäftsführer“, S. 151 f.

<sup>319</sup> Siehe Kapitel 6.2.3 „Konzeption des Kennzahlencockpits“, S. 114 ff.

<sup>320</sup> Siehe Kapitel 4.2 „Kennzahlen der Unternehmensbereiche“, S. 50.

vier Indikatoren mit der höchsten Bewertung ausgewählt und ebenso in das Kennzahlcockpit inkludiert.

Als Beispiel für die Identifikation der Top-Kennzahl pro Teilbereich wird der Teilbereich 3 der Erfolgsanalyse in Abbildung 14 gezeigt. Die Punktebewertung der Kriterien der Prioritätenmatrix ist in der zweiten und dritten Spalte des Scoring-Modells ersichtlich. Innerhalb der vierten und fünften Spalte wird die Punktebewertung mit der prozentuellen Gewichtung des Geschäftsführers multipliziert. Beispielsweise ist die Handlungsorientierung des Break Even Umsatzes in der Prioritätenmatrix mit 5 Punkten bewertet. Der Geschäftsführer der Coinfinity GmbH gewichtet das Kriterium der Handlungsorientierung mit 25 %. Werden die beiden Parameter miteinander multipliziert, ergibt sich eine Bewertung von 1,25. Angewandt auf alle sieben Kriterien lässt sich die Gesamtbewertung des Break Even Umsatzes von 4,10 ableiten. Nach der gleichen Vorgehensweise wird auch der Return on Sales bewertet, woraus sich ein Gesamtergebnis von 3,95 ergibt. Aus dem Teilbereich 3 der Erfolgsanalyse fließt daher der Break Even Umsatz in das Kennzahlcockpit des Kooperationspartners ein. Aus dem Scoring-Modell aller Teilbereiche, welches im Anhang dargestellt ist, ergeben sich neben dem Break Even Umsatz folgende Top-Kennzahlen: die Betriebsergebnisquote, die Gross Margin Ratio, der Anlagendeckungsgrad C, der Liquiditätsgrad 2, der Verschuldungsgrad und der Cash Conversion Cycle.<sup>321</sup>

| Erfolg: Teilbereich 3   | Break Even Umsatz | Return on Sales | Break Even Umsatz Bewertung | Return on Sales Bewertung |
|-------------------------|-------------------|-----------------|-----------------------------|---------------------------|
| Handlungsorientierung   | 5                 | 4               | 1,25                        | 1,00                      |
| Branchenspezifikation   | 5                 | 5               | 0,75                        | 0,75                      |
| Informationsverdichtung | 5                 | 4               | 0,50                        | 0,40                      |
| Frühwarnfunktion        | 3                 | 2               | 0,60                        | 0,40                      |
| Verständlichkeit        | 4                 | 4               | 0,40                        | 0,40                      |
| Benchmarking-Fähigkeit  | 1                 | 5               | 0,10                        | 0,50                      |
| Wirtschaftlichkeit      | 5                 | 5               | 0,50                        | 0,50                      |
|                         |                   |                 | 4,10                        | 3,95                      |

**Abbildung 14:** Scoring-Modell: Teilbereich 3 der Erfolgsanalyse, Quelle: eigene Darstellung.

Die Bewertung der Zusatzkennzahlen innerhalb des Scoring-Modells erfolgt nach derselben Vorgehensweise wie die Bewertung der Kennzahlen der Teilbereiche. Die Gesamt- und Eigenkapitalrentabilität sowie die Cash-Flow-Umsatzrate und der dynamische Verschuldungsgrad stellen die weiteren Top-Kennzahlen der Coinfinity GmbH dar. Insgesamt resultieren aus der Scoring-Methode die 11 wichtigsten Kennzahlen, die gemeinsam mit dem Betriebsergebnis pro Geschäftsfeld und den Cash-Flows der drei Funktionsbereiche sowie mit der Schuldentilgungsdauer und der Eigenkapitalquote nach dem URG das Kennzahlcockpit ergeben.

<sup>321</sup> Siehe Anhang Anlage M „Scoring-Modell“, S. 152 f.

### 6.2.3 Konzeption des Kennzahlencockpits

Innerhalb dieses Kapitels erfolgt die Zusammenführung sämtlicher Informationen und Daten in das Kennzahlencockpit der Coinfinity GmbH. Die identifizierten Top-Kennzahlen werden auf Basis interner Wertansätze berechnet und basieren auf der kurzfristigen Erfolgsrechnung, der Cash-Flow-Rechnung und bzw. oder der Bilanz des internen Rechnungswesens. Sämtliche Formeln, welche im Berichtswesen verwendet werden, sowie die Basis für die Interpretation der Top-Kennzahlen finden sich im Kapitel 4.2.<sup>322</sup> Der Vergleich der Kennzahlen erfolgt generell anhand des Benchmarks der Datenbank der österreichischen Nationalbank. Alternativ werden die Ergebnisse auf Basis allgemeiner Vergleichswerte interpretiert. Sind Steuerungsmaßnahmen aufgrund eines mittelmäßigen bis schlechten Ergebnisses empfehlenswert, werden diese beschrieben.

Der One-Page-Report, der das Kennzahlencockpit der Coinfinity GmbH darstellt, ist nach den vier Analysebereichen des Erfolges, der Liquidität, der Finanzierung und des Vermögens gegliedert und zeigt die Top-Kennzahlen des Monats sowie den Vergleich zum Vormonat. Der Berichtsersteller hat bei der Aufbereitung des Reports keine weiteren Schritte zu beachten. Lediglich einmal jährlich müssen die Branchenvergleichswerte anhand der Datenbank der ÖNB aktualisiert werden, um die Ergebnisse der Kennzahlen jederzeit anhand aktueller Benchmarks interpretieren zu können. Die Berechnung der Indikatoren sowie die Erstellung des One-Page-Reports erfolgt daher automatisiert. Im gesamten Berichtswesen werden die Ergebnisse der Kennzahlen mittels der drei Ampelfarben bewertet. Der Vergleich zum Vormonat wird anhand eines Pfeils in der passenden Ampelfarbe dargestellt. Der One-Page-Report wird aufgrund seines Umfangs nur im Anhang abgebildet.<sup>323</sup> Neben dem Kennzahlencockpit ist ein Detailblatt pro Kennzahl im Tool enthalten, welches die Erläuterung des jeweiligen Indikators, die Formel zur Berechnung, die Berechnung und die Interpretation des Ergebnisses inkludiert. Die Kennzahl wird dabei für den aktuellen Monat und für den Vormonat berechnet, zusätzlich wird die Veränderung dargestellt. Dadurch kann der Berichtsempfänger im Detail nachvollziehen, welche Aussage die jeweilige Kennzahl trifft, wie das Ergebnis zu interpretieren ist und wie hoch die Veränderung zum Vormonat ist. Teilweise wird auch erläutert, warum Veränderungen des Indikators aufgetreten sein könnten, wodurch ein möglicher Ansatzpunkt für Steuerungsmaßnahmen dargelegt wird. Aufgrund der Anzahl der Top-Kennzahlen werden die Detailblätter nur im Anhang dargestellt.<sup>324</sup>

Wird eine Kennzahl mit Hilfe des Benchmarks interpretiert, ist das Ergebnis als gut einzustufen, wenn es höher als der Median des Vergleichswertes ist. Ein Wert zwischen dem Median und dem unteren Quartil ist als mittelmäßig einzustufen. Liegt das Ergebnis unter dem unteren Quartil, befindet sich die Kennzahl im Alarmbereich. Da die Branchenvergleichswerte der Homepage der

---

<sup>322</sup> Siehe Kapitel 4.2 „Kennzahlen der Unternehmensbereiche“, S. 49 ff.

<sup>323</sup> Siehe Anhang Anlage N „One-Page-Report“, S. 154.

<sup>324</sup> Siehe Anhang Anlage O „Die Top-Kennzahlen der Coinfinity GmbH im Detail“, S. 155 ff.

ÖNB oft nicht ganz der Definition der Kennzahlen innerhalb dieser Masterarbeit entsprechen, ist pro Kennzahl dargelegt, welcher Indikator als Benchmark dient. Generell wird der Vergleichswert nur herangezogen, wenn er der gleichen oder einer ähnlichen Definition unterliegt, da ansonsten kein passender Maßstab geschaffen wird. Zur Abfrage des Benchmarks wird die Sparte Handel und die Unternehmensgröße mittelgroß ausgewählt. Die Coinfinity GmbH gilt gemäß der Definition der ÖNB als mittelgroß, da der Jahresumsatz über 7 Millionen Euro, jedoch unter 40 Millionen Euro liegt.

Die ersten beiden Top-Kennzahlen innerhalb des Cockpits sind das Betriebsergebnis pro Geschäftsfeld und die Cash-Flows der Funktionsbereiche. Die Darstellung der Betriebsergebnisse erfolgt, wie bereits erläutert, mittels eines Balkendiagramms, während die Cash-Flows anhand eines Säulendiagramms dargestellt werden.<sup>325</sup> Zusätzlich wird das gesamte Betriebsergebnis, welches im Berichtsmonat EUR 237.528,- beträgt, als absolute Zahl dargestellt. Anhand eines grünen Pfeils wird ersichtlich, dass das Betriebsergebnis im Vergleich zum Vormonat gestiegen ist. Auch der gesamte Cash-Flow, welcher im Dezember 2017 EUR 11.979,- ausmacht, wird als absolute Zahl dargestellt. Mittels eines roten Pfeils wird visualisiert, dass der Cash-Flow im Vergleich zum November 2017 gesunken ist. Eine detaillierte Interpretation des Betriebsergebnisses und des Cash-Flows unterbleibt an dieser Stelle, da dies bereits ausführlich in den Kapiteln 5.4 und 6.1 erfolgt ist.<sup>326</sup>

Eine weitere Top-Kennzahl ist die Betriebsergebnisquote pro Geschäftsfeld, die das Verhältnis der einzelnen Ergebnisse zum Gesamtergebnis untersucht. Da die Kennzahl nicht aussagekräftig ist, wenn das Gesamtergebnis negativ ist, wird diese nicht direkt im One-Page-Report abgebildet. Begründet wird dies damit, da die kalkulatorischen Betriebsergebnisse der Vormonate dauerhaft negativ waren und somit das positive Ergebnis des Berichtsmonats eine Ausnahme darstellt. Statt der Betriebsergebnisquoten in Prozent ist nur deren Entwicklung dargestellt, welche mit Hilfe von Pfeilen dargelegt wird. Falls das Betriebsergebnis eines Monats negativ ist, wird im Detailblatt zur Kennzahl eine Warnmeldung angezeigt, da die Anteile der Geschäftsfelder kaum interpretierbar sind. Für den Berichtsmonat ist eine Steigerung sämtlicher Betriebsergebnisquoten, mit der Ausnahme der Beratungen, im Vergleich zum November 2017 festzustellen. Die geringere Betriebsergebnisquote der Beratungen ist unter anderem auf Wechselwirkungen zwischen den Geschäftsfeldern zurückzuführen. Die Ergebnisse der Bereiche sowie deren Entwicklung und die Verbesserungspotentiale, welche vor allem für die Geschäftsfelder des Online-Ankaufs und der Wertschrift bestehen, wurden bereits ausführlich im Kapitel 5.4 dargelegt.<sup>327</sup>

---

<sup>325</sup> Siehe Kapitel 5.1 „Umlegung der Charakteristika des internen Berichtswesens auf das Reporting des Kooperationspartners“, S. 72.

<sup>326</sup> Siehe Kapitel 5.4 „Konzeption der kurzfristigen Erfolgsrechnung“, S. 89 ff und Kapitel 6.1 „Aufbau der Cash-Flow-Rechnung des Kooperationspartners“, S. 94 ff.

<sup>327</sup> Siehe Kapitel 5.4 „Konzeption der kurzfristigen Erfolgsrechnung“, S. 89 ff.

Auch die Gross Margin Ratio ist als Top-Kennzahl der Erfolgsanalyse im One-Page-Report abgebildet. Sie zeigt den Prozentsatz an Umsatzerlösen, der nicht auf den Zukauf von Bitcoins oder auf andere bezogene Leistungen zurückzuführen ist. Im Monatsbericht beträgt die gesamte Gross Margin Ratio zirka 20 %, im Vormonat belief sie sich auf 5 %. Im Vergleich zum Median des Branchenbenchmarks, welcher 14 % beträgt, ist das Ergebnis als sehr gut einzustufen. Im Kennzahlencockpit wird die Gross Margin Ratio daher als grün dargestellt, ebenso wird die positive Veränderung zum Vormonat mittels eines grünen Pfeils angezeigt. Das Ergebnis des Monats November 2017 lag unter dem unteren Quartil des Benchmarks, welches rund 8 % beträgt, wodurch die Gross Margin Ratio des Vormonats als schlecht zu bewerten ist. Im Detailblatt wird die Kennzahl zusätzlich pro Geschäftsfeld berechnet. Im Dezember 2017 liegen die Ergebnisse aller Geschäftsfelder über dem Median des Vergleichswertes, dadurch ist das Verhältnis zwischen der Gross Margin und dem Umsatz in jedem Bereich als gut einzustufen. Da die Gross Margin Ratio im Vergleich zum November 2017 um rund 15 % gestiegen ist, stellt sich die Frage nach den Gründen der starken Veränderung. Diese liegen hauptsächlich in der positiven Kursentwicklung des Monats. Bei stabiler Kursentwicklung entspricht die Gross Margin Ratio den Transaktionsgebühren, welche aktuell unter dem unteren Quartil des Branchenvergleichswertes liegen. Bei der Adaptierung der Gebühren kann sich der Kooperationspartner an dem unteren Quartil orientieren und somit die durchschnittlichen Gebühren auf 8 % erhöhen. Neben der möglichen Gebührenanpassung kann auch eine Verringerung der Provisionen und anderer bezogener Leistungen zu einer Verbesserung der Gross Margin Ratio führen.

Die letzte Top-Kennzahl zur Beurteilung der Ertragslage ist der Break Even Umsatz, der aus dem Verhältnis zwischen den Fixkosten und der Gross Margin Ratio berechnet wird. Im Kennzahlencockpit wird dargestellt, wie hoch der zumindest zu erzielende Umsatz des Monats ist, um alle Fixkosten decken zu können. Im Dezember 2017 beträgt dieser EUR 341.021,-. Im Vergleich mit dem tatsächlichen Umsatz von rund EUR 1.500.000,- wird das positive Ergebnis des Monats ersichtlich. Die Erläuterung der Kennzahl im Detailblatt weist den Berichtsempfänger darauf hin, dass das Ergebnis mit Vorsicht zu verwenden ist, da die Gross Margin als Annäherung an einen Deckungsbeitrag in die Berechnung einfließt. Der Break Even Umsatz wird auch pro Geschäftsfeld separat berechnet, damit der Geschäftsführer identifizieren kann, ab welcher Umsatzhöhe der jeweilige Bereich ein positives Ergebnis erzielt. Beispielsweise hätte das Geschäftsfeld des Online-Ankaufs im Monatsbericht ein positives Betriebsergebnis erwirtschaftet, wenn die Umsatzerlöse zumindest EUR 52.754,- ausmachen würden. Damit die Coinfinity GmbH in allen Bereichen den Break Even Umsatz erzielt, gibt es neben der Steigerung der Absatzzahlen wiederum die Möglichkeit der Erhöhung der Gebühren, der Senkung der direkt zurechenbaren Kosten oder der Reduktion der Fixkosten. Konkrete Beispiele hierfür wurden schon detailliert dargelegt.



Zur Einschätzung der Wirtschaftlichkeit des im Unternehmen eingesetzten Kapitals wird die Gesamtkapitalrentabilität im One-Page-Report dargestellt. Die Kennzahl wird aus dem Verhältnis zwischen dem Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand und dem durchschnittlichen Gesamtkapital berechnet und sollte nicht nur am Branchenbenchmark, sondern auch am Fremdkapitalzinssatz des Unternehmens gemessen werden. Da die Gesamtkapitalrentabilität im Dezember 2017 rund 12 % beträgt, kann festgestellt werden, dass diese deutlich über dem Fremdkapitalzinssatz von 1,84 % und über dem Median des Branchenbenchmarks von 5,63 % liegt. Aus diesem Grund wird das Ergebnis mittels der Ampelfarbe Grün bewertet. Als Branchenvergleichswert wird das Betriebsergebnis in Prozent der Bilanzsumme herangezogen. Obwohl die Definition der Benchmark nicht mit der Definition der Gesamtkapitalrentabilität innerhalb dieser Masterarbeit übereinstimmt, kann der Branchenvergleichswert zur Interpretation des Ergebnisses verwendet werden. Dies wird dadurch begründet, da die Coinfinity GmbH keine essentiellen Finanzergebnisse erzielt und somit das Betriebsergebnis vom Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand nicht wesentlich abweicht. Die Veränderung zum Vormonat von zirka 16 % ist als positiv zu bewerten. Die Kennzahl betrug im November 2017 - 4 %, da das Ergebnis vor Steuern negativ war. Aufgrund des Ergebnisses unter 1,84 % kostete das im Unternehmen eingesetzte Kapital mehr, als es erwirtschaftete. Um eine Gesamtkapitalrentabilität zu erreichen, welche dauerhaft über dem Median des Branchenvergleichswertes liegt, sollten nachhaltig positive Ergebnisse erzielt werden. Auch eine Reduktion des Gesamtkapitals würde die Kennzahl verbessern.

Die Eigenkapitalrentabilität stellt die zweite Top-Kennzahl zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit des im Unternehmen eingesetzten Kapitals dar. Sie wird aus dem Verhältnis zwischen dem Jahresüberschuss und dem durchschnittlichen Eigenkapital berechnet. Aufgrund der starken Branchenabhängigkeit ist die Interpretation mittels einer Benchmark wesentlich. Da die Eigenkapitalrentabilität des Monats rund 25 % beträgt und damit über dem Median des Vergleichswertes von zirka 17 % liegt, ist die Kennzahl im Report als grün deklariert. Zur Interpretation wird ein Benchmark verwendet, welcher nicht ganz der Definition der Eigenkapitalrentabilität innerhalb dieser Masterarbeit entspricht. Statt dem Jahresüberschuss verwendet die ÖNB das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, um die Kennzahl zu berechnen. Da das EGT vom Jahresüberschuss nur wesentlich abweicht, sofern hohe Steuerergebnisse verbucht werden, ist dieser Unterschied im konkreten Praxisfall vernachlässigbar. Alternativ kann das Ergebnis der Kennzahl mit der geforderten Eigenkapitalverzinsung verglichen werden, welche im konkreten Monatsbericht gedeckt ist. Aufgrund des negativen Jahresüberschusses belief sich die Eigenkapitalrentabilität im Vormonat auf - 10 %, womit auch die Veränderung zum Monatsbericht als positiv einzuordnen ist. Um den ROE zu verbessern, kann der Jahresüberschuss erhöht oder das Eigenkapital durch Gewinnausschüttungen oder Kapitalherabsetzungen reduziert werden. Des Weiteren ist der Leverage Effekt zu berücksichtigen. Liegt die Gesamtkapitalrentabilität über dem

Fremdkapitalzinssatz, kann die Rentabilität des eingesetzten Eigenkapitals verbessert werden, indem bevorzugt mittels Fremdkapital finanziert bzw. das Eigenkapital reduziert wird.

Neben dem absoluten Cash-Flow ist die Cash-Flow-Umsatzrate als Top-Kennzahl der Analyse der Liquiditätssituation im One-Page-Report inkludiert. Sie misst, wie viel Cash-Flow aus einem Euro Umsatz generiert wird. Im Berichtsmonat befindet sich die Kennzahl im Alarmbereich, da der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit negativ ist. Im Vergleich zum Median des Branchenvergleichswertes, welcher rund 3,3 % beträgt, und zum unteren Quartil, welches sich auf zirka 1,5 % beläuft, ist das Ergebnis von - 2 % als mangelhaft zu bewerten. Die Cash-Flow-Umsatzrate des Monats November 2017 wird aufgrund des Wertes von 12 % als sehr gut eingestuft. Pro Euro Umsatzerlöse generierte die Coinfinity GmbH im Vormonat 12 Cent liquide Mittel. Da die Datenbank der österreichischen Nationalbank den Benchmark anhand des Cash-Flows aus dem Ergebnis berechnet, ist der Vergleichswert mit Vorsicht zu verwenden. Finden wesentliche Veränderungen im Working Capital statt, differiert die Cash-Flow-Basis, welche in die Berechnung einfließt. Da die Veränderung zum Vormonat - 15 % ausmacht, sei erwähnt, dass ein andauerndes Sinken der Kennzahl ein Anzeichen für eine drohende Zahlungsunfähigkeit sein kann. Langfristig sollte auf einen positiven Geldfluss aus der laufenden Tätigkeit geachtet werden, zusätzlich wird das Ergebnis der Kennzahl durch die Höhe der Umsatzerlöse beeinflusst.

Auch der dynamische Verschuldungsgrad fließt zur Beurteilung der Liquiditätssituation in das Kennzahlencockpit ein. Die Kennzahl zeigt an, wie lange es hypothetisch dauern würde, bis das Unternehmen mit dem aus dem Umsatz generierten Geldfluss die Schulden begleichen kann. Das Ergebnis des Berichtsmonats, welches sich auf - 3 Monate beläuft, ist als ungenügend einzustufen, da mit dem negativen Cash-Flow aus der laufenden Tätigkeit die Schulden nicht beglichen werden können. Im Vormonat ergab sich ein dynamischer Verschuldungsgrad von 1,2 Monaten, der auf Basis des allgemeinen Vergleichswertes von 3,5 Jahren als sehr gut bewertet wird. Generiert die Coinfinity GmbH jeden Monat den gleichen Cash-Flow wie im November 2017, könnte sie ihre Schulden nach 1,2 Monaten vollständig abzahlen. Dies spricht für eine geringe Abhängigkeit von den Gläubigern. Die Veränderung zum Vormonat wird zwar mittels eines grünen Pfeils dargestellt, da eine Reduktion der Kennzahl generell als positiv zu beurteilen ist, jedoch ist die konkrete Veränderung zu einem negativen Ergebnis aufgrund des negativen Cash-Flows nicht vorteilhaft. Ein nachhaltig positiver Geldfluss sowie eine Reduktion der Effektivverschuldung könnte die Kennzahl verbessern. Die Effektivverschuldung wird verringert, indem das Fremdkapital reduziert oder die liquiden Mittel erhöht werden.

Die statische Analyse der Liquiditätssituation mittels des Anlagendeckungsgrades C fällt wesentlich besser als die dynamische Analyse aus. Langfristig gebundenes Vermögen wird durch die Coinfinity GmbH stets langfristig finanziert. Aus dieser Strategie geht ein Anlagendeckungsgrad

C von 2,6 hervor, welcher, verglichen mit dem allgemeinen Vergleichswert von 1,5, als sehr gut zu beurteilen ist. Im November 2017 betrug das Ergebnis 2,4, wodurch im Berichtsmonat eine positive Entwicklung verzeichnet wurde. Da es sich bei dem aktuellen Bestand von rund 100 Bitcoins um einen Mindestbestand handelt, der dauerhaft im Unternehmen verbleibt, ist es als sinnvoll zu beurteilen, dass dieser zusätzlich zum Anlagevermögen durch langfristiges Eigen- und Fremdkapital finanziert ist. Das Ergebnis des Anlagendeckungsgrades C steigt, wenn das Anlagevermögen oder das langfristige Umlaufvermögen reduziert bzw. das Eigenkapital oder das langfristige Fremdkapital aufgestockt wird.

Auch der Liquiditätsgrad 2 ist im One-Page-Report enthalten, um die Liquiditätssituation statisch zu analysieren. Er untersucht, ob das kurzfristige Fremdkapital durch liquide Mittel und kurzfristige Forderungen gedeckt ist. Da bereits ab einem Wert von 100 % von einem guten Ergebnis gesprochen wird, liegt es nahe, das Ergebnis des Berichtsmonats von zirka 1700 % ad hoc als außerordentlich gut einzustufen. Zu beachten ist aber, dass ein zu hoher Liquiditätsgrad 2 nicht empfehlenswert ist, sofern der Bestand der liquiden Mittel sehr hoch ist. Der Grund dafür liegt in der niedrigen Verzinsung für die angesparte Liquidität. Der Liquiditätspuffer dient jedoch im konkreten Fall nicht der Ansparung. Dieser wird vielmehr benötigt, um die täglich nachzubestellenden Bitcoins zwischenfinanzieren zu können. Im Dezember 2017 beträgt der Durchschnittswert der täglich zugekauften Kryptowährungen rund EUR 40.000,-, welcher, verglichen mit dem durchschnittlichen Cash Conversion Cycle von 3 Tagen, aufzeigt, dass der Bestand an liquiden Mitteln von zirka EUR 132.000,- vertretbar ist. Auf den CCC wird in den folgenden Absätzen noch näher eingegangen. Im Vergleich zum November 2017 ist eine positive Veränderung von 680 % festzustellen, welche auf die Erhöhung der liquiden Mittel sowie der kurzfristigen Forderungen und der gleichzeitigen Reduktion des kurzfristigen Fremdkapitals zurückzuführen ist.

Nach der Beschreibung der Top-Kennzahlen des Erfolges und der Liquidität wird nun auf die Analyse der Finanzierungs- und Vermögenssituation eingegangen. Aufgrund der Branche liegt der Schwerpunkt des Kennzahlencockpits in den bereits dargelegten Bereichen. Lediglich der Verschuldungsgrad, der CCC und die Kennzahlen zur Beurteilung des Reorganisationsbedarfs fließen zusätzlich in den Report ein. Um die Finanzierungssituation beurteilen zu können, setzt der Verschuldungsgrad Eigen- und Fremdkapital in Relation zueinander. Das Ergebnis des Berichtsmonats beläuft sich auf 0,9, welches aufgrund des Benchmarks von 2,4 als sehr gut eingeordnet wird. Die Coinfinity GmbH verfügt daher über eine gute Haftungsbasis und über hohe Kapitalreserven zur Abfederung von Verlusten. Auch im Vergleich zum Vormonat zeigt sich eine positive Veränderung von - 0,6, welche sich aus der Stammkapitalerhöhung und dem Gewinn des Berichtsmonats ergibt. Kann das Eigenkapital aufgestockt werden, verringert sich der Verschuldungsgrad, was für eine höhere Unabhängigkeit von den Fremdkapitalgebern spricht. Alternativ kann das Fremdkapital z.B. durch die Rückführung von Darlehen geschmälert werden.

Um laufend überwachen zu können, ob ein Reorganisationsbedarf besteht, werden die Eigenkapitalquote nach § 23 URG und die fiktive Schuldentilgungsdauer nach § 24 URG in das Kennzahlencockpit inkludiert. Die Eigenmittelquote ergibt sich aus der Division des Eigenkapitals durch das Gesamtkapital. Von den Vorräten absetzbare Anzahlungen sind für die Coinfinity GmbH nicht relevant. Im Berichtsmonat beträgt das Ergebnis der Kennzahl 53 %. Aus dem Vergleich mit dem Grenzwert von 8 % geht hervor, dass kein Reorganisationsbedarf besteht. Im November 2017 belief sich die Eigenmittelquote auf 40 %. Die Gründe für die Erhöhung des Eigenkapitals im Berichtsmonat wurden im vorigen Absatz erläutert. Die Schuldentilgungsdauer lässt sich aus dem Verhältnis zwischen den Rückstellungen sowie den Verbindlichkeiten abzüglich der sonstigen Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie der liquiden Mittel und dem Mittelüberschuss bestimmen. Als Mittelüberschuss wird der Cash-Flow aus dem Ergebnis herangezogen. Aktuell beläuft sich die Schuldentilgungsdauer auf rund 0,2 Jahre, was deutlich unter dem Grenzwert von 15 Jahren liegt. Würde der Mittelüberschuss des Berichtsmonats in zwei aufeinanderfolgenden Monaten erzielt werden, könnte die nach dem URG definierte Effektivverschuldung bereits vollständig beglichen werden. Da der Mittelüberschuss im November 2017 negativ war, betrug das Ergebnis - 0,6 Jahre. Zusammenfassend ist festzustellen, dass in beiden Monaten kein Reorganisationsbedarf besteht, da beide Kriterien kumulativ erfüllt sein müssten. Im One-Page-Report wird nur der Hinweis auf einen etwaigen Reorganisationsbedarf inkludiert, die detaillierte Berechnung und die Ergebnisse der Kennzahlen sind im Detailblatt ersichtlich.

Der Cash Conversion Cycle stellt die einzige Top-Kennzahl zur Analyse der Vermögenssituation dar. Er ergibt sich aus der Lagerdauer der Bitcoins sowie der Außenstandsdauer der Debitoren und wird anschließend um die Außenstandsdauer der Kreditoren vermindert. Im One-Page-Report wird nicht nur der CCC, sondern auch die einzelnen Zeiträume dargestellt. Alle Details zu den Bestandteilen der Kapitalbindungsdauer wurden bereits im Kapitel 4.2.4 erläutert.<sup>328</sup> Die durchschnittliche Lagerdauer eines Bitcoin beträgt im Berichtsmonat rund 4 Tage. Sie weicht von der durchschnittlichen Haltedauer ab, welche für die Berechnung des kalkulatorischen Wagnisses verwendet wird, da sich die Haltedauer auf das gesamte Wirtschaftsjahr 2017 bezieht.<sup>329</sup> Unter dem Gesichtspunkt der Aufrechterhaltung der Lieferfähigkeit wird eine deutliche Verringerung der Lagerdauer kaum möglich sein, obwohl sie im Jahr 2017 bereits leicht reduziert werden konnte. Im Dezember 2017 haben die Kunden des Unternehmens die ausstehenden Forderungen nach zirka 3 Tagen bezahlt. Es kann versucht werden, die Außenstandsdauer der Debitoren durch kürzere Zahlungsfristen zu verringern, wobei das aktuelle Ergebnis als recht gut zu bewerten ist. Die Außenstandsdauer der Kreditoren beträgt im aktuellen Monat auch 3 Tage, was bedeutet, dass die Coinfinity GmbH ihre Verbindlichkeiten durchschnittlich innerhalb der Skontofrist bezahlt.

---

<sup>328</sup> Siehe Kapitel 4.2.4 „Analyse der Vermögenssituation“, S. 61 ff.

<sup>329</sup> Siehe Kapitel 5.2.5 „Berechnung der kalkulatorischen Wagnisse“, S. 85.

Um die Liquiditätssituation zu verbessern, könnten die Verbindlichkeiten in Zukunft am Ende der Skonto- bzw. Zahlungsfrist bezahlt werden, wobei ein etwaiger Skonto jedenfalls auszunützen ist. In Summe beträgt die Kapitalbindungsdauer des Monats gerundet 3 Tage, wobei gegenüber dem Vormonat eine Verbesserung bzw. Verkürzung von 3 Tagen zu verzeichnen ist. Im Durchschnitt vergehen zwischen dem Zahlungszeitpunkt für zugekaufte Bitcoins und dem Zahlungseingang für verkaufte Bitcoins 3 Tage. Da in Handelsunternehmen im besten Fall ein negativer CCC erzielt wird, sollte die Lager- bzw. Außenstandsdauer der Debitoren und Kreditoren zukünftig optimiert werden, um die Liquiditätssituation zu verbessern.

Zusammenfassend ist trotz der volatilen Wechselkurse darauf zu achten, einen nachhaltig positiven Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zu erzielen, damit auf Basis der erzielten Gewinne und der hohen Eigenkapitalquote eine Ausschüttung ermöglicht wird. Desto höher die Schwankungen des Cash-Flows sind, desto mehr Liquiditätsreserven sind vonnöten, um diese auszugleichen. Bei der Anpassung der Transaktionsgebühren kann sich die Coinfinity GmbH am unteren Quartil des Benchmarks der Gross Margin Ratio orientieren, um auch bei einer stagnierenden Kursentwicklung positive Ergebnisse zu erzielen. Des Weiteren kann eine Reduktion des Cash Conversion Cycle dabei helfen, dass die auf Lager liegenden Bitcoins nicht zu lange zwischenfinanziert werden müssen, wodurch zusätzliche Liquidität freigesetzt wird. Sämtliche andere Analysebereiche sind für den Monatsbericht als positiv zu beurteilen, wobei die Parameter auf Dauer überwacht werden müssen, um eine nachhaltige Aussage treffen zu können.

## 7 Resümee und Ausblick

An dieser Stelle erfolgen das Resümee inklusive der Zusammenfassung der gewonnenen Erkenntnisse und der Ausblick. Vor der Abfassung dieser Masterarbeit bestand beim Kooperationspartner ein deutlicher Aufholbedarf in den Bereichen des internen Rechnungswesens, des Berichtswesens und der Liquiditäts- sowie Profitabilitätsüberwachung. Eine Entscheidungsgrundlage auf Basis der wichtigsten Kennzahlen zur Kontrolle und Steuerung des Unternehmens war nicht vorhanden. Auf Basis der monatlichen Finanzbuchhaltung sollte daher ein Berichtswesen mit Hilfe von MS Excel aufgebaut werden, welches den Anforderungen der Coinfinity GmbH gerecht wird. Als Beispielmonat für die Berechnungen diente der Dezember 2017.

Um die Bilanz des externen Rechnungswesens auf interne Wertansätze anzupassen, wurden im Berichtsmonat Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Bitcoin-Bons, welche aufgrund ihrer Gültigkeitsdauer bereits verjährt sind, um rund EUR 33.200,- korrigiert. Eine Korrektur der Erträge war nicht notwendig, jedoch wurden betriebsfremde Spenden und periodenfremde Provisionen in der Betriebsüberleitung hinzugerechnet. Zusätzlich wurden kalkulatorische Abschreibungen in Höhe von zirka EUR 500,-, kalkulatorische Eigenkapitalzinsen von rund EUR 2.600,- und kalkulatorische Wagnisse in Höhe von zirka EUR 31.500,- als Zusatzkosten inkludiert.

Bei der Analyse der Kosten wurde festgestellt, dass die Wareneinsätze, die Wartungsaufwendungen für die Automaten, die Druck- und Beratungskosten für die Bitcoin-Wertschriften, die Gebühren für Sofortüberweisungen sowie sämtliche Provisionen Einzelkosten darstellen und daher den jeweiligen Geschäftsfeldern direkt zugeordnet werden können. Zu den Gemeinkosten zählen Personal-, Lizenz-, Beratungs-, Abschreibungs-, Zins-, Wagnis- und Mietkosten. Auch die Gebühren für die Bitcoin-Börse Kraken sowie für das Mining, welche beim Zukauf der Kryptowährungen anfallen, stellen Gemeinkosten dar.

Die Ableitung des geeigneten Weges zur Umlegung der Gemeinkosten auf die Geschäftsfelder ergab, dass ein Verteilungsschlüssel in Prozent am sinnvollsten ist. Dabei wird nur ein Schlüssel für alle Gemeinkosten verwendet, da diese lediglich rund 5,3 % der Gesamtkosten ausmachen.

Aufgrund der Möglichkeit der Berechnung der Bruttoergebnisse pro Geschäftsfeld wurde das Umsatzkostenverfahren als die passende Methode zur Darstellung der Betriebsergebnisse identifiziert. Für Sortimentsentscheidungen ist die Berechnung der Bruttoergebnisse, welche im Berichtsmonat in allen Bereichen positiv waren, essentiell. Die Verwaltungskosten innerhalb des UKV werden in die Kostenarten unterteilt, wodurch auch ein Element des GKV in die kurzfristige Erfolgsrechnung inkludiert wurde. Im Dezember 2017 erzielten die Geschäftsfelder des Online-Ankaufs und der Wertschrift negative Betriebsergebnisse, während alle anderen Bereiche profitabel waren. Insgesamt belief sich das kalkulatorische Betriebsergebnis auf EUR 237.528,-.

Die Cash-Flow-Rechnung der Coinfinity GmbH inkludiert die Bereiche der Investitions-, der Finanzierungs- und der laufenden Geschäftstätigkeit, zusätzlich wird der Free Cash-Flow dargestellt. Auf die Optimierung und Stabilisierung des Geldflusses aus dem Working Capital bzw. aus der laufenden Geschäftstätigkeit sollte, unter anderem aufgrund der Branche, geachtet werden. Beide Zwischensummen waren jedoch im Berichtsmonat negativ. Nur aufgrund der Einzahlung aus einer Stammkapitalerhöhung wurde der negative Cash-Flow aus der laufenden Tätigkeit kompensiert, wodurch der gesamte Geldfluss im Dezember 2017 rund EUR 12.000,- ausmachte.

Mittels einer Quellenanalyse wurde aufgezeigt, dass die Datenbank der österreichischen Nationalbank die adäquate Quelle zur Generierung von Vergleichswerten zur Interpretation der Top-Kennzahlen darstellt. Waren keine Branchenvergleichswerte für einzelne Kennzahlen verfügbar, wurden diese mittels allgemeiner Vergleichswerte interpretiert.

Für den Teilbereich des Erfolges wurden auf Basis der Branchenzugehörigkeit die Umsatz-, die Betriebsergebnisquote, die Gross Margin, die Gross Margin Ratio, der Break Even Umsatz, der Return on Sales, die Aufwandsintensitäten, das Operating Leverage, die Gesamt- und die Eigenkapitalrentabilität als mögliche Top-Kennzahlen identifiziert. Als Liquiditätskennzahlen kamen die Anlagendeckungsgrade, die Liquiditätsgrade, die Cash-Flow-Umsatzrate und der dynamische Verschuldungsgrad in Betracht. Um die Finanzierungssituation beurteilen zu können, wurden das Gearing Ratio, der Verschuldungs- und der Selbstfinanzierungsgrad untersucht. Zur Analyse der Vermögenssituation flossen die Lagerdauer der Bitcoins, die Außenstandsdauer der Debitoren sowie der Kreditoren, der Cash Conversion Cycle, die Umschlagdauer des Gesamtkapitals und die Vermögensintensitäten in die Prioritätenmatrix ein.

Nach der Durchführung der Scoring-Methode konnte das Kennzahlencockpit erstellt werden. Der Fokus des Reports liegt aufgrund der Erhebung der Prioritäten des Geschäftsführers in der Analyse der Erfolgs- und Liquiditätssituation. Die Betriebsergebnisse pro Geschäftsfeld, die Betriebsergebnisquote, die Gross Margin Ratio, der Break Even Umsatz sowie die Gesamt- und Eigenkapitalrentabilität dienen der Analyse des Erfolges. Die Liquiditätssituation wird anhand der Cash-Flow-Rechnung, des Anlagendeckungsgrades C, des Liquiditätsgrades 2, der Cash-Flow-Umsatzrate und des dynamischen Verschuldungsgrades beurteilt. Der Cash Conversion Cycle analysiert die Vermögenssituation, während der Verschuldungsgrad die Finanzierungssituation untersucht. Aufgrund der allgemeinen Wichtigkeit der URG-Kennzahlen wurden diese zur Beurteilung eines Reorganisationsbedarfs in den One-Page-Report aufgenommen.

Neben der Beantwortung der Forschungsfragen auf Basis des Monats Dezember 2017 ist zu beachten, dass die Kursentwicklung zwischen Bitcoin und Euro nicht in jedem Monat so vorteilhaft verlaufen kann, wie es im Berichtsmonat der Fall war. Mittels eines Szenarios wurde deshalb analysiert, welches Ergebnis bei einer stagnierenden Kursentwicklung zu erwarten ist. Während

die Bruttoergebnisse trotz eines stabilen Kurses positiv wären, wären die Betriebsergebnisse der Automaten, des Online-Verkaufs, des Online-Ankaufs und der Wertschriften im internen und im externen Rechnungswesen negativ. Auch in Summe ist das kalkulatorische Betriebsergebnis des Szenarios leicht negativ. Über eine Erhöhung der Transaktionsgebühren sollte in erster Linie in den Bereichen des Online-Ankaufs und der Wertschrift nachgedacht werden, da diese nicht einmal bei einer positiven Kursentwicklung die anteiligen Gemeinkosten decken können. Als Richtwert kann der Kooperationspartner den Branchenbenchmark der Gross Margin Ratio heranziehen und somit die Gebühren auf rund 8 % erhöhen. Alternativen zur Gebührenanpassung sind die Erhöhung der Umsatzerlöse, die Verringerung der Provisionen oder die Reduktion der Verwaltungskosten, wobei das größte Einsparungspotential im Bereich der kalkulatorischen Wagnisse liegt. Bei der Festlegung der Zielumsatzerlöse der verlustträchtigen Geschäftsfelder kann sich der Geschäftsführer am Break Even Umsatz orientieren, welcher im Bereich des Online-Ankaufs EUR 52.754,- und im Bereich der Wertschrift EUR 42.160,- beträgt. Aufgrund der positiven Bruttoergebnisse wäre eine Stilllegung der Geschäftsfelder nicht zielführend.

Des Weiteren wurde festgestellt, dass kurzfristige Liquiditätspuffer wie z.B. Überziehungsrahmen der Bankkonten für die Coinfinity GmbH von hoher Bedeutung sind, um Liquiditätsschwankungen ausgleichen zu können. Von einem stabilen Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist aufgrund der starken Kursschwankungen nicht auszugehen. Das operative Cash-Flow-Risiko kann jedoch verringert werden, indem die Haltedauer der virtuellen Währung reduziert wird. Um einen möglichst stabilen Cash-Flow zu erzielen, sollten des Weiteren Provisionen und Beratungsleistungen in Zukunft regelmäßig abgerechnet sowie der Bestand an Bitcoins reduziert werden. Im Jahr 2017 belief sich der durchschnittliche Bestand auf rund 150 Bitcoins, wobei täglich zirka 20 Einheiten der virtuellen Währung abgefasst wurden. Eine recht lange Haltedauer von rund 7 Tagen und ein hoher Währungsbestand waren bisher notwendig, da von Seiten der Bitcoin-Börse Kraken immer wieder Lieferengpässe bestanden. Daher wäre es empfehlenswert, das Handelsvolumen gleichmäßig auf mehrere Börsen zu verteilen, um Liefer- und Liquiditätsempässe sowie starke Schwankungen des Bestandes verhindern zu können. Dadurch könnte in weiterer Folge der Währungsbestand reduziert werden, was zu einer Verringerung des Risikos und des kalkulatorischen Wagnisses führt. Zusätzlich wurde überprüft, ob über eine Reduktion des Bestandes an liquiden Mitteln nachgedacht werden sollte. Daraus resultierte, dass der Liquiditätsbestand des Monats Dezember 2017 in Höhe von zirka EUR 132.000,- vertretbar ist, da die auf Lager liegenden Bitcoins auf Basis der Kapitalbindungsdauer durchschnittlich 3 Tage zwischenfinanziert werden müssen und der tägliche Zukauf sich auf rund EUR 40.000,- beläuft.

Um die Liquiditätssituation weiter zu verbessern, kann neben dem Währungsbestand die Außenstandsdauer der Debitoren verringert werden, indem den Kunden kürzere Zahlungsfristen gewährt werden. Zusätzlich sollte die Außenstandsdauer der Kreditoren verlängert werden, indem



statt nach rund 3 Tagen erst nach Ablauf der gewährten Zahlungsfrist an die Lieferanten ausbezahlt wird. Ziel ist es, einen negativen Cash Conversion Cycle zu erreichen, da dadurch zusätzliche Liquidität freigesetzt werden kann. Kann in Zukunft ein nachhaltig stabiler Cash-Flow generiert werden, wären auch Gewinnausschüttungen auf Basis der hohen Eigenkapitalquote möglich. Von einem Reorganisationsbedarf ist in naher Zukunft aufgrund der Eigenkapitalausstattung nicht auszugehen. Aus dem Report resultierte ebenso, dass die Coinfinity GmbH fristenkongruent finanziert ist, wodurch die statische Analyse der Liquidität als sehr gut zu bewerten ist.

Mit Hilfe dieser Masterarbeit konnte aufgezeigt werden, welche Geschäftsfelder auch bei einer stagnierenden Kursentwicklung positive Ergebnisse erzielen. Ob in Zukunft der Fokus nur noch auf den Bitcoin-Bons und den Beratungen liegen wird, oder ob die Ergebnisse der anderen Geschäftsfelder durch adäquate Maßnahmen verbessert werden sollen, wird der Geschäftsführer der Coinfinity GmbH demnächst entscheiden. Aufgrund der Höhe der Gemeinkosten muss jedoch insgesamt das Umsatzvolumen erhöht werden, um positive Ergebnisse sicherzustellen. Auf Basis der Cash-Flow-Rechnung und des Kennzahlencockpits wird in Zukunft versucht, Liquiditätsengpässe zu vermeiden. Dazu werden die vorgeschlagenen Maßnahmen in naher Zukunft umgesetzt. Ein recht hoher Liquiditätspuffer wird jedoch aufgrund der starken Kursschwankungen immer notwendig sein. Da der Geschäftsführer die Frühwarnfunktion der Kennzahlen als wichtig einstuft, sollte über die Konzeption einer Balanced Scorecard nachgedacht werden, wodurch qualitative Kennzahlen zusätzlich in das Cockpit einfließen würden. Für die Zukunft wäre es empfehlenswert, die Trennung der Wareneinsätze bereits im externen Rechnungswesen durchzuführen, um auch hier die Ergebnisse pro Geschäftsfeld analysieren zu können. Da das Sortiment der Coinfinity GmbH im Jahr 2018 um weitere Kryptowährungen erweitert wird, ist anzumerken, dass sämtliche Berechnungen auf andere virtuelle Währungen umgelegt werden können.

Kritisch zu betrachten ist die rein operative Kontroll- und Steuerungsfähigkeit, die durch das Excel-Tool hergestellt wird. Die strategische und normative Ebene darf langfristig nicht außer Acht gelassen werden. Zusätzlich sollten die Kennzahlen regelmäßig beobachtet werden, um eine konsistente Aussage über die Unternehmenssituation treffen zu können. Das Kennzahlencockpit ist auf die Ist-Situation und daher auf die aktuellen Prioritäten des Geschäftsführers ausgelegt. Änderungen von Umweltbedingungen werden in Zukunft dazu führen, dass der One-Page-Report durch den Berichtsersteller zu adaptieren ist. Auch ein Vergleich mit Planwerten wäre für die Zukunft ratsam, um den Kontrollzweck des Reports zu erweitern. Intern sollte ein monatlicher Zeitpunkt festgelegt werden, an dem das Berichtswesen fertiggestellt sein muss. Die Ursachen für Abweichungen und die notwendigen Maßnahmen sind regelmäßig zu analysieren, zu überwachen und auch schriftlich festzuhalten, um die Profitabilitäts- und Liquiditätssituation des Unternehmens langfristig verbessern zu können.

# Literaturverzeichnis

## Allgemeine Literatur

- AIGNER, D./AIGNER, H.-J./AIGNER, J./EBMER, C./STIEGLER, H. [2017]: Krisen- und Sanierungsmanagement, Wien: Linde Verlag, 2017.
- ASCHAUER, E./PURTSCHER, V. [2011]: Einführung in die Unternehmensbewertung, Wien: Linde Verlag, 2011.
- BENESCH, T./SCHUCH, K. [2013]: Basiswissen zu Investition und Finanzierung, 3., akt. und erw. Aufl., Wien: Linde Verlag, 2013.
- BAUMÜLLER, J./KREUZER, C. [2014]: SWK-Spezial Bilanzanalyse, Wien: Linde Verlag, 2014.
- BECKER, J./WINKELMANN, A. [2014]: Handelscontrolling: Optimale Informationsversorgung mit Kennzahlen, 3. Aufl., Wiesbaden: Springer Gabler Verlag, 2014.
- BEHRINGER, S. [2007]: Cash-flow und Unternehmensbeurteilung: Berechnungen und Anwendungsfelder für die Finanzanalyse, 9., neu bearb. Aufl., Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2007.
- BERTL, R./DEUTSCH-GOLDONI, E./HIRSCHLER, K. [2017]: Buchhaltungs- und Bilanzierungshandbuch, 10., akt. und erw. Aufl., Wien: LexisNexis Verlag, 2017.
- BÖSCH, M. [2016]: Finanzwirtschaft: Investition, Finanzierung, Finanzmärkte und Steuerung, 3., akt. und erw. Aufl., München: Verlag Franz Vahlen, 2016.
- COENENBERG, A./FISCHER, T./GÜNTHER, T. [2016]: Kostenrechnung und Kostenanalyse, 9., überarb. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag, 2016.
- COENENBERG, A./HALLER, A./SCHULTZE, W. [2016]: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse: Betriebswirtschaftliche, handelsrechtliche, steuerrechtliche und internationale Grundlagen - HGB, IAS/IFRS, US-GAAP, DRS, 24., überarb. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag, 2016.
- DÄUMLER, K.-D./GRABE, J. [2013]: Kostenrechnung 1, 11., vollst. überarb. Aufl., Herne: NWB Verlag GmbH & Co. KG, 2013.
- DENK, C./FRITZ-SCHMIED, G./MITTER, C./WOHLSCHLAGER, T./WOLFSGRUBER, H. [2016]: Externe Unternehmensrechnung: Handbuch für Studium und Bilanzierungspraxis, 5., akt. Aufl., Wien: Linde Verlag, 2016.
- DENK, C./MITTER, C. [2009]: Aufbereitung der Basisdaten, in: Controlling für die tägliche Praxis, hrsg. von GAEDKE, K./WINTERHELLER, M., Wien: Linde Verlag, 2009, S. 37-68.
- EGGER, A./EGGER, W./SCHAUER, R. [2016]: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 27., akt. Aufl., Wien: Linde Verlag, 2016.
- EGGER, A./SAMER, H./BERTL, R. [2014]: Der Jahresabschluss nach dem Unternehmensgesetzbuch: Band 3 Unternehmensanalyse, Wien: Linde Verlag, 2014.
- EISL, C./HOFER, P./LOSBIHLER, H. [2015]: Band IV: Controlling, in: Grundlagen der finanziellen Unternehmensführung, hrsg. von EISL, C./LOSBIHLER, H., 3., akt. Aufl., Wien: Linde Verlag, 2015, S. 1-240.
- ENGELBRECHTSMÜLLER, C./FUCHS, H. [2010]: M&A-Transaktionen in IFRS-Abschlüssen lesen und verstehen, in: CFO-Schlüssel-Know-how unter IFRS, hrsg. von LOSBIHLER, H./ENGELBRECHTSMÜLLER, C., Wien: Linde Verlag, 2010, S. 39-62.

- ESCHENBACH, R./SILLER, H. [2011]: Controlling professionell: Konzeption und Werkzeuge, 2., überarb. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag, 2011.
- FISCHBACH, S. [2017]: Grundlagen der Kostenrechnung, 7., überarb. und akt. Aufl., München: Verlag Franz Vahlen, 2017.
- FISCHER, D. [2009]: Controlling: Balanced Scorecard, Modelle, Prozess- und Risikomanagement, München: Verlag Franz Vahlen, 2009.
- FREIDANK, C.-C. [2008]: Kalkulatorische Zinsen im Kontext der wertorientierten Unternehmenssteuerung, in: Controlling und Rechnungslegung: Aktuelle Entwicklungen in Wissenschaft und Praxis, hrsg. von FREIDANK, C.-C./MÜLLER, S./WULF, I., Wiesbaden: Springer Gabler Verlag, 2008, S. 15-35.
- FRIEDL, G./HOFMANN, C./PEDELL, B. [2017]: Kostenrechnung: Eine entscheidungsorientierte Einführung, 3., überarb. Aufl., München: Verlag Franz Vahlen, 2017.
- GAEDKE, K./KROC, E./LUGGER, N./PINTER, G./STADLER, C. [2017]: Erfolgsfaktor Betriebswirtschaft für Klein- und Mittelbetriebe, 3. Aufl., Graz u.a.: DBV Verlag, 2017.
- GRBENIC, S./ZUNK, B. M. [2013]: Die Jahresabschlussanalyse: Grundlagen - Methodik - Anwendung, Wien: LexisNexis Verlag, 2013.
- GRÜNSTÄUDL, M. [2013]: Praxishandbuch Kostenrechnung, Konstanz u.a.: UVK Verlagsgesellschaft mbH, 2013.
- GURMANN, S. [2014]: Grundzüge des Gesellschafts- und Insolvenzrechts, Wien: Linde Verlag, 2014.
- HÄUSL, N./LEITINGER, H. [2009]: Berichtswesen, in: Controlling für die tägliche Praxis, hrsg. von GAEDKE, K./WINTERHELLER, M., Wien: Linde Verlag, 2009, S. 97-143.
- JOOS, T. [2014]: Controlling, Kostenrechnung und Kostenmanagement: Grundlagen - Anwendungen - Instrumente, 5. Aufl., Wiesbaden: Springer Gabler Verlag, 2014.
- KAES, G. [2014]: Bitcoins: Technische Einleitung, in: Bitcoins, hrsg. von EBERWEIN, H./STEINER, A.-Z., Wien: Jan Sramek Verlag, 2014, S. 1-11.
- KAPLAN, R. S./NORTON, D. P. [1997]: Balanced Scorecard: Strategien erfolgreich umsetzen, Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag, 1997.
- KLETT, C./PIVERNITZ, M. [2014]: Controlling in kleinen und mittleren Unternehmen: Auswertungen auf der Basis der Finanzbuchhaltung, 5., vollst. überarb. Aufl., Herne: NWB Verlag GmbH & Co. KG, 2014.
- KRALICEK, P./BÖHMDORFER, F./KRALICEK, G. [2008]: Kennzahlen für Geschäftsführer, 5., vollst. akt. und erw. Aufl., München: mi-Fachverlag, FinanzBuch Verlag GmbH, 2008.
- KRÜGER, G. [2014]: Mit Kennzahlen Unternehmen steuern: Praxisleitfaden für Unternehmer und Berater, 2., akt. und erw. Aufl., Herne: NWB Verlag GmbH & Co. KG, 2014.
- LANGER, T./SEUFERT, B. [2016]: Kennzahlen zur Steuerung im Handel, in: Controlling im Handel: Innovative Ansätze und Praxisbeispiele, hrsg. von BUTTKUS, M./NEUGEBAUER, A./KALAND, A., 2. Aufl., Wiesbaden: Springer Gabler Verlag, 2016, S. 217-230.
- LICHTKOPPLER, K./REISCH, U. [2010]: Handbuch Unternehmenssanierung, Wien: MANZ Verlag, 2010.

- LOSBIHLER, H. [2015]: Band III: Cashflow, Investition und Finanzierung, in: Grundlagen der finanziellen Unternehmensführung, hrsg. von EISL, C./LOSBIHLER, H., 3., akt. Aufl., Wien: Linde Verlag, 2015, S. 1-392.
- LOSBIHLER, H. [2010a]: Kapitalkosten, in: CFO-Schlüssel-Know-how unter IFRS, hrsg. von LOSBIHLER, H./ENGELBRECHTSMÜLLER, C., Wien: Linde Verlag, 2010, S. 299-324.
- LOSBIHLER, H. [2010b]: Working Capital Management, in: CFO-Schlüssel-Know-how unter IFRS, hrsg. von LOSBIHLER, H./ENGELBRECHTSMÜLLER, C., Wien: Linde Verlag, 2010, S. 365-383.
- MAYR, A. [2015]: Band II: Kosten- und Leistungsrechnung, in: Grundlagen der finanziellen Unternehmensführung, hrsg. von EISL, C./LOSBIHLER, H., 3., akt. Aufl., Wien: Linde Verlag, 2015, S. 1-264.
- MAYR, A./HOFER, P. [2015]: Branchen- und größenspezifische Unternehmenskennzahlen, in: Handbuch der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen: Key Performance Indicators für die erfolgreiche Steuerung von Unternehmen, hrsg. von LOSBIHLER, H./EISL, C./ENGELBRECHTSMÜLLER, C., Wien: Linde Verlag, 2015, S. 94-133.
- MAYRWÖGER, P./ROTHAUER, S. [2010]: Unternehmenssteuerung mittels integrierter Finanzplanung, in: CFO-Schlüssel-Know-how unter IFRS, hrsg. von LOSBIHLER, H./ENGELBRECHTSMÜLLER, C., Wien: Linde Verlag, 2010, S. 245-264.
- MELHARDT, S. [2018]: Umsatzsteuer-Handbuch 2018, Wien: Linde Verlag, 2018.
- METZLER, J. [2010]: Unternehmerische Finanzierungsinstrumente: Recht - Markt - Information - Risiko, Wien: Linde Verlag, 2010.
- NADVORNIK, W./BRAUNEIS, A./GRECHENIG, S./HERBST, A./SCHUSCHNIG, T. [2015]: Praxishandbuch des modernen Finanzmanagements, 2., akt. und überarb. Aufl., Wien: Linde Verlag, 2015.
- PICHLER, O. [2017]: Finanzierung von Unternehmensakquisitionen - Modelle und Instrumente, in: Handbuch Unternehmensfinanzierung, hrsg. von MITTENDORFER, F./MITTERMAIR, K., Wien: Linde Verlag, 2017, S. 71-83.
- PLATZER, J. [2014]: Bitcoin - kurz & gut: Banking ohne Banken, Köln: O'Reilly Verlag, 2014.
- PRELL-LEOPOLDSEDER, S. [2010]: Grundlagen der Kostenrechnung, Wien: Linde Verlag, 2010.
- PREISLER, P. R. [2008]: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen: Formeln, Aussagekraft, Sollwerte, Ermittlungsintervalle, München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 2008.
- SCHERMANN, M./VOLCIC, K. [2010]: Controlling & Finance kompakt, 2. Aufl., Wien: Linde Verlag, 2010.
- SCHIMA, G./LIEMBERGER, D./TOSCANI, V. [2015]: SWK-Spezial Der GmbH-Geschäftsführer, Wien: Linde Verlag, 2015.
- SCHÖN, D. [2016]: Planung und Reporting: Grundlagen, Business Intelligence, Mobile BI und Big-Data-Analytics, 2., überarb. Aufl., Wiesbaden: Springer Gabler Verlag, 2016.
- SEISSL, G. [2017]: Finanzierung von Unternehmen in Krisensituationen, in: Handbuch Unternehmensfinanzierung, hrsg. von MITTENDORFER, F./MITTERMAIR, K., Wien: Linde Verlag, 2017, S. 102-141.
- SILLER, H. [2015]: Unternehmerisches Wissen für Selbständige, Wien: Linde Verlag, 2015.

- SILLER, H./GRAUSAM, A. [2016]: Selbstcontrolling für Selbständige und kleine Unternehmen, 2. Aufl., Wiesbaden: Springer Gabler Verlag, 2016.
- STAHL, R. [2016]: Capital Asset Pricing Model und Alternativkalküle: Analyse in der Unternehmensbewertung mit empirischem Bezug auf die DAX-Werte, Wiesbaden: Springer Gabler Verlag, 2016.
- TASCHNER, A. [2013]: Management Reporting: Erfolgsfaktor internes Berichtswesen, Wiesbaden: Springer Gabler Verlag, 2013.
- WAGENHOFER, A. [2017]: Bilanzierung und Bilanzanalyse: Eine Einführung, 13. Aufl., Wien: Linde Verlag, 2017.
- WALA, T./HASLEHNER, F./HIRSCH, M. [2016]: Kostenrechnung, Budgetierung und Kostenmanagement, 2., überarb. und erw. Aufl., Wien: Linde Verlag, 2016.
- WANICZEK, M. [2009]: Richtig berichten: Managementreports wirksam gestalten, Wien: Linde Verlag, 2009.
- WANICZEK, M. [2002]: Berichtswesen optimieren: So steigern Sie die Effizienz in Reporting und Controlling, Frankfurt u.a.: Redline Wirtschaft bei Ueberreuter, 2002.
- WÖHE, G./DÖRING, U./BRÖSEL, G. [2016]: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 26., überarb. und akt. Aufl., München: Verlag Franz Vahlen, 2016.
- WOLFSGRUBER, H. [2015]: Kostenrechnung und Kostenmanagement, Wien: Linde Verlag, 2015.
- WOLFSGRUBER, H. [2005]: Interne Unternehmensrechnung in der österreichischen Industrie: Stand und Entwicklungstendenzen, Wien: Linde Verlag, 2005.
- WOLKE, T. [2015]: Risikomanagement, 3. Aufl., Berlin u.a.: Verlag Walter de Gruyter, 2015.

### **Zeitschriftenaufsätze**

- ENZINGER, A./MANDL, G. [2015]: Das Debt Beta nach dem Fachgutachten KFS/BW 1, in: Zeitschrift für Recht und Rechnungswesen, 25. Jahrgang, 2015, 6/2015, S. 168-177.
- ENZINGER, N. [2017]: Mining von Kryptowährungen, in: Steuer- und Wirtschaftskartei, 92. Jahrgang, 2017, 23-24/2017, S. 1013-1021.
- GEISLER, T. [2017]: Bitcoins und andere Kryptowährungen, in: Steuer- und Wirtschaftskartei, 92. Jahrgang, 2017, 20-21/2017, S. 930-933.
- KAPLAN, R. S./NORTON, D. P. [1992]: The Balanced Scorecard - Measures That Drive Performance, in: Harvard Business Review, 1992, 01-02/1992, S. 71-79.
- SCHENTLER, P./OFFENBERGER, P. [2012]: Einsatz von Liquiditäts- und Working-Capital-Kennzahlen in der Praxis, in: Controlling: Zeitschrift für erfolgsorientierte Unternehmenssteuerung, 24. Jahrgang, 2012, 8-9/2012, S. 466-472.
- THUROW, C. [2014]: Bitcoin in der IFRS-Bilanzierung, in: Zeitschrift für internationale Rechnungslegung, 9. Jahrgang, 2014, 5/2014, S. 197-198.

## Entscheidungsregister

EuGH 22.10.2015, C-264/14, Hedqvist-Entscheidung zum Umtausch konventioneller Währungen in Bitcoins und umgekehrt, <http://www.eurolawyer.at/pdf/EuGH-C-264-14.pdf>, [20.04.2018].

OGH 28.06.2012, 7Ob22/12d, Verkürzung der Gültigkeitsdauer von Gutscheinen auf zwei Jahre ist unwirksam, [https://www.ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=Justiz&Dokumentnummer=JJT\\_20120628\\_OGH0002\\_0070OB00022\\_12D0000\\_000](https://www.ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=Justiz&Dokumentnummer=JJT_20120628_OGH0002_0070OB00022_12D0000_000), [20.04.2018].

## Onlinequellen

BMF [2017]: Steuerliche Behandlung von Kryptowährungen (virtuelle Währungen), 25.07.2017, [https://www.bmf.gv.at/steuern/kryptowaehrung\\_Besteuerung.html](https://www.bmf.gv.at/steuern/kryptowaehrung_Besteuerung.html), [20.04.2018].

COINFINITY GMBH [2018]: Unternehmens-Website: Über uns, 2018, <https://coinfinity.co/about/>, [20.04.2018].

COMPASS [2016]: Unternehmen im Vergleich: Der Compass-Benchmark gibt Antwort, 30.11.2016, [https://compass.at/compass/folder/folder-compass-benchmark\\_201611.pdf](https://compass.at/compass/folder/folder-compass-benchmark_201611.pdf), [20.04.2018].

DAMODARAN, A. [2018a]: Beta, Unlevered beta and other risk measures: Global, 05.01.2018, <http://pages.stern.nyu.edu/~adamodar/pc/datasets/betaGlobal.xls>, [20.04.2018].

DAMODARAN, A. [2018b]: Current Data, 05.01.2018, [http://pages.stern.nyu.edu/~adamodar/New\\_Home\\_Page/datacurrent.html](http://pages.stern.nyu.edu/~adamodar/New_Home_Page/datacurrent.html), [20.04.2018].

FINEXPERT [2018]: Capital Market Data, 2018, <https://www.finexpert.info/knowledge-capital-market-data.html>, [20.04.2018].

KMU FORSCHUNG AUSTRIA [2018]: Branchenkenzzahlen, 2018, <http://www.kmufoer-schung.ac.at/zahlen-fakten/bilanzdaten/branchenkenzzahlen/>, [20.04.2018].

KWT [2017]: Fachgutachten KFS/BW 1 E 7 des Fachsenats für Betriebswirtschaft der Kammer der Wirtschaftstreuhänder zu Basiszins und Marktrisikoprämie, 28.11.2017, [http://www.ksw.or.at/PortalData/1/Resources/fachgutachten/KFSBW1\\_E7.pdf](http://www.ksw.or.at/PortalData/1/Resources/fachgutachten/KFSBW1_E7.pdf), [20.04.2018].

KWT [2016]: Fachgutachten KFS/BW 2 des Fachsenats für Betriebswirtschaft der Kammer der Wirtschaftstreuhänder über die Geldflussrechnung als Ergänzung des Jahresabschlusses und Bestandteil des Konzernabschlusses, 19.01.2016, [http://www.ksw.or.at/PortalData/1/Resources/fachgutachten/KFSBW2\\_19012016\\_RF.pdf](http://www.ksw.or.at/PortalData/1/Resources/fachgutachten/KFSBW2_19012016_RF.pdf), [20.04.2018].

KWT [2015]: Fachgutachten KFS/BW 1 E 3: Empfehlung der Arbeitsgruppe Unternehmensbewertung des Fachsenats für Betriebswirtschaft und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder zur Berücksichtigung eines Debt Beta, 21.05.2015, [http://www.ksw.or.at/PortalData/1/Resources/fachgutachten/KFSBW1\\_E3.pdf](http://www.ksw.or.at/PortalData/1/Resources/fachgutachten/KFSBW1_E3.pdf), [20.04.2018].

ÖSTERREICHISCHE NATIONALBANK [2016a]: Jahresabschlusskenzzahlen Österreich, 2016, <https://www.oenb.at/jahresabschluss/ratioaut>, [20.04.2018].

- ÖSTERREICHISCHE NATIONALBANK [2016b]: Jahresabschlusskennzahlen von Unternehmen: Jahresabschlusskennzahlen österreichischer Unternehmen nach der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten, 2016, <https://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/Realwirtschaftliche-Indikatoren/Jahresabschlusskennzahlen-von-Unternehmen.html>, [20.04.2018].
- STATISTIK AUSTRIA [2017]: Wirtschaftskennzahlen, 04.08.2017, [https://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/wirtschaft/unternehmen\\_arbeitsstaetten/leistungs-und\\_strukturdaten/wirtschaftskennzahlen/index.html](https://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/unternehmen_arbeitsstaetten/leistungs-und_strukturdaten/wirtschaftskennzahlen/index.html), [20.04.2018].
- THEUERMANN, C. [2014]: Controlling in österreichischen KMU: Anforderungen, zukünftige Entwicklungen und Kompetenzprofil des KMU-Controllers, 31.03.2014, [https://www.campus02.at/rechnungswesen/wp-content/uploads/sites/6/2016/05/Studie\\_Controlling\\_Mittelstand\\_2013\\_2014\\_WEB\\_8742\\_DE.pdf](https://www.campus02.at/rechnungswesen/wp-content/uploads/sites/6/2016/05/Studie_Controlling_Mittelstand_2013_2014_WEB_8742_DE.pdf), [20.04.2018].

## Anhang

|                  |  |     |
|------------------|--|-----|
| <b>Anlage A:</b> | Anleitung des Tools .....  | 133 |
| <b>Anlage B:</b> | Anpassungen der Bilanz .....   | 135 |
| <b>Anlage C:</b> | Daten für die Bilanz des internen Rechnungswesens .....                        | 137 |
| <b>Anlage D:</b> | Bilanz des internen Rechnungswesens.....                                       | 140 |
| <b>Anlage E:</b> | Betriebsüberleitungsbogen .....  | 142 |
| <b>Anlage F:</b> | Kalkulatorische Abschreibungen .....   | 144 |
| <b>Anlage G:</b> | Kalkulatorische Zinsen .....   | 145 |
| <b>Anlage H:</b> | Kalkulatorische Wagnisse .....   | 146 |
| <b>Anlage I:</b> | Trennung von Einzel- und Gemeinkosten und Umlage der Gemeinkosten .....        | 147 |
| <b>Anlage J:</b> | Kurzfristige Erfolgsrechnung der Geschäftsfelder .....                         | 150 |
| <b>Anlage K:</b> | Cash-Flow-Rechnung .....   | 150 |
| <b>Anlage L:</b> | Gewichtung der Kriterien der Prioritätenmatrix durch den Geschäftsführer ..... | 151 |
| <b>Anlage M:</b> | Scoring-Modell.....  | 152 |
| <b>Anlage N:</b> | One-Page-Report .....  | 154 |
| <b>Anlage O:</b> | Die Top-Kennzahlen der Coinfinity GmbH im Detail.....                          | 155 |



## Anlage A: Anleitung des Tools

| <b>Anleitung des Tools</b>  |  | <b>coinfinity</b> |                             |  |                          |  |              |   |            |  |             |   |
|---|--|-------------------|-----------------------------|--|--------------------------|--|--------------|---|------------|--|-------------|---|
| <p>→ <b>Erläuterungen</b></p> <p>Zur Orientierung innerhalb des Tools gelten folgende Farbprinzipien:</p> <table border="1"><tr><td style="background-color: #d8bfd8;">One-Page-Report</td><td>Der One-Page-Report trägt die Farbe hellviolett.</td></tr><tr><td style="background-color: #add8e6;">Anleitung</td><td>Das Tabellenblatt der Anleitung ist hellblau</td></tr><tr><td style="background-color: #d3d3d3;">KORE</td><td>Die Tabellenblätter der Überleitung aufs interne RW sind hellgrau</td></tr><tr><td style="background-color: #800080;">Kennzahlen</td><td>Die Kennzahlenberechnungen finden sich in den dunkelvioletten Tabellenblättern</td></tr><tr><td style="background-color: #191970;">Import FIBU</td><td>Die Tabellenblätter zum Import der Saldenlisten sind dunkelblau</td></tr></table> <p style="background-color: #d3d3d3; padding: 2px;">Alle Felder zur Dateneingabe sind hellgrau hinterlegt</p> |  |                   | One-Page-Report             | Der One-Page-Report trägt die Farbe hellviolett. | Anleitung                | Das Tabellenblatt der Anleitung ist hellblau | KORE         | Die Tabellenblätter der Überleitung aufs interne RW sind hellgrau | Kennzahlen | Die Kennzahlenberechnungen finden sich in den dunkelvioletten Tabellenblättern | Import FIBU | Die Tabellenblätter zum Import der Saldenlisten sind dunkelblau |
| One-Page-Report   | Der One-Page-Report trägt die Farbe hellviolett.                               |                   |                             |  |                          |  |              |   |            |  |             |   |
| Anleitung   | Das Tabellenblatt der Anleitung ist hellblau                                   |                   |                             |  |                          |  |              |   |            |  |             |   |
| KORE  | Die Tabellenblätter der Überleitung aufs interne RW sind hellgrau              |                   |                             |  |                          |  |              |   |            |  |             |   |
| Kennzahlen  | Die Kennzahlenberechnungen finden sich in den dunkelvioletten Tabellenblättern |                   |                             |  |                          |  |              |   |            |  |             |   |
| Import FIBU   | Die Tabellenblätter zum Import der Saldenlisten sind dunkelblau                |                   |                             |  |                          |  |              |   |            |  |             |   |
| <p><b>1) Daten hereinspielen</b></p> <p>Die Saldenlisten des aktuellen Monats, des Vormonats und des Monats davor werden eingespielt (Beispiel: das aktuelle Monat ist 12/2017, daher werden die Saldenlisten 12/17, 11/17 und 10/17 eingespielt). Dazu wird die Saldenliste in der FiBu als CSV-Datei exportiert und in die Tabellenblätter eingefügt (nur Werte einfügen!). Mit Hilfe der Felder kommst du sofort zum richtigen Tabellenblatt, um die Daten einzufügen.</p> <div style="text-align: center;"><table border="1"><tr><td>Importieren aktuelles Monat</td></tr><tr><td>Importieren Vormonat</td></tr><tr><td>Importieren Vor-Vormonat</td></tr></table></div>  |  |                   | Importieren aktuelles Monat | Importieren Vormonat                             | Importieren Vor-Vormonat |  |              |   |            |  |             |   |
| Importieren aktuelles Monat   |  |                   |                             |  |                          |  |              |   |            |  |             |   |
| Importieren Vormonat  |  |                   |                             |  |                          |  |              |   |            |  |             |   |
| Importieren Vor-Vormonat  |  |                   |                             |  |                          |  |              |   |            |  |             |   |
| <p><b>2) Anpassungen der Bilanz</b></p> <p>Für die Zwecke des internen Rechnungswesens muss die Bilanz auf interne Wertansätze angepasst werden, bitte folge dem Feld zum richtigen Tabellenblatt.</p> <div style="text-align: center;"><table border="1"><tr><td>Anpassungen der Bilanz</td></tr></table></div>  |  |                   | Anpassungen der Bilanz      |  |                          |  |              |   |            |  |             |   |
| Anpassungen der Bilanz  |  |                   |                             |  |                          |  |              |   |            |  |             |   |
| <p><b>3) Eingabe der Monate</b></p> <p>Bitte füge hier die Monate ein, die im aktuellen internen Bericht inkludiert sind. (Format: für Dezember 2017 ist beispielsweise "12/17" einzugeben)</p> <table border="1"><tr><td>aktuelles Monat</td><td style="background-color: #d3d3d3;">12/17</td></tr><tr><td>Vormonat</td><td style="background-color: #d3d3d3;">11/17</td></tr><tr><td>Vor-Vormonat</td><td style="background-color: #d3d3d3;">10/17</td></tr></table>  |  |                   | aktuelles Monat             | 12/17  | Vormonat                 | 11/17  | Vor-Vormonat | 10/17   |            |  |             |   |
| aktuelles Monat   | 12/17  |                   |                             |  |                          |  |              |   |            |  |             |   |
| Vormonat  | 11/17  |                   |                             |  |                          |  |              |   |            |  |             |   |
| Vor-Vormonat  | 10/17  |                   |                             |  |                          |  |              |   |            |  |             |   |

**4) Eingabe der Daten für die Bilanz des internen Rechnungswesens**

Für die Kennzahlenberechnung und die Berechnung der kalkulatorischen Zinsen wird die Aufbereitung einer Bilanz des internen Rechnungswesens benötigt. Bitte Folge dem Feld zum richtigen Tabellenblatt.

Daten für die Bilanz eingeben

**5) Durchführung der Betriebsüberleitung - Part 1**

Um die Erträge und Aufwendungen auf interne Wertansätze überzuleiten, muss die Betriebsüberleitung durchgeführt werden. Bitte folge dem Feld zum richtigen Tabellenblatt.

Betriebsüberleitung

**6) Durchführung der Betriebsüberleitung - Part 2**

Einen weiteren Teil der Betriebsüberleitung stellt die Berechnung der kalkulatorischen Abschreibung dar. Bitte folge dem Feld, um das Anlageverzeichnis zu kontrollieren.

Abschreibungen

**7) Durchführung der Betriebsüberleitung - Part 3**

Der nächste Teil der Überleitung besteht in der Berechnung der kalkulatorischen Zinsen. Bitte kontrolliere die Parameter. Folge dem Feld, um zu dem Tabellenblatt zu gelangen.

Zinsen

**8) Durchführung der Betriebsüberleitung - Part 4**

Die Definition der Wagniskosten stellt den letzten Teil der Betriebsüberleitung dar. Bitte füge die notwendigen Daten ein. Folge dem Feld, um zum richtigen Tabellenblatt zu kommen.

Wagniskosten

**9) Zuteilung Einzel- und Gemeinkosten, Darstellung der KER**

Nachdem nun alle Daten auf das interne RW angepasst wurden, muss definiert werden, welche Kosten den Geschäftsfeldern direkt und welche indirekt zurechenbar sind. Daraus ergibt sich die kurzfristige Erfolgsrechnung der Geschäftsfelder. Das Feld führt dich zum richtigen Tabellenblatt.

Einzel- u. Gemeinkosten

### 10) Anzeigen der Cash-Flow-Rechnung

Für die Cash-Flow-Rechnung müssen keine weiteren Daten eingegeben werden. Bitte klicke auf das Feld, um die Geldflussrechnung anzuzeigen.

Cash-Flow-Rechnung

### 11) Eingabe des BTC-Zukaufs

In die beiden Felder sind die BTC-Zukäufe in € laut Wochenbericht einzugeben (Monatssumme).

12/17

1 179 106

11/17

859 243

### 12) Anzeigen der Top-Kennzahlen und des One-Page-Reports

Die Top-Kennzahlen werden aus den zuvor eingegebenen Daten automatisch berechnet. Bitte klicke auf das Feld, um die Kennzahlen anzuzeigen. Klicke innerhalb der Kennzahlen auf das Coinfinity-Logo, um zur jeweils nächsten Kennzahl zu gelangen. Das Logo im Tabellenblatt der letzten Kennzahl führt dich zum fertigen One-Page-Report.

Top-Kennzahlen

## Anlage B: Anpassungen der Bilanz

# Anpassungen der Bilanz

coinfinity

### 1) Aufbereitung der Daten

Bitte klicke auf "Aufbereitung der Daten", um die Daten der eingespielten Monate etwas übersichtlicher aufzubereiten.

Aufbereitung der Daten

### 2) Nicht betriebsnotwendige Vermögensgegenstände

Sind Vermögensgegenstände in den Saldenlisten enthalten, die nicht betriebsnotwendig sind? (Beispiele: nicht mehr genutzte Anlagegüter, vermietete Anlagen, unbrauchbare Bestände, nicht betriebsnotwendige Beteiligungen) Falls ja, bitte um Eingabe der Summe der Buchwerte, die laut FiBu enthalten sind (bitte den Wert ohne Vorzeichen eingeben).

Buchwerte aktuelles Monat

0

Buchwerte Vormonat

0

Buchwerte Vor-Vormonat

0

### 3) Betriebsnotwendige Vermögensgegenstände

Sind betriebsnotwendige Vermögensgegenstände vorhanden, die nicht in den Saldenlisten inkludiert sind? (Beispiele: selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände, bereits voll abgeschriebene Vermögensgegenstände von wesentlichem Wert) Falls ja, bitte um Eingabe der Summe der Buchwerte (bitte den Wert ohne Vorzeichen eingeben).

Buchwerte aktuelles Monat

0

Buchwerte Vormonat

0

Buchwerte Vor-Vormonat

0

### 4) Uneinbringliche Forderungen

Sind im gesamten Forderungsbestand (Kontenklasse 2) Posten enthalten, welche aus heutiger Sicht uneinbringlich sind? (bitte den Wert ohne Vorzeichen eingeben)

uneinbringliche Forderungen aktuelles Monat

0

uneinbringliche Forderungen Vormonat

0

uneinbringliche Forderungen Vor-Vormonat

0

### 5) Abwertung des Fremdkapitals

Sind innerhalb des Fremdkapitals (Verbindlichkeiten, Rückstellungen) Beträge verbucht, die aus heutiger Sicht zu einer geringeren Auszahlung führen werden, als der Wert laut Saldenliste angibt (z.B. verjährte BTC-Bons)? (bitte den Wert ohne Vorzeichen eingeben)

Abwertung des Fremdkapitals aktuelles Monat

33 166

Abwertung des Fremdkapitals Vormonat

33 776

Abwertung des Fremdkapitals Vor-Vormonat

29 546

zurück zur Anleitung

## Anlage C: Daten für die Bilanz des internen Rechnungswesens

| Daten für die Bilanz des internen Rechnungswesens   |   |         |         |         |                                     | coinfinity  |
|---|---|---------|---------|---------|-------------------------------------|-------------|
| <b>Kontrolle der Saldenlisten, Wahl des richtigen Aktiv-/Passivpostens und der Fristigkeit</b>  |   |         |         |         |                                     |             |
| Bitte kontrolliere die Kontrollsumme am Ende der Saldenlisten. Scheint die Meldung "Kontrolle der importierten Salden notwendig" auf, wurden in der FIBU neue Konten angelegt, welche in der untenstehenden Liste fehlen. Bitte vergleiche die Konten der Saldenliste des aktuellen Monats mit den untenstehenden Konten, füge an der richtigen Stelle eine Zeile ein und kopiere die Formeln. Bitte ordne das Konto auch zu einer Art des Aktiv-/Passivpostens und einer Fristigkeit zu. Scheint die Meldung "Importierte Salden OK" auf, sind keine weiteren Schritte notwendig.  |   |         |         |         |                                     |             |
| Bitte kontrolliere außerdem in regelmäßigen Abständen die Zuordnungen der bestehenden Konten zu der Art des Aktiv-/Passivpostens (die Aktive Rechnungsabgrenzung wäre den so. Forderungen, die Passive RA den unverzinsl. Verbindlichkeiten zuzuordnen). Es darf keine Zuordnung leer bleiben. Danach kontrolliere bitte die Fristigkeit der Konten (lang- oder kurzfristig, Posten mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr können als kurzfristig eingestuft werden, Aufwendungen + Erträge + Gewinnrücklagen + Gewinnvortrag: diese Positionen sind nur kurzfristig, wenn diese demnächst ausgeschüttet werden). Wenn du fertig bist, klicke auf "Bilanz anzeigen". |   |         |         |         |                                     |             |
| <input type="button" value="Bilanz anzeigen"/>  |   |         |         |         |                                     |             |
| Kontonummer   | Bezeichnung                                   | 12/17   | 11/17   | 10/17   | Art des Aktiv-/Passivpostens        | Fristigkeit |
| Korrektur 2)  | Nicht betriebsnotwendige Vermögensgegenstände | 0       | 0       | 0       | Anlagevermögen                      | langfristig |
| Korrektur 3)  | Betriebsnotwendige Vermögensgegenstände       | 0       | 0       | 0       | Anlagevermögen                      | langfristig |
| Korrektur 4)  | Uneinbringliche Forderungen                   | 0       | 0       | 0       | Forderungen aus Lief.&Leist.        | kurzfristig |
| Korrektur 5)  | Abwertung des Fremdkapitals                   | 33 166  | 33 776  | 29 546  | Verbindlichkeiten aus Lief.&Leist.  | langfristig |
| 120   | Software, Datenverarbeitungsprogramme         | 8 776   | 8 128   | 7 396   | Anlagevermögen                      | langfristig |
| 440   | Maschinen/Automaten                           | 12 089  | 12 089  | 12 089  | Anlagevermögen                      | langfristig |
| 620   | Büromaschinen, EDV                            | 4 715   | 4 715   | 4 715   | Anlagevermögen                      | langfristig |
| 660   | Andere Betriebs- u. Geschäftsausstattung      | 2 503   | 2 503   | 2 503   | Anlagevermögen                      | langfristig |
| 2000  | Forderungen aus Lief. u. Leist. Inland        | 142 226 | 130 986 | 238 353 | Forderungen aus Lief.&Leist.        | kurzfristig |
| 2015  | Bitcoins Bestand Gesamt                       | 160 287 | 135 244 | 131 980 | Währungsvorräte                     | langfristig |
| 2018  | Verrechnungskonto Ankäufe HoN                 | 0       | 0       | 0       | liquide Mittel                      | kurzfristig |
| 2019  | Exchange Kraken XBT (in EUR)                  | -6 500  | -3 306  | 0       | liquide Mittel                      | kurzfristig |
| 2020  | Exchange Kraken EUR                           | 32 364  | 55 370  | 563     | liquide Mittel                      | kurzfristig |
| 2023  | Exchange Bitstamp                             | 100     | 0       | 0       | liquide Mittel                      | kurzfristig |
| 2026  | Exchange itBit EUR                            | 414     | 414     | 414     | liquide Mittel                      | kurzfristig |
| 2300  | Forderungen sonstige                          | 46 250  | 0       | 0       | sonstige Forderungen                | kurzfristig |
| 2361  | Kautionschlüssel Banksafe                     | 150     | 150     | 150     | sonstige Forderungen                | langfristig |
| 2500  | Vorsteuer-Sammelkonto                         | 0       | 0       | 0       | sonstige Forderungen                | kurzfristig |
| 2505  | Vorsteuer aus innergem. Erwerb                | 0       | 0       | 0       | sonstige Forderungen                | kurzfristig |
| 2595  | Aktivierter Körperschaftsteuer                | -176    | -176    | -176    | sonstige Forderungen                | kurzfristig |
| 2700  | Kassa in Inlandswährung                       | 2 221   | 190     | 217     | liquide Mittel                      | kurzfristig |
| 2773  | Verrechnungskto. Bank-Lamassu                 | 7 330   | 0       | 0       | liquide Mittel                      | kurzfristig |
| 2775  | Verr.Kto.SOFORT                               | 0       | 0       | 0       | liquide Mittel                      | kurzfristig |
| 2776  | Verr.Kto.E-Loading Bitcoinbon                 | 0       | 0       | 0       | liquide Mittel                      | kurzfristig |
| 2777  | Verr.Kto. Wasinger Automat                    | 5 720   | 0       | 0       | liquide Mittel                      | kurzfristig |
| 2781  | Verr. Kto Lasermaxx Automat                   | 6 915   | 0       | 0       | liquide Mittel                      | kurzfristig |
| 2783  | Verr. Kto. Tian Automat                       | 1 940   | 0       | 0       | liquide Mittel                      | kurzfristig |
| 2787  | Verr. Kto. HoN                                | 165     | 0       | 0       | liquide Mittel                      | kurzfristig |
| 2800  | easybank                                      | 0       | 0       | 0       | liquide Mittel                      | kurzfristig |
| 2802  | Hypo  | 51 290  | 1 662   | 0       | liquide Mittel                      | kurzfristig |
| 2803  | Wirecard                                      | -30     | 0       | 0       | liquide Mittel                      | kurzfristig |
| 2810  | Fidor   | 30 306  | 65 926  | 8 128   | liquide Mittel                      | kurzfristig |
| 2850  | Verr.Kto.Mastercard Kliment                   | 0       | 0       | 0       | sonstige Forderungen                | kurzfristig |
| 2851  | Verr.Kto. Mastercard Tertinegg                | 0       | 0       | 0       | sonstige Forderungen                | kurzfristig |
| 2853  | Verr. Kto. Mastercard Fidor                   | -211    | -211    | -210    | sonstige Forderungen                | kurzfristig |
| 3020  | Rückstellung für Körperschaftsteuer           | 0       | 0       | 0       | Rückstellungen                      | kurzfristig |
| 3060  | Rückstellungen für Rechts- u.Beratungsk.      | 0       | 0       | 0       | Rückstellungen                      | kurzfristig |
| 3300  | Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen       | -1 077  | -3 855  | -6 494  | Verbindlichkeiten aus Lief.&Leist.  | kurzfristig |
| 3500  | Verrechnungskonto Finanzamt                   | 496     | 496     | 496     | so. Verbindlichkeiten unverzinslich | kurzfristig |
| 3510  | Umsatzsteuer-Sammelkonto                      | -346    | -282    | -282    | so. Verbindlichkeiten unverzinslich | kurzfristig |
| 3512  | Umsatzsteuer aus innergem. Erwerb             | -732    | -732    | -732    | so. Verbindlichkeiten unverzinslich | kurzfristig |
| 3514  | Übernommene USt gem. § 19 Abs. 1              | -552    | -552    | -552    | so. Verbindlichkeiten unverzinslich | kurzfristig |
| 3515  | Finanzamt USt-Zahllast                        | -2 263  | -2 263  | -2 263  | so. Verbindlichkeiten unverzinslich | kurzfristig |
| 3520  | Finanzamt Lohnsteuer                          | -127    | -257    | -127    | so. Verbindlichkeiten unverzinslich | kurzfristig |
| 3521  | Finanzamt DB, DZ-Verrechnung                  | -692    | -431    | -337    | so. Verbindlichkeiten unverzinslich | kurzfristig |
| 3600  | Gebietskrankenkasse Verbindlichkeiten         | -781    | -1 549  | -781    | so. Verbindlichkeiten unverzinslich | kurzfristig |
| 3640  | Gemeinde Verbindlichkeiten                    | -424    | -264    | -207    | so. Verbindlichkeiten unverzinslich | kurzfristig |

|   |          |          |          |                                     |             |
|---|----------|----------|----------|-------------------------------------|-------------|
| 3670 Lohn- und Gehaltsverrechnung             | 0        | -5 000   | 0        | so. Verbindlichkeiten unverzinslich | kurzfristig |
| 3671 GF-Bezug XBT                             | -59      | -59      | -59      | so. Verbindlichkeiten unverzinslich | kurzfristig |
| 3700 Verbindlichkeiten sonstige               | -2 368   | 0        | 0        | so. Verbindlichkeiten unverzinslich | kurzfristig |
| 3701 Verbindlichkeit gg.Dritte                | -165 830 | -168 880 | -147 730 | Verbindlichkeiten aus Lief.&Leist.  | langfristig |
| 3802 Verr.Kto.Max Tertinegg                   | -5 463   | -5 389   | -5 051   | so. Verbindlichkeiten verzinslich   | kurzfristig |
| 3803 Verr.Kto.Stefan Kliment                  | -4 444   | -4 444   | -4 440   | so. Verbindlichkeiten verzinslich   | kurzfristig |
| 3804 Darlehen Max Tertinegg                   | -10 350  | -10 350  | -10 350  | so. Verbindlichkeiten verzinslich   | langfristig |
| 3805 Darlehen Stefan Kliment                  | -8 450   | -8 450   | -8 450   | so. Verbindlichkeiten verzinslich   | langfristig |
| 3806 Darlehen Friedrich Kliment               | -40 280  | -40 280  | -40 280  | so. Verbindlichkeiten verzinslich   | langfristig |
| 3807 Darlehen Alois & Christa Tertinegg       | -20 010  | -20 010  | -20 010  | so. Verbindlichkeiten verzinslich   | langfristig |
| 3808 Darlehen Johanna Kliment                 | -10 358  | -10 358  | -10 358  | so. Verbindlichkeiten verzinslich   | langfristig |
| 4020 Erlöse Handelsware 20%                   | -183     | -183     | -183     | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 4021 Erlöse Consulting 20%                    | -1 546   | -1 229   | -1 229   | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 4022 Erlöse Consulting (Ohne MwSt)            | -338     | -338     | -338     | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 4612 Erlöse Anlagenverkauf Sachanlagen 20 %   | 0        | 0        | 0        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 4800 Erträge aus der Auflösung v.Rückstellung | -2 500   | -2 500   | -2 500   | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 4900 Zuschüsse (Miete Stadt Graz)             | -825     | 0        | 0        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 4950 sonstige betriebliche Erträge ohne USt   | -5       | -5       | -5       | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 6200 Gehälter                                 | 17 113   | 15 213   | 13 313   | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 6220 Nichtleistungsgehälter                   | 2 876    | 2 876    | 968      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 6250 Geschäftsführerentgelt Kliment           | 28 500   | 26 000   | 23 500   | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 6251 Geschäftsführerentgelt Tertinegg         | 28 500   | 26 000   | 23 500   | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 6252 GF-Bezug XBT Mag. Kliment                | 1 635    | 1 635    | 1 635    | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 6253 GF-Bezug XBT DI Tertinegg                | 8 879    | 1 637    | 1 637    | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 6254 KM-Geld GF                               | 131      | 131      | 131      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 6560 Gesetzlicher Sozialaufwand Angestellte   | 4 279    | 3 871    | 3 063    | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 6570 MV-Beitrag Angestellte                   | 277      | 248      | 190      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 6660 Kommunalsteuer Angestellte               | 2 653    | 2 229    | 1 965    | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 6661 Kommunalsteuer Geschäftsführer           | 90       | 90       | 90       | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 6670 Dienstgeberbeitrag Angestellte           | 3 980    | 3 344    | 2 947    | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 6675 Zuschlag zum Dienstgeberbeitrag Angest.  | 345      | 290      | 255      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 6700 Freiwilliger Sozialaufwand               | 388      | 154      | 154      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7010 planm. Abschreibung Software             | 0        | 0        | 0        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7050 planm. Abschr. Betriebs- u. Gesch.ausst. | 0        | 0        | 0        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7056 planm.Abschreibung Maschinen             | 0        | 0        | 0        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7060 Abschreibung geringw. Wirtschaftsgüter   | 2 581    | 2 581    | 2 506    | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7061 Softwarelizenzen, Apps (<EUR 400)        | 5 099    | 4 801    | 4 486    | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7062 Coinkite monatliche Gebühren             | 8        | 8        | 8        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7063 Gebühren Bitcoinwallets                  | 53       | 53       | 53       | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7160 Fremdenverkehrsabgabe                    | 82       | 82       | 82       | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7180 Gebühren                                 | 928      | 847      | 847      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7181 Gebühren Sonstige                        | 9        | 9        | 0        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7195 Nichtabzugsfähige Vorsteuer/Erwerbsteuer | 7 948    | 7 948    | 7 948    | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7200 Reinigungsmaterial                       | 212      | 210      | 202      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7230 Instandhaltung Betriebs- u. Gesch.ausst. | 46       | 46       | 46       | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7231 Wartungsgebühren RZL                     | 205      | 205      | 205      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7285 Strom                                    | 24       | 24       | 24       | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7287 Strom Kelag                              | 492      | 442      | 392      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7288 Fernwärme                                | 330      | 295      | 260      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7340 Reisekosten Inland                       | 1 919    | 1 691    | 1 281    | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7350 Reisekosten Ausland                      | 309      | 309      | 29       | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7380 Telefon                                  | 1 092    | 993      | 867      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7385 Internetkosten                           | 873      | 738      | 706      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7386 Hosting u. Domain                        | 2 528    | 2 228    | 1 822    | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7390 Porto und sonstige Postgebühren          | 147      | 147      | 135      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7400 Miet- und Betriebskosten                 | 7 396    | 6 187    | 5 582    | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7401 Miete Banksafe                           | 89       | 89       | 89       | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7480 Lizenzgebühren                           | 474      | 474      | 474      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7540 Provisionen ELoading                     | 247 637  | 15 190   | 0        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7541 Provisionen Wasinger                     | 13 977   | 13 977   | 13 977   | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7542 Provisionen Spitaler                     | 2 530    | 2 530    | 2 530    | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7543 Provisionen Heyn                         | 89       | 89       | 89       | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7544 Wartungsaufwand BATM Wien                | 3 675    | 3 315    | 3 315    | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7545 Provisionen Lasermaxx                    | 679      | 679      | 679      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7546 Provisionen Exklusivitätsabtretung ELS   | 12 249   | 5 538    | 5 538    | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7547 Provisionen Tian                         | 677      | 352      | 0        | Jahresergebnis                      | langfristig |

|   |            |            |            |                                     |             |
|---|------------|------------|------------|-------------------------------------|-------------|
| 7548 Provisionen Tobaccoland                  | 32 280     | 15 405     | 0          | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7600 Büromaterial                             | 754        | 754        | 730        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7610 Kopien und sonstige Druckkosten          | 92         | 92         | 92         | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7650 Inserate                                 | 1 512      | 1 512      | 1 512      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7655 Messen und Eintrittsberechtigungen       | 972        | 972        | 917        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7656 Mitgliedschaften                         | 85         | 85         | 36         | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7670 Werbeaufwand                             | 32 755     | 32 664     | 32 164     | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7680 Repräsentationsaufwand (50% absetzbar)   | 83         | 83         | 66         | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7685 Repräsentationsaufw. (nicht abzugsfähig) | 135        | 135        | 135        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7690 Spenden und Trinkgelder                  | 17         | 0          | 0          | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7700 Sachversicherungen                       | 1 288      | 1 288      | 1 288      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7750 Rechtsberatung                           | 8 714      | 7 844      | 7 844      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7755 Steuerberatung                           | 13 527     | 10 711     | 8 255      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7765 Beratungsaufwand sonstiger               | 330        | 330        | 330        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7767 Setup VIVEUM                             | 475        | 475        | 475        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7768 Transaktionskosten VIVEUM                | 205        | 175        | 145        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7769 Druckkosten Bitcoin Wertschrift          | 2 150      | 2 150      | 2 150      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7771 Fortbildungsmaterial, Bücher             | 23         | 23         | 23         | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7772 Technische Beratung Wertschrift          | 120        | 120        | 120        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7773 Setup/Produktlisting Tobaccoland         | 8 280      | 8 280      | 8 280      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7780 Kammerbeiträge WKO                       | 450        | 450        | 450        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7791 Kraken Fee                               | 17 396     | 15 857     | 14 583     | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7792 Mining Fee                               | 17 122     | 14 434     | 12 590     | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7793 Gebühren Sofortüberweisung               | 7 607      | 6 749      | 6 108      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7794 itBit Fees                               | 91         | 91         | 91         | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7795 Kraken Gebühr                            | 1 267      | 754        | 485        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7796 Credit Gebühr                            | 19         | 7          | 2          | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7800 Schadensfälle (positive&negative)        | -155       | -155       | -48        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 7801 Fehler bei Ankauf (positive&negative)    | -20        | -20        | -32        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8000 Erlöse Verkauf BTC Lamassu 0%            | -637 195   | -607 355   | -600 190   | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8001 Erlöse Verkauf BTC Sofort 0%             | -2 846 286 | -2 455 833 | -2 246 832 | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8002 Erlöse Verkauf BTC Bitconbons 0%         | -6 730 465 | -5 814 726 | -5 242 801 | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8003 Erlöse Verkauf BTC Wertschrift 0%        | -33 929    | -11 272    | 0          | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8004 Erlöse Verkauf BTC Wasinger 0%           | -1 003 000 | -903 800   | -846 425   | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8005 Erlöse Verkauf BTC Lassermaxx 0%         | -68 530    | -61 615    | -55 295    | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8006 Erlöse Verkauf BTC Heyn 0%               | -5 220     | -5 220     | -5 220     | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8007 Erlöse Verkauf BTC Tian Automat 0%       | -55 360    | -39 570    | -31 790    | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8008 Erlöse Verkäufe BTC sonstige 0%          | -15 235    | -15 235    | 0          | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8009 Erlöse Verkäufe BTC HoN 0%               | -165       | 0          | 0          | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8010 BTC Einsatz Verkauf                      | 10 704 962 | 9 607 833  | 8 753 754  | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8011 BTC Einsatz Ankauf                       | 245 289    | 154 763    | 127 183    | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8015 Erlöse BTC Ankauf                        | -201 561   | -156 623   | -127 598   | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8030 Erlöse Bearbeitungsgebühren              | -90        | -90        | -90        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8031 Kursgewinn-/Kursverluste                 | 13         | 13         | 13         | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8100 Zinserträge aus Bankguthaben             | -46        | -46        | -46        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8131 Sonstige Erträge                         | 0          | 0          | 0          | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8280 Zinsen für Bankkredite, Darlehen         | 15         | 15         | 15         | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8330 Bankspesen                               | 1 868      | 1 782      | 1 752      | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8520 Körperschaftsteuer                       | 375        | 375        | 375        | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8540 Kapitalertragsteuer (anrechenbar)        | 2          | 2          | 2          | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8545 Kapitalertragsteuer (nicht anrechenbar)  | 8          | 8          | 8          | Jahresergebnis                      | langfristig |
| 8999 Jahresergebnis                           | 0          | 0          | 0          | Bilanzgewinn                        | langfristig |
| 9000 Stammkapital                             | -133 750   | -84 375    | -84 375    | Stammkapital                        | langfristig |
| 9250 Kapitalrücklagen nicht gebundene         | -5 000     | -5 000     | -5 000     | Kapitalrücklagen                    | langfristig |
| 9390 Jahresgewinn                             | -33 634    | -33 634    | -33 634    | Bilanzgewinn                        | langfristig |
| 9392 Gewinnvortrag/Verlustvortrag             | 26 022     | 26 022     | 26 022     | Bilanzgewinn                        | langfristig |
| 9800 Eröffnungsbilanz                         | 0          | 0          | 0          | so. Verbindlichkeiten unverzinslich | langfristig |
| 9999 Rückfragekonto                           | 0          | 0          | 0          | so. Verbindlichkeiten unverzinslich | kurzfristig |
|   | 0          | 0          | 0          | Importierte Salden OK               |             |

## Anlage D: Bilanz des internen Rechnungswesens

| <b>Bilanz des internen Rechnungswesens</b>   |                | <b>coinfinity</b>                  |                 |
|--|----------------|------------------------------------|-----------------|
| <p>→ <b>Kontrolle der Bilanzen</b></p> <p>In diesem Tabellenblatt gibt es keine wesentlichen To-do's zu erledigen. Bitte kontrolliere lediglich die Kontrollsummen der Bilanzen. Steht überall "OK"? Dann gehe mit dem Feld zurück zur Anleitung.</p> <div style="text-align: right; margin-top: 5px;"> <span style="border: 1px solid black; padding: 2px 10px;">zurück zur Anleitung</span> </div> |                |                                    |                 |
| <b>12/17 Bilanz gegliedert nach Bilanzpositionen</b>   |                |                                    |                 |
|  | <b>€</b>       |                                    |                 |
| <b>Aktiva</b>  |                | <b>Passiva</b>                     |                 |
| <b>€</b>   |                | <b>€</b>                           |                 |
| Anlagevermögen   | 28 082         | Eigenkapital                       | -267 899        |
|  |                | Stammkapital                       | -133 750        |
| Umlaufvermögen   | 480 761        | Kapitalrücklagen                   | -5 000          |
| Währungsvorräte  | 160 287        | Gewinnrücklagen                    | 0               |
| Forderungen aus Lief.&Leist.   | 142 226        | Bilanzgewinn                       | -95 983         |
| sonstige Forderungen   | 46 013         | Umwertungen                        | -33 166         |
| Wertpapiere des Umlaufvermögens  | 0              | <b>Fremdkapital</b>                | <b>-240 944</b> |
| liquide Mittel   | 132 235        | Rückstellungen                     | 0               |
|  |                | sonst. Verb. verzinslich           | -99 354         |
|  |                | sonst. Verb. unverzinslich         | -7 849          |
|  |                | Verbindlichkeiten aus Lief.&Leist. | -133 741        |
| <b>Summe Aktiva</b>  | <b>508 843</b> |                                    | <b>-508 843</b> |
| <i>Kontrollsumme</i>   | <i>0 OK</i>    |                                    |                 |
| <b>12/17 Bilanz gegliedert nach Fristigkeiten</b>  |                |                                    |                 |
|  | <b>€</b>       |                                    | <b>€</b>        |
| <b>Aktiva</b>  |                | <b>Passiva</b>                     |                 |
| <b>€</b>   |                | <b>€</b>                           |                 |
| Anlagevermögen   | 28 082         | Eigenkapital                       | -267 899        |
| langfristig  | 28 082         | langfristig                        | -267 899        |
| kurzfristig  | 0              | kurzfristig                        | 0               |
| Umlaufvermögen   | 480 761        | Fremdkapital                       | -240 944        |
| langfristig  | 160 437        | langfristig                        | -222 111        |
| kurzfristig  | 320 324        | kurzfristig                        | -18 833         |
| <b>Summe Aktiva</b>  | <b>508 843</b> |                                    | <b>-508 843</b> |
| <i>Kontrollsumme</i>   | <i>0 OK</i>    |                                    |                 |



**11/17 Bilanz gegliedert nach Bilanzpositionen**

| <b>Aktiva</b>                   | <b>€</b>       | <b>Passiva</b>                     | <b>€</b>        |
|---------------------------------|----------------|------------------------------------|-----------------|
| Anlagevermögen                  | 27 434         | Eigenkapital                       | -164 551        |
|                                 |                | Stammkapital                       | -84 375         |
| Umlaufvermögen                  | 386 249        | Kapitalrücklagen                   | -5 000          |
| Währungsvorräte                 | 135 244        | Gewinnrücklagen                    | 0               |
| Forderungen aus Lief.&Leist.    | 130 986        | Bilanzgewinn                       | -41 400         |
| sonstige Forderungen            | -237           | Umwertungen                        | -33 776         |
| Wertpapiere des Umlaufvermögens | 0              |                                    |                 |
| liquide Mittel                  | 120 256        | Fremdkapital                       | -249 132        |
|                                 |                | Rückstellungen                     | 0               |
|                                 |                | sonst. Verb. verzinslich           | -99 280         |
|                                 |                | sonst. Verb. unverzinslich         | -10 894         |
|                                 |                | Verbindlichkeiten aus Lief.&Leist. | -138 959        |
| <b>Summe Aktiva</b>             | <b>413 684</b> |                                    | <b>-413 684</b> |
| <i>Kontrollsumme</i>            |                | <i>0 OK</i>                        |                 |

**11/17 Bilanz gegliedert nach Fristigkeiten**

| <b>Aktiva</b>        | <b>€</b>       | <b>Passiva</b> | <b>€</b>        |
|----------------------|----------------|----------------|-----------------|
| Anlagevermögen       | 27 434         | Eigenkapital   | -164 551        |
| langfristig          | 27 434         | langfristig    | -164 551        |
| kurzfristig          | 0              | kurzfristig    | 0               |
| Umlaufvermögen       | 386 249        | Fremdkapital   | -249 132        |
| langfristig          | 135 394        | langfristig    | -224 551        |
| kurzfristig          | 250 855        | kurzfristig    | -24 581         |
| <b>Summe Aktiva</b>  | <b>413 684</b> |                | <b>-413 684</b> |
| <i>Kontrollsumme</i> |                | <i>0 OK</i>    |                 |

**10/17 Bilanz gegliedert nach Bilanzpositionen**

| <b>Aktiva</b>                   | <b>€</b>       | <b>Passiva</b>                     | <b>€</b>        |
|---------------------------------|----------------|------------------------------------|-----------------|
| Anlagevermögen                  | 26 702         | Eigenkapital                       | -177 660        |
|                                 |                | Stammkapital                       | -84 375         |
| Umlaufvermögen                  | 379 419        | Kapitalrücklagen                   | -5 000          |
| Währungsvorräte                 | 131 980        | Gewinnrücklagen                    | 0               |
| Forderungen aus Lief.&Leist.    | 238 353        | Bilanzgewinn                       | -58 739         |
| sonstige Forderungen            | -236           | Umwertungen                        | -29 546         |
| Wertpapiere des Umlaufvermögens | 0              |                                    |                 |
| liquide Mittel                  | 9 322          | Fremdkapital                       | -228 461        |
|                                 |                | Rückstellungen                     | 0               |
|                                 |                | sonst. Verb. verzinslich           | -98 938         |
|                                 |                | sonst. Verb. unverzinslich         | -4 846          |
|                                 |                | Verbindlichkeiten aus Lief.&Leist. | -124 678        |
| <b>Summe Aktiva</b>             | <b>406 121</b> |                                    | <b>-406 121</b> |
| <i>Kontrollsumme</i>            |                | <i>0 OK</i>                        |                 |

## 10/17 Bilanz gegliedert nach Fristigkeiten

| Aktiva               | €              | Passiva      | €               |
|----------------------|----------------|--------------|-----------------|
| Anlagevermögen       | 26 702         | Eigenkapital | -177 660        |
| langfristig          | 26 702         | langfristig  | -177 660        |
| kurzfristig          | 0              | kurzfristig  | 0               |
| Umlaufvermögen       | 379 419        | Fremdkapital | -228 461        |
| langfristig          | 132 130        | langfristig  | -207 631        |
| kurzfristig          | 247 289        | kurzfristig  | -20 830         |
| <b>Summe Aktiva</b>  | <b>406 121</b> |              | <b>-406 121</b> |
| <i>Kontrollsumme</i> |                | <i>0 OK</i>  |                 |

## Anlage E: Betriebsüberleitungsbogen

| Betriebsüberleitungsbogen                      |  | coinfinity  |                         |                   |
|--|--|---|-------------------------|-------------------|
| 1)   | <b>Einfügen der Konten der Erträge und Aufwendungen</b><br>Bitte kopiere die Konten inkl. Kontenbezeichnung der jeweiligen Kontenklassen aus dem Tabellenblatt "Saldenliste aktuelles Monat" in die dafür vorgesehenen Felder. (Achtung Kontenklasse 8: Erträge und Aufwendungen sind zu trennen, daher wurde die Klasse 8 doppelt eingefügt.) Die Erträge bzw. Aufwendungen (also die Kontensalden) des jeweiligen Monats werden automatisch berechnet. Das Feld führt dich zur importierten Saldenliste des aktuellen Monats.            | <input type="button" value="Saldenliste aktuelles Monat"/>                |                         |                   |
| 2)   | <b>Auswahl Monat</b><br>Handelt es sich beim aktuellen Monat um den ersten Monat eines Jahres?   | <input type="button" value="nein"/>                                       |                         |                   |
| 3)   | <b>Kontrolle des Gewinns</b><br>Der Gewinn des aktuellen Monats beträgt:   | <input type="text" value="12/17"/><br><input type="text" value="88 371"/> |                         |                   |
| 4)   | <b>Überleitung der Erträge</b><br>a) Bitte addiere betriebsfremde Erträge in der Spalte "neutrale Erträge" (Beispiele: Kursgewinne aus Wertpapieren, Zinserträge, Erträge aus Beteiligungen, Erträge aus Anlagenverkäufen)<br>b) Bitte addiere periodenfremde Erträge in der Spalte "neutrale Erträge" (Beispiele: alles, das nicht das aktuelle Monat betrifft, z.B. Steuererträge aus dem Vorjahr, Auflösung von Rückstellungen)   |   |                         |                   |
| 5)   | <b>Überleitung der Aufwendungen</b><br>a) Bitte subtrahiere betriebsfremde Aufwendungen in der Spalte "neutraler Aufwand" (Beispiele: Kursverluste aus Wertpapieren, Spenden, sonstige nicht betriebsnotwendige Aufwendungen)<br>b) Bitte subtrahiere außerordentliche Aufwendungen in der Spalte "neutraler Aufwand" (Beispiele: Schadensfälle, Forderungsverluste, Verluste aus Anlagenverkäufen)<br>c) Bitte subtrahiere periodenfremde Aufwendungen in der Spalte "neutraler Aufwand" (Beispiele: Steuernachbelastung aus dem Vorjahr) |   |                         |                   |
|  |  | <input type="button" value="zurück zur Anleitung"/>                       |                         |                   |
| <b>Kontenklasse 4</b>                          |  |   |                         |                   |
|  | <b>Erträge</b>   | <b>+ Neutrale Erträge</b>   | <b>- kalk. Leistung</b> | <b>Leistungen</b> |
| 4020 Erlöse Handelsware 20%                    | 0  |   |                         | 0                 |
| 4021 Erlöse Consulting 20%                     | -318   |   |                         | -318              |
| 4022 Erlöse Consulting (Ohne MwSt)             | 0  |   |                         | 0                 |
| 4612 Erlöse Anlagenverkauf Sachanlagen 20 %    | 0  | 0   |                         | 0                 |
| 4800 Erträge aus der Auflösung v. Rückstellung | 0  | 0   |                         | 0                 |
| 4900 Zuschüsse (Miete Stadt Graz)              | -825   |   |                         | -825              |
| 4950 sonstige betriebliche Erträge ohne USt    | 0  |   |                         | 0                 |
| <b>Kontenklasse 8</b>                          |  |   |                         |                   |
|  | <b>Erträge</b>   | <b>+ Neutrale Erträge</b>   | <b>- kalk. Leistung</b> | <b>Leistungen</b> |
| 8000 Erlöse Verkauf BTC Lamassu 0%             | -29 840  |   |                         | -29 840           |
| 8001 Erlöse Verkauf BTC Sofort 0%              | -390 453   |   |                         | -390 453          |
| 8002 Erlöse Verkauf BTC Bitconbons 0%          | -915 739   |   |                         | -915 739          |
| 8003 Erlöse Verkauf BTC Wertschrift 0%         | -22 657  |   |                         | -22 657           |
| 8004 Erlöse Verkauf BTC Wasinger 0%            | -99 200  |   |                         | -99 200           |
| 8005 Erlöse Verkauf BTC Lassermass 0%          | -6 915   |   |                         | -6 915            |
| 8006 Erlöse Verkauf BTC Heyn 0%                | 0  |   |                         | 0                 |
| 8007 Erlöse Verkauf BTC Tian Automat 0%        | -15 790  |   |                         | -15 790           |

|   |                |                            |                       |
|---|----------------|----------------------------|-----------------------|
| 8008 Erlöse Verkäufe BTC sonstige 0%          | 0              |                            | 0                     |
| 8009 Erlöse Verkäufe BTC HoN 0%               | -165           |                            | -165                  |
| 8015 Erlöse BTC Ankauf                        | -44 939        |                            | -44 939               |
| 8030 Erlöse Bearbeitungsgebühren              | 0              |                            | 0                     |
| 8031 Kursgewinn-/Kursverluste                 | 0              | 0                          | 0                     |
| 8100 Zinserträge aus Bankguthaben             | 0              | 0                          | 0                     |
| 8131 Sonstige Erträge                         | 0              |                            | 0                     |
| <b>Kontenklasse 6</b>                         | <b>Aufwand</b> | <b>- Neutraler Aufwand</b> | <b>+ kalk. Kosten</b> |
| 6200 Gehälter                                 | 1 900          |                            | 1 900                 |
| 6220 Nichtleistungsgehälter                   | 0              |                            | 0                     |
| 6250 Geschäftsführerentgelt Kliment           | 2 500          |                            | 2 500                 |
| 6251 Geschäftsführerentgelt Tertinegg         | 2 500          |                            | 2 500                 |
| 6252 GF-Bezug XBT Mag. Kliment                | 0              |                            | 0                     |
| 6253 GF-Bezug XBT DI Tertinegg                | 7 242          |                            | 7 242                 |
| 6254 KM-Geld GF                               | 0              |                            | 0                     |
| 6560 Gesetzlicher Sozialaufwand Angestellte   | 408            |                            | 408                   |
| 6570 MV-Beitrag Angestellte                   | 29             |                            | 29                    |
| 6660 Kommunalsteuer Angestellte               | 424            |                            | 424                   |
| 6661 Kommunalsteuer Geschäftsführer           | 0              |                            | 0                     |
| 6670 Dienstgeberbeitrag Angestellte           | 636            |                            | 636                   |
| 6675 Zuschlag zum Dienstgeberbeitrag Angest.  | 55             |                            | 55                    |
| 6700 Freiwilliger Sozialaufwand               | 234            |                            | 234                   |
| <b>Kontenklasse 7</b>                         | <b>Aufwand</b> | <b>- Neutraler Aufwand</b> | <b>+ kalk. Kosten</b> |
| 7060 Abschreibung geringw. Wirtschaftsgüter   | 0              |                            | 0                     |
| 7061 Softwarelizenzen, Apps (<EUR 400)        | 297            |                            | 297                   |
| 7062 Coinkite monatliche Gebühren             | 0              |                            | 0                     |
| 7063 Gebühren Bitcoinwallets                  | 0              |                            | 0                     |
| 7160 Fremdenverkehrsabgabe                    | 0              |                            | 0                     |
| 7180 Gebühren                                 | 81             |                            | 81                    |
| 7181 Gebühren Sonstige                        | 0              |                            | 0                     |
| 7195 Nichtabzugsfähige Vorsteuer/Erwerbsteuer | 0              |                            | 0                     |
| 7200 Reinigungsmaterial                       | 2              |                            | 2                     |
| 7230 Instandhaltung Betriebs- u. Gesch.ausst. | 0              |                            | 0                     |
| 7231 Wartungsgebühren RZL                     | 0              |                            | 0                     |
| 7285 Strom Mariahilferstr.21/P                | 0              |                            | 0                     |
| 7287 Strom Kelag AnlNr.839264                 | 50             |                            | 50                    |
| 7288 Fernwärme Mariahilferstr.23/P            | 35             |                            | 35                    |
| 7340 Reisekosten Inland                       | 228            |                            | 228                   |
| 7350 Reisekosten Ausland                      | 0              |                            | 0                     |
| 7380 Telefon                                  | 99             |                            | 99                    |
| 7385 Internetkosten                           | 135            |                            | 135                   |
| 7386 Hosting u. Domain                        | 300            |                            | 300                   |
| 7390 Porto und sonstige Postgebühren          | 0              |                            | 0                     |
| 7400 Miet- und Betriebskosten                 | 1 209          |                            | 1 209                 |
| 7401 Miete Banksafe                           | 0              |                            | 0                     |
| 7480 Lizenzgebühren                           | 0              |                            | 0                     |
| 7540 Provisionen ELoading                     | 232 447        | -217 515                   | 14 931                |
| 7541 Provisionen Wasinger                     | 0              |                            | 0                     |
| 7542 Provisionen Spitaler                     | 0              |                            | 0                     |
| 7543 Provisionen Heyn                         | 0              |                            | 0                     |
| 7544 Wartungsaufwand BATM Wien                | 360            |                            | 360                   |
| 7545 Provisionen Lasermaxx                    | 0              |                            | 0                     |
| 7546 Provisionen Exklusivitätsabtretung ELS   | 6 711          |                            | 6 711                 |
| 7547 Provisionen Tian                         | 324            |                            | 324                   |
| 7548 Provisionen Tobaccoland                  | 16 875         |                            | 16 875                |
| 7600 Büromaterial                             | 0              |                            | 0                     |
| 7610 Kopien und sonstige Druckkosten          | 0              |                            | 0                     |
| 7650 Inserate                                 | 0              |                            | 0                     |
| 7655 Messen und Eintrittsberechtigungen       | 0              |                            | 0                     |
| 7656 Mitgliedschaften                         | 0              |                            | 0                     |
| 7670 Werbeaufwand                             | 90             |                            | 90                    |
| 7680 Repräsentationsaufwand (50% absetzbar)   | 0              |                            | 0                     |
| 7685 Repräsentationsaufw. (nicht abzugsfähig) | 0              |                            | 0                     |
| 7690 Spenden und Trinkgelder                  | 17             | -17                        | 0                     |
| 7700 Sachversicherungen                       | 0              |                            | 0                     |
| 7750 Rechtsberatung                           | 870            |                            | 870                   |
| 7755 Steuerberatung                           | 2 816          |                            | 2 816                 |
| 7765 Beratungsaufwand sonstiger               | 0              |                            | 0                     |
| 7767 Setup VIVEUM                             | 0              |                            | 0                     |
| 7768 Transaktionskosten VIVEUM                | 30             |                            | 30                    |
| 7769 Druckkosten Bitcoin Wertschrift          | 0              |                            | 0                     |
| 7771 Fortbildungsmaterial, Bücher             | 0              |                            | 0                     |
| 7772 Technische Beratung Wertschrift          | 0              |                            | 0                     |
| 7773 Setup/Produktlisting Tobaccoland         | 0              |                            | 0                     |

|  |                |                            |                       |                |
|--|----------------|----------------------------|-----------------------|----------------|
| 7780 Kammerbeiträge WKO                      | 0              |                            |                       | 0              |
| 7791 Kraken Fee                              | 1 539          |                            |                       | 1 539          |
| 7792 Mining Fee                              | 2 688          |                            |                       | 2 688          |
| 7793 Gebühren Sofortüberweisung              | 858            |                            |                       | 858            |
| 7794 itBit Fees                              | 0              |                            |                       | 0              |
| 7795 Kraken Gebühr                           | 513            |                            |                       | 513            |
| 7796 Credit Gebühr                           | 12             |                            |                       | 12             |
| 7800 Schadensfälle (positive&negative)       | 0              | 0                          |                       | 0              |
| 7801 Fehler bei Ankauf (positive&negative)   | 0              | 0                          |                       | 0              |
| <b>Kontenklasse 8</b>                        | <b>Aufwand</b> | <b>- Neutraler Aufwand</b> | <b>+ kalk. Kosten</b> | <b>Kosten</b>  |
| 8010 BTC Einsatz Verkauf                     | 1 151 445      |                            |                       | 1 151 445      |
| 8011 BTC Einsatz Ankauf                      | 36 210         |                            |                       | 36 210         |
| 8280 Zinsen für Bankkredite, Darlehen        | 0              |                            |                       | 0              |
| 8330 Bankspesen                              | 86             |                            |                       | 86             |
| 8520 Körperschaftsteuer                      | 0              |                            |                       | 0              |
| 8540 Kapitalertragsteuer (anrechenbar)       | 0              |                            |                       | 0              |
| 8545 Kapitalertragsteuer (nicht anrechenbar) | 0              |                            |                       | 0              |
| <b>kalkulatorische Kosten</b>                |                | <b>- Neutraler Aufwand</b> | <b>+ kalk. Kosten</b> | <b>Kosten</b>  |
| 10001 Kalkulatorische Eigenkapitalzinsen     |                |                            | 2 601                 | 2 601          |
| 10002 Kalkulatorische Wagniskosten           |                |                            | 31 499                | 31 499         |
| 10003 Kalkulatorische Abschreibungen         |                |                            | 488                   | 488            |
| <b>Gewinn laut Kostenrechnung</b>            |                |                            |                       | <b>237 528</b> |

## Anlage F: Kalkulatorische Abschreibungen

| Kalkulatorische Abschreibungen   |                                       |                   |                  | coinfinity |                          |                      |  |
|--|---------------------------------------|-------------------|------------------|------------|--------------------------|----------------------|--|
| <p>→ <b>Betriebsnotwendiges Anlagevermögen</b><br/> Bitte kontrolliere die Vollständigkeit der Anlagegüter sowie den aktuellen Marktwert, den Restwert (welches das Anlagegut hat, wenn es am Ende der Nutzungsdauer verkauft wird) und die Nutzungsdauer in Monaten.</p> <p style="text-align: right;"><a href="#">zurück zur Anleitung</a></p> |                                       |                   |                  |            |                          |                      |  |
| <b>Nicht abnutzbare Gegenstände des Anlagevermögens</b>  |                                       |                   |                  |            |                          |                      |  |
| Konto  | Beschreibung                          | Anschaffungsdatum | Tages-/Marktwert |            |                          |                      |  |
|  |                                       |                   |                  |            |                          |                      |  |
| <b>Abnutzbare Gegenstände des Anlagevermögens</b>  |                                       |                   |                  |            |                          |                      |  |
| Konto 120  | Software, Datenverarbeitungsprogramme | Anschaffungsdatum | Tages-/Marktwert | Restwert   | Nutzungsdauer in Monaten | monatl. Abschreibung |  |
|  | 1 Lizenz für RZL Programm             | 12.06.2014        | 1 350            | 0          | 60                       | 23                   |  |
|  | 1,1 Erweiterung RZL Programm          | 18.11.2017        | 730              | 0          | 60                       | 12                   |  |
|  | 1,2 Erweiterung RZL Programm          | 09.12.2017        | 650              | 0          | 60                       | 11                   |  |
|  | 2 Boxcrypto 5 Nutzer                  | 20.01.2016        | 950              | 0          | 36                       | 26                   |  |
|  | 3 Bitgojs                             | 18.07.2016        | 2 450            | 0          | 60                       | 41                   |  |
|  | 3,1 Bitgojs Änderungen                | 24.09.2016        | 300              | 0          | 60                       | 5                    |  |
|  | 4 Paperwallet Assistent               | 22.08.2016        | 3 000            | 0          | 60                       | 50                   |  |
| <b>Summe</b>   |                                       |                   |                  |            |                          | <b>168</b>           |  |
| Konto 440  | Maschinen/Automaten                   | Anschaffungsdatum | Tages-/Marktwert | Restwert   | Nutzungsdauer in Monaten | monatl. Abschreibung |  |
|  | 1 Lamassu Bitcoin Automat             | 08.07.2014        | 4 300            | 860        | 60                       | 57                   |  |
|  | 2 Automat BATMTwo Wien HBF            | 08.06.2015        | 3 200            | 640        | 60                       | 43                   |  |
|  | 3 Conkite Payment Terminal            | 15.06.2015        | 800              | 160        | 60                       | 11                   |  |
|  | 4 Automat BATMTwo Wien                | 23.11.2015        | 3 100            | 620        | 60                       | 41                   |  |
|  | 5 Automat BATMTwo                     | 05.01.2016        | 3 100            | 620        | 60                       | 41                   |  |
| <b>Summe</b>   |                                       |                   |                  |            |                          | <b>193</b>           |  |

| Konto 620    | Büromaschinen, EDV        | Anschaffungsdatum | Tages-/Marktwert | Restwert | Nutzungsdauer in Monaten | monatl. Abschreibung |
|--------------|---------------------------|-------------------|------------------|----------|--------------------------|----------------------|
| 1            | Smartphone Nexus5X        | 01.02.2016        | 350              | 70       | 36                       | 8                    |
| 2            | Notebook Thinkpad Yoga260 | 23.03.2016        | 1 150            | 230      | 36                       | 26                   |
| 3            | Notebook Thinkpad Yoga460 | 07.04.2016        | 1 300            | 260      | 36                       | 29                   |
| 4            | Dell Monitore             | 12.04.2016        | 950              | 190      | 36                       | 21                   |
| 5            | HP Poliant Microserver    | 27.05.2016        | 800              | 160      | 36                       | 18                   |
| <b>Summe</b> |                           |                   |                  |          |                          | <b>101</b>           |

| Konto 660    | Andere Betriebs- und Geschäftsausstattung | Anschaffungsdatum | Tages-/Marktwert | Restwert | Nutzungsdauer in Monaten | monatl. Abschreibung |
|--------------|---|-------------------|------------------|----------|--------------------------|----------------------|
| 1            | Wertschutzschrank                         | 24.02.2016        | 1 300            | 260      | 96                       | 11                   |
| 2            | Büromöbel Ikea                            | 29.03.2016        | 500              | 0        | 96                       | 5                    |
| 3            | Regale, Raumteiler Ikea                   | 11.04.2016        | 550              | 0        | 96                       | 6                    |
| 4            | Scherengitter                             | 11.07.2016        | 400              | 0        | 96                       | 4                    |
| <b>Summe</b> |   |                   |                  |          |                          | <b>26</b>            |

Summe der Abschreibung des aktuellen Monats **488**

## Anlage G: Kalkulatorische Zinsen

| <b>Kalkulatorische Eigenkapitalzinsen</b>  |                | <b>coinfinity</b> |
|--|----------------|-------------------|
| <p>→ <b>Kontrolle der Parameter</b></p> <p>Bitte kontrolliere <b>laufend</b> den aktuellen Zinssatz der deutschen Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 30 Jahren. Bitte aktualisiere auch <b>einmal jährlich</b> den Fremdkapitalzinssatz, indem du den Jahres-Anfangsbestand der verzinslichen Verbindlichkeiten mit den Zinsen des Kontos 8280 eines abgeschlossenen Wirtschaftsjahres vergleichst (Daten aus Bilanz nehmen).</p> <p>Bitte kontrolliere <b>in größeren Abständen</b> auch folgende Parameter: die Markttrendite und den Anteil des systematischen Risikos im Credit Spread laut aktuellen Empfehlungen der KWT sowie den unverschuldeten Betafaktor laut DAMODARAN (Global, Retail online).</p> |                |                   |
| <input type="button" value="zurück zur Anleitung"/>  |                |                   |
|  | <b>12/17</b>   | <b>11/17</b>      |
|  | <b>Ø</b>       |                   |
| betriebsnotwendiges Vermögen zu Tagesrestwerten  | 508 843        | 413 684           |
| - Rückstellungen   | 0              | 0                 |
| - Lieferverbindlichkeiten  | -133 741       | -138 959          |
| - sonstige Verbindlichkeiten (inkl. Darlehen, PRA, Bankverbindl.)  | -107 203       | -110 174          |
| <b>zinsberechtigtes Eigenkapital</b>   | <b>267 899</b> | <b>164 551</b>    |
|  | <b>216 225</b> |                   |
| Zinssatz einer deutschen Bundesanleihe (LZ 30 J.) = Basiszins  | 1,34%          |                   |
| Markttrendite  | 8,25%          |                   |
| Marktrisikoprämie  | 6,91%          |                   |
| unverschuldeter Betafaktor   | 1,19           |                   |
| Verschuldungsgrad zu t-1   | 0,60           |                   |
| Fremdkapitalzinsen   | 1,84%          |                   |
| Anteil des systematischen Risikos im Credit Spread   | 30%            |                   |
| Debt Beta  | 0,02           |                   |
| Betafaktor des verschuldeten Unternehmens  | 1,89           |                   |
| EK-Zinssatz p.a.   | 14,43%         |                   |
| <b>kalkulatorische Eigenkapitalzinsen 12/17</b>  | <b>2 601</b>   |                   |

## Anlage H: Kalkulatorische Wagnisse

| Kalkulatorische Wagniskosten  |           |           |                      |                      |                                      |  | coinfinity      |
|---|-----------|-----------|----------------------|----------------------|--------------------------------------|--|-----------------|
| → Eingabe der monatlichen Bestandsveränderung   |           |           |                      |                      |                                      |  |                 |
| Bitte füge alle Tage des aktuellen Monats, den Anfangs- und Endbestand der BTC sowie den AB+EB in € laut Wochenbericht ein. Bitte kontrolliere einmal jährlich die durchschnittliche Haltedauer eines Bitcoins. |           |           |                      |                      |                                      |  |                 |
| Datum   | AB in BTC | EB in BTC | AB Wert in € pro BTC | EB Wert in € pro BTC | tägliche Schwankung des Kurses BTC-€ | täglicher Bewertungsunterschied wg. Kursschwankung | Schwankung in % |
| 01.10.2017  | 163       | 163       | 3 350                | 3 325                | 24                                   | 3 933  | 1%              |
| 02.10.2017  | 163       | 166       | 3 325                | 3 424                | -99                                  | -16 092  | -3%             |
| 03.10.2017  | 166       | 160       | 3 424                | 3 491                | -67                                  | -11 065  | -2%             |
| 04.10.2017  | 160       | 162       | 3 491                | 3 472                | 19                                   | 3 073  | 1%              |
| 05.10.2017  | 162       | 163       | 3 472                | 3 483                | -11                                  | -1 760   | 0%              |
| 06.10.2017  | 163       | 159       | 3 483                | 3 553                | -70                                  | -11 390  | -2%             |
| 07.10.2017  | 159       | 164       | 3 553                | 3 536                | 17                                   | 2 633  | 0%              |
| 08.10.2017  | 164       | 163       | 3 536                | 3 472                | 64                                   | 10 479   | 2%              |
| 09.10.2017  | 163       | 163       | 3 472                | 3 612                | -140                                 | -22 798  | -4%             |
| 10.10.2017  | 163       | 164       | 3 612                | 3 610                | 2                                    | 392  | 0%              |
| 11.10.2017  | 164       | 160       | 3 610                | 3 664                | -55                                  | -8 975   | -2%             |
| 12.10.2017  | 160       | 158       | 3 664                | 3 833                | -168                                 | -26 863  | -5%             |
| 13.10.2017  | 158       | 160       | 3 833                | 4 087                | -254                                 | -40 132  | -7%             |
| 14.10.2017  | 160       | 164       | 4 087                | 3 818                | 269                                  | 43 088   | 7%              |
| 15.10.2017  | 164       | 164       | 3 818                | 4 228                | -410                                 | -67 143  | -11%            |
| 16.10.2017  | 164       | 166       | 4 228                | 4 330                | -102                                 | -16 754  | -2%             |
| 17.10.2017  | 166       | 161       | 4 330                | 4 365                | -35                                  | -5 825   | -1%             |
| 18.10.2017  | 161       | 161       | 4 365                | 4 370                | -4                                   | -703   | 0%              |
| 19.10.2017  | 161       | 157       | 4 370                | 4 452                | -82                                  | -13 215  | -2%             |
| 20.10.2017  | 157       | 153       | 4 452                | 4 413                | 39                                   | 6 048  | 1%              |
| 21.10.2017  | 153       | 153       | 4 413                | 4 417                | -4                                   | -607   | 0%              |
| 22.10.2017  | 153       | 159       | 4 417                | 4 421                | -4                                   | -631   | 0%              |
| 23.10.2017  | 159       | 163       | 4 421                | 4 686                | -264                                 | -42 058  | -6%             |
| 24.10.2017  | 163       | 166       | 4 686                | 4 708                | -22                                  | -3 567   | 0%              |
| 25.10.2017  | 166       | 163       | 4 708                | 4 710                | -3                                   | -463   | 0%              |
| 26.10.2017  | 163       | 165       | 4 710                | 4 721                | -10                                  | -1 655   | 0%              |
| 27.10.2017  | 165       | 163       | 4 721                | 4 753                | -33                                  | -5 415   | -1%             |
| 28.10.2017  | 163       | 165       | 4 753                | 4 757                | -4                                   | -610   | 0%              |
| 29.10.2017  | 165       | 164       | 4 757                | 4 696                | 61                                   | 10 107   | 1%              |
| 30.10.2017  | 164       | 158       | 4 696                | 4 888                | -192                                 | -31 579  | -4%             |
| 31.10.2017  | 158       | 158       | 4 888                | 4 891                | -3                                   | -419   | 0%              |
| 01.11.2017  | 158       | 164       | 4 891                | 4 910                | -20                                  | -3 114   | 0%              |
| 02.11.2017  | 164       | 162       | 4 910                | 4 883                | 27                                   | 4 500  | 1%              |
| 03.11.2017  | 162       | 154       | 4 883                | 4 993                | -110                                 | -17 862  | -2%             |
| 04.11.2017  | 154       | 152       | 4 993                | 5 091                | -98                                  | -15 003  | -2%             |
| 05.11.2017  | 152       | 151       | 5 091                | 5 113                | -22                                  | -3 307   | 0%              |
| 06.11.2017  | 151       | 148       | 5 113                | 5 122                | -9                                   | -1 406   | 0%              |
| 07.11.2017  | 148       | 148       | 5 122                | 4 831                | 291                                  | 43 018   | 6%              |
| 08.11.2017  | 148       | 149       | 4 831                | 4 781                | 50                                   | 7 388  | 1%              |
| 09.11.2017  | 149       | 142       | 4 781                | 5 140                | -360                                 | -53 462  | -8%             |
| 10.11.2017  | 142       | 146       | 5 140                | 4 987                | 153                                  | 21 717   | 3%              |
| 11.11.2017  | 146       | 150       | 4 987                | 4 781                | 207                                  | 30 227   | 4%              |
| 12.11.2017  | 150       | 153       | 4 781                | 4 771                | 10                                   | 1 476  | 0%              |
| 13.11.2017  | 153       | 187       | 4 771                | 4 027                | 744                                  | 113 505  | 16%             |
| 14.11.2017  | 187       | 157       | 4 027                | 4 032                | -6                                   | -1 042   | 0%              |
| 15.11.2017  | 157       | 154       | 4 032                | 4 351                | -319                                 | -49 944  | -8%             |
| 16.11.2017  | 154       | 145       | 4 351                | 4 607                | -256                                 | -39 402  | -6%             |
| 17.11.2017  | 145       | 147       | 4 607                | 4 981                | -374                                 | -54 077  | -8%             |
| 18.11.2017  | 147       | 154       | 4 981                | 5 047                | -66                                  | -9 691   | -1%             |
| 19.11.2017  | 154       | 156       | 5 047                | 4 996                | 50                                   | 7 786  | 1%              |
| 20.11.2017  | 156       | 145       | 4 996                | 4 912                | 84                                   | 13 072   | 2%              |
| 21.11.2017  | 145       | 149       | 4 912                | 4 762                | 150                                  | 21 722   | 3%              |
| 22.11.2017  | 149       | 146       | 4 762                | 4 924                | -161                                 | -23 997  | -3%             |
| 23.11.2017  | 146       | 146       | 4 924                | 5 045                | -121                                 | -17 756  | -2%             |
| 24.11.2017  | 146       | 143       | 5 045                | 5 025                | 20                                   | 2 896  | 0%              |
| 25.11.2017  | 143       | 145       | 5 025                | 4 988                | 37                                   | 5 313  | 1%              |
| 26.11.2017  | 145       | 149       | 4 988                | 5 084                | -96                                  | -13 944  | -2%             |
| 27.11.2017  | 149       | 158       | 5 084                | 5 195                | -110                                 | -16 412  | -2%             |
| 28.11.2017  | 158       | 159       | 5 195                | 5 645                | -450                                 | -71 320  | -9%             |
| 29.11.2017  | 159       | 169       | 5 645                | 6 375                | -730                                 | -115 762   | -13%            |
| 30.11.2017  | 169       | 152       | 6 375                | 6 576                | -201                                 | -33 911  | -3%             |

|                    |     |     |        |        |        |          |      |
|--------------------|-----|-----|--------|--------|--------|----------|------|
| 01.12.2017         | 152 | 148 | 6 576  | 6 782  | -206   | -31 464  | -3%  |
| 02.12.2017         | 148 | 153 | 6 782  | 6 931  | -149   | -22 045  | -2%  |
| 03.12.2017         | 153 | 154 | 6 931  | 6 425  | 506    | 77 352   | 7%   |
| 04.12.2017         | 154 | 153 | 6 425  | 6 734  | -310   | -47 607  | -5%  |
| 05.12.2017         | 153 | 146 | 6 734  | 7 042  | -308   | -46 985  | -5%  |
| 06.12.2017         | 146 | 149 | 7 042  | 7 013  | 29     | 4 222    | 0%   |
| 07.12.2017         | 149 | 154 | 7 013  | 7 287  | -274   | -40 776  | -4%  |
| 08.12.2017         | 154 | 139 | 7 287  | 6 930  | 357    | 54 811   | 5%   |
| 09.12.2017         | 139 | 147 | 6 930  | 6 989  | -58    | -8 084   | -1%  |
| 10.12.2017         | 147 | 153 | 6 989  | 7 188  | -199   | -29 242  | -3%  |
| 11.12.2017         | 153 | 150 | 7 188  | 7 872  | -684   | -104 522 | -10% |
| 12.12.2017         | 150 | 154 | 7 872  | 8 188  | -316   | -47 476  | -4%  |
| 13.12.2017         | 154 | 137 | 8 188  | 8 718  | -529   | -81 557  | -6%  |
| 14.12.2017         | 137 | 132 | 8 718  | 9 103  | -386   | -52 854  | -4%  |
| 15.12.2017         | 132 | 132 | 9 103  | 8 122  | 981    | 129 386  | 11%  |
| 16.12.2017         | 132 | 136 | 8 122  | 8 517  | -395   | -52 249  | -5%  |
| 17.12.2017         | 136 | 136 | 8 517  | 9 071  | -553   | -75 145  | -6%  |
| 18.12.2017         | 136 | 144 | 9 071  | 9 815  | -744   | -101 244 | -8%  |
| 19.12.2017         | 144 | 139 | 9 815  | 10 199 | -384   | -55 156  | -4%  |
| 20.12.2017         | 139 | 136 | 10 199 | 10 496 | -298   | -41 311  | -3%  |
| 21.12.2017         | 136 | 122 | 10 496 | 12 353 | -1 856 | -251 649 | -18% |
| 22.12.2017         | 122 | 91  | 12 353 | 14 488 | -2 135 | -261 450 | -17% |
| 23.12.2017         | 91  | 103 | 14 488 | 14 028 | 460    | 41 800   | 3%   |
| 24.12.2017         | 103 | 106 | 14 028 | 13 761 | 267    | 27 485   | 2%   |
| 25.12.2017         | 106 | 110 | 13 761 | 13 640 | 120    | 12 790   | 1%   |
| 26.12.2017         | 110 | 107 | 13 640 | 14 749 | -1 109 | -121 985 | -8%  |
| 27.12.2017         | 107 | 106 | 14 749 | 15 251 | -502   | -53 688  | -3%  |
| 28.12.2017         | 106 | 89  | 15 251 | 16 248 | -997   | -105 793 | -7%  |
| 29.12.2017         | 89  | 90  | 16 248 | 16 336 | -87    | -7 727   | -1%  |
| 30.12.2017         | 90  | 95  | 16 336 | 15 675 | 661    | 59 624   | 4%   |
| 31.12.2017         | 95  | 95  | 15 675 | 16 200 | -525   | -49 954  | -3%  |
| <b>Mittelwerte</b> | 148 | 148 |        |        |        |          | -2%  |

Standardabw. 4,91%

Ø Haltedauer der Bitcoins in Tagen 7

Value at Risk 31 499

**Fazit:** Der max. erwartete Verlust des BTC-Bestandes bei der gegebenen Haltedauer beträgt mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht mehr als: 31 499 Dies entspricht dem Wagnis des aktuellen Monats, welches im internen Rechnungswesen inkludiert wird.

[zurück zur Anleitung](#)

## Anlage I: Trennung von Einzel- und Gemeinkosten und Umlage der Gemeinkosten

| Trennung von Einzel- und Gemeinkosten (inkl. Umlage der Gemeinkosten)  |  |                        |                         |                    |                               |              | coinfinity |
|--|--|------------------------|-------------------------|--------------------|-------------------------------|--------------|------------|
| <p>→ <b>Zuordnung der Kosten+Leistungen</b></p> <p>Bitte ordne die Kosten und Leistungen den Geschäftsfeldern zu (Spalte "Geschäftsfeld"). Die Verteilung der Gemeinkosten auf die Geschäftsfelder ist zusätzlich anzugeben. Bitte kontrolliere die Kontrollsumme am Ende der Liste. Falls Konten in der Liste fehlen (siehe Meldung), schaue nach, ob alle Konten laut BÜB in der untenstehenden Liste inkludiert sind. Das Konto "8010" wird extra berechnet, bitte kontrolliere hier die Zuordnung der Wallets zu den Geschäftsfeldern. Wenn du fertig bist, klicke auf Ergebnisrechnung anzeigen.</p> <p>Hier ist die Verteilung der Gemeinkosten auf die Geschäftsfelder anzugeben:</p> |  |                        |                         |                    |                               |              |            |
| <b>Automaten</b>   | <b>Bitcoin-Bon</b>                     | <b>Online-Verkauf</b>  | <b>Online-Ankauf</b>    | <b>Wertschrift</b> | <b>Beratung und sonstiges</b> | <b>Summe</b> |            |
| 20%  | 40%                                    | 15%                    | 15%                     | 10%                | 0%                            | 100%         |            |
| <b>Konto</b>   | <b>Kontenbezeichnung</b>               | <b>Geschäftsfeld</b>   | <b>Kontrolle Salden</b> |                    |                               |              |            |
| 4020   | Erlöse Handelsware 20%                 | Beratung und sonstiges | 0                       |                    |                               |              |            |
| 4021   | Erlöse Consulting 20%                  | Beratung und sonstiges | -318                    |                    |                               |              |            |
| 4022   | Erlöse Consulting (Ohne MwSt)          | Beratung und sonstiges | 0                       |                    |                               |              |            |
| 4900   | Zuschüsse (Miete Stadt Graz)           | Beratung und sonstiges | -825                    |                    |                               |              |            |
| 4950   | sonstige betriebliche Erträge ohne USt | Beratung und sonstiges | 0                       |                    |                               |              |            |

|   |                        |          |
|---|------------------------|----------|
| 8000 Erlöse Verkauf BTC Lamassu 0%            | Automaten              | -29 840  |
| 8001 Erlöse Verkauf BTC Sofort 0%             | Online-Verkauf         | -390 453 |
| 8002 Erlöse Verkauf BTC Bitcoinbons 0%        | Bitcoin-Bon            | -915 739 |
| 8003 Erlöse Verkauf BTC Wertschrift 0%        | Wertschrift            | -22 657  |
| 8004 Erlöse Verkauf BTC Wasinger 0%           | Automaten              | -99 200  |
| 8005 Erlöse Verkauf BTC Lassermaxx 0%         | Automaten              | -6 915   |
| 8006 Erlöse Verkauf BTC Heyn 0%               | Automaten              | 0        |
| 8007 Erlöse Verkauf BTC Tian Automat 0%       | Automaten              | -15 790  |
| 8008 Erlöse Verkäufe BTC sonstige 0%          | Beratung und sonstiges | 0        |
| 8009 Erlöse Verkäufe BTC HoN 0%               | Beratung und sonstiges | -165     |
| 8015 Erlöse BTC Ankauf                        | Online-Ankauf          | -44 939  |
| 8030 Erlöse Bearbeitungsgebühren              | Beratung und sonstiges | 0        |
| 8131 Sonstige Erträge                         | Beratung und sonstiges | 0        |
| <hr/>   |                        |          |
| 6200 Gehälter                                 | Gemeinkosten           | 1 900    |
| 6220 Nichtleistungsgehälter                   | Gemeinkosten           | 0        |
| 6250 Geschäftsführerentgelt Kliment           | Gemeinkosten           | 2 500    |
| 6251 Geschäftsführerentgelt Tertinegg         | Gemeinkosten           | 2 500    |
| 6252 GF-Bezug XBT Mag. Kliment                | Gemeinkosten           | 0        |
| 6253 GF-Bezug XBT DI Tertinegg                | Gemeinkosten           | 7 242    |
| 6254 KM-Geld GF                               | Gemeinkosten           | 0        |
| 6560 Gesetzlicher Sozialaufwand Angestellte   | Gemeinkosten           | 408      |
| 6570 MV-Beitrag Angestellte                   | Gemeinkosten           | 29       |
| 6660 Kommunalsteuer Angestellte               | Gemeinkosten           | 424      |
| 6661 Kommunalsteuer Geschäftsführer           | Gemeinkosten           | 0        |
| 6670 Dienstgeberbeitrag Angestellte           | Gemeinkosten           | 636      |
| 6675 Zuschlag zum Dienstgeberbeitrag Angest.  | Gemeinkosten           | 55       |
| 6700 Freiwilliger Sozialaufwand               | Gemeinkosten           | 234      |
| Summe Personalkosten (Gemeinkosten)           |                        | 15 929   |
| <hr/>   |                        |          |
| 7060 Abschreibung geringw. Wirtschaftsgüter   | Gemeinkosten           | 0        |
| 7061 Softwarelizenzen, Apps (<EUR 400)        | Gemeinkosten           | 297      |
| 7062 Coinkite monatliche Gebühren             | Gemeinkosten           | 0        |
| 7063 Gebühren Bitcoinwallets                  | Gemeinkosten           | 0        |
| 7160 Fremdenverkehrsabgabe                    | Gemeinkosten           | 0        |
| 7180 Gebühren                                 | Gemeinkosten           | 81       |
| 7181 Gebühren Sonstige                        | Gemeinkosten           | 0        |
| 7195 Nichtabzugsfähige Vorsteuer/Erwerbsteuer | Gemeinkosten           | 0        |
| 7200 Reinigungsmaterial                       | Gemeinkosten           | 2        |
| 7230 Instandhaltung Betriebs- u. Gesch.ausst. | Gemeinkosten           | 0        |
| 7231 Wartungsgebühren RZL                     | Gemeinkosten           | 0        |
| 7285 Strom Mariahilferstr.21/P                | Gemeinkosten           | 0        |
| 7287 Strom Kelag AnlNr.839264                 | Gemeinkosten           | 50       |
| 7288 Fernwärme Mariahilferstr.23/P            | Gemeinkosten           | 35       |
| 7340 Reisekosten Inland                       | Gemeinkosten           | 228      |
| 7350 Reisekosten Ausland                      | Gemeinkosten           | 0        |
| 7380 Telefon                                  | Gemeinkosten           | 99       |
| 7385 Internetkosten                           | Gemeinkosten           | 135      |
| 7386 Hosting u. Domain                        | Gemeinkosten           | 300      |
| 7390 Porto und sonstige Postgebühren          | Gemeinkosten           | 0        |
| 7400 Miet- und Betriebskosten                 | Gemeinkosten           | 1 209    |
| 7401 Miete Banksafe                           | Gemeinkosten           | 0        |
| 7480 Lizenzgebühren                           | Gemeinkosten           | 0        |
| <hr/>   |                        |          |
| 7540 Provisionen ELoading                     | Bitcoin-Bon            | 14 931   |
| 7541 Provisionen Wasinger                     | Automaten              | 0        |
| 7542 Provisionen Spitaler                     | Automaten              | 0        |
| 7543 Provisionen Heyn                         | Automaten              | 0        |
| 7544 Wartungsaufwand BATM Wien                | Automaten              | 360      |
| 7545 Provisionen Lasermaxx                    | Automaten              | 0        |
| 7546 Provisionen Exklusivitätsabtretung ELS   | Gemeinkosten           | 6 711    |
| 7547 Provisionen Tian                         | Automaten              | 324      |
| 7548 Provisionen Tobaccoland                  | Bitcoin-Bon            | 16 875   |
| 7600 Büromaterial                             | Gemeinkosten           | 0        |
| 7610 Kopien und sonstige Druckkosten          | Gemeinkosten           | 0        |
| 7650 Inserate                                 | Gemeinkosten           | 0        |
| 7655 Messen und Eintrittsberechtigungen       | Gemeinkosten           | 0        |
| 7656 Mitgliedschaften                         | Gemeinkosten           | 0        |
| 7670 Werbeaufwand                             | Gemeinkosten           | 90       |
| 7680 Repräsentationsaufwand (50% absetzbar)   | Gemeinkosten           | 0        |
| 7685 Repräsentationsaufw. (nicht abzugsfähig) | Gemeinkosten           | 0        |
| 7700 Sachversicherungen                       | Gemeinkosten           | 0        |
| 7750 Rechtsberatung                           | Gemeinkosten           | 870      |
| 7755 Steuerberatung                           | Gemeinkosten           | 2 816    |
| 7765 Beratungsaufwand sonstiger               | Gemeinkosten           | 0        |
| 7767 Setup VIVEUM                             | Gemeinkosten           | 0        |
| 7768 Transaktionskosten VIVEUM                | Gemeinkosten           | 30       |



|   |                          |                  |                    |                    |                    |                     |  |
|---|--------------------------|------------------|--------------------|--------------------|--------------------|---------------------|--|
| 7769 Druckkosten Bitcoin Wertschrift                    | Wertschrift              | 0                |                    |                    |                    |                     |  |
| 7771 Fortbildungsmaterial, Bücher                       | Gemeinkosten             | 0                |                    |                    |                    |                     |  |
| 7772 Technische Beratung Wertschrift                    | Wertschrift              | 0                |                    |                    |                    |                     |  |
| 7773 Setup/Produktlisting Tobaccoland                   | Bitcoin-Bon              | 0                |                    |                    |                    |                     |  |
| 7780 Kammerbeiträge WKO                                 | Gemeinkosten             | 0                |                    |                    |                    |                     |  |
| 7791 Kraken Fee   | Gemeinkosten             | 1 539            |                    |                    |                    |                     |  |
| 7792 Mining Fee   | Gemeinkosten             | 2 688            |                    |                    |                    |                     |  |
| 7793 Gebühren Sofortüberweisung                         | Online-Verkauf           | 858              |                    |                    |                    |                     |  |
| 7794 itBit Fees   | Gemeinkosten             | 0                |                    |                    |                    |                     |  |
| 7795 Kraken Gebühr                                      | Gemeinkosten             | 513              |                    |                    |                    |                     |  |
| 7796 Credit Gebühr                                      | Gemeinkosten             | 12               |                    |                    |                    |                     |  |
| 8280 Zinsen für Bankkredite, Darlehen                   | Gemeinkosten             | 0                |                    |                    |                    |                     |  |
| 8330 Bankspesen   | Gemeinkosten             | 86               |                    |                    |                    |                     |  |
| 8520 Körperschaftsteuer                                 | Gemeinkosten             | 0                |                    |                    |                    |                     |  |
| 8540 Kapitalertragsteuer (anrechenbar)                  | Gemeinkosten             | 0                |                    |                    |                    |                     |  |
| 8545 Kapitalertragsteuer (nicht anrechenbar)            | Gemeinkosten             | 0                |                    |                    |                    |                     |  |
| Summe sonstige Kosten (Gemeinkosten)                    |                          | 17 792           |                    |                    |                    |                     |  |
| 10001 Kalkulatorische Eigenkapitalzinsen                | Gemeinkosten             | 2 601            |                    |                    |                    |                     |  |
| 10002 Kalkulatorische Wagniskosten                      | Gemeinkosten             | 31 499           |                    |                    |                    |                     |  |
| 10003 Kalkulatorische Abschreibungen                    | Gemeinkosten             | 488              |                    |                    |                    |                     |  |
| 8011 BTC Einsatz Ankauf                                 | Online-Ankauf            | 36 210           |                    |                    |                    |                     |  |
| 8010 BTC Einsatz Verkauf, Aufteilung siehe unten        |                          | 1 151 445        |                    |                    |                    |                     |  |
|   |                          | OK 0             |                    |                    |                    |                     |  |
| <b>8010 BTC Einsatz Verkauf - gesonderte Berechnung</b> |                          |                  |                    |                    |                    |                     |  |
| <b>Datum</b>  | <b>Summe der Anteile</b> | <b>Automaten</b> | <b>Bitcoin-Bon</b> | <b>Sofort+SEPA</b> | <b>Wertschrift</b> | <b>Beratung/so.</b> |  |
| 01.12.2017  | -37 066                  | -4 412           | -26 104            | -6 022             | -527               | 0                   |  |
| 02.12.2017  | -42 625                  | -3 655           | -21 723            | -16 741            | -507               | 0                   |  |
| 03.12.2017  | -17 560                  | -1 912           | -13 788            | -1 371             | -489               | 0                   |  |
| 04.12.2017  | -16 230                  | -1 604           | -12 867            | -1 269             | -489               | 0                   |  |
| 05.12.2017  | -45 061                  | -2 188           | -29 690            | -12 330            | -852               | 0                   |  |
| 06.12.2017  | -53 197                  | -6 754           | -33 308            | -12 524            | -611               | 0                   |  |
| 07.12.2017  | -45 124                  | -6 568           | -28 423            | -9 861             | -273               | 0                   |  |
| 08.12.2017  | -34 222                  | -2 885           | -19 379            | -11 383            | -576               | 0                   |  |
| 09.12.2017  | -64 316                  | -3 756           | -30 542            | -29 593            | -425               | 0                   |  |
| 10.12.2017  | -50 828                  | -5 347           | -35 117            | -9 395             | -969               | 0                   |  |
| 11.12.2017  | -26 869                  | -2 348           | -21 947            | -1 858             | -717               | 0                   |  |
| 12.12.2017  | -45 530                  | -2 997           | -36 610            | -5 385             | -538               | 0                   |  |
| 13.12.2017  | -50 323                  | -2 910           | -19 063            | -27 605            | -746               | 0                   |  |
| 14.12.2017  | -41 311                  | -2 104           | -24 769            | -13 394            | -1 043             | 0                   |  |
| 15.12.2017  | -55 772                  | -7 634           | -24 283            | -23 698            | -157               | 0                   |  |
| 16.12.2017  | -37 046                  | -1 264           | -21 187            | -13 848            | -747               | 0                   |  |
| 17.12.2017  | -19 102                  | -1 112           | -15 265            | -1 783             | -942               | 0                   |  |
| 18.12.2017  | -19 066                  | -3 016           | -14 379            | -1 405             | -266               | 0                   |  |
| 19.12.2017  | -29 546                  | -3 115           | -22 581            | -3 314             | -537               | 0                   |  |
| 20.12.2017  | -53 737                  | -5 027           | -27 740            | -20 395            | -575               | 0                   |  |
| 21.12.2017  | -43 401                  | -6 555           | -24 220            | -11 598            | -1 028             | 0                   |  |
| 22.12.2017  | -36 812                  | -8 662           | -17 351            | -10 247            | -553               | 0                   |  |
| 23.12.2017  | -46 807                  | -7 589           | -20 267            | -17 544            | -1 406             | 0                   |  |
| 24.12.2017  | -14 764                  | -3 999           | -8 657             | -1 798             | -310               | 0                   |  |
| 25.12.2017  | -14 545                  | -1 294           | -12 147            | -834               | -269               | 0                   |  |
| 26.12.2017  | -16 437                  | -2 235           | -12 555            | -1 286             | -361               | 0                   |  |
| 27.12.2017  | -49 529                  | -2 906           | -28 219            | -17 904            | -499               | 0                   |  |
| 28.12.2017  | -34 515                  | -2 685           | -17 806            | -13 349            | -675               | 0                   |  |
| 29.12.2017  | -55 330                  | -4 397           | -33 307            | -16 545            | -1 081             | 0                   |  |
| 30.12.2017  | -43 134                  | -4 572           | -24 093            | -13 726            | -743               | 0                   |  |
| 31.12.2017  | -11 639                  | -887             | -10 265            | -410               | -77                | 0                   |  |
| Monatssumme   | -1 151 445               | -116 390         | -687 652           | -328 417           | -18 986            | 0                   |  |

## Anlage J: Kurzfristige Erfolgsrechnung der Geschäftsfelder

| Kurzfristige Erfolgsrechnung der Geschäftsfelder   |                  |                    |                       |                      |                    |                     | coinfinity   |
|--|------------------|--------------------|-----------------------|----------------------|--------------------|---------------------|--|
| <b>→ Kurzfristige Erfolgsrechnung</b><br>In diesem Tabellenblatt sind nur die kalk. Betriebsergebnisse, die Umsatzerlöse und die BTC-Einsätze (bitte ohne Vorzeichen) des Vormonats einzugeben (Daten aus internem Report des Vormonats nehmen). Die Betriebsergebnisse je Geschäftsfeld werden dargestellt. |                  |                    |                       |                      |                    |                     | <a href="#">zurück zur Anleitung</a>                                       |
| <b>12/17</b>   | <b>Automaten</b> | <b>Bitcoin-Bon</b> | <b>Online-Verkauf</b> | <b>Online-Ankauf</b> | <b>Wertschrift</b> | <b>Beratung/so.</b> | <b>gesamt</b>  |
| Umsatzerlöse   | 151 745          | 915 739            | 390 453               | 44 939               | 22 657             | 1 308               |  |
| - BTC Einsatz  | -116 390         | -687 652           | -328 417              | -36 210              | -18 986            | 0                   |  |
| - zurechenbare Ko. (bezogene Leistungen)   | -684             | -31 807            | -858                  | 0                    | 0                  | 0                   |  |
| <b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>   | <b>34 671</b>    | <b>196 280</b>     | <b>61 178</b>         | <b>8 728</b>         | <b>3 671</b>       | <b>1 308</b>        | <b>305 836</b>   |
| - Verwaltungskosten  | -13 662          | -27 323            | -10 246               | -10 246              | -6 831             | 0                   |  |
| <i>davon Personal</i>  | -3 186           | -6 372             | -2 389                | -2 389               | -1 593             | 0                   |  |
| <i>davon Abschreibungen</i>  | -98              | -195               | -73                   | -73                  | -49                | 0                   |  |
| <i>davon Zinsen</i>  | -520             | -1 040             | -390                  | -390                 | -260               | 0                   |  |
| <i>davon Wagnisse</i>  | -6 300           | -12 599            | -4 725                | -4 725               | -3 150             | 0                   |  |
| <i>davon sonstige Kosten</i>   | -3 558           | -7 117             | -2 669                | -2 669               | -1 779             | 0                   |  |
| <b>Betriebsergebnis</b>  | <b>21 009</b>    | <b>168 957</b>     | <b>50 932</b>         | <b>-1 518</b>        | <b>-3 160</b>      | <b>1 308</b>        | <b>↑ 237 528</b>   |
| <b>11/17</b>   | <b>Automaten</b> | <b>Bitcoin-Bon</b> | <b>Online-Verkauf</b> | <b>Online-Ankauf</b> | <b>Wertschrift</b> | <b>Beratung/so.</b> | <b>gesamt</b>  |
| kalk. Betriebsergebnisse des Vormonats   | -10 646          | -1 830             | -13 752               | -6 481               | -3 233             | 15 235              | -20 707  |
| BTC-Einsatz des Vormonats  | 75 101           | 514 733            | 204 821               | 28 589               | 11 047             | 0                   |  |
| Umsatzerlöse des Vormonats   | 78 640           | 571 925            | 209 001               | 29 025               | 11 272             | 15 235              |  |
| <b>Fazit und Interpretation:</b>   |                  |                    |                       |                      |                    |                     | Aktuell besteht keine Existenzgefährdung durch negative Betriebsergebnisse |
| <i>Kontrollsumme:</i>  |                  |                    |                       |                      |                    |                     | OK   |
| <b>Szenarien bei stagnierendem Kurs</b>  |                  |                    |                       |                      |                    |                     |  |
| <b>Szenario stagnierender Kurs</b>   | <b>Automaten</b> | <b>Bitcoin-Bon</b> | <b>Online-Verkauf</b> | <b>Online-Ankauf</b> | <b>Wertschrift</b> | <b>Beratung/so.</b> | <b>gesamt</b>  |
| Bruttoergebnis vom Umsatz  | 6 144            | 50 610             | 4 999                 | 674                  | 453                | 1 308               | 64 188   |
| Verwaltungskosten  | -13 662          | -27 323            | -10 246               | -10 246              | -6 831             | 0                   | -68 309  |
| <b>Betriebsergebnis</b>  | <b>-7 518</b>    | <b>23 286</b>      | <b>-5 247</b>         | <b>-9 572</b>        | <b>-6 378</b>      | <b>1 308</b>        | <b>-4 121</b>  |
| <b>Szenario stagnierender Kurs FIBU</b>  | <b>Automaten</b> | <b>Bitcoin-Bon</b> | <b>Online-Verkauf</b> | <b>Online-Ankauf</b> | <b>Wertschrift</b> | <b>Beratung/so.</b> | <b>gesamt</b>  |
| Bruttoergebnis vom Umsatz  | 6 144            | 50 610             | 4 999                 | 674                  | 453                | 1 308               |  |
| Verwaltungskosten  | -6 842           | -13 684            | -5 131                | -5 131               | -3 421             | 0                   |  |
| <b>Betriebsergebnis</b>  | <b>-698</b>      | <b>36 926</b>      | <b>-133</b>           | <b>-4 457</b>        | <b>-2 968</b>      | <b>1 308</b>        | <b>29 978</b>  |

## Anlage K: Cash-Flow-Rechnung

| Cash-Flow-Rechnung   |              |              | coinfinity                           |
|--|--------------|--------------|--------------------------------------|
| <b>→ Cash-Flow-Rechnung</b><br>In diesem Tabellenblatt sind keine weiteren Daten einzugeben. Die Geldflussrechnung wird dargestellt. |              |              | <a href="#">zurück zur Anleitung</a> |
|  | <b>12/17</b> | <b>11/17</b> |                                      |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag   | 54 583       | -17 339      |                                      |
| - Erlöse Abgang Anlagevermögen   | 0            | 0            |                                      |
| -/+ Veränderung der lfr. Rückstellungen  | 0            | 0            |                                      |
| Cash-Flow aus dem Ergebnis   | 54 583       | -17 339      |                                      |

|   |                 |                |   |
|---|-----------------|----------------|---|
| +/- Veränderung der Vorräte                             | -25 042         | -3 264         |   |
| +/- Veränderung der Ford. L&L                           | -11 240         | 107 367        |   |
| +/- Veränderung der sonstigen Ford.                     | -46 250         | 1              |   |
| -/+ Veränderung der kfr. Rückstellungen                 | 0               | 0              |   |
| -/+ Veränderung der Verb. L&L                           | -5 828          | 18 511         |   |
| -/+ Veränderung der sonstigen kfr. Verb.                | -2 970          | 6 390          |   |
| Cash-Flow aus dem Working Capital                       | -91 331         | 129 005        |   |
| <b>Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit</b>             | <b>-36 748</b>  | <b>111 666</b> |   |
| + Erlöse Abgang Anlagevermögen                          | 0               | 0              |   |
| - Auszahlungen für Anlagenzugänge                       | -648            | -732           |   |
| <b>Cash-Flow aus Investitionen</b>                      | <b>-648</b>     | <b>-732</b>    |   |
| <b>Zwischensumme Free Cash-Flow</b>                     | <b>-37 396</b>  | <b>110 934</b> |   |
| -/+ Veränderung des Stammkapitals                       | 49 375          | 0              |   |
| -/+ Veränderung der Kapitalrücklagen                    | 0               | 0              |   |
| -/+ Veränderung des Bilanzgewinns inkl. Gewinnrücklagen | 0               | 0              | z.B. aufgrund von Ausschüttungen                  |
| -/+ Veränderung der sonstigen lfr. Verb. inkl. Darlehen | 0               | 0              |   |
| <b>Cash-Flow aus Finanzierungen</b>                     | <b>49 375</b>   | <b>0</b>       |   |
| <b>Gesamter Cash-Flow des Monats</b>                    | <b>↓ 11 979</b> | <b>110 934</b> | inkl. Veränderung der Exchanges und der Automaten |
| Kontrolle Veränderung der liquiden Mittel               | OK              | OK             |   |

**Fazit:** Aktuell besteht keine Annahme einer Zahlungsunfähigkeit

**Interpretation:** Positionen mit negativem Vorzeichen: hier wurden liquide Mittel investiert/verbraucht  
Positionen mit positivem Vorzeichen: hier wurden liquide Mittel generiert

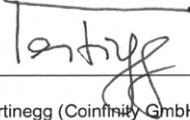
## Anlage L: Gewichtung der Kriterien der Prioritätenmatrix durch den Geschäftsführer

### Gewichtung der Kriterien der Prioritätenmatrix zur Identifikation der Top-Kennzahlen der Coinfinity GmbH

Für die Identifikation der Top-Kennzahlen werden die sieben Kriterien laut Prioritätenmatrix durch den Geschäftsführer, Max Tertinegg, gewichtet. Insgesamt sind 100 % auf die Kriterien zu verteilen. Die Kriterien, die dem Geschäftsführer sehr wichtig sind, werden dabei mit hohen Prozentsätzen versehen.

| Kriterium laut Prioritätenmatrix | Erläuterung   | Gewichtung |
|----------------------------------|---|------------|
| Handlungsorientierung            | Die Fähigkeit von Kennzahlen, konkrete Handlungen auszulösen und Steuerungsmaßnahmen notwendig zu machen                        | 25         |
| Branchenspezifikation            | Die Kennzahlen sind sehr branchenspezifisch (Handelsunternehmen)  | 15         |
| Informationsverdichtung          | Die Kennzahlen inkludieren einen hohen Informationsgehalt   | 10         |
| Frühwarnfunktion                 | Die Fähigkeit von Kennzahlen, (nachteilige) Entwicklungen frühzeitig aufzuzeigen  | 20         |
| Verständlichkeit                 | Die Kennzahlen und deren Ergebnisse sind recht selbsterklärend und gut verständlich   | 10         |
| Benchmarking-Fähigkeit           | Die Kennzahlen können anhand von Branchenvergleichswerten interpretiert werden (anstatt nur anhand allgemeiner Vergleichswerte) | 10         |
| Wirtschaftlichkeit               | Die Kennzahlen können zu vertretbaren Kosten und mit angemessenem Aufwand berechnet werden                                      | 10         |

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, Max Tertinegg, dass ich die Gewichtung für Zwecke der Masterarbeit von Frau Melanie Schusterschitz, BA zum Thema „Konzeption eines Reporting-Tools zur operativen Steuerung für den Handel mit Kryptowährungen in Kooperation mit der Coinfinity GmbH“ durchgeführt habe und deren weiterer Verwendung innerhalb der Masterarbeit zustimme:



Max Tertinegg (Coinfinity GmbH)

## Anlage M: Scoring-Modell

| Erfolg: Teilbereich 1   | Umsatzquote | Betriebsergebnisquote | Umsatzquote Bewertung | Betriebsergebnisquote Bewertung |
|-------------------------|-------------|-----------------------|-----------------------|---------------------------------|
| Handlungsorientierung   | 2           | 4                     | 0,50                  | 1,00                            |
| Branchenspezifikation   | 1           | 1                     | 0,15                  | 0,15                            |
| Informationsverdichtung | 1           | 1                     | 0,10                  | 0,10                            |
| Frühwarnfunktion        | 1           | 2                     | 0,20                  | 0,40                            |
| Verständlichkeit        | 5           | 5                     | 0,50                  | 0,50                            |
| Benchmarking-Fähigkeit  | 1           | 1                     | 0,10                  | 0,10                            |
| Wirtschaftlichkeit      | 5           | 5                     | 0,50                  | 0,50                            |
|                         |             |                       | 2,05                  | 2,75                            |

| Erfolg: Teilbereich 2   | Gross Margin | Gross Margin Ratio | Gross Margin Bewertung | Gross Margin Ratio Bewertung |
|-------------------------|--------------|--------------------|------------------------|------------------------------|
| Handlungsorientierung   | 4            | 5                  | 1,00                   | 1,25                         |
| Branchenspezifikation   | 5            | 5                  | 0,75                   | 0,75                         |
| Informationsverdichtung | 3            | 4                  | 0,30                   | 0,40                         |
| Frühwarnfunktion        | 1            | 2                  | 0,20                   | 0,40                         |
| Verständlichkeit        | 4            | 4                  | 0,40                   | 0,40                         |
| Benchmarking-Fähigkeit  | 1            | 4                  | 0,10                   | 0,40                         |
| Wirtschaftlichkeit      | 5            | 5                  | 0,50                   | 0,50                         |
|                         |              |                    | 3,25                   | 4,10                         |

| Erfolg: Teilbereich 3   | Break Even Umsatz | Return on Sales | Break Even Umsatz Bewertung | Return on Sales Bewertung |
|-------------------------|-------------------|-----------------|-----------------------------|---------------------------|
| Handlungsorientierung   | 5                 | 4               | 1,25                        | 1,00                      |
| Branchenspezifikation   | 5                 | 5               | 0,75                        | 0,75                      |
| Informationsverdichtung | 5                 | 4               | 0,50                        | 0,40                      |
| Frühwarnfunktion        | 3                 | 2               | 0,60                        | 0,40                      |
| Verständlichkeit        | 4                 | 4               | 0,40                        | 0,40                      |
| Benchmarking-Fähigkeit  | 1                 | 5               | 0,10                        | 0,50                      |
| Wirtschaftlichkeit      | 5                 | 5               | 0,50                        | 0,50                      |
|                         |                   |                 | 4,10                        | 3,95                      |

| Liquidität: Teilbereich 1 | Anlagendeckungsgrad A | Anlagendeckungsgrad B | Anlagendeckungsgrad C | Anlagendeckungsgrad A Bewertung | Anlagendeckungsgrad B Bewertung | Anlagendeckungsgrad C Bewertung |
|---------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| Handlungsorientierung     | 4                     | 5                     | 5                     | 1,00                            | 1,25                            | 1,25                            |
| Branchenspezifikation     | 1                     | 1                     | 1                     | 0,15                            | 0,15                            | 0,15                            |
| Informationsverdichtung   | 3                     | 3                     | 5                     | 0,30                            | 0,30                            | 0,50                            |
| Frühwarnfunktion          | 2                     | 2                     | 3                     | 0,40                            | 0,40                            | 0,60                            |
| Verständlichkeit          | 5                     | 5                     | 5                     | 0,50                            | 0,50                            | 0,50                            |
| Benchmarking-Fähigkeit    | 1                     | 1                     | 1                     | 0,10                            | 0,10                            | 0,10                            |
| Wirtschaftlichkeit        | 5                     | 5                     | 4                     | 0,50                            | 0,50                            | 0,40                            |
|                           |                       |                       |                       | 2,95                            | 3,20                            | 3,50                            |

| Liquidität: Teilbereich 2 | Liquiditätsgrad 1 | Liquiditätsgrad 2 | Liquiditätsgrad 3 | Liquiditätsgrad 1 Bewertung | Liquiditätsgrad 2 Bewertung | Liquiditätsgrad 3 Bewertung |
|---------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| Handlungsorientierung     | 5                 | 5                 | 5                 | 1,25                        | 1,25                        | 1,25                        |
| Branchenspezifikation     | 1                 | 1                 | 1                 | 0,15                        | 0,15                        | 0,15                        |
| Informationsverdichtung   | 4                 | 5                 | 5                 | 0,40                        | 0,50                        | 0,50                        |
| Frühwarnfunktion          | 2                 | 3                 | 2                 | 0,40                        | 0,60                        | 0,40                        |
| Verständlichkeit          | 5                 | 5                 | 5                 | 0,50                        | 0,50                        | 0,50                        |
| Benchmarking-Fähigkeit    | 1                 | 1                 | 1                 | 0,10                        | 0,10                        | 0,10                        |
| Wirtschaftlichkeit        | 5                 | 5                 | 5                 | 0,50                        | 0,50                        | 0,50                        |
|                           |                   |                   |                   | 3,30                        | 3,60                        | 3,40                        |

| Finanzierung: Teilbereich 1 | Gearing Ratio | Verschuldungsgrad | Gearing Ratio Bewertung | Verschuldungsgrad Bewertung |
|-----------------------------|---------------|-------------------|-------------------------|-----------------------------|
| Handlungsorientierung       | 4             | 4                 | 1,00                    | 1,00                        |
| Branchenspezifikation       | 1             | 1                 | 0,15                    | 0,15                        |
| Informationsverdichtung     | 4             | 2                 | 0,40                    | 0,20                        |
| Frühwarnfunktion            | 1             | 1                 | 0,20                    | 0,20                        |
| Verständlichkeit            | 2             | 4                 | 0,20                    | 0,40                        |
| Benchmarking-Fähigkeit      | 1             | 4                 | 0,10                    | 0,40                        |
| Wirtschaftlichkeit          | 5             | 4                 | 0,50                    | 0,40                        |
|                             |               |                   | 2,55                    | 2,75                        |

| Vermögen: Teilbereich 1 | Umschlagsdauer<br>Gesamtkapital | Zeiträume einzeln | Cash Conversion<br>Cycle | Umschlagsdauer<br>Gesamtkapital<br>Bewertung | Zeiträume einzeln<br>Bewertung | Cash Conversion<br>Cycle Bewertung |
|-------------------------|---------------------------------|-------------------|--------------------------|--|--------------------------------|------------------------------------|
| Handlungsorientierung   | 2                               | 5                 | 5                        | 0,50   | 1,25                           | 1,25                               |
| Branchenspezifikation   | 3                               | 5                 | 5                        | 0,45   | 0,75                           | 0,75                               |
| Informationsverdichtung | 3                               | 4                 | 5                        | 0,30   | 0,40                           | 0,50                               |
| Frühwarnfunktion        | 1                               | 1                 | 1                        | 0,20   | 0,20                           | 0,20                               |
| Verständlichkeit        | 2                               | 4                 | 4                        | 0,20   | 0,40                           | 0,40                               |
| Benchmarking-Fähigkeit  | 5                               | 1                 | 1                        | 0,50   | 0,10                           | 0,10                               |
| Wirtschaftlichkeit      | 5                               | 5                 | 5                        | 0,50   | 0,50                           | 0,50                               |
|                         |                                 |                   |                          | 2,65   | 3,60                           | 3,70                               |

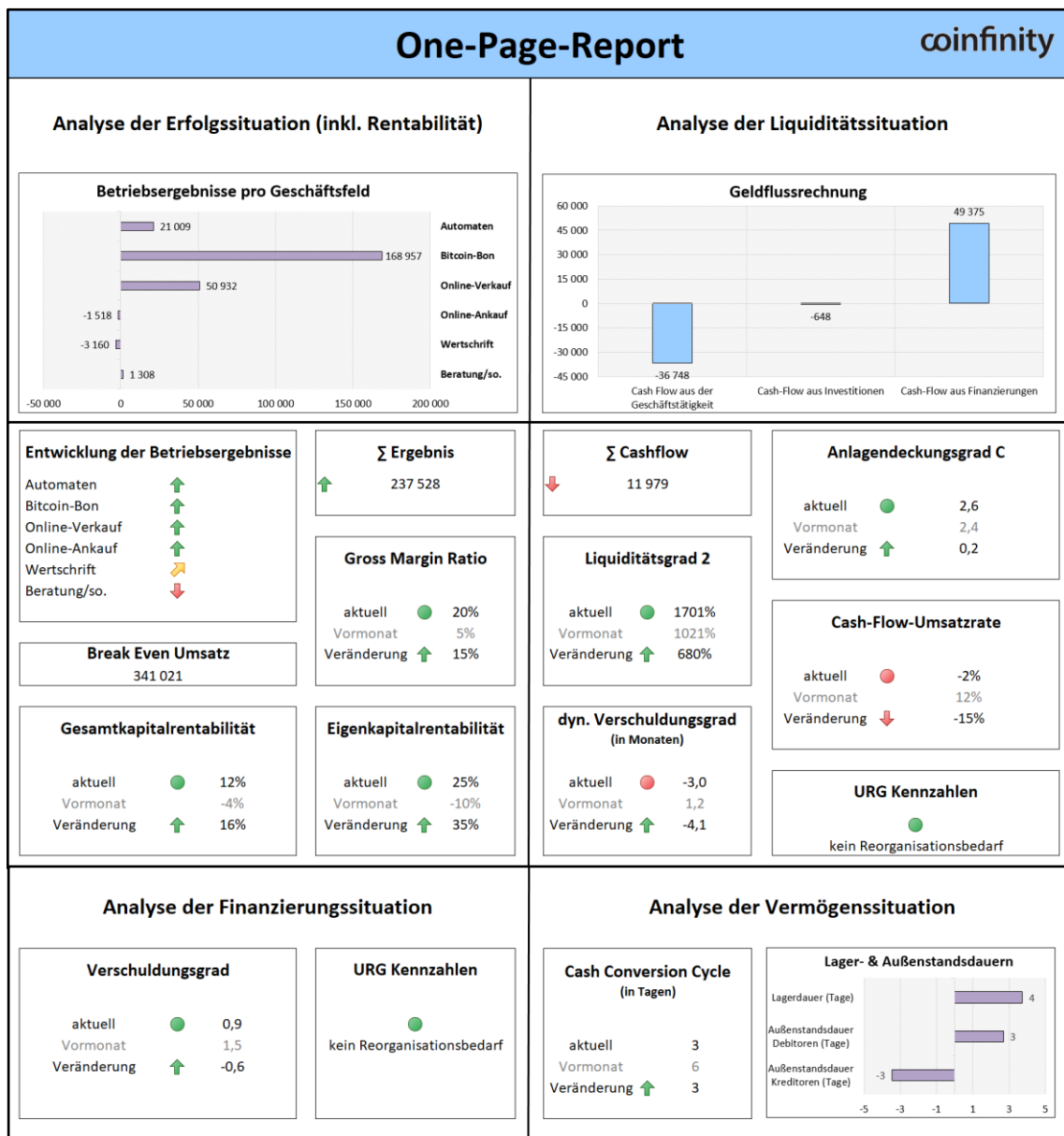
| Zusatzkennzahlen der<br>Erfolgsanalyse | Aufwandsintensitäten | Operating Leverage | Aufwandsintensitäten<br>Bewertung | Operating Leverage<br>Bewertung |
|--|----------------------|--------------------|-----------------------------------|---------------------------------|
| Handlungsorientierung                  | 2                    | 2                  | 0,50                              | 0,50                            |
| Branchenspezifikation                  | 1                    | 2                  | 0,15                              | 0,30                            |
| Informationsverdichtung                | 2                    | 4                  | 0,20                              | 0,40                            |
| Frühwarnfunktion                       | 2                    | 1                  | 0,40                              | 0,20                            |
| Verständlichkeit                       | 5                    | 3                  | 0,50                              | 0,30                            |
| Benchmarking-Fähigkeit                 | 4                    | 1                  | 0,40                              | 0,10                            |
| Wirtschaftlichkeit                     | 5                    | 5                  | 0,50                              | 0,50                            |
|  |                      |                    | 2,65                              | 2,30                            |

| Zusatzkennzahlen der<br>Rentabilitätsanalyse | Gesamtkapital-<br>rentabilität | Eigenkapital-<br>rentabilität | Gesamtkapitalrenta-<br>bilität Bewertung | Eigenkapitalrenta-<br>bilität Bewertung |
|--|--------------------------------|-------------------------------|--|---|
| Handlungsorientierung                        | 4                              | 4                             | 1,00                                     | 1,00                                    |
| Branchenspezifikation                        | 1                              | 1                             | 0,15                                     | 0,15                                    |
| Informationsverdichtung                      | 4                              | 4                             | 0,40                                     | 0,40                                    |
| Frühwarnfunktion                             | 3                              | 2                             | 0,60                                     | 0,40                                    |
| Verständlichkeit                             | 4                              | 4                             | 0,40                                     | 0,40                                    |
| Benchmarking-Fähigkeit                       | 4                              | 5                             | 0,40                                     | 0,50                                    |
| Wirtschaftlichkeit                           | 5                              | 5                             | 0,50                                     | 0,50                                    |
|  |                                |                               | 3,45                                     | 3,35                                    |

| Zusatzkennzahlen der<br>Liquiditätsanalyse | Cash-Flow-<br>Umsatzrate | Dynamischer<br>Verschuldungsgrad | Cash-Flow-Umsatz-<br>rate Bewertung | Dynamischer Ver-<br>schuldungsgrad<br>Bewertung |
|--|--------------------------|----------------------------------|-------------------------------------|---|
| Handlungsorientierung                      | 3                        | 4                                | 0,75                                | 1,00  |
| Branchenspezifikation                      | 1                        | 1                                | 0,15                                | 0,15  |
| Informationsverdichtung                    | 4                        | 5                                | 0,40                                | 0,50  |
| Frühwarnfunktion                           | 3                        | 3                                | 0,60                                | 0,60  |
| Verständlichkeit                           | 4                        | 4                                | 0,40                                | 0,40  |
| Benchmarking-Fähigkeit                     | 3                        | 1                                | 0,30                                | 0,10  |
| Wirtschaftlichkeit                         | 5                        | 5                                | 0,50                                | 0,50  |
|  |                          |                                  | 3,10                                | 3,25  |

| Zusatzkennzahlen der<br>Finanzierungs- &<br>Vermögensanalyse | Selbstfinanzierungs-<br>grad | Vermögensinten-<br>sitäten | Selbstfinanzierungs-<br>grad Bewertung | Vermögensinten-<br>sitäten Bewertung |
|--|------------------------------|----------------------------|--|--------------------------------------|
| Handlungsorientierung  | 2                            | 1                          | 0,50                                   | 0,25                                 |
| Branchenspezifikation  | 1                            | 1                          | 0,15                                   | 0,15                                 |
| Informationsverdichtung                                      | 4                            | 2                          | 0,40                                   | 0,20                                 |
| Frühwarnfunktion   | 1                            | 1                          | 0,20                                   | 0,20                                 |
| Verständlichkeit   | 4                            | 5                          | 0,40                                   | 0,50                                 |
| Benchmarking-Fähigkeit                                       | 1                            | 5                          | 0,10                                   | 0,50                                 |
| Wirtschaftlichkeit   | 5                            | 5                          | 0,50                                   | 0,50                                 |
|  |                              |                            | 2,25                                   | 2,30                                 |

# Anlage N: One-Page-Report



## Anlage O: Die Top-Kennzahlen der Coinfinity GmbH im Detail

| BE-Quote und Entwicklung der Betriebsergebnisse |   | coinfinity |                        |       |       |             |           |      |        |                        |             |       |       |                        |                |       |        |                        |               |       |        |                        |             |       |        |                        |              |      |       |                        |       |      |       |  |
|---|---|------------|------------------------|-------|-------|-------------|-----------|------|--------|------------------------|-------------|-------|-------|------------------------|----------------|-------|--------|------------------------|---------------|-------|--------|------------------------|-------------|-------|--------|------------------------|--------------|------|-------|------------------------|-------|------|-------|--|
| <b>Erläuterung &amp; Interpretation</b>         | <p>Durch die Division der einzelnen Betriebsergebnisse durch das gesamte BE werden die Stärken und Schwächen des Produktsortiments aufgezeigt. Dabei sind Wechselwirkungen zu beachten (weniger BE in einem Geschäftsfeld führt zu höheren Anteilen der anderen Geschäftsfelder). Zusätzlich wird die Entwicklung der Betriebsergebnisse aufgezeigt. Die Geschäftsfelder (bzw. deren Entwicklung) werden anhand der Ampelfarben bewertet. Um den Anteil eines Geschäftsfeldes zu erhöhen, müssten beispielsweise die Umsätze erhöht, die Kosten gesenkt oder die Transaktionsgebühren erhöht werden.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <math display="block">\text{Betriebsergebnisquote} = \frac{\text{produktspezifisches Betriebsergebnis}}{\text{gesamtes Betriebsergebnis}}</math> </div> <p style="color: red; font-weight: bold;">Achtung, die BE-Quote des Vormonats ist NICHT aussagekräftig, da das gesamte Ergebnis negativ ist!</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th>12/17</th> <th>11/17</th> <th>Veränderung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Automaten</td> <td>8,8%</td> <td>-51,4%</td> <td>↑ nicht aussagekräftig</td> </tr> <tr> <td>Bitcoin-Bon</td> <td>71,1%</td> <td>-8,8%</td> <td>↑ nicht aussagekräftig</td> </tr> <tr> <td>Online-Verkauf</td> <td>21,4%</td> <td>-66,4%</td> <td>↑ nicht aussagekräftig</td> </tr> <tr> <td>Online-Ankauf</td> <td>-0,6%</td> <td>-31,3%</td> <td>↑ nicht aussagekräftig</td> </tr> <tr> <td>Wertschrift</td> <td>-1,3%</td> <td>-15,6%</td> <td>↔ nicht aussagekräftig</td> </tr> <tr> <td>Beratung/so.</td> <td>0,6%</td> <td>73,6%</td> <td>↓ nicht aussagekräftig</td> </tr> <tr> <td>Summe</td> <td>100%</td> <td>-100%</td> <td></td> </tr> </tbody> </table> |            |                        | 12/17 | 11/17 | Veränderung | Automaten | 8,8% | -51,4% | ↑ nicht aussagekräftig | Bitcoin-Bon | 71,1% | -8,8% | ↑ nicht aussagekräftig | Online-Verkauf | 21,4% | -66,4% | ↑ nicht aussagekräftig | Online-Ankauf | -0,6% | -31,3% | ↑ nicht aussagekräftig | Wertschrift | -1,3% | -15,6% | ↔ nicht aussagekräftig | Beratung/so. | 0,6% | 73,6% | ↓ nicht aussagekräftig | Summe | 100% | -100% |  |
|   | 12/17   | 11/17      | Veränderung            |       |       |             |           |      |        |                        |             |       |       |                        |                |       |        |                        |               |       |        |                        |             |       |        |                        |              |      |       |                        |       |      |       |  |
| Automaten                                       | 8,8%  | -51,4%     | ↑ nicht aussagekräftig |       |       |             |           |      |        |                        |             |       |       |                        |                |       |        |                        |               |       |        |                        |             |       |        |                        |              |      |       |                        |       |      |       |  |
| Bitcoin-Bon                                     | 71,1%   | -8,8%      | ↑ nicht aussagekräftig |       |       |             |           |      |        |                        |             |       |       |                        |                |       |        |                        |               |       |        |                        |             |       |        |                        |              |      |       |                        |       |      |       |  |
| Online-Verkauf                                  | 21,4%   | -66,4%     | ↑ nicht aussagekräftig |       |       |             |           |      |        |                        |             |       |       |                        |                |       |        |                        |               |       |        |                        |             |       |        |                        |              |      |       |                        |       |      |       |  |
| Online-Ankauf                                   | -0,6%   | -31,3%     | ↑ nicht aussagekräftig |       |       |             |           |      |        |                        |             |       |       |                        |                |       |        |                        |               |       |        |                        |             |       |        |                        |              |      |       |                        |       |      |       |  |
| Wertschrift                                     | -1,3%   | -15,6%     | ↔ nicht aussagekräftig |       |       |             |           |      |        |                        |             |       |       |                        |                |       |        |                        |               |       |        |                        |             |       |        |                        |              |      |       |                        |       |      |       |  |
| Beratung/so.                                    | 0,6%  | 73,6%      | ↓ nicht aussagekräftig |       |       |             |           |      |        |                        |             |       |       |                        |                |       |        |                        |               |       |        |                        |             |       |        |                        |              |      |       |                        |       |      |       |  |
| Summe   | 100%  | -100%      |                        |       |       |             |           |      |        |                        |             |       |       |                        |                |       |        |                        |               |       |        |                        |             |       |        |                        |              |      |       |                        |       |      |       |  |

| Gross Margin Ratio                      |  | coinfinity  |                |               |             |                |               |             |              |        |                            |        |         |        |       |       |       |         |              |         |         |         |        |        |       |           |                           |     |     |     |     |     |      |     |                             |    |    |    |    |    |      |    |             |       |       |       |       |       |      |       |                 |       |        |        |                |        |
|---|--|-------------|----------------|---------------|-------------|----------------|---------------|-------------|--------------|--------|----------------------------|--------|---------|--------|-------|-------|-------|---------|--------------|---------|---------|---------|--------|--------|-------|-----------|---------------------------|-----|-----|-----|-----|-----|------|-----|-----------------------------|----|----|----|----|----|------|----|-------------|-------|-------|-------|-------|-------|------|-------|-----------------|-------|--------|--------|----------------|--------|
| <b>Erläuterung &amp; Interpretation</b> | <p>Die Gross Margin Ratio zeigt an, wie viel % der Umsatzerlöse im Betrieb erwirtschaftet werden und nicht auf den BTC-Einsatz oder andere bezogene Leistungen zurückzuführen sind. Die Gross Margin entspricht dabei dem Bruttoergebnis pro Geschäftsfeld (Umsatz minus direkt zurechenbare Kosten wie z.B. der BTC-Einsatz). Eine Veränderung der Kennzahl ist auf Veränderungen des BTC-€ Kurses (und somit des gleitenden Durchschnittspreises), auf Adaptierungen der Gebühren oder auf Veränderungen der Provisionen bzw. der bezogenen Leistungen zurückzuführen.</p> <p>Ist die gesamte GMR höher als der Median des Branchenvergleichswertes, wird die Kennzahl als gut (=grün) eingestuft. Liegt sie zwischen dem unteren Quartil und dem Median, wird sie als mittelmäßig (=gelb) deklariert. Sollte sie niedriger als das untere Quartil sein, befindet sich die GMR im Alarmbereich (= rot). Die Veränderung zum Vormonat wird mit Hilfe von Pfeilen dargestellt.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <math display="block">\text{Gross Margin Ratio} = \frac{\text{Gross Margin}}{\text{Umsatzerlöse}}</math> </div> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th>Automaten</th> <th>Bitcoin-Bon</th> <th>Online-Verkauf</th> <th>Online-Ankauf</th> <th>Wertschrift</th> <th>Beratung/so.</th> <th>gesamt</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Gross Margin/Handelsspanne</td> <td>34 671</td> <td>196 280</td> <td>61 178</td> <td>8 728</td> <td>3 671</td> <td>1 308</td> <td>305 836</td> </tr> <tr> <td>Umsatzerlöse</td> <td>151 745</td> <td>915 739</td> <td>390 453</td> <td>44 939</td> <td>22 657</td> <td>1 308</td> <td>1 526 841</td> </tr> <tr> <td><b>Gross Margin Ratio</b></td> <td>23%</td> <td>21%</td> <td>16%</td> <td>19%</td> <td>16%</td> <td>100%</td> <td style="background-color: #e0f0e0;">20%</td> </tr> </tbody> </table><br><table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tbody> <tr> <td>Gross Margin Ratio Vormonat</td> <td>4%</td> <td>5%</td> <td>2%</td> <td>2%</td> <td>2%</td> <td>100%</td> <td>5%</td> </tr> <tr> <td>Veränderung</td> <td>↑ 19%</td> <td>↑ 17%</td> <td>↑ 14%</td> <td>↑ 18%</td> <td>↑ 14%</td> <td>↔ 0%</td> <td>↑ 15%</td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Branchenvergleichswert</b> Homepage der ÖNB → Sparte: Handel, Kennzahl: Wertschöpfung in % des Umsatzes, Unternehmen: mittelgroß</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tbody> <tr> <td>Unteres Quartil</td> <td>8,15%</td> </tr> <tr> <td>Median</td> <td>14,14%</td> </tr> <tr> <td>Oberes Quartil</td> <td>21,52%</td> </tr> </tbody> </table> |             |                | Automaten     | Bitcoin-Bon | Online-Verkauf | Online-Ankauf | Wertschrift | Beratung/so. | gesamt | Gross Margin/Handelsspanne | 34 671 | 196 280 | 61 178 | 8 728 | 3 671 | 1 308 | 305 836 | Umsatzerlöse | 151 745 | 915 739 | 390 453 | 44 939 | 22 657 | 1 308 | 1 526 841 | <b>Gross Margin Ratio</b> | 23% | 21% | 16% | 19% | 16% | 100% | 20% | Gross Margin Ratio Vormonat | 4% | 5% | 2% | 2% | 2% | 100% | 5% | Veränderung | ↑ 19% | ↑ 17% | ↑ 14% | ↑ 18% | ↑ 14% | ↔ 0% | ↑ 15% | Unteres Quartil | 8,15% | Median | 14,14% | Oberes Quartil | 21,52% |
|   | Automaten  | Bitcoin-Bon | Online-Verkauf | Online-Ankauf | Wertschrift | Beratung/so.   | gesamt        |             |              |        |                            |        |         |        |       |       |       |         |              |         |         |         |        |        |       |           |                           |     |     |     |     |     |      |     |                             |    |    |    |    |    |      |    |             |       |       |       |       |       |      |       |                 |       |        |        |                |        |
| Gross Margin/Handelsspanne              | 34 671   | 196 280     | 61 178         | 8 728         | 3 671       | 1 308          | 305 836       |             |              |        |                            |        |         |        |       |       |       |         |              |         |         |         |        |        |       |           |                           |     |     |     |     |     |      |     |                             |    |    |    |    |    |      |    |             |       |       |       |       |       |      |       |                 |       |        |        |                |        |
| Umsatzerlöse                            | 151 745  | 915 739     | 390 453        | 44 939        | 22 657      | 1 308          | 1 526 841     |             |              |        |                            |        |         |        |       |       |       |         |              |         |         |         |        |        |       |           |                           |     |     |     |     |     |      |     |                             |    |    |    |    |    |      |    |             |       |       |       |       |       |      |       |                 |       |        |        |                |        |
| <b>Gross Margin Ratio</b>               | 23%  | 21%         | 16%            | 19%           | 16%         | 100%           | 20%           |             |              |        |                            |        |         |        |       |       |       |         |              |         |         |         |        |        |       |           |                           |     |     |     |     |     |      |     |                             |    |    |    |    |    |      |    |             |       |       |       |       |       |      |       |                 |       |        |        |                |        |
| Gross Margin Ratio Vormonat             | 4%   | 5%          | 2%             | 2%            | 2%          | 100%           | 5%            |             |              |        |                            |        |         |        |       |       |       |         |              |         |         |         |        |        |       |           |                           |     |     |     |     |     |      |     |                             |    |    |    |    |    |      |    |             |       |       |       |       |       |      |       |                 |       |        |        |                |        |
| Veränderung                             | ↑ 19%  | ↑ 17%       | ↑ 14%          | ↑ 18%         | ↑ 14%       | ↔ 0%           | ↑ 15%         |             |              |        |                            |        |         |        |       |       |       |         |              |         |         |         |        |        |       |           |                           |     |     |     |     |     |      |     |                             |    |    |    |    |    |      |    |             |       |       |       |       |       |      |       |                 |       |        |        |                |        |
| Unteres Quartil                         | 8,15%  |             |                |               |             |                |               |             |              |        |                            |        |         |        |       |       |       |         |              |         |         |         |        |        |       |           |                           |     |     |     |     |     |      |     |                             |    |    |    |    |    |      |    |             |       |       |       |       |       |      |       |                 |       |        |        |                |        |
| Median                                  | 14,14%   |             |                |               |             |                |               |             |              |        |                            |        |         |        |       |       |       |         |              |         |         |         |        |        |       |           |                           |     |     |     |     |     |      |     |                             |    |    |    |    |    |      |    |             |       |       |       |       |       |      |       |                 |       |        |        |                |        |
| Oberes Quartil                          | 21,52%   |             |                |               |             |                |               |             |              |        |                            |        |         |        |       |       |       |         |              |         |         |         |        |        |       |           |                           |     |     |     |     |     |      |     |                             |    |    |    |    |    |      |    |             |       |       |       |       |       |      |       |                 |       |        |        |                |        |

## Break Even Umsatz coinfinity

**Erläuterung & Interpretation** Wird die Gross Margin als Annäherung an einen Deckungsbeitrag gesehen (DB = erzielttes Bruttoergebnis, welches zur Deckung der Fixkosten zur Verfügung steht), kann ein vereinfachter Break Even Umsatz berechnet werden. Dieser sagt aus, ab welchem Produktumsatz die Gewinnzone des jeweiligen Produkts beginnt. Beeinflusst wird das Ergebnis durch die Höhe der Fixkosten und durch die erzielte GMR. Wird zumindest der BE-Umsatz monatlich erzielt, können alle Produktkosten gedeckt werden.

$$\text{Break Even Umsatz} = \text{Fixkosten} / \text{Gross Margin Ratio}$$

|                          | Automaten     | Bitcoin-Bon    | Online-Verkauf | Online-Ankauf | Wertschrift   | Beratung/so. | gesamt         |
|--------------------------|---------------|----------------|----------------|---------------|---------------|--------------|----------------|
| Fixkosten                | 13 662        | 27 323         | 10 246         | 10 246        | 6 831         | 0            | 68 309         |
| Gross Margin Ratio       | 23%           | 21%            | 16%            | 19%           | 16%           | 100%         | 20%            |
| <b>Break Even Umsatz</b> | <b>59 794</b> | <b>127 477</b> | <b>65 394</b>  | <b>52 754</b> | <b>42 160</b> | <b>0</b>     | <b>341 021</b> |

## Gesamtkapitalrentabilität coinfinity

**Erläuterung & Interpretation** Die Gesamtkapitalrentabilität untersucht die Wirtschaftlichkeit des im Unternehmen eingesetzten Kapitals. Sinkt die Kennzahl dauerhaft unter den Fremdkapitalzinssatz, bedeutet dies, dass das Kapital mehr kostet, als es erwirtschaftet. Desto höher das Ergebnis vor Steuern und Zinsen bzw. desto niedriger das durchschnittliche Gesamtkapital, desto besser ist das Ergebnis der Kennzahl. Ein Wert über dem Median wird als gut (=grün) eingestuft, ein Wert zwischen unterem Quartil und Median als gelb und ein Wert unter dem unteren Quartil als rot (=Alarmbereich).

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität} = (\text{Ergebnis vor Steuern} + \text{Zinsaufwand}) / \text{Ø Gesamtkapital}$$

|                                  | 12/17                                    | 11/17                                  | Veränderung                              |
|----------------------------------|--|--|--|
| Ergebnis v. Steuern              | 54 583                                   | -17 339                                |  |
| Zinsaufwand                      | 0  | 0                                      |  |
| Ø Gesamtkapital                  | 461 263                                  | 409 902                                |  |
| <b>Gesamtkapitalrentabilität</b> | <span style="color: green;">●</span> 12% | <span style="color: red;">●</span> -4% | <span style="color: green;">↑</span> 16% |

**Branchenvergleichswert** Homepage der ÖNB → Sparte: Handel, Kennzahl: BE in % der Bilanzsumme, Unternehmen: mittelgroß

|                 |        |
|-----------------|--------|
| Unteres Quartil | 1,89%  |
| Median          | 5,63%  |
| Oberes Quartil  | 12,31% |

## Eigenkapitalrentabilität (ROE) coinfinity

**Erläuterung & Interpretation** Die Eigenkapitalrentabilität gibt Auskunft über die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals. Sie ist stark branchenabhängig, wobei gilt: desto höher, desto besser. Die EK-Rentabilität sollte über dem aktuellen Kapitalmarktzins liegen (Orientierung an den geforderten EK-Zinsen). Beeinflusst wird das Ergebnis durch die Höhe des Jahresüberschusses und des durchschnittlichen Eigenkapitals. Ein ROE über dem Median wird als positiv (=grün) bewertet, ein Ergebnis zwischen dem unteren Quartil und dem Median als gelb und ein ROE unter dem unteren Quartil als rot (=Alarmbereich).

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \text{Jahresüberschuss} / \text{Ø Eigenkapital}$$



|                                 | 12/17   | 11/17   | Veränderung |
|---------------------------------|---------|---------|-------------|
| Jahresüberschuss                | 54 583  | -17 339 |             |
| Ø Eigenkapital                  | 216 225 | 171 105 |             |
| <b>Eigenkapitalrentabilität</b> | ● 25%   | ● -10%  | ↑ 35%       |

**Branchenvergleichswert** Homepage der ÖNB → Sparte: Handel, Kennzahl: EGT in % des Eigenkapitals, Unternehmen: mittelgroß

|                 |        |
|-----------------|--------|
| Unteres Quartil | 4,41%  |
| Median          | 17,34% |
| Oberes Quartil  | 41,20% |

| Cash-Flow-Umsatzrate                    |  | coinfinity |             |
|---|--|------------|-------------|
| <b>Erläuterung &amp; Interpretation</b> | Mittels der Cash-Flow-Umsatzrate wird gemessen, wie viel Cash-Flow aus einem Euro Umsatz generiert werden kann. Hier gilt: desto höher, desto besser. Ein andauerndes Sinken der Kennzahl könnte ein Anzeichen für eine drohende Insolvenz sein. Das Ergebnis wird durch die Höhe des Cash-Flows aus der laufenden Geschäftstätigkeit und durch die Höhe der Umsatzerlöse beeinflusst. Liegt die CF-Umsatzrate über dem Median, wird das Ergebnis als gut bewertet (=grün), liegt es zwischen unterem Quartil und Median, wird es als gelb eingestuft. Der Alarmbereich (=rot) beginnt bei einem Wert iHd. unteren Quartils. |            |             |
|   | $\text{Cash-Flow-Umsatzrate} = \frac{\text{Cash-Flow}}{\text{Umsatzerlöse}}$   |            |             |
|   | 12/17  | 11/17      | Veränderung |
| CF a.d. lfd. Geschäftstätigkeit         | -36 748  | 111 666    |             |
| Umsatzerlöse                            | 1 526 841  | 915 098    |             |
| <b>Cash-Flow-Umsatzrate</b>             | ● -2%  | ● 12%      | ↓ -15%      |

**Branchenvergleichswert** Homepage der ÖNB → Sparte: Handel, Kennzahl: Cashflow in % des Umsatzes, Unternehmen: mittelgroß

|                 |       |
|-----------------|-------|
| Unteres Quartil | 1,45% |
| Median          | 3,31% |
| Oberes Quartil  | 6,71% |

*Achtung, der Vergleichswert ist mit Vorsicht zu verwenden, da die Cash-Flow-Basis evtl. differiert.*

| Dynamischer Verschuldungsgrad              |   | coinfinity |             |
|--|---|------------|-------------|
| <b>Erläuterung &amp; Interpretation</b>    | Der dynamische Verschuldungsgrad zeigt, wie lange es hypothetisch dauern würde, bis ein Unternehmen mit dem aus dem Umsatz generierten Cash-Flow die Schulden begleichen kann. Unterstellt ist, dass jedes Monat der gleiche Cash-Flow wie im aktuellen Monat erzielt wird. Desto geringer das Ergebnis, desto unabhängiger ist man von seinen Gläubigern. Durch die Verbesserung des Cash-Flows oder die Reduzierung der Effektivverschuldung (FK - liquide Mittel - WP d. UV) kann das Ergebnis beeinflusst werden. Ein guter Wert liegt unter 3,5 Jahren, wobei das untenstehende Ergebnis in Monaten zu interpretieren ist. Ist der Cash-Flow negativ, ist das Ergebnis als schlecht einzustufen. |            |             |
|  | $\text{Dynamischer Verschuldungsgrad} = \frac{\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel} - \text{WP des UV}}{\text{Cash-Flow}}$  |            |             |
|  | 12/17   | 11/17      | Veränderung |
| Fremdkapital                               | 240 944   | 249 132    |             |
| liquide Mittel                             | 132 235   | 120 256    |             |
| Wertpapiere d. Umlaufvermögens             | 0   | 0          |             |
| Cash-Flow a.d. lfd. Geschäftstätigkeit     | -36 748   | 111 666    |             |
| <b>Dyn. Verschuldungsgrad (in Monaten)</b> | ● -3,0  | ● 1,2      | ↑ -4,1      |

## Anlagendeckungsgrad C coinfinity

**Erläuterung & Interpretation** Mit Hilfe des Anlagendeckungsgrades C wird die Liquiditätssituation statisch analysiert. Es wird geprüft, ob langfristig zur Verfügung stehendes Vermögen auch langfristig finanziert wurde. Ein allgemein sehr guter Wert liegt bei rund 1,5. Die Kennzahl kann verbessert werden, indem darauf geachtet wird, dass langfristiges Vermögen durch lfr. FK oder durch EK finanziert wird.

$$\text{Anlagendeckungsgrad C} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{lfr. Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen} + \text{lfr. Umlaufvermögen}}$$

|                     | 12/17   | 11/17   | Veränderung |
|---------------------|---------|---------|-------------|
| Eigenkapital        | 267 899 | 164 551 |             |
| lfr. Fremdkapital   | 222 111 | 224 551 |             |
| Anlagevermögen      | 28 082  | 27 434  |             |
| lfr. Umlaufvermögen | 160 437 | 135 394 |             |

Anlagendeckungsgrad C ● 2,6 ● 2,4 ↑ 0,2

## Liquiditätsgrad 2 coinfinity

**Erläuterung & Interpretation** Ähnlich wie die Anlagendeckungsgrade untersuchen die Liquiditätsgrade die Liquiditätssituation, indem analysiert wird, ob das kfr. Fremdkapital durch liquide Mittel und weiteres kfr. Vermögen gedeckt ist. Ab einem Wert von 100% wird von einer Fristenübereinstimmung gesprochen, weniger als 50% sollte die Kennzahl keinesfalls betragen (bei einem Wert unter 100% wäre langfristiges Vermögen durch kfr. Kapital finanziert). Zu beachten ist, dass ein zu hoher Wert nicht empfehlenswert ist, da für liquide Mittel keine lohnende Verzinsung gewährt wird. Veränderungen der liquiden Mittel, der kfr. Forderungen oder des kfr. Fremdkapitals beeinflussen das Ergebnis.

$$\text{Liquiditätsgrad 2} = \frac{\text{liquide Mittel} + \text{kfr. Forderungen}}{\text{kfr. Fremdkapital}}$$

|                   | 12/17   | 11/17   | Veränderung |
|-------------------|---------|---------|-------------|
| liquide Mittel    | 132 235 | 120 256 |             |
| kfr. Forderungen  | 188 089 | 130 599 |             |
| kfr. Fremdkapital | 18 833  | 24 581  |             |

Liquiditätsgrad 2 ● 1701% ● 1021% ↑ 680%

## Verschuldungsgrad coinfinity

**Erläuterung & Interpretation** Der Verschuldungsgrad setzt Eigen- und Fremdkapital in Relation zueinander und untersucht daher die Finanzierungsstruktur im Unternehmen. Ein im Zeitvergleich steigender Verschuldungsgrad weist auf eine vermehrte Fremdfinanzierung oder permanente Verluste hin. Desto niedriger der Verschuldungsgrad, desto höher sind die Haftungsbasis und die Reserven zur Abfederung von Verlusten. Die Bewertung erfolgt anhand der Branchenvergleichswerte (Definition der Ampelfarben wie gehabt). Je höher der Verschuldungsgrad, desto abhängiger ist man von Fremdkapitalgebern.

$$\text{Verschuldungsgrad} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Eigenkapital}}$$

|                          | 12/17   | 11/17   | Veränderung |
|--------------------------|---------|---------|-------------|
| Fremdkapital             | 240 944 | 249 132 |             |
| Eigenkapital             | 267 899 | 164 551 |             |
| <b>Verschuldungsgrad</b> | ● 0,9   | ● 1,5   | ↑ -0,6      |

**Branchenvergleichswert** Homepage der ÖNB → Sparte: Handel, Kennzahl: Eigenkapitalquote, Unternehmen: mittelgroß

|                 | EK-Quote | Verschuldungsgrad |
|-----------------|----------|-------------------|
| Unteres Quartil | 13,71%   | 6,3               |
| Median          | 29,17%   | 2,4               |
| Oberes Quartil  | 49,19%   | 1,0               |

## Cash Conversion Cycle

**Erläuterung & Interpretation** Der CCC misst den Zeitraum, der zwischen dem Zahlungszeitpunkt für erworbene BTC und dem Zahlungseingang bei Verkauf vergeht und inkludiert die Außenstandsdauern und die Lagerdauer. Die Reduktion der Kapitalbindungsdauer ist ein wesentliches Ziel für Handelsunternehmen, wobei im besten Fall ein negativer CCC erzielt wird. Je kürzer der Zeitraum, desto liquider ist das Unternehmen und desto geringer ist der Kapitalbedarf. Zur Verbesserung des CCC könnte die Lagerdauer und die Außenstandsdauer der Debitoren reduziert bzw. die Außenstandsdauer der Kreditoren leicht erhöht werden.

$$CCC = \text{Lagerumschlagsdauer} + \text{Außenstandsdauer Debitoren} - \text{Außenstandsdauer Kreditoren}$$

Die Lagerumschlagsdauer besagt, nach wie vielen Tagen sich der Vorratsbestand einmal völlig erneuert. Desto kürzer die Lagerdauer, desto geringer ist das Risiko für außerplanmäßige Abschreibungen. Trotzdem muss die Lieferfähigkeit aufrecht erhalten werden können.

$$\text{Lagerumschlagsdauer} = 30 / (\text{Wareneinsatz} / \text{Ø Warenlager})$$

Die Außenstandsdauer der Debitoren zeigt an, nach wie vielen Tagen die Kunden durchschnittlich bezahlen. Dabei gilt: desto kürzer, desto besser.

$$\text{Außenstandsdauer Debitoren} = 30 / ((\text{Umsatzerlöse} + \text{USt}) / \text{Ø Forderungen aus L\&L})$$



Anhand der Außenstandsdauer der Kreditoren wird das Zahlungsverhalten des Unternehmens gemessen. Sie zeigt an, nach wie vielen Tagen im Durchschnitt die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beglichen werden. Eine Erhöhung im Zeitablauf könnte ein Hinweis auf eine Verschlechterung der finanziellen Situation des Unternehmens sein.


$$\text{Außenstandsdauer Kreditoren} = 30 / ((\text{Warenzukauf} + \text{USt}) / \text{Ø Verbindlichkeiten aus L\&L})$$

| Teil 1: Lagerumschlagsdauer  | 12/17     | 11/17    | Veränderung |
|--|-----------|----------|-------------|
| BTC-Einsatz  | 1 187 655 | 834 291  |             |
| Ø BTC-Lagerbestand   | 147 765   | 133 612  |             |
| <b>Lagerumschlagsdauer in Tagen</b>  | <b>4</b>  | <b>5</b> | <b>↑ 1</b>  |
| <i>Im aktuellen Monat betrug die Lagerdauer eines BTC durchschnittlich 4 Tage.</i> |           |          |             |

| Teil 2: Außenstandsdauer Debitoren   | 12/17     | 11/17    | Veränderung |
|--|-----------|----------|-------------|
| Umsatzerlöse   | 1 526 841 | 915 098  |             |
| Ø Forderungen aus L&L  | 136 606   | 184 669  |             |
| <b>Außenstandsdauer in Tagen</b>   | <b>3</b>  | <b>6</b> | <b>↑ 3</b>  |
| <i>Im aktuellen Monat betrug die Außenstandsdauer durchschnittlich 3 Tage.</i> |           |          |             |

| <b>Teil 3: Außenstandsdauer Kreditoren</b>                                     | <b>12/17</b> | <b>11/17</b> | <b>Veränderung</b>   |
|--|--------------|--------------|--|
| BTC-Zukauf   | 1 179 106    | 859 243      |  |
| ∅ Verbindlichkeiten aus L&L  | 136 350      | 131 819      |  |
| <b>Außenstandsdauer in Tagen</b>   | <b>3</b>     | <b>5</b>     |  <b>1</b> |
| <i>Im aktuellen Monat betrug die Außenstandsdauer durchschnittlich 3 Tage.</i> |              |              |  |
|  | <b>12/17</b> | <b>11/17</b> | <b>Veränderung</b>   |
| <b>Cash Conversion Cycle</b>   | <b>3</b>     | <b>6</b>     |  <b>3</b> |
| <i>Die Kapitalbindungsdauer im Berichtsmonat betrug 3 Tage.</i>                |              |              |  |

| <b>URG-Kennzahlen</b>   |  | <b>coinfinity</b> |
|---|--|-------------------|
| <b>Erläuterung &amp; Interpretation</b>   | Eine wesentliche Aufgabe eines Geschäftsführers ist die Überwachung der URG-Kennzahlen zur Erkennung eines Reorganisationsbedarfs. Sinkt die Eigenmittelquote unter 8 % und beträgt die fiktive Schuldentilgungsdauer mehr als 15 Jahre, besteht die Vermutung eines Reorganisationsbedarfs. Ein Reorganisationsverfahren dient der Verhinderung einer Insolvenz. Die Kennzahlen werden gem. §§ 23,24 URG berechnet. |                   |
| <b>§ 24 URG</b>   | <b>12/17</b>   | <b>11/17</b>      |
| Rückstellungen  | 0  | 0                 |
| Verbindlichkeiten   | 240 944  | 249 132           |
| Wertpapiere d. UV   | 0  | 0                 |
| liquide Mittel  | 132 235  | 120 256           |
| Mittelüberschuss  | 54 583   | -17 339           |
| <b>Schuldentilg.dauer (in Jahren)</b>   | <b>0,2</b>   | <b>-0,6</b>       |
| <b>§ 23 URG</b>   | <b>12/17</b>   | <b>11/17</b>      |
| Eigenkapital  | 267 899  | 164 551           |
| Gesamtkapital   | 508 843  | 413 684           |
| <b>Eigenmittelquote</b>   | <b>53%</b>   | <b>40%</b>        |
|  | Aktuell besteht kein Reorganisationsbedarf   |                   |